



Geschäftsbericht

2012



Die BAUER Gruppe ist ein international tätiger Bau- und Maschinenbau-Konzern mit Sitz in Schrobenehausen. Unter der börsennotierten Holding BAUER Aktiengesellschaft agieren über 110 Tochterfirmen in den Segmenten Bau, Maschinen und Resources. Bauer ist führend in der Herstellung komplexer Baugruben, Gründungen und vertikaler Abdichtungen sowie in der Entwicklung und Fertigung geeigneter Maschinen für diesen dynamischen Markt. Darüber hinaus nutzt der Konzern seine Kompetenzen für die Exploration, Förderung und Sicherung wertvoller Ressourcen. Die Unternehmen der BAUER Gruppe verzeichneten im Jahr 2012 mit etwa 10.300 Mitarbeitern in rund 70 Ländern eine Gesamtkonzernleistung von 1,45 Milliarden Euro.

Begeistert für Fortschritt –

das 1790 gegründete Unternehmen Bauer steht für die äußerst flexible Anwendung des langjährig aufgebauten Spezialwissens. Als Innovationsträger und Technologieführer prägte Bauer den internationalen Spezialtiefbau sowie verwandte Geschäftsfelder. Heute ist Bauer auch Weltmarktführer im entsprechenden Baumaschinenbau. Mit ebensolcher Innovationskraft und mit Fokus auf die Herausforderungen der Zukunft entwickelt der Konzern sein jüngstes Segment Resources kontinuierlich weiter.

Der Konzern auf einen Blick

KONZERNKENNZAHLEN 2009 – 2012

IFRS in Mio. EUR	2009	2010	2011	2012	Veränderung 2011/2012
Gesamtkonzernleistung	1.275,8	1.304,0	1.371,8	1.445,6	5,4 %
davon Inland	361,4	339,1	370,3	385,3	4,1 %
Ausland	914,4	964,9	1.001,5	1.060,3	5,9 %
Ausland in %	71,7	74,0	73,0	73,3	n/a
davon Bau *	570,0	615,4	606,6	656,8	8,3 %
Maschinen *	608,5	581,7	636,5	596,1	-6,3 %
Resources	174,3	177,7	211,5	263,9	24,8 %
Sonstiges/Konsolidierung	-77,0	-70,8	-82,8	-71,2	n/a
Konsolidierte Leistung	1.226,0	1.255,6	1.327,1	1.385,9	4,4 %
Umsatzerlöse	1.096,5	1.131,7	1.219,6	1.344,4	10,2 %
Auftragseingang	1.113,1	1.410,0	1.506,9	1.480,6	-1,7 %
Auftragsbestand	508,9	614,9	750,0	785,0	4,7 %
EBITDA	157,4	165,5	164,5	163,2	-0,8 %
EBITDA-Marge in % (von Umsatzerlösen)	14,4	14,6	13,5	12,1	n/a
EBIT	84,4	88,4	82,3	71,4	-13,2 %
EBIT-Marge in % (von Umsatzerlösen)	7,7	7,8	6,7	5,3	n/a
Periodenergebnis	42,0	39,8	34,1	25,3	-25,7 %
Investitionen in Sachanlagen	136,8	90,7	96,6	96,4	-0,2 %
Eigenkapital	401,9	443,9	470,4	483,1	2,7 %
Eigenkapitalquote in %	33,9	33,2	31,6	31,8	n/a
Bilanzsumme	1.185,2	1.337,7	1.487,5	1.521,5	2,3 %
Ergebnis je Aktie	2,28	2,04	1,86	1,42	-23,7 %
Ausschüttung	10,28	10,28	8,57	5,14 **	-40,0 %
Dividende je Aktie in EUR	0,60	0,60	0,50	0,30 **	-40,0 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern in %	11,3	9,9	7,7	5,4	n/a
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	8.872	9.094	9.646	10.253	6,3 %
davon Inland	4.062	4.036	4.065	4.090	0,6 %
Ausland	4.810	5.058	5.581	6.163	10,4 %

* Siehe Fußnote zu Segment Bau S. 27

** vorgeschlagen, vorbehaltlich Zustimmung Hauptversammlung am 27. Juni 2013

Die hier dargestellte Gesamtkonzernleistung umfasst gegenüber der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten konsolidierten Leistung Leistungsanteile von assoziierten Unternehmen sowie Leistungen nicht konsolidierter Tochterunternehmen und Arbeitsgemeinschaften.

ENTWICKLUNG GESAMTKONZERNLEISTUNG NACH SEGMENTEN

in Mio. EUR		Bau	Maschinen	Resources	
2009					1.276
2010					1.304
2011					1.372
2012					1.446

KENNZAHLEN SEGMENT BAU

in Tausend EUR	2011	2012	Veränderung
Gesamtkonzernleistung *	606.598	656.834	8,3 %
Umsatzerlöse *	506.227	579.069	14,4 %
Auftragseingang *	717.672	704.607	-1,8 %
Auftragsbestand *	465.314	513.087	10,3 %
EBIT *	17.866	21.784	21,9 %
Periodenergebnis *	5.100	8.413	65,0 %
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	5.113	5.454	6,7 %

KENNZAHLEN SEGMENT MASCHINEN

in Tausend EUR	2011	2012	Veränderung
Gesamtkonzernleistung *	636.457	596.086	-6,3 %
Umsatzerlöse *	511.430	520.576	1,8 %
Auftragseingang *	612.705	592.959	-3,2 %
Auftragsbestand *	116.211	113.084	-2,7 %
EBIT *	52.981	33.720	-36,4 %
Periodenergebnis *	23.316	8.712	-62,6 %
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	2.915	2.952	1,3 %

KENNZAHLEN SEGMENT RESOURCES

in Tausend EUR	2011	2012	Veränderung
Gesamtkonzernleistung	211.497	263.916	24,8 %
Umsatzerlöse	201.549	244.273	21,2 %
Auftragseingang	259.207	254.300	-1,9 %
Auftragsbestand	168.443	158.827	-5,7 %
EBIT	10.897	15.169	39,2 %
Periodenergebnis	3.707	5.645	52,3 %
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	1.367	1.578	15,4 %

* Siehe Fußnote zu Segment Bau S. 27

BAUER Aktiengesellschaft Geschäftsbericht 2012



2	Vorstand der Gesellschaft	67	VIII. Nachtragsbericht
4	Vorwort	69	IX. Risiko- und Chancenbericht
6	Meilensteine der Firmengeschichte	81	X. Ausblick
8	Die Welt ist unser Markt	84	Die Bauer-Aktie
10	Highlights 2012	86	Corporate Governance Bericht
12	Mission und Strategie	90	Bericht des Aufsichtsrats
15	Konzernlagebericht	93	Bilanz und Gewinn- und Verlust-
15	I. Unternehmensgruppe		rechnung der BAUER Aktien-
18	II. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung		gesellschaft nach HGB
27	III. Entwicklung in den Geschäftssegmenten	97	Konzernabschluss nach IFRS
43	IV. Auftragsentwicklung	168	Erklärung des Vorstands
45	V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	169	Bestätigungsvermerk
53	VI. Vergütungsbericht	170	Glossar
57	VII. Nachhaltigkeit	172	Impressum

Vorstand der Gesellschaft



PROF. DIPL.-KFM. THOMAS BAUER (VORSITZENDER)

Prof. Thomas Bauer, Jahrgang 1955, verantwortet bei der BAUER Aktiengesellschaft die Ressorts Beteiligungen an Tochterfirmen, Bilanzierung, Planung und Controlling.

Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München war er in den USA tätig. 1982 trat er ins Familienunternehmen ein. Seit 1986 war er alleiniger Geschäftsführer der BAUER Spezialtiefbau GmbH und ist seit 1994 Vorsitzender des Vorstands der BAUER Aktiengesellschaft.

Prof. Thomas Bauer ist Präsident des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie e.V., Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbands e.V., Vizepräsident beim Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. und Vizepräsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. An der Technischen Universität München hat Prof. Thomas Bauer eine Honorarprofessur inne.

Aufsichtsratsmandate

- BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen (Vorsitzender) ¹
- BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen (Vorsitzender) ¹
- BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen
- SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen (Vorsitzender) ¹
- BAUER EGYPT S.A.E., Kairo (Vorsitzender) ¹
- BAUER Foundation Corp., Odessa (Vorsitzender) ¹
- Mannheimer AG Holding, Mannheim ²
(bis 11.03.2013)

¹ Konzerninternes Aufsichtsratsmandat

² Mitgliedschaft gemäß § 285 Nr. 10 HGB in Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen



DIPL.-BETRIEBSWIRT (FH) HARTMUT BEUTLER

Hartmut Beutler, Jahrgang 1957, ist bei der BAUER Aktiengesellschaft für die Ressorts Finanzen, Recht und Versicherung und Facility Management verantwortlich.

Er studierte an der Fachhochschule Biberach Betriebswirtschaftslehre (Bau) und trat 1983 als Trainee in die BAUER Spezialtiefbau GmbH ein. Dort war er später stellvertretender Leiter des Rechnungswesens und Assistent der Geschäftsführung. Nach Tätigkeiten als Leiter EDV, Facility Management, Recht und Versicherung sowie als Prokurist bei der BAUER Spezialtiefbau GmbH wurde Hartmut Beutler 2001 in den Vorstand der BAUER Aktiengesellschaft berufen.

Aufsichtsratsmandate:

- BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen ¹
- Schrobenhausener Bank e.G. (Vorsitzender) ²



DIPL.-ING. HEINZ KALTENECKER

Heinz Kaltenecker, Jahrgang 1951, ist bei der BAUER Aktiengesellschaft zuständig für die Ressorts Beteiligungen an Tochterfirmen, Personal und Informationstechnologie. Er übt zudem die Funktion des Arbeitsdirektors aus.

Nach einem Bauingenieurstudium an der Technischen Universität Karlsruhe trat er 1978 in die BAUER Spezialtiefbau GmbH ein. Er war in leitenden Funktionen, unter anderem von 2001 bis 2007 als Geschäftsführer der BAUER Spezialtiefbau GmbH tätig. Als Geschäftsführer leitete Heinz Kaltenecker von 2007 bis 2010 die BAUER Resources GmbH. Seit 1997 gehört er dem Vorstand der BAUER Aktiengesellschaft an. Heinz Kaltenecker ist Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik e.V. und Mitglied des Ausschusses großer Unternehmen der Bauindustrie im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.

Aufsichtsratsmandate:

- BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen ¹
- BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen ¹
- BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen (Vorsitzender) ¹
- SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen ¹

Vorwort

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde unseres Unternehmens, sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2012 war für die BAUER Gruppe geprägt von Extremen. Einerseits mussten wir mit vielen unvorhergesehenen Ereignissen und mit größeren Problemen auf unseren Baustellen zurechtkommen, andererseits durften wir uns über außergewöhnlich gute Ergebnisse und die Vorbereitung interessanter Chancen für die Zukunft freuen. In der Summe konnte uns das Jahr in der Endabrechnung aber nicht zufrieden stellen. Die Gesamtkonzernleistung konnte mit 1,45 Mrd. EUR um 5,4 % gesteigert werden, das Konzernergebnis blieb aber mit 25,3 Mio. EUR hinter unseren anfänglichen Erwartungen deutlich zurück. Eine positive Aussicht für die Zukunft gibt uns dabei der insgesamt gute Auftragsbestand, den wir unter anderem durch den Gewinn mehrerer Großprojekte erreichen konnten.

Ein Großteil unserer Märkte ist derzeit von außergewöhnlichen Unstetigkeiten geprägt. Eine derart wechselhafte und auch gegensätzliche Entwicklung ist jedoch eine ganz normale Folge von krisenhaften Ereignissen wie wir sie in den vergangenen fünf Jahren in der Welt erlebt haben. Die Finanzmarktkrise war ein so tiefer Einschnitt in die Entwicklung der Weltwirtschaft, dass sie ebenso wie die getroffenen Maßnahmen, etwa die Konjunkturprogramme, viele weitere Störungen auslösen musste. Da die Störungen sehr unterschiedliche „Inkubationszeiten“ hinsichtlich ihrer Folgen haben, entstehen in der Welt sehr ungleichmäßige Einflüsse auf die Wirtschaft, die die Märkte derzeit stark beeinflussen. Daneben erzeugen politische Ereignisse – speziell im Mittleren Osten – weitere Wirkungen, die zusätzlich regionale Wirtschaftsentwicklungen stark hemmen. Insgesamt kann man die Weltwirtschaft mit einem Ozean vergleichen, in dem nach einem Sturm die auslaufenden Wellen mit neuen Wellen aus unterschiedlichen Richtungen und mit unterschiedlichen Strömungen zu einer sehr unruhigen See aufeinandertreffen.

Als wir zu Beginn des Jahres feststellen mussten, dass unsere Maschinenverkäufe deutlich unter den Vorjahreszahlen liegen, waren wir zuerst überrascht, da die meisten anderen Branchen in Deutschland zu dieser Zeit nur über ausgezeichnete Geschäftsverläufe berichteten. Mit Blick auf die Märkte konnten wir die Gründe aber schnell erkennen: Der Mittlere Osten litt erheblich unter den politischen Verhältnissen in Ägypten und Syrien sowie weiteren schwierigen Entwicklungen in der ganzen Region. In Indien hatte die Regierung Probleme den Boom der vergangenen Jahre zu steuern, was gerade den Bau gewaltig beeinträchtigte. In China verzeichnete der Baumarkt aufgrund staatlicher Einflussnahme einen erheblichen Einbruch und in Russland gingen die Großprojekte für die Olympiade in Sotschi zu Ende. Durch diese Situation führten die hohen Kapazitäten aus den Boomjahren zu einem Rückgang der Nachfrage für Spezialtiefbaugeräte. Im Laufe des Jahres wurde dann deutlich, dass nicht nur wir mit den Marktstörungen zu kämpfen hatten, sondern auch viele andere Unternehmen Rückgänge erlebten und sich mit einer neuen konjunkturellen Delle auseinandersetzen mussten.

Vorteilhaft war für uns in dieser Situation wieder die breite Aufstellung des Konzerns in allen Regionen der Welt und mit den vielen Leistungen für Boden und Grundwasser. Obwohl die Akquisition einiger Projekte mehr Zeit in Anspruch nahm als wir erwartet hatten, konnten alle Bereiche unseres Konzerns interessante Großprojekte hereinnehmen, so dass unser Auftragsbestand eine gute Entwicklung im laufenden Jahr voraussehen lässt.

Negativ waren im Jahr 2012 enttäuschende Ergebnisse bei einigen Großprojekten. Speziell unsere Brunnenaufträge in Jordanien bereiteten Probleme, so dass hier deutliche Verluste gebucht werden mussten. Positiv zeigte sich dagegen der Ausbau und die Weiterentwicklung unserer neuen Produkte im Maschinenbereich. Bei den Tiefbohrgeräten konnten sechs neu entwickelte Maschinen der 100-Tonnen-Klasse nach China verkauft werden, die dort im Notfall zur Bergung verschütteter Bergleute eingesetzt werden. Auch bei den großen Anlagen zeigten sich Fortschritte, so dass 2013 ein Gerät mit 400 Tonnen

Hakenlast nach Nigeria ausgeliefert wird. Weitere Verkaufschancen sind vorhanden. Bei den Unterwasserbohrgeräten konnten wir ebenfalls sehr interessante technische Weiterentwicklungen realisieren, so dass wir uns bei den vielfältigen Anforderungen an Gründungen für die Offshore-Energieerzeugung gute Chancen ausrechnen. Auf der Leitmesse für Baumaschinen, der Bauma in München, sind wir im April 2013 mit vielen weiteren interessanten Neuentwicklungen präsent.

Wenn wir in die Zukunft schauen, dann wissen wir, dass die Zeiten nicht ruhiger werden. In den kommenden Jahren werden sich weltweit in schnellem Abstand positive und negative Entwicklungen abwechseln. Unsere Strategie muss sich dabei nicht verändern. Mit unserer weltweiten Aufstellung und mit den vielen Maschinen, Produkten und Leistungen für Boden und Grundwasser, die wir unseren Kunden anbieten können, haben wir ausreichend viele Chancen, so dass es uns auch in dem derzeit schwierigen Marktumfeld gelingen wird, unseren Kurs mit stetigem Wachstum fortsetzen zu können.

Eine große Herausforderung stellt die wachsende Konkurrenz aus den neuen aufstrebenden Volkswirtschaften dar. Die Zeiten sind längst vorbei, in denen dort unsere Produkte nur nachgebaut werden. Heute versuchen die Hersteller in China oder in anderen Wachstumsländern durch eigenen Ideenreichtum und einen hohen Anspruch an Qualität ihre Produkte auf ein besseres Niveau zu bringen. Alle Maschinenbauer in Deutschland und in den westlichen Marktwirtschaften müssen sich dieser Entwicklung bewusst sein. Wir unternehmen deshalb große Anstrengungen, um mit all unseren Angeboten ganz vorne bleiben zu können. Dazu ist ein erheblicher Einsatz bei der Entwicklung neuer Bauverfahren, in der elektronischen Ausstattung von Geräten, bei der Qualität und speziell auch bei den Sicherheitsstandards nötig. Nur wenn es uns gelingt hier die „Nase vorne zu behalten“, werden wir weitere Erfolge erzielen können.

In den vergangenen Jahren haben wir uns sehr intensiv mit der Optimierung aller betrieblichen Abläufe auseinandergesetzt. Unsere weltweite IT-Infrastruktur ist heute so ausgebaut, dass unsere vielen internationalen Unternehmen, Niederlassungen und Läger exzellent vernetzt sind. Alle Informationen können wir schnell abrufen, so dass wir die Entwicklung der Geschäfte gut beobachten und entsprechend schnell reagieren können. Modernste Videokonferenzsysteme ermöglichen uns eine deutlich intensivere Kommunikation. Wir können dadurch viele Reisen sparen und die Zeit für wichtigere Aufgaben nutzen.

Es hat uns gefreut, dass unsere Berichterstattung an unsere Aktionäre und an die interessierte Öffentlichkeit im letzten Jahr Anerkennung gefunden hat. Wir werden uns sehr bemühen, hier weiter eine lebendige Informationskultur sicherzustellen.

Auch wenn die Zeiten nicht einfach sind, so sind sie doch hochinteressant und spannend. Wir werden die Herausforderungen weiter mit großem Engagement annehmen und die Chancen herausarbeiten, die unsere Unternehmen gut nach vorne bringen. Wir wissen, dass es dabei auch immer wieder Misserfolge geben wird. Das wird uns aber nicht entmutigen, sondern nur weiter anspornen. Wir bitten unsere Aktionäre und Partner in der vor uns liegenden Zeit um ihre Unterstützung.

Ihr



Prof. Thomas Bauer

Meilensteine der Firmengeschichte

> 1790

- Sebastian Bauer erwirbt eine Kupferschmiede im Stadtzentrum; im 19. Jahrhundert waren die folgenden Generationen Bauer mit Kupferarbeiten vornehmlich für Brauereien und Haushalte tätig



> 1840

- Kupferdeckung für das Turmdach der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Schrobenhausen

> 1900

- Beginn von Brunnenbohrungen durch Andreas Bauer

1790 – 1948

> 1902

- Bohrung eines artesischen Brunnens für den Schrobenhausener Bahnhof



> 1928

- Dipl.-Ing. Karl Bauer baut die Wasserversorgung von Schrobenhausen; Bau von Brunnen und Wasserleitungen in Bayern

> 1948

- Erster Betrieb an der Wittelsbacherstraße

> 1956

- Dr.-Ing. Karlheinz Bauer, seit 1952 Gesellschafter, wird alleiniger Geschäftsführer;
Bau eines ersten Bürogebäudes Wittelsbacherstraße



Dipl.-Ing. Karl Bauer (links) machte die Firma zu einem in ganz Bayern bekannten industriellen Brunnenbaubetrieb. Dr.-Ing. Karlheinz Bauer (Mitte) führte das Unternehmen mit dem Spezialtiefbau und dem Beginn des Maschinenbaus in internationale Dimensionen. Prof. Dipl.-Kaufmann Thomas Bauer gestaltete den heute weltweit operierenden Konzern mit einem Netzwerk auf allen Kontinenten.

1956 – 1984

> 1958

- Erfindung des Injektionszugankers auf der Baustelle Bayerischer Rundfunk in München

> 1969

- Erstes Ankerbohrgerät UBW 01

> 1972

- Neubau des Verwaltungsgebäudes

> 1975

- Erste Aufträge in Libyen, Saudi-Arabien und in den Vereinigten Arabischen Emiraten

> 1976

- Erstes Großdrehbohrgerät BG 7

> 1984

- Werksanlage West geht in Betrieb;
Bau und Einsatz der ersten Schlitzwandfräse

> 1986

- Prof. Thomas Bauer wird alleiniger Geschäftsführer der BAUER Spezialtiefbau GmbH und treibt die Internationalisierung des Konzerns voran

> 1990

- Gründung BAUER und MOURIK Umwelttechnik GmbH und SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH

> 1992

- Übernahme SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH

**1986 – 2007****> 1994**

- Gründung der BAUER Aktiengesellschaft

> 1998

- Übernahme der KLEMM Bohrtechnik GmbH

> 2001

- BAUER Maschinen GmbH wird eigenständige Firma

> 2002

- Kauf großer Maschinenbau-Hallen in Aresing

> 2003-2005

- In verschiedenen Bereichen werden Spezialfirmen erworben und in die BAUER Gruppe integriert: FWS Filter- und Wassertechnik GmbH; PRAKLA Bohrtechnik GmbH; TracMec Srl, Imola, Italien; Pileco, Inc., Houston, Texas, USA

> 2006

- Die BAUER AG geht an die Börse

> 2007

- Gründung der BAUER Resources GmbH und damit Neuausrichtung im Mining- und Umweltbereich; Marktauftritt in den drei neuen Segmenten Bau, Maschinen und Resources

> 2008

- Erweiterung der Maschinenbau-Kapazitäten in Aresing und Nordhausen sowie in Tianjin und Shanghai, China

> 2009

- Die BAUER Gruppe schließt das größte Investitionsprogramm der Firmengeschichte ab: Neues Verwaltungsgebäude in Schrobenhausen, Werk Edelshausen, Maschinenbauwerk Conroe, Texas, USA

> 2011

- Die erste Tiefbohranlage geht nach Südamerika; Konstruktion einer Unterwasserbohranlage und erfolgreicher Einsatz nahe Schottland für eine Gezeitenkraftwerksturbine

2008 – 2012**> 2012**

- Im Jahresverlauf wurde erstmals die Marke von weltweit 10.000 Mitarbeitern im Konzern überschritten

**Mehr Informationen:**http://www.bauer.de/de/bauer_group/history

Die Welt ist unser Markt

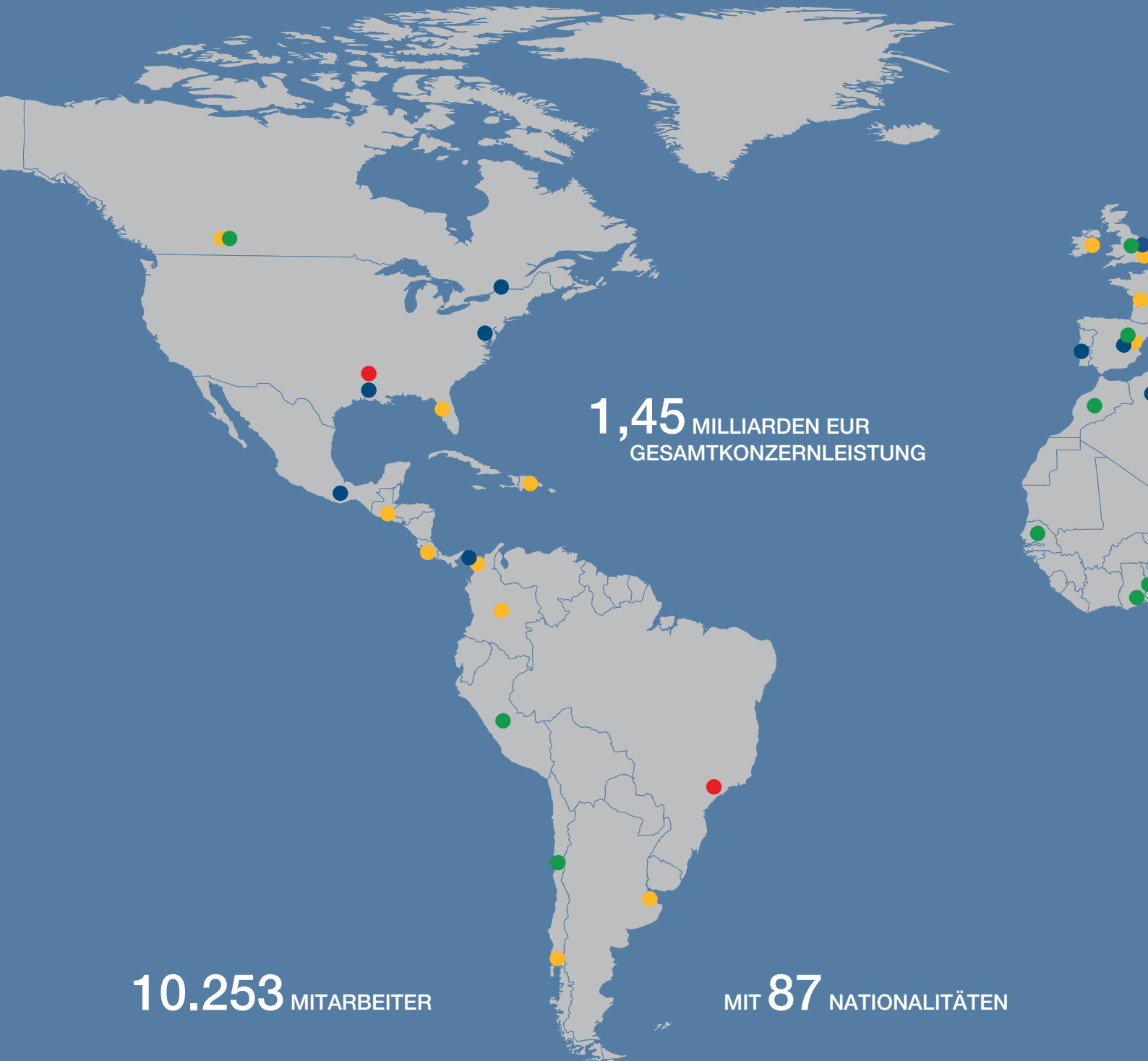
MEHR ALS **110**
KONZERNGESELLSCHAFTEN

IN ÜBER **70**
LÄNDERN

1,45 MILLIARDEN EUR
GESAMTKONZERNLEISTUNG

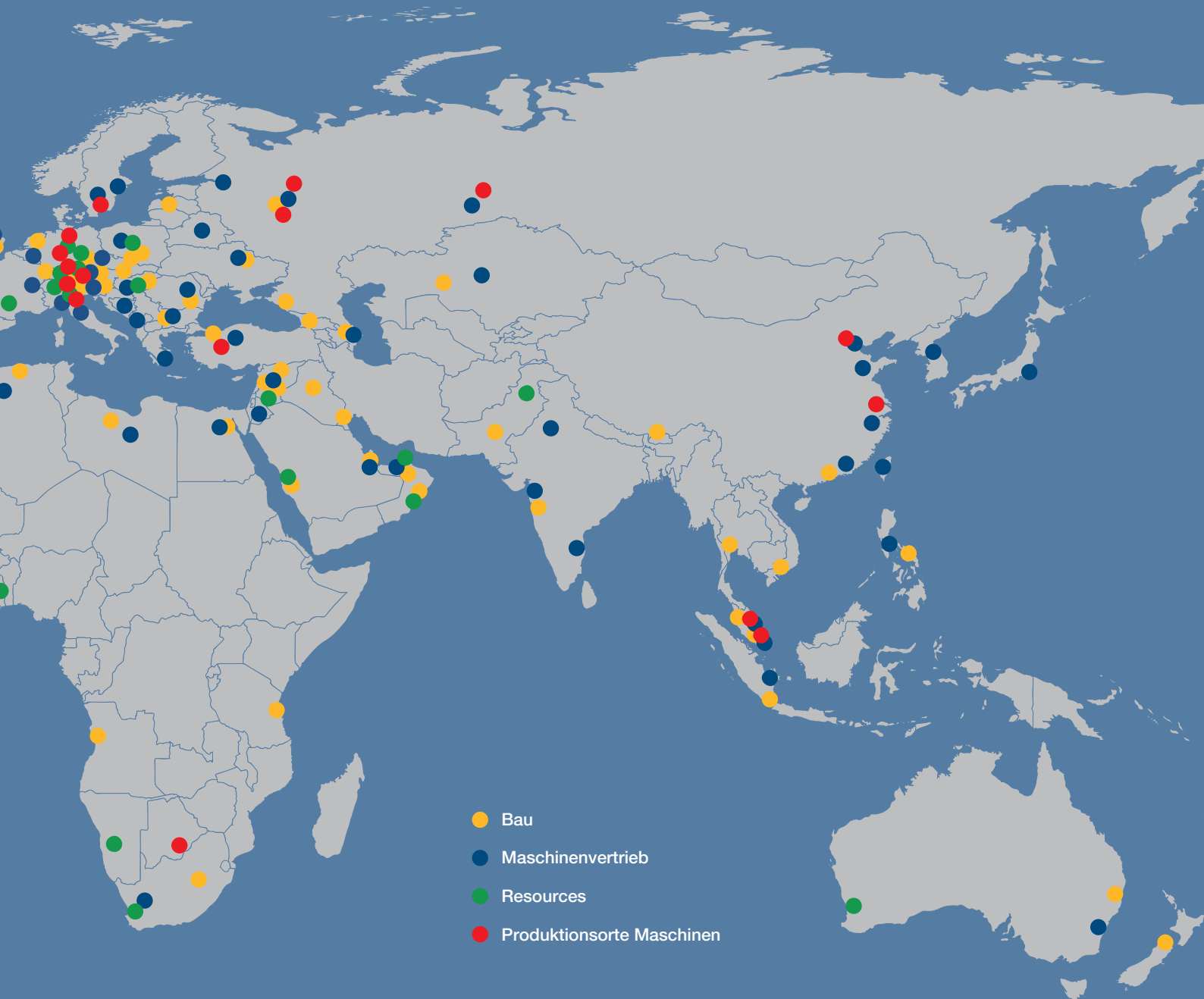
10.253 MITARBEITER

MIT **87** NATIONALITÄTEN



31 PRODUKTIONSSTÄTTEN

und viele weitere Service Center und Bauhöfe



Highlights 2012

Ertüchtigung des Sylvensteindamms

Lenggries, Deutschland – Die BAUER Spezialtiefbau GmbH hat von **Mai bis September** die Schlitzwandarbeiten am Sylvensteindamm durchgeführt. Insgesamt 10.000 m² Erdbetonschlitzwand dichten nun auf einer Länge von rund 170 m den Dammkern wieder ab. Zum Einsatz kamen dabei gleich mehrere Bauer-Geräte, darunter eine Fräseinheit, mehrere Seilbagger der MC-Serie sowie eine Anlage der Maschinen-Tochter MAT Mischanlagentechnik GmbH. Der Sylvensteinspeicher erfüllt als Bayerns ältester und für den Hochwasserschutz wichtigster Wasserspeicher seit mehr als einem halben Jahrhundert seine Aufgaben. Nun wurde der Damm auf den neuesten Stand der Technik gebracht, um ihn für künftig zu erwartende Hochwasserbelastungen zu rüsten.



Ocean Reef-Inselprojekt

Panama City – Auf etlichen Millionen Kubikmetern Fels und Sand entstehen vor der dicht besiedelten Küste von Panama City zwei künstliche Inseln – die ersten ihrer Art in Lateinamerika. Auf ihnen sollen sich später Grundstücke mit Luxusimmobilien und sogar ein Yachthafen befinden. Zwei 160 m



lange Brücken verbinden sie miteinander und mit dem Festland. BAUER Fundaciones Panamá S.A., die lokale Tochter der BAUER Spezialtiefbau GmbH, führte auf der ersten Insel, die nach Fertigstellung gut 100.000 m² messen soll, von **Juni bis Oktober** die notwendigen Rüttelverdichtungsarbeiten durch. Für die rund 12.800 Verdichtungspunkte mit einer durchschnittlichen Tiefe von 15 m waren in Spitzenzeiten bis zu vier Tiefenrüttler gleichzeitig im Einsatz. Schon bei der Herstellung der künstlichen Insel „Palm Jumeirah“ im Emirat Dubai, die im Jahr 2008 offiziell eröffnet wurde, hatte die BAUER Spezialtiefbau GmbH die Rüttelarbeiten ausgeführt.

Tiefbohrgeräte für Rettungsschächte

Schrobenhausen – Mitte **September** vereinbarte die PRAKLA Bohrtechnik GmbH, eine Tochter der BAUER Maschinen GmbH, die Lieferung von sechs Universalbohrgeräten des Typs RB-T 90 an das chinesische Kohleförderunternehmen China National Coal Development Co. Ltd. Mit den Geräten sollen Rettungsschächte abgebohrt werden, um im Notfall verschüttete Bergarbeiter schnell und sicher bergen

zu können. „Mit dem Verkauf haben wir einen weiteren großen Schritt in der Strategie unseres neuen Geschäftsfelds Tiefbohrtechnik unternommen“, so Prof. Thomas Bauer. „Wir sind stolz darauf, dass unsere Geräte für eine so verantwortungsvolle Aufgabe zum Einsatz kommen.“

Die sechs Geräte werden im Bauer Maschinen-Werk am Firmenstammsitz im bayerischen Schrobenhausen gefertigt. Die größtmögliche Bohrtiefe bei kleinen Durchmessern beträgt 3.000 m. Bei Bohrungen mit 700 mm Durchmesser, wie sie beispielsweise auch



in China vorgesehen sind, können bis zu 700 m tiefe Bohrungen abgeteuft werden. Ähnlich tief war beispielsweise auch der Rettungsschacht, der im Herbst 2010 in Chile gebohrt werden musste. Eine spektakuläre Bergungsaktion sorgte damals als „Wunder von Chile“ weltweit für Schlagzeilen.

Abschluss Phase 2

Nimr, Oman – Drei Monate eher als geplant stellte die BAUER Resources GmbH Ende **September** die Erweiterung der Pflanzenkläranlage im Oman fertig. Nun werden hier jeden Tag fast

95.000 m³ ölverschmutztes Wasser gereinigt – doppelt so viel wie bisher. Anfang 2011 ging die Anlage in Betrieb, mit mittlerweile über 700 ha ist sie eine der größten natürlichen Wasserreinigungssysteme weltweit.



Wo vorher nur karge Wüstenlandschaft war, finden auch zahlreiche Tiere Nahrung und Lebensraum. Über 100 verschiedene Vogelarten wurden auf dem Areal bislang beobachtet. Kürzlich überreichte der Erdölproduzent Petroleum Development Oman (PDO) der Bauer Nimr-Geschäftsführung die Auszeichnung „CEO Excellence Award for Commitment of Safety“ für 2,5 Mio. geleistete Arbeitsstunden ohne Arbeitsunfall.

Neue Großaufträge

Hongkong/Jeddah/St. Petersburg – Gleich drei Großaufträge konnte die BAUER Gruppe im zweiten Halbjahr 2012 vermelden: Im **September** wurde die BAUER Hong Kong Ltd. mit einem Teil der umfangreichen Gründungsarbeiten für die Hongkong-Zhuhai-Macau Brücke mit einem Volumen von etwa 65 Mio. EUR beauftragt. Die Arbeiten sollen bis Mitte 2014 dauern. Für die größtenteils offshore ausgeführten

Bauarbeiten kommen vier Bohrgeräte des Typs BG 40 zum Einsatz. Die Gründungspfähle müssen dabei von mehreren Bohrplattformen aus bis zu 90 m tief in den Boden abgeteuft werden.

Im **Oktober** hat die Saudi BAUER Foundation Contractors Ltd. den Vertrag für die Gründung des Kingdom Tower im Norden der arabischen Stadt Jeddah für rund 25 Mio. EUR unterzeichnet. Dieser soll nach dem Burj Khalifa – der ebenfalls auf Bauer-Pfählen steht – das neue höchste Gebäude der Welt werden. Mit voraussichtlich 1.001 m Höhe ist er der erste Wolkenkratzer, der die Kilometermarke durchbricht. Die Gründungsarbeiten umfassen die Herstellung von 270 Pfählen, die bei schwierigen Bodenverhältnissen bis zu 110 m tief eingebracht werden.



Ebenfalls im **Oktober** wurde die russische Tochter der BAUER Spezialtiefbau GmbH mit den Gründungsarbeiten für den Lakhta Tower beauftragt. Das Gebäude soll künftig an der Ostseeküste der russischen Stadt St. Petersburg, im Stadtteil Lakhta, stehen. Bauer bringt dafür 260 Bohrpfähle

bis zu einer Tiefe von etwa 85 m und mit Durchmessern von bis zu 2 m in den Boden ein. Dafür werden jeweils zwei BG 40 und BG 28 Bohrgeräte eingesetzt.

bauma China

Shanghai – Ende **November** blickte die Baumaschinenwelt wieder nach China. In Shanghai fand die internationale und weltweit wohl bedeutendste Baumaschinenmesse, die bauma China, statt. Um die 180.000 Besucher strömten auf das 300.000 m² große Messegelände, auf dem natürlich auch



die BAUER Maschinen GmbH wieder mit einem großen Stand vertreten war. Der Schwerpunkt bei den gezeigten Geräten lag in der Präsentation der neuen Drehbohrgerätereihe BG ValueLine und der Vorstellung des weiterentwickelten GB-Schlitzwandgreifersystems. Erstmals war auch die Bauer Maschinen-Tochter KLEMM Bohrtechnik GmbH mit einem ihrer Kleinlochbohrgeräte vertreten.



Mehr Informationen:

http://www.bauer.de/de/bauer_group/world

Mission und Strategie

UNSERE MISSION

>>> DIENSTLEISTUNGEN, MASCHINEN UND PRODUKTE
FÜR BODEN UND GRUNDWASSER



- >>> Ziel: ~ 40 % der Gesamtkonzernleistung
- >>> Marktführer bei Maschinen und Geräten für den Spezialtiefbau
- >>> Neue Produkte für Mining, Tiefbohren und Offshore-Bohrungen
- >>> 80 % Umsatzanteil im Ausland
- >>> Multi-branding Strategie



UNSERE STRATEGIE

- >>> Die Welt ist unser Markt.
- >>> Weltmarktführer für Spezialtiefbau-Technologien.
- >>> Kraftvolle Entwicklung von Bohrverfahren und Anwendungen für angrenzende Märkte wie Ressourcen, Wasser und Energie.
- >>> Optimierung der weltweiten Organisationsstrukturen und der selbststeuernden Einheiten des Konzerns.
- >>> Jährliches Wachstum von 5 bis 12 %.



- >>> Ziel: ~ 20 % der Gesamtkonzernleistung
- >>> Aktivitäten in den Bereichen Umwelttechnik, Mining, Tiefbohrungen, Brunnenbau, Materialien



HR + BAUER



- >>> Ziel: ~ 40 % der Gesamtkonzernleistung
- >>> Global tätiger Anbieter für Spezialtiefbauleistungen
- >>> Spezialbauleistungen
- >>> Fokus auf komplexe, internationale Projekte



Konzernlagebericht

I. UNTERNEHMENSGRUPPE

Die BAUER Gruppe mit Sitz in Schrobenhausen fokussiert sich mit ihren Dienstleistungen, Maschinen und Produkten auf die Themengebiete Boden und Grundwasser. Der Konzern ist mit seinen drei Segmenten Bau, Maschinen und Resources mit über 110 Tochterfirmen in rund 70 Ländern der Welt tätig.

Das Segment Bau führt weltweit alle gängigen Verfahren des Spezialtiefbaus aus. Hierzu gehören die Erstellung von komplexen Baugruben, Gründungen für große Infrastrukturmaßnahmen und Gebäude, Dichtwände sowie Baugrundverbesserungen. Im Bereich Spezialbau werden weitere Bauleistungen, wie Ingenieurbau oder Sanierungstechnik, ausgeführt.

Das Segment Maschinen entwickelt und baut Geräte, Werkzeuge und Maschinen für den Spezialtiefbau sowie für andere Bohrarbeiten im Untergrund, wie für Minen, Wasserbrunnen, Geothermie, Öl und Gas. Neben dem Stammsitz in Schrobenhausen verfügt der Maschinenbereich über ein weltweites Vertriebsnetz und hat weitere Fertigungsstätten, unter anderem in Deutschland, China (Shanghai und Tianjin), Malaysia, Russland (drei Standorte), Italien und den USA. Mit einem Auslandsvertriebsanteil von rund 80 % ist die BAUER Maschinen GmbH Weltmarktführer für Spezialtiefbaugeräte.

Das Segment Resources konzentriert sich auf Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Energie, Bodenschätze und Umwelttechnik. Es entwickelte sich aus bestehenden Geschäften der Stammsegmente Bau und Maschinen. Die BAUER Resources GmbH ist die Holdinggesellschaft des jüngsten Geschäftsfeldes, unter deren Dach die drei Kompetenzfelder Materials, Exploration and Mining Services und Environment gebündelt sind.

Die BAUER Aktiengesellschaft ist die Holdinggesellschaft der Unternehmensgruppe und an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die BAUER AG erbringt als Dienstleister zentrale Verwaltungs- und Servicefunktionen für die verbundenen Unternehmen. Sie ist insbesondere in den Bereichen Personalverwaltung, Rechnungswesen, Finanzierung, Recht und Steuern, IT, Facility Management sowie Health Safety Environment (HSE) tätig.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Unternehmensgruppe wird durch den Vorstand der BAUER AG als Konzernmuttergesellschaft strategisch geführt. Daneben entwickeln die Hauptfirmen der drei Segmente Bau, Maschinen und Resources jeweils ihre eigenen Detailstrategien, die in die strategische Unternehmensplanung integriert und auf der Ebene der Holding zusammengeführt werden.

Die Entwicklung und Implementierung einer selbststeuernden Organisationsstruktur mit dezentralen Einheiten, die nicht durch komplexe Entscheidungshierarchien belastet sind, ist das primäre Steuerungsmerkmal in der BAUER Gruppe. Die Geschäftsführer und die Geschäftsleitung der jeweiligen Gesellschaften der Unternehmensgruppe sind eigenverantwortlich und weitgehend unabhängig im Rahmen der Unternehmensstrategie für die Entwicklung ihrer Bereiche zuständig.

Die erfolgreiche Weiterentwicklung des Konzerns setzt auf eine noch stärkere, weltweite Vernetzung dieser dezentralen Einheiten – beispielsweise durch die Einführung von segmentübergreifenden regionalen Leitungsbesprechungen. Für das eigenverantwortliche Handeln der operativen Unternehmensbereiche wurden die Grundprinzipien und Rahmenbedingungen definiert und im zentralen Steuerungsinstrument – dem Unternehmenshandbuch (UHB) – festgehalten. Es enthält unter anderem die Führungsgrundsätze, die die Basis für das ethische und moralische Verhalten der Führungskräfte im Rahmen ihrer Aufgaben bilden. In Rahmenleitlinien sind schriftlich Verhaltensregeln festgelegt, die in den einzelnen Firmen und Bereichen durch die Führungskräfte der BAUER Gruppe zu implementieren sind.

Systeme und Abteilungen, die zentrale Funktionen übernehmen, erleichtern die Abwicklung von Standardprozessen und unterstützen als Dienstleister die Arbeit der einzelnen Einheiten. Die selbstverwaltende Struktur ist an ein zentrales Risikomanagement- und Kontrollsystem und an eine zentrale Konzernrechnungslegung gekoppelt. Im Rahmen der Internen Revision wird die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien in der Unternehmensgruppe überprüft.

Zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und anderen Themen der Unternehmensführung wird in der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 86 bis 89 des Geschäftsberichts Stellung genommen, welcher im Internet unter http://www.bauer.de/de/investor_relations/reports/ in der Rubrik Investor Relations – Berichte & Abschlüsse veröffentlicht wird.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben zum 31. Dezember 2012 dargestellt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der BAUER AG beträgt unverändert 73.001.420,45 EUR und ist in 17.131.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund 4,26 EUR je Stückaktie eingeteilt. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung – mit Ausnahme von gesetzlichen Stimmverboten wie in § 136 AktG und § 28 WpHG – je eine Stimme.

Der Streubesitz lag, ebenso wie im Vorjahr, bei 51,81 %.

Die Mitglieder der Familie Bauer halten im Rahmen eines Poolvertrages insgesamt 8.256.146 Stückaktien an der BAUER AG, was einer Beteiligung von 48,19 % an der Gesellschaft entspricht. Der Poolvertrag enthält eine Stimmbindungsvereinbarung sowie ein Vorkaufsrecht der übrigen Poolbeteiligten im Falle eines Verkaufs von Anteilen an Dritte. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der BAUER AG, welche 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Keiner der Aktionäre hat Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Ferner gibt es keine Stimmrechtskontrolle der am Kapital beteiligten Arbeitnehmer.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

§ 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft enthält eine Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 27. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 7,3 Mio. EUR durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Bar-

und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012). Der Vorstand ist hierzu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen.
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des vorhandenen Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.
- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen.

Durch Beschlussfassung in der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 23. Juni 2015 befristet eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands mittels eines öffentlichen Erwerbsangebots oder über die Börse. Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durch die Eröffnungsauktion am Handelstag ermittelten Kurs für Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 20 % unterschreiten. Erfolgt der Erwerb mittels eines öffentlichen Erwerbsangebots, dürfen der Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse je Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Erwerbsangebots

um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 20 % unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung des öffentlichen Erwerbsangebots nicht unerhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann der Kaufpreis angepasst werden.

Die aufgrund der vorstehenden Ermächtigungen erworbenen Aktien, kann der Vorstand zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken verwenden. Insofern können die erworbenen Aktien insbesondere auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis (ohne Erwerbnebenkosten) veräußert werden, der den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs von Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht wesentlich unterschreitet. Die Aktien können zudem gegen Sachleistung veräußert werden, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmenszusammenschlüsse durchzuführen oder Unternehmen, Unternehmensteile, Unternehmensbeteiligungen oder andere Vermögensgegenstände zu erwerben. Die vorbezeichneten Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Hinsichtlich der Verwendung der zurückgekauften Aktien sieht die Ermächtigung für bestimmte Fälle den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vor. Die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, wurde bisher nicht genutzt.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der BAUER AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 AktG und §§ 30 ff. MitbestG in Verbindung mit § 5 und § 6 der Satzung der Gesellschaft. Der Vorstand hat gemäß der Satzung aus mindestens zwei Personen, die vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt werden, zu bestehen. Derzeit sind drei Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestellt und ein Vorsitzender des Vorstands sowie ein Arbeitsdirektor sind ernannt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit von Vorstandsmitgliedern jeweils für höchstens fünf Jahre ist zulässig. Die Bestellung und die Wiederbestellung bedürfen

eines Aufsichtsratsbeschlusses, der grundsätzlich frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Präsidial- und Personalausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands vor und befasst sich mit der langfristigen Nachfolgeplanung im Vorstand.

Die Änderung der Satzung wird von der Hauptversammlung gemäß §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen. Nach § 12 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung der Satzung betreffen. Der Aufsichtsrat ist ferner ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals) nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

Change-of-Control-Klauseln

Mehrere langfristige Darlehen mit einem Darlehensstand zum Bilanzstichtag von insgesamt 225,5 Mio. EUR, die die BAUER AG zusammen mit anderen Konzernunternehmen als Darlehensnehmerin bzw. Garantin vereinbart hat, sehen für den Fall eines Kontrollwechsels an der BAUER AG ein außerordentliches Kündigungsrecht des jeweiligen Darlehensgebers vor. Dabei liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn ein Dritter, der nicht dem Kreis der bestehenden Hauptaktionäre zuzurechnen ist, mittelbar oder unmittelbar die Kontrolle über mindestens 30 % der Stimmrechte oder die Mehrheit des ausstehenden Grundkapitals der BAUER AG erwirbt. In Anspruch genommene Kreditbeträge müssten im Falle der Kündigung getilgt werden. Für neue Inanspruchnahmen stünde die jeweils gekündigte Kreditlinie nicht mehr zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen in der Firmengruppe weitere kurzfristige und langfristige Kreditverträge, die im Falle eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht unter den vereinbarten marktüblichen Bedingungen vorsehen.

II. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

WELTWIRTSCHAFT UND MÄRKTE

Es bereitet derzeit wenig Freude, die Entwicklung der Weltwirtschaft, speziell auch einzelner Regionen, zu beobachten. Nach den zahlreichen Störungen durch die Finanzmarktkrise entstehen immer wieder neue Krisenherde, teilweise als Folgen der ursprünglichen Krise, zum Teil aber auch aus anderen Gründen. Das Ergebnis sind nicht zweidimensionale Auf- und Abbewegungen, wie die Wirtschaftsentwicklung oft vereinfacht beschrieben wird, sondern Bewegungen, die eher der Überlagerung von unterschiedlichen Wellensystemen wie bei einer „Kreuzsee“ im Ozean entsprechen. Die Unternehmen müssen sich deshalb auf sehr schnelle positive und negative Veränderungen einstellen, was für die Führung und alle Mitarbeiter eine große Herausforderung darstellt.

Damit verflüchtigt sich auch die Vorstellung, dass sich in Deutschland ein langfristig stabiler Trend zum Positiven eingestellt hat. Natürlich ist es richtig, dass Deutschland im vergangenen Jahrzehnt seine Hausaufgaben besser erledigt hat als die meisten anderen Länder in Europa. Die Lohnstückkosten wurden auf ein niedrigeres Niveau gebracht und auch die industrielle Struktur des Landes hat sich sehr gut entwickelt. Die Abhängigkeit vom Dienstleistungssektor, der in anderen Ländern viel zu stark forciert wurde, ist damit nicht so markant.

Jedoch hat auch Deutschland weiterhin große Defizite und zudem Lasten der Vergangenheit zu tragen. Beispielhaft sind das erhebliche demographische Problem oder die enormen Verbindlichkeiten aus dem Generationenvertrag bei der Rentenversicherung zu nennen. Auch fehlt vielen Bürgern noch die Einsicht, dass uns gerade bei Bildung und technischem Fortschritt andere Ländern zu überholen beginnen. Diese Risiken begleiten uns in die Zukunft.

In den vergangenen Jahren konnte sich Deutschland gerade in der Metallwirtschaft von den anderen europäischen Ländern deutlich absetzen. Besonders die Automobilkonzerne erfreuten sich in den vergangenen Jahren stetig steigender Zahlen. Daimler, Audi, BMW und VW haben dies durch ein ausgezeichnetes Management und eine perfekte Strategie erreicht. In ihrem Sog befanden sich die vielen Zulieferbetriebe, die Stahlwirtschaft und auch die Ausrüstungsunternehmen, die Deutschland insgesamt in eine ausgezeichnete Wachstumssituation brachten.

Auch die Bauwirtschaft hatte in den vergangenen beiden Jahren in Deutschland eine sehr positive Entwicklung und trug damit ebenso zur guten wirtschaftlichen Lage im Land bei. Bedingt durch die Sorgen der Bevölkerung, dass ihr Geld durch die wirtschaftlichen Störungen in Europa an Wert verlieren könnte sowie durch die niedrigen Zinsen und den Mangel an alternativen rentablen Geldanlageformen, entwickelte sich der Wohnungsbau ausgezeichnet. Die Preise für Immobilien stiegen daher deutlich an. Von einer Blase kann man aber noch nicht sprechen, da die Zahl der neu gebauten Wohnungen immer noch unter dem von Prognosen gestützten Langzeitbedarf liegt. Das Wachstum der Bauwirtschaft war im Jahr 2011 ausgezeichnet. Im Jahr 2012 dagegen konnte man bereits eine deutliche Abschwächung erkennen, was angesichts der guten Basis des Vorjahres nicht problematisch, aber dennoch ein Zeichen für die Zukunft ist.

Baustatistik Deutschland – Veränderung 2012 / 2011

in %	Deutschland gesamt	Alte Bundes- länder	Neue Bundes- länder
Umsatz	1,2	2,2	-2,5
Geleistete Arbeitsstunden	-1,5	-0,4	-4,6
Beschäftigte	2,0	2,7	-0,3
Auftragseingang	6,8	7,5	4,3

Quelle: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie

Die einzelnen Sektoren des Baumarkts in Deutschland stellen sich zurzeit sehr unterschiedlich dar. Der Wohnungsbau ist das Zugpferd, Wirtschaftsbau und öffentlicher Bau dagegen werden in der näheren Zukunft spürbar an Schwung verlieren. Da die BAUER Gruppe gerade in diesen beiden Sektoren tätig ist, erwarten wir für unsere Bauleistung im Inland eine eher verhaltene Entwicklung. Der Wirtschaftsbau war 2012 noch gut positiv, da sich die Wirtschaft in einem Aufwärtstrend befand. Mit dem Rückgang der Wirtschaftsentwicklung wird auch der Wirtschaftsbau in Zukunft rückläufig sein. Der öffentliche Bau verzeichnet durch das Auslaufen der Konjunkturprogramme nach der Finanzmarktkrise und durch die Budgetprobleme vieler öffentlicher Haushalte in Deutschland eine negative Entwicklung.

Weltweit ist die Konjunktur der Bauwirtschaft einerseits durch eine insgesamt sehr positive Bedürfnissituation, andererseits durch viele politische Störungen geprägt. Die Nachfrage nach

Bauleistungen ergibt sich durch den gewaltigen Nachholbedarf in allen Regionen der Welt. In den westlichen Volkswirtschaften, der Europäischen Union, den USA und Kanada wurde in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zu wenig investiert. Ein erheblicher Nachholbedarf in der Erneuerung von Infrastruktur sowie beim Neubau und der Sanierung von Gebäuden ist entstanden. Die derzeitige Bauleistung kann in nahezu allen Ländern die entstandenen Defizite in absehbarer Zeit nicht ausgleichen.

Die Volkswirtschaften der früher kommunistisch und sozialistisch geprägten Länder hatten einst nicht die nötigen Mittel, um eine passende Infrastruktur und ausreichend Wohnungen zu bauen. Heute muss dies mit großen Mühen nachgeholt werden, was noch viele Jahre in Anspruch nehmen wird. In den Ländern des Mittleren Ostens bestand vor der Zeit des Öl- und Gasreichtums kein Anlass zu investieren, wogegen der Reichtum und ein gewaltiges Bevölkerungswachstum einen weiterhin andauernden Bauboom ausgelöst haben. Auch in der Dritten Welt entstehen immer größere Baubedarfe, da hier in etlichen Ländern durch Rohstoffreichtum oder zum Teil auch durch eine geschickt handelnde politische Führung erhebliche Wachstumspotentiale entstehen.

Die grundsätzlich positive Nachfragesituation nach Bauleistungen wird aber durch unterschiedliche Störungen in vielen Ländern negativ beeinflusst. Hier sind die massiven Auswirkungen durch politische Unruhen zu nennen, die speziell in der arabischen Welt zu erheblichen Verwerfungen und zu Ängsten auch in den nicht betroffenen Ländern führen. Die Konflikte in Ägypten, Libyen und Syrien sind hierfür Beispiele.

Die Europäische Währungsunion hat große Probleme, die zu hohe Verschuldung der meisten ihrer Länder in den Griff zu bekommen und so wieder eine positive wirtschaftliche Grundstimmung zu erzeugen. Auch leiden einige europäische Länder noch stark unter den Folgen der Finanzmarktkrise. In den USA mit ihrer deutlich zu hohen Verschuldung haben die beiden großen Parteien, die sich gegenseitig in den demokratischen Strukturen blockieren, ihre Probleme damit, sich zu einer positiven gemeinsamen Strategie zusammenzufinden. In Japan wird trotz der gewaltigen Verschuldung des Landes ein gigantisches Investitionsprogramm aufgelegt. Ebenso in China, wo durch staatliche Programme versucht wird, das Wirtschaftswachstum auf frühere Dimensionen zu bringen.

Versucht man aus all diesen vielfältigen positiven wie negativen Einflüssen und aus dem grundsätzlichen Bedarf eine Einschätzung für die zukünftige Entwicklung der Bauwirtschaft in der Welt abzuleiten, so kann das kaum gelingen. Jedes Land trifft andere Schlussfolgerungen aus den zahlreichen Einflüssen und auch die Investoren in den einzelnen Regionen verhalten sich in dem permanenten Auf und Ab sehr unterschiedlich. So ist es nicht verwunderlich, dass sich die Baukonjunktur in jedem Land anders entwickelt. Sehen wir in einigen Ländern der Welt, so in Spanien, Irland oder in England, eine deutliche Rezession am Bau, so kann in anderen Ländern, wie in Malaysia, Hongkong oder auch in Deutschland, eine sehr positive Entwicklung festgestellt werden.

Unternehmen, die in Regionen mit guter Konjunktur tätig sind, erleben somit eine sehr positive Zeit. In den Ländern mit schwachem Umfeld geht es den Unternehmen aber auch sehr schlecht. Da die Zyklen sehr kurz geworden sind, ändert sich die Situation immer schneller. Nur Unternehmen, die in der Welt sehr breit aufgestellt sind, können den Veränderungen auch schnell folgen und Nutzen aus den Entwicklungen ziehen.

Die BAUER Gruppe gehört zu diesen Unternehmen. Dennoch müssen wir feststellen, dass uns unsere Strategie zwar einerseits Stabilität bringt, aber in diesen Zeiten auch manche Probleme bereitet. Denn die Vielzahl der Länder mit negativen Entwicklungen, in denen wir zum Großteil aktiv sind, betreffen uns so stark, dass 2012 auch ein unbefriedigendes Gesamtergebnis zur Folge hatte. Wir sind aber der Auffassung, dass Stabilität für das gesamte Unternehmen wichtiger ist, so dass wir vorübergehend mit einem etwas schwächeren Ergebnis leben können.

Die Situation auf den Baumärkten beeinflusst natürlich auch den Absatz im Maschinenbau. Sind Märkte rückläufig, trifft dies den Maschinenbau mehr als den Bau, da Sekundärmärkte deutlich stärker auf Schwankungen in den Primärmärkten reagieren. Geht beispielsweise der Baumarkt in einem Land zurück, so können die dort ansässigen Bauunternehmen oft über Jahre mit den alten Maschinenkapazitäten ihre Arbeiten erledigen, was den Maschinenmarkt in einigen Ländern vollkommen zum Erliegen bringt. Bei Wachstum im Baumarkt verhält es sich umgekehrt. Dies erklärt die erheblichen weltweiten Schwankungen der Bau-

maschinenmärkte und unsere etwas schwächere Absatzlage im vergangenen Jahr.

Die derzeit bedeutendste Wirkung auf den Baumaschinenmarkt kommt aus China. Ausgelöst durch das enorme Wachstum auf dem dortigen Baumarkt in den vergangenen Jahren gab es einen noch stärkeren Boom bei Maschinenverkäufen. Die chinesischen Baufirmen nahmen in den vergangenen Jahren von den unterschiedlichen Geräten über die Hälfte der Weltproduktion ab. Viele lokale Hersteller gingen daher davon aus, dass sich die Entwicklung in der Zukunft so fortsetzen würde, weshalb große Produktionskapazitäten für Baumaschinen aufgebaut wurden.

Da der chinesische Baumarkt 2012 nicht mehr oder nur noch unwesentlich gewachsen ist, ging auch der Bedarf nach neuen Geräten auf ein normales Niveau zurück. Die Kapazitäten für Geräte liegen nun aber weit über dem Bedarf. Diese Situation wird sich in den kommenden Jahren nur langsam auflösen. Die Hersteller von Standardbaugeräten werden sich noch einige Zeit einem starken Wettbewerb gegenüber sehen.

Nur Unternehmen, die eine Nische bedienen oder Geräte mit besonderen Spezifikationen herstellen, werden sich diesem Wettbewerb in gewissem Maße entziehen können. Wir in der BAUER Gruppe haben in den vergangenen Jahrzehnten im Maschinengeschäft immer eine Nischenpolitik verfolgt. Unsere Produkte sind nicht für den Massenmarkt, sondern für schwierige Bedingungen bei Arbeiten im Boden konzipiert. Aus diesem Grund sind wir zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, uns weiterhin am Rande des Wettbewerbs zu positionieren. Wir wissen aber auch um die großen Anstrengungen, die wir unternehmen müssen, damit unsere Maschinen eine sehr hohe Qualität und einen technischen Vorsprung bei der Anwendung von Bauverfahren haben. Daran arbeiten wir stetig und mit viel Engagement.

Eine besondere Entwicklung auf den Baumärkten stellen die Veränderungen in Folge der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima dar. In Deutschland, aber auch in anderen Ländern der Welt wurden fundamentale Neuregelungen hin zu erneuerbaren Energien beschlossen. Weitere Länder haben erhebliche Ausbauprogramme für erneuerbare Energien aufgelegt. Für die Bauwirtschaft bedeutet dies eine neue Nachfrage, die durch oftmals völlig neue technologische

Verfahren befriedigt werden muss. Dies ist grundsätzlich eine tolle Chance, birgt aber auch gewisse Risiken.

In den vergangenen Jahren haben etliche große Bauunternehmen in Erwartung dieser substanziellen neuen Aufgaben erhebliche Investitionen in neue Technologien und in neue Geräte getätigt, um auf die erwarteten Aufträge gut vorbereitet zu sein. Da die politischen Vorgaben und Planungen weit hinter dem ursprünglichen Zeitplan liegen, sind nun viele dieser Neuentwicklungen noch nicht einsetzbar – mit negativen Folgen für die beteiligten Unternehmen. An den deutschen Küsten werden nach und nach neue Errichterschiffe für Windparks fertiggestellt, die aber noch nicht zum Einsatz kommen. Auch die Stahlbaukapazitäten für die Herstellung der Windtürme in der Nord- und Ostsee liegen brach.

Unsere Investitionen auf diesem Gebiet richteten sich nicht auf die großen Bauwerke, sondern eher auf kleinere Strukturen, so dass wir hier keine besonderen Risiken sehen. Wir sind sogar der Überzeugung, dass unsere Geräte, die für kleinere Gründungselemente bei Windkraftanlagen und Gezeitenkraftwerken geeignet sind, schneller am Markt eingesetzt werden könnten. Insgesamt bleibt zu hoffen, dass die Politik zügig die Voraussetzungen schafft, damit die Bauwirtschaft ihre Leistungen erbringen kann.

Eine interessante weitere Veränderung könnte in den kommenden Jahrzehnten die Wirtschaftsentwicklung und das Gleichgewicht auf den Weltmärkten stark verändern. Bis vor kurzem herrschte die Meinung vor, dass das Vorkommen fossiler Rohstoffe nur wenige Länder der Welt in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung bevorzugt. In den vergangenen Jahren wurden jedoch völlig neue Vorkommen entdeckt, die es ermöglichen sollten, die weltweit bestehenden Abhängigkeiten deutlich zu reduzieren. So erhalten neue Länder Chancen auf Erträge aus der Förderung der Rohstoffe. Als Beispiele für diese neuen Möglichkeiten gelten die Erdgasgewinnung durch Fracking-Verfahren oder durch Bohrungen freigesetztes Flözgas – im Englischen als coal bed methane bezeichnet. Dies wird auch den USA eine erhebliche Hilfe sein, die Konjunktur wieder auf ein gutes Niveau zu bringen.

In den einzelnen Regionen der Welt zeigen sich so die zukünftigen Entwicklungen auf den Baumärkten sehr unterschiedlich:

- In Deutschland erwarten wir einen Baumarkt, der sich etwa auf dem Niveau des Vorjahres weiterentwickeln wird.
- Westeuropa wird noch etliche Jahre mit den Auswirkungen der Krise zu kämpfen haben. Nahezu alle Länder haben in den vergangenen Jahrzehnten Schulden angehäuft, die sie in den kommenden Jahren zu Sparmaßnahmen zwingen werden.
- Die Länder Osteuropas haben durch die Krise ein derart niedriges Bauniveau erreicht, dass jede Veränderung eine Verbesserung darstellt. Dennoch wird sich eine positive Entwicklung nur langsam realisieren. Russland wird sich dagegen deutlich schneller erholen, da es über große Öl- und Gasvorkommen verfügt und sehr reich an weiteren unterschiedlichsten Rohstoffen ist. Bereits im vergangenen Jahr kamen viele neue Bauprojekte auf den Markt.
- Die Länder des Mittleren Ostens werden weiter davon profitieren, dass sie die Welt mit Öl und Gas versorgen und so ihre Entwicklung nahezu ungebremst fortsetzen können. Dies gilt, obwohl in den Jahren 2011 und 2012 eine deutlich gedämpfte Baukonjunktur festzustellen war, die sich aber auf die politischen Unruhen in der Region zurückführen lässt.
- In den zentralasiatischen Ländern gibt es insgesamt eine positive Entwicklung. Volkswirtschaften wie Kasachstan profitieren von den gewaltigen Bodenschätzen, die die Basis für eine positive Wirtschaftsentwicklung sind. In Indien, das eigentlich auch eine positive Entwicklung vor sich hat, war im vergangenen Jahr der Baumarkt eine große Enttäuschung. Es gab zwar eine ausreichende Zahl an Projekten, doch konnten diese aus vielerlei bürokratischen Gründen nicht ausreichend nach vorne gebracht werden. Autobahnen wurden nicht gebaut, da die Grundstücke nicht erworben werden konnten. Bürogebäude wurden nicht gebaut, weil die Infrastruktur nicht zur Verfügung stand. Indien verdeutlicht, dass ein Boom über ein nicht mehr beherrschbares Maß hinaus sich auch negativ auswirken kann. Es bleibt zu hoffen, dass die Hindernisse im laufenden Jahr beseitigt werden und die Bauwirtschaft wieder Fahrt aufnehmen kann.
- Im Fernen Osten setzt sich durch einen enormen Nachholbedarf die schnelle Wirtschaftsentwicklung fort. In Ländern

wie Malaysia, Hongkong, aber auch Indonesien werden erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Infrastruktur auf ein hohes Niveau zu bringen. Dies führt teilweise bereits zu Überhitzungserscheinungen. China hat nach einem massiven Einbruch auf den Baumärkten gewaltige neue Infrastrukturprojekte auf den Weg gebracht, so dass ein neuerlicher Aufschwung möglich erscheint.

- In den USA ist die Lage sehr unbestimmt. Dem Zwang zum Sparen steht die Erkenntnis gegenüber, dass staatliche Ausgaben im Bausektor dringend geboten sind, um die Gesamtkonjunktur in ihrer leicht positiven Entwicklung zu stabilisieren. Außerdem sind die USA das Land der westlichen Welt, das den größten Nachholbedarf bei der Erneuerung der Infrastruktur hat. Die politischen Kontrahenten streiten sich heftig darüber, wie ein radikales Sparprogramm in die Praxis umgesetzt werden kann. Trotzdem gehen wir für unser Geschäft davon aus, dass es auch in der Zukunft genügend Bauaufgaben geben wird.
- Afrika hat – mehr als in der Vergangenheit – gute Chancen, an positiven Entwicklungen teilzuhaben, da viele Länder mit ihren bedeutenden Rohstoffvorkommen über gutes Wachstumspotential verfügen.

Bei all den beschriebenen Themen sind in den vergangenen Jahren enorm wichtige Aufgaben in den Hintergrund gerückt, die aber auch gelöst werden müssen. In Deutschland und vielen anderen Ländern bringt die demographische Entwicklung eine große wirtschaftliche Herausforderung. Die Umweltprobleme, speziell die Luftverschmutzung, nehmen weiter zu. Auch hier werden derzeit nötige Maßnahmen nicht mit demselben Engagement verfolgt und umgesetzt wie noch vor wenigen Jahren, als diese Themen als die größten Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung der Welt gesehen wurden. Der Dialog mit großen Verursachern, wie China, muss verstärkt werden. Die finanziellen Lasten, die in den kommenden Jahren in diesem Bereich auf uns zukommen, sind erheblich. Im Übrigen bietet dies natürlich auch eine große Chance für Unternehmen, die sich auf diese Themen konzentrieren.

Auch für uns ergeben sich durch diese Aufgaben vielfältige neue Chancen. Seit einigen Jahren widmen wir uns den Themen Umwelt, Wasser und Ressourcen mit unserem Geschäftssegment Resources in besonderem Maße. In vielen Ländern der Welt haben wir hier bereits Erfolge erzielt und wir

gehen davon aus, dass die Nachfrage nach diesen Leistungen noch deutlich ansteigen wird.

Die BAUER Gruppe ist in diesen unruhigen Zeiten gut aufgestellt – regional wie auch in den drei Segmenten. Nach jahrelanger Aufbauarbeit sind wir mit Bau, Maschinen und Resources in allen Weltmärkten gut vertreten und können unterschiedliche Marktentwicklungen ausgleichen. Speziell die starke Präsenz im Fernen Osten eröffnet uns für die kommenden Jahre interessante Wachstumschancen. Auch die strategische Ausrichtung unserer Produkte und Dienstleistungen zeigt in der derzeitigen Situation ihre Stärke.

Der Spezialtiefbau hat nicht mehr die Wachstumsdynamik des überdimensionalen Booms der Jahre vor der Finanzmarktkrise. Dennoch wird dessen Anteil am gesamten Bauvolumen weiter ansteigen. Die großen Städte der Welt benötigen immer mehr Infrastrukturbauwerke, um den Infarkt der Verkehrsströme zu verhindern. Wegen des enormen Platzmangels in den Zentren müssen immer mehr Verkehrswege in den Untergrund oder auf Hochstraßen und Brücken verlagert werden. Der Spezialtiefbau hat hier ein immer größeres Feld zu bedienen. Auch beim Bau innerstädtischer Gebäude oder von Industrieanlagen zwingt der Mangel an Grundstücksflächen dazu, häufiger Areale zu bebauen, die im Vorfeld einer technischen Bodenverbesserung bedürfen. Auch unser Maschinenvertrieb wird in den kommenden Jahren von dieser Entwicklung profitieren.

Besonders stark können wir, wie bereits erwähnt, für die Zukunftsentwicklung des Konzerns auf unser Segment Resources setzen. Im BAUER Konzern haben wir insgesamt viele Leistungen und Produkte anzubieten, so dass wir sehr zuversichtlich sind, hier ein gutes Wachstum zu erreichen. Auch unseren Maschinenbau haben wir in den vergangenen Jahren in diesem Feld durch neue Produktentwicklungen gestärkt. Wir bieten heute eine komplette Serie an Tiefbohrgeräten für Geothermie-, Öl-, Gas- und Wasserbohrungen. Die neu entwickelten Spezialgeräte zur Gründung von Kraftwerksanlagen im Meer – für Windräder und Gezeitenkraftwerke – stoßen am Markt auf großes Interesse. Leider kommt dieser Markt wegen regulatorischer Hemmnisse noch nicht ausreichend in Schwung.

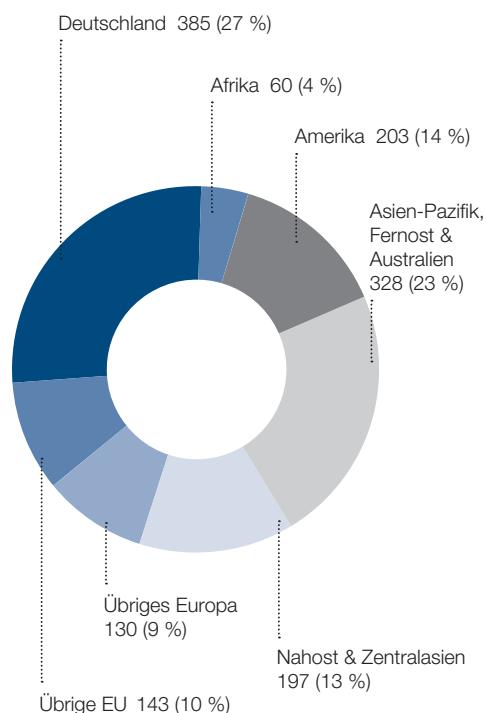
Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Welt in einem gewaltigen Umbruch befindet. Sowohl Störungen als auch Chancen bestimmen das Bild für unternehmerische Entscheidungen. Die BAUER Gruppe hat die Veränderungen im Blick und unternimmt große Anstrengungen, um durch Flexibilität und schnelles Handeln die Chancen zu nutzen und den Risiken auszuweichen. Insgesamt sehen wir uns weiter auf einem Wachstumspfad. Wir werden bald die Leistung des Boomjahres 2008 wieder überschreiten können.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die BAUER Gruppe konnte im Berichtsjahr ihre Geschäftsentwicklung nach den schwierigen Jahren in Folge der Finanzmarktkrise mit einem Anstieg der **Gesamtkonzernleistung** um 5,4 % auf 1,45 Mrd. EUR weiter stabilisieren. Die **Umsatzerlöse** stiegen um 10,2 % auf 1,34 Mrd. EUR. Der Rückgang beim **Periodenergebnis** auf 25,3 Mio. EUR (Vorjahr: 34,1 Mio. EUR) ist auf zahlreiche Einflüsse zurückzuführen, die das Ergebnis im Berichtsjahr belasteten.

Geographische Aufteilung der Gesamtkonzernleistung

in Mio. EUR



Mit einer auf Wachstum ausgerichteten Planung waren wir in das Jahr 2012 gestartet. Die Weltwirtschaft schien insgesamt wieder eine positive Dynamik zu bekommen und der Bedarf nach Bauleistungen war erheblich. Nach einigen Monaten stellten wir jedoch fest, dass die aus dem Vorjahr verbliebenen Störungen in etlichen Regionen der Welt nicht nachlassen wollten und dass dazu neue negative Einflüsse kamen, die in einigen Ländern die Entwicklung deutlich schwächten. Diese hatten wir nicht erwartet.

- In China hielt die schwache Baunachfrage, die Ende 2011 begann, nahezu das ganze Jahr an.
- In Indien ging der Bauboom aus den Vorjahren sehr deutlich zurück, weil die dortige Regierung die administrativen Folgen des Booms nicht in den Griff bekam.
- In Russland liefen die Baumaßnahmen für die Olympiade in Sotschi aus und die neuen Großprojekte verzögerten sich.
- In den arabischen Ländern hielten die negativen Folgen der Revolutionen und der Umbrüche die Bauaktivitäten nachhaltig auf niedrigem Niveau.

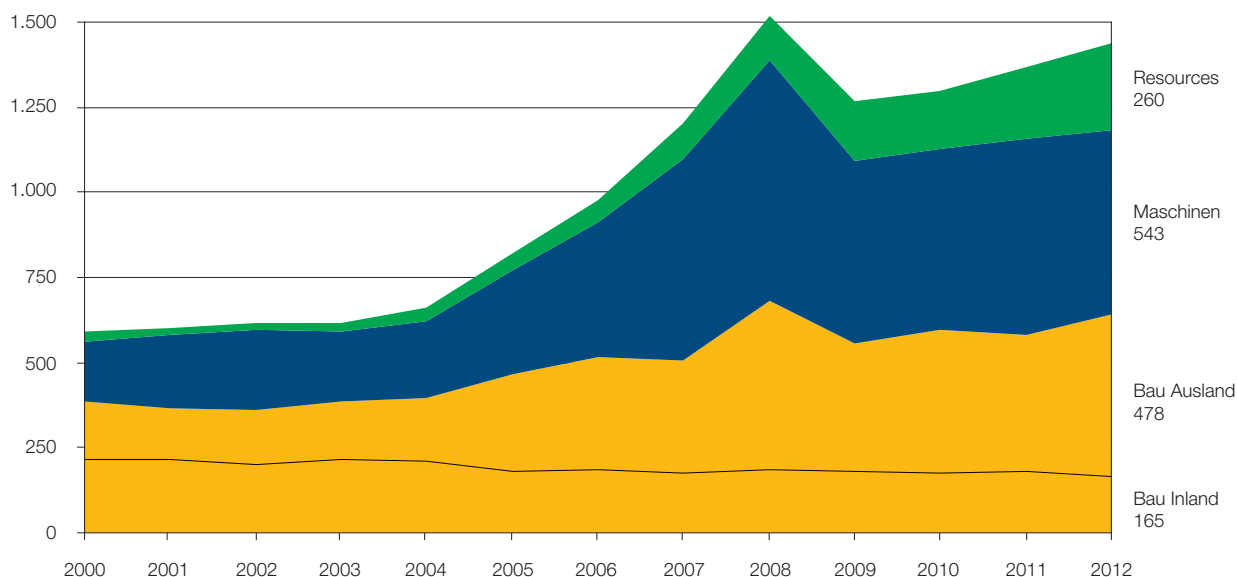
- In den USA führten die Budgetprobleme zu starken politische Störungen und Diskussionen.

Zu diesen Haupttreibern könnte man noch eine ganze Reihe weiterer kleinerer Themen hinzufügen. Obwohl in einigen Regionen auch positive Entwicklungen zu verzeichnen waren, mussten wir relativ bald im neuen Jahr akzeptieren, dass es uns speziell im Maschinengeschäft nicht gelingen konnte, die Vorjahreszahlen wieder zu erreichen – oder gar die geplante positive Entwicklung zu schaffen. In den Segmenten Bau und Resources verlief das Geschäftsjahr bezüglich der Leistung in etwa auf Plan, doch das Ergebnis in beiden Bereichen wurde durch Arbeiten in schwierigen Regionen und durch einige Probleme bei Großprojekten negativ beeinflusst. Im Segment Resources mussten wir durch Brunnenbauprojekte in Jordanien einen deutlichen Verlust ausweisen. Dieser Effekt wurde durch ein sehr positives Ergebnis bei unserem Wasserreinigungsprojekt im Oman ausgeglichen. Im Segment Bau konnte durch den Verkauf eines Immobilienentwicklungsprojekts ein schöner Sondergewinn verbucht werden. In der Summe blieb das Jahr 2012 damit deutlich hinter unseren Erwartungen zurück.

Entwicklung der Gesamtkonzernleistung nach Segmenten

in Mio. EUR (Segmente nach Abzug Sonstiges/Konsolidierung)

Gesamt 1.446



Im **Segment Bau** erhöhte sich die **Konzernleistung** um 8,3 % auf 656,8 Mio. EUR. Das **operative Ergebnis (EBIT)** verbesserte sich in der Folge auf 21,8 Mio. EUR (21,9 %), während das **Periodenergebnis** um 65,0 % von 5,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,4 Mio. EUR anstieg.

Im **Segment Maschinen** sank die **Konzernleistung** gegenüber dem Vorjahr deutlich um 6,3 % auf 596,1 Mio. EUR. Das **operative Ergebnis (EBIT)** ging wegen der Fixkostenschere entsprechend um 36,4 % von 53,0 Mio. EUR auf 33,7 Mio. EUR zurück. Das **Periodenergebnis** sank um 62,6 % auf 8,7 Mio. EUR.

Das **Segment Resources** verbesserte die **Konzernleistung** deutlich um 24,8 % auf 263,9 Mio. EUR, das **operative Ergebnis (EBIT)** stieg um 39,2 % auf 15,2 Mio. EUR. Das **Periodenergebnis** wuchs entsprechend um 52,3 % auf 5,6 Mio. EUR.

Im Berichtsjahr ergaben sich leichte Veränderungen bei der Zuordnung von Geschäften zu den einzelnen Segmenten. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

- √ Für das Projekt Market Street Tower in Singapur stellte Bauer Malaysia mit bis zu vier Bohrgeräten eine überschnittene
- √ Pfahlwand für die Baugrube und die erforderlichen Gründungspfähle mit einem Durchmesser von 3,5 m her.



Aufteilung der Gesamtkonzernleistung nach Teilbereichen

in Mio. EUR		Jahr 2011 Leistung	Jahr 2012 Leistung	Anteil Jahr 2012	Veränderung zum Vorjahr	Auftrags- bestand
Bau	BAUER Spezialtiefbau GmbH (BST)					
	BST Inland	106,7	101,1	7,0 %	-5,2 %	•
	Töchter Inland	14,5	20,3	1,4 %	40,0 %	•
	BST Ausland	79,9	86,6	6,0 %	8,4 %	+
	Töchter Ausland	401,9	487,9	33,8 %	21,4 %	+
	Summe BST - Gruppe	603,0	695,9	48,2 %	15,4 %	+
	SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH inkl. Segment Töchter (SBN) *	71,9	44,9	3,1 %	-37,6 %	-
	SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH	17,2	20,9	1,4 %	21,5 %	•
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen *	-85,5	-104,9	-7,3 %		
	Summe Bau	606,6	656,8	45,4 %	8,3 %	+
Maschinen	BAUER Maschinen GmbH (BMA)	410,0	356,3	24,6 %	-13,1 %	-
	Töchter Maschinen	428,1	418,2	28,9 %	-2,3 %	•
	Summe BMA - Gruppe	838,1	774,5	53,5 %	-7,6 %	-
	SBN *	52,2	53,0	3,7 %	1,5 %	-
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen *	-253,8	-231,4	-16,0 %		
Summe Maschinen	636,5	596,1	41,2 %	-6,3 %	-	
Resources	BAUER Resources GmbH (BRE)	7,2	8,7	0,6 %	20,8 %	
	Töchter Resources	224,2	266,0	18,4 %	18,6 %	++
	Summe BRE - Gruppe	231,4	274,7	19,0 %	18,7 %	++
	SBN	18,4	25,9	1,8 %	40,8 %	++
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-38,3	-36,7	-2,5 %		
Summe Resources	211,5	263,9	18,3 %	24,8 %	++	
Sonstiges	BAUER Aktiengesellschaft (BAG)	36,2	40,5	2,8 %	11,9 %	
	Sonstige Töchter	2,1	2,2	0,2 %	4,8 %	
	Summe Sonstige/Dienstleistungen	38,3	42,7	3,0 %	11,5 %	
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-121,1	-113,9	-7,9 %		
	Summe Konzern (inkl. Fremdanteile)	1.371,8	1.445,6	100,0 %	5,4 %	+
	davon: Inland	370,3	385,3	26,7 %	4,1 %	
	Ausland	1.001,5	1.060,3	73,3 %	5,9 %	

* Siehe Fußnote zu Segment Bau S. 27

Hinweise zur Tabelle:

- Liste beinhaltet auch nicht konsolidierte Beteiligungen
- Bewertung Auftragsbestand im Verhältnis zur Planleistung:
-- schwach; - leicht schwach; • ausreichend; + gut ausreichend; ++ sehr gut ausreichend;
- Prozentwerte und Summen sind mit nicht gerundeten Ausgangswerten gerechnet
- Aufteilung in Inland/Ausland erfolgte nach Verrechnungsland. Die Werte sind wegen der Komplexität in ihrer Ermittlung nicht absolut exakt.



III. ENTWICKLUNG IN DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN

SEGMENT BAU

Kennzahlen Bau

in Tausend EUR	2011	2012	Veränderung
Gesamtkonzernleistung *	606.598	656.834	8,3 %
Umsatzerlöse *	506.227	579.069	14,4 %
Auftragseingang *	717.672	704.607	-1,8 %
Auftragsbestand *	465.314	513.087	10,3 %
EBIT *	17.866	21.784	21,9 %
Periodenergebnis *	5.100	8.413	65,0 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	5.113	5.454	6,7 %

* Der Geschäftsbereich Umwelttechnik der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH wurde aus dem Segment Maschinen in das Segment Bau umgliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das Segment Bau konnte im Geschäftsjahr 2012 nach dem Rückgang im Vorjahr wieder deutlich zulegen. Die **Gesamtkonzernleistung** stieg um 8,3 % von 606,6 Mio. EUR auf 656,8 Mio. EUR. Das **operative Ergebnis (EBIT)** erhöhte sich von 17,9 Mio. EUR auf 21,8 Mio. EUR. Das **Periodenergebnis** wuchs von 5,1 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR. Einen besonderen Ergebnisbeitrag lieferte dabei der Verkauf eines Immobilienentwicklungsprojekts.

Im Jahr 2011 war die Leistung und das Ergebnis aufgrund von Störungen, wie in den arabischen Ländern, der Schuldenkrise und den Folgen der Flutkatastrophe und des Atomunfalls in Japan zurückgegangen. Zusätzlichen Einfluss hatten Probleme bei Großprojekten, u. a. in Hongkong und Panama. Diese Projekte wurden im Jahr 2012 abgeschlossen. Die deutliche Steigerung der Gesamtkonzernleistung im Geschäftsjahr 2012 ist vor allem auf die Abarbeitung großer Projekte, besonders in Malaysia, Hongkong, Australien und England, zurückzuführen. Die bessere Relation zwischen Fixkosten und Leistung führte, neben dem Sondereffekt des Immobilienentwicklungsprojekts, entsprechend zu einer guten Ergebnisverbesserung.

Deutschland

Der deutsche Bauproduktmarkt zeigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr besser als erwartet. Die geplanten Ziele für Leistung und Ergebnis konnten daher übertroffen werden. Weiterhin gibt es aber relativ wenig große Bauvorhaben, so dass die Wettbewerbskonzentration und das damit verbundene niedrige Preisniveau nach wie vor bestehen.

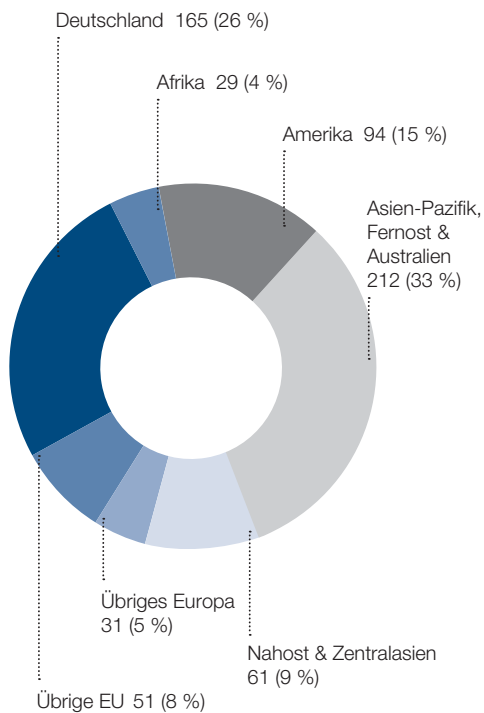
Der Leistungszuwachs ist unter anderem auf das Projekt Sylvensteindamm zurückzuführen, das bei einem Volumen von etwa 11,5 Mio. EUR erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Daneben wurde auch das Großprojekt Mittlerer Ring in München positiv weitergeführt. Die Arbeiten werden hier voraussichtlich im September 2013 abgeschlossen sein. Im zweiten Halbjahr 2012 konnten weitere größere Aufträge hereingenommen werden. Für den Inlandsbereich planen wir daher mit einer stabilen Leistungs- und Ergebnisentwicklung im nächsten Jahr.

Die vorwiegend in Deutschland tätige SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH erbringt Leistungen in allen drei Geschäftssegmenten des Konzerns. Insgesamt blieb das Unternehmen mit seinen Töchtern bei der Leistung unter Vorjahr, konnte aber das Ergebnis verbessern. Für 2013 erwarten wir einen gut positiven Trend. Die Auswirkungen der einzelnen Bereiche sind im jeweiligen Segmentbericht beschrieben. Der im Berichtsjahr völlig neu strukturierte Baubereich konnte das Geschäftsjahr mit einer annähernd stabilen Leistung beenden. Der Brückenbau wurde weitgehend aufgegeben, wogegen die Leistungen im Bereich Sanierung deutlich ausgeweitet wurden. In Summe war das Ergebnis negativ, aber die Neuausrichtung erwies sich bereits als profitabel. Der Bereich Umwelttechnik, der seit dem Geschäftsjahr 2012 ebenfalls dem Segment Bau zugeordnet ist, war mit negativem Ergebnis rückläufig, da es weniger Projekte für Biogasanlagen am Markt gab.

<<< *Der über 50 Jahre alte Staudamm am bayerischen Sylvensteinspeicher musste ertüchtigt werden. Die BAUER Spezialtiefbau GmbH stellte hierfür eine bis zu 70 m tiefe und 1 m starke Schlitzdichtwand her.*

Geographische Aufteilung der Gesamtkonzernleistung Segment Bau

in Mio. EUR (nach Abzug Konsolidierung)



Die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH konnte im abgeschlossenen Geschäftsjahr die Leistung steigern, musste aber einen Rückgang beim Ergebnis verzeichnen. Hauptgrund hierfür waren unprofitable Projekte im Geschäftsfeld Sanierung. In den Geschäftsfeldern Generalbau und Spezialbau lief das Geschäftsjahr nach Plan. Hier bestehen gute Chancen für die Zukunft. Die Beteiligung Wöhr + Bauer GmbH, die City-Immobilien, wie Bürogebäude oder Parkgaragen, entwickelt und realisiert, verzeichnete eine gute Leistung auf Vorjahresniveau. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Verkauf eines vor Jahren fertiggestellten Immobilienprojekts realisiert werden, der insgesamt einen sehr guten Beitrag zum Segmentergebnis leistete.

Europa

Die Märkte in Europa zeigten sich sehr unterschiedlich. Die Länder Osteuropas sind weiterhin von der Wirtschaftskrise und deren Folgen stark beeinflusst. Unsere Leistungen in Rumänien, Bulgarien und Ungarn haben sich aufgrund der sehr schwachen Auftragslage verringert. Eine schnelle Verbes-

serung erwarten wir hier auch im laufenden Jahr nicht. Die Marktsituation in Russland war eher verhalten, so dass der Umsatz hier ebenfalls rückläufig war. Die Aussichten für 2013 sind dagegen positiv, da wir im Oktober 2012 den Auftrag für die Gründungsarbeiten des Lakhta Tower in St. Petersburg, dem zukünftig höchsten Gebäude Europas, hereinnehmen konnten.

In den Märkten Westeuropas hatten wir in Summe ein gutes Geschäftsjahr. Besonders in England konnten wir durch unsere Aufträge in London zum Ausbau der U-Bahn Leistung und Ergebnis sehr deutlich steigern. Wir konnten hier weitere Projekte gewinnen, die uns auch zukünftig gut auslasten. Einen leichten Leistungsrückgang hatten wir in den Niederlanden. Die Auftragsituation ist hier jedoch auf gutem Niveau. Positiv zeigte sich die Schweiz. Hier bearbeiten wir ein größeres Schlitzwandprojekt in Genf, das in den nächsten beiden Jahren eine gute Auslastung bietet. Schwach sind dagegen weiterhin Irland, Spanien und Österreich.

Insgesamt sehen wir Europa weiterhin als verhaltenen Markt. Durch die bestehenden Aufträge erwarten wir eine leichte Verbesserung von Leistung und Ergebnis im Jahr 2013.

Nahost & Zentralasien

Im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigten sich die Märkte durch die Folgen des „Arabischen Frühlings“ weiter schwach. Leistung und Ergebnis in Abu Dhabi, Saudi-Arabien und im Libanon waren rückläufig. In Katar haben sich die anstehenden Projekte für die Fußball-Weltmeisterschaft 2022 noch nicht realisiert. Für die nächsten Jahre erwarten wir dadurch eine Steigerung. In Saudi-Arabien konnten wir die Gründungsarbeiten für das neue höchste Gebäude der Welt, den Kingdom Tower in Jeddah, gewinnen. Der Auftrag hat ein Volumen von etwa 25 Mio. EUR, so dass wir hier für 2013 ein gutes Geschäftsjahr erwarten. Insgesamt war der Nahe Osten weiter unbefriedigend. Durch die erhaltenen Aufträge erwarten wir in Summe eine Steigerung im Jahr 2013.

Asien-Pazifik, Fernost & Australien

Wie bereits in den Vorjahren waren die Baumärkte im Fernen Osten sehr positiv. In Malaysia haben wir zahlreiche Projekte erfolgreich ausgeführt. So konnte sich der Umsatz mehr als verdoppeln und ein gutes Ergebnis erzielt werden. Die

Auftragsbestände lassen für 2013 ein weiterhin hohes Leistungsniveau erwarten. Ebenso positiv verlief das Geschäftsjahr in Australien. In Hongkong wurden die bestehenden Aufträge aus dem Vorjahr abgeschlossen. Bei einer guten Leistung blieb das Ergebnis unter unseren Erwartungen, da es bei den Projekten noch offene Abrechnungsthemen gibt. Im September 2012 konnte der Auftrag für die umfangreichen Gründungsarbeiten für einen Teilabschnitt der Hongkong-Zhuhai-Macau-Brücke mit einem Auftragsvolumen von etwa 65 Mio. EUR gewonnen werden. Die Arbeiten werden bis Mitte 2014 dauern.

Nach einem schwächeren ersten Halbjahr hat sich die Auftragsituation auf den Philippinen bis zum Jahresende wieder verbessert. Leistung und Ergebnis bleiben jedoch hinter den Erwartungen zurück. Die Tochter in Indonesien hatte dagegen ein sehr erfolgreiches Jahr. In Bhutan konnten die Schlitzwandaarbeiten für einen Damm erfolgreich abgeschlossen werden. Hier bestehen weitere Chancen. Dagegen ist der Baumarkt in Vietnam zusammengebrochen. Dies führte zu einem deutlich negativen Ergebnis.

Insgesamt erwarten wir für unsere Unternehmen im Fernen Osten weiterhin eine gute Entwicklung. Die Märkte sind unterschiedlich stabil und große Infrastrukturvorhaben werden weiterhin realisiert. Unser Auftragsbestand und weitere Projektchancen bilden eine sehr gute Ausgangssituation für das laufende Geschäftsjahr.

Amerika

In Amerika konnten wir die gute Leistung des Vorjahrs weiter erhöhen. Die Tochterfirma in den USA steigerte ihre Leistung. Das Ergebnis war wegen des Anlaufens unseres Großauftrags Center Hill Damm nur leicht positiv. Im Jahr 2013 werden die Arbeiten für die Sanierung dieses Damms nach umfangreichen Vorbereitungen vollständig beginnen. Das bis 2014 laufende Projekt ist mit ca. 106,6 Mio. USD der bislang größte Einzelvertrag des Konzerns.

Auch die Geschäftsentwicklung in Kanada war positiv. Die Leistung lag auf Höhe des Vorjahres und das Ergebnis konnte nochmals leicht gesteigert werden. In Panama wurden die

Arbeiten am Metro-Projekt erfolgreich abgeschlossen. Die Leistung blieb bei einem leicht verbesserten Ergebnis stabil. In Südamerika sind wir vereinzelt in Kolumbien, Costa Rica und der Dominikanischen Republik tätig. Hier sehen wir zukünftig Chancen für unsere Unternehmen. Durch die Auftragsituation erwarten wir in Amerika insgesamt eine stabile Weiterentwicklung im Jahr 2013.

Afrika

In Ägypten musste unsere Beteiligung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals deutliche Leistungseinbußen hinnehmen. Dennoch konnte erneut ein gutes positives Ergebnis erzielt werden. Für das Jahr 2013 erwarten wir eine Verbesserung, da ein Auftrag für Schlitz- und Dichtwandaarbeiten an einen Damm am Nil gewonnen werden konnte. In Libyen fanden keine Aktivitäten statt. Das Tochterunternehmen in Angola konnte nach einem schwierigen Start ins Jahr den Umsatz zum Vorjahr noch steigern. In Algerien war die Auslastung zu niedrig.

Im Jahr 2012 ist es uns gelungen mehrere Großprojekte in allen Teilen der Welt zu akquirieren. Auch zukünftig sehen wir weitere Chancen. Bereits im November 2011 konnten wir für den geplanten Großauftrag zur Sanierung des Mosul-Damm im Irak, der ein Volumen von 1,9 Mrd. EUR bei einer Bauzeit von sechs Jahren hat, einen Letter of Understanding unterschreiben. Ein Vertragsschluss konnte seitdem noch nicht erreicht werden, da andere Prioritäten der Regierung vor Ort den Fortschritt der Verhandlungen sehr verzögern. Wir haben das Projekt in unseren Planungen und Prognosen weiterhin nicht berücksichtigt.

Insgesamt bedeutete das abgelaufene Geschäftsjahr für das Segment Bau ein deutliches Leistungs- und Ergebniswachstum. Unsere weltweite Präsenz mit zahlreichen lokalen Tochterfirmen, ermöglichte es uns, die sich bietenden Chancen in den einzelnen Märkten zu nutzen. Und dies obwohl viele Märkte und Regionen noch von Nachwirkungen der Krisen beeinflusst sind. Der Auftragsbestand befindet sich zum Jahresende 2012 auf Rekordniveau, so dass wir für 2013 einen leichten Zuwachs bei der Leistung und ein konstantes Ergebnis erwarten.



SEGMENT MASCHINEN

Kennzahlen Maschinen

in Tausend EUR	2011	2012	Veränderung
Gesamtkonzernleistung *	636.457	596.086	-6,3 %
Umsatzerlöse *	511.430	520.576	1,8 %
Auftragseingang *	612.705	592.959	-3,2 %
Auftragsbestand *	116.211	113.084	-2,7 %
EBIT *	52.981	33.720	-36,4 %
Periodenergebnis *	23.316	8.712	-62,6 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	2.915	2.952	1,3 %

* Der Geschäftsbereich Umwelttechnik der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH wurde aus dem Segment Maschinen in das Segment Bau umgliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das Segment Maschinen verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen deutlichen Rückgang bei der Leistung. Die **Gesamtkonzernleistung** ging um 6,3 % auf 596,1 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr mit 636,5 Mio. EUR zurück. Die Umsatzerlöse sind dagegen um 1,8 % von 511,4 Mio. EUR auf 520,6 Mio. EUR leicht angestiegen. Das **operative Ergebnis (EBIT)** sank von 53,0 Mio. EUR im Vorjahr um 36,4 % auf 33,7 Mio. EUR. Das **Periodenergebnis** verringerte sich von 23,3 Mio. EUR um 62,6 % auf 8,7 Mio. EUR. Die erhebliche Ergebnisverschlechterung ist im Wesentlichen auf die relativ höhere Fixkostenbelastung durch die gesunkene Leistung zurückzuführen, da in unseren Werken eine geringere Auslastung gegeben war. Wir mussten die Produktion reduzieren, da im Vorjahr die Bestände durch die Marktentwicklung zu sehr angewachsen waren. Zusätzlich belasteten die Fixkosten der Tiefbohrtechnik, weil hier noch keine ausreichenden Umsatzerlöse erzielt werden konnten.

Nachdem wir im Vorjahr ein gutes Wachstum erreichen konnten, entwickelte sich im Jahr 2012 das Maschinengeschäft enttäuschend. Etliche größere Märkte, wie beispielsweise China oder Indien, haben sich deutlich unter unseren Erwartungen entwickelt. Die politischen Umwälzungen und deren Folgen in den Ländern des Mittleren Ostens und die schwierigen ökonomischen Bedingungen in großen Teilen Europas führten weiterhin zu einer anhaltenden Investitionszurückhaltung bei unseren Kunden. Verzögerungen bei geplanten Schlitzwandprojekten verringerten zusätzlich den Absatz unserer Fräsen. Auch sind in einigen Bereichen zu große Kapazitäten aus den Boomjahren zu beobachten. Insgesamt können wir angesichts dieser zahlreichen Einflüsse trotzdem nicht unzufrieden sein, sind uns doch in einigen

Ländern und Regionen und durch Sonderprojekte auch gute Erfolge gelungen.

Deutschland & Europa

Der deutsche Markt zeigte sich auch 2012 sehr stabil. Dazu verliefen Sonderprojekte, wie die Auslieferung einer zweiten mit Elektromotor angetriebenen Fräse für einen Energieversorger, sehr erfreulich.

Westeuropa war in Summe für uns ebenfalls positiv. In England wurden weiterhin viele Infrastrukturarbeiten in London ausgeführt. In Italien und Österreich konnten wir unsere Ziele erreichen. Portugal und Spanien waren wie erwartet sehr ruhig. Osteuropa verlief mit Ausnahme Polens weiterhin schwach. Die Budgetprobleme in den dortigen Ländern und die Zurückhaltung in der EU verhindern weiter größere Infrastrukturmaßnahmen. Nachdem nahezu das ganze Jahr 2012 auch in Russland eher auf niedrigem Niveau verlief, entwickelten sich die Verkäufe im letzten Quartal deutlich besser, so dass unsere Erwartungen noch übertroffen werden konnten. Hier gibt es weiterhin einen sehr großen Bedarf an Infrastrukturmaßnahmen.

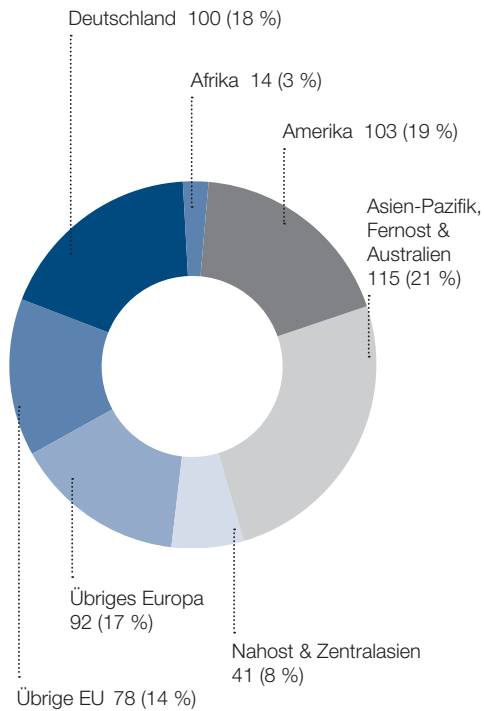
Nahost & Zentralasien

Die Länder des Mittleren Ostens sind weiterhin geprägt von den Unruhen und den politischen Umbrüchen. In Katar verzögerten sich zudem die anstehenden Projekte für die Fußballweltmeisterschaft 2022. Auch die Vereinigten Arabischen Emirate waren eher ein schwacher Markt. Lediglich in Saudi-Arabien sind wir mit unseren Absatzzahlen zufrieden und auch im Irak gab es wieder erste Verkaufserfolge.

<<< *Sechs Geräte der PRAKLA Bohrtechnik GmbH kommen künftig in China zum Einsatz. Im September 2012 erfolgte der Verkauf der RB-T 90-Tiefbohrgeräte an ein chinesisches Kohleförderunternehmen, das damit Rettungsschächte im Bergbau bohren will.*

Geographische Aufteilung der Gesamtkonzernleistung Segment Maschinen

in Mio. EUR (nach Abzug Konsolidierung)



In Indien wurden die von der Regierung geplanten Vorhaben im Infrastrukturbau nicht ausreichend vorangetrieben. Bei der Vergabe und der Umsetzung der erwarteten Projekte gab es zahlreiche Störungen, die einen deutlichen Rückgang im Baumaschinengeschäft zur Folge hatten. Der Bedarf ist jedoch weiterhin sehr groß. Die Türkei und auch Aserbaidschan waren für uns gute Märkte. Zudem hatten wir in Usbekistan einen großen Einzelauftrag, an dem mehrere Unternehmen des Segments beteiligt waren.

Asien-Pazifik, Fernost & Australien

Der Ferne Osten lag zum Jahresende deutlich unter den Planungen. Vor allem China verlief nahezu das gesamte Jahr auf sehr niedrigem Niveau. Nachdem der Baumentmarkt durch den Stopp zahlreicher Projekte stark zurückgegangen war, hatte dies auch großen Einfluss auf den Absatz von Baumaschinen. Im September 2012 verkündete die Regierung in Peking ein neues großes Infrastrukturprogramm, was auch bei uns im vierten Quartal wieder bessere Verkäufe mit sich brachte. Wir gehen in der Folge von einem positiveren Geschäftsverlauf im Jahr 2013 aus. Die Absatzmärkte in Singapur, Indo-

nesien und auch Malaysia verliefen gut, mit einem entsprechenden Ergebnis. Die Aussichten sind weiterhin positiv.

Korea war für uns im letzten Jahr ein ebenso schwacher Markt wie Japan, wo die Folgen der Atomkatastrophe weiterhin negativ spürbar sind. In Australien ist der Absatz zurückgegangen, da durch den starken Baumentmarkt der Vorjahre Überkapazitäten vorhanden sind.

Amerika

Die USA waren für uns insgesamt ein guter Markt. Der Baumentmarkt zeigte sich dort zwar eher stagnierend, was dazu führte, dass die Kunden mit Investitionen weiter sehr zurückhaltend waren. Wir konnten hier unser Geschäft aber vor allem über Vermietungen erzielen. Das geplante Ergebnis konnten wir nicht ganz erreichen. Kanada verlief stabil, wobei wir hier vor allem im Osten des Landes tätig sind. Durch den Ausbau des Vertriebs- und Servicenetzes sehen wir daher weitere Chancen für die nächsten Jahre.

In Südamerika lagen wir unter unseren Erwartungen, konnten aber in einzelnen Ländern gute Verkäufe erzielen. Wir sehen hier weiterhin gute Chancen durch den großen Nachholbedarf beim Infrastrukturausbau in etlichen Ländern.

Afrika

In Afrika haben wir 2012 unsere Planungen übertroffen. In etlichen Ländern konnten wir gute Einzelgeschäfte abschließen. Wir wollen unsere Aktivitäten hier auch zukünftig ausbauen, da es weiterhin viele Chancen gibt. Auch unsere Serviceleistungen wollen wir noch verstärken.

Parts & Service

Insgesamt eine gute Entwicklung mit höherem Umsatz als im Vorjahr nahm das Geschäftsfeld Parts & Service, das mit besonderen Anstrengungen im Geschäftsjahr in Europa und den USA die Ersatzteilversorgung der Kunden sicherstellt. Der Bereich lieferte auch einen guten Ergebnisbeitrag. Dies verdeutlicht, dass unsere Geräte in allen Teilen der Welt gut im Einsatz sind.

Tiefbohrtechnik

Im Jahr 2012 sind wir beim Vertrieb unserer neuen Produkte im Bereich der Tiefbohranlagen nur schleppend vorangekommen. Die erste Großanlage TBA 300, die im Jahr 2011

nach Venezuela ging, war für uns durch die guten Arbeiten beim Kunden eine erste Referenz. Im September konnte das Tochterunternehmen PRAKLA Bohrtechnik GmbH sechs RB-T 90-Tiefbohrgeräte nach China verkaufen, die im Laufe des Jahres 2013 ausgeliefert werden. Für diese 100 Tonnen-Anlagen, die in der Grundversion das untere Spektrum der Tiefbohranlagenreihe abdecken, sehen wir in der Zukunft besonders gute Vertriebschancen.

Nach Verzögerungen im letzten Jahr werden wir nun in 2013 die zweite große Anlage TBA 300/440 M1 an einen Ölbohrkunden nach Nigeria ausliefern. Die Nachfolganlage TBA 440 M2, ebenfalls für Bohrtiefen über 6.000 m ausgelegt, wird im Sommer 2013 fertiggestellt. Diese ersten schönen Vertriebsfolge werden wir in der Zukunft weiter ausbauen können. Weiterhin bestehen für uns große Herausforderungen bei der Weiterentwicklung der Produkte, die wir mit großen Anstrengungen verfolgen.

Tochterfirmen

Die deutschen Tochterfirmen entwickelten sich unterschiedlich. Die KLEMM Bohrtechnik GmbH lag deutlich unter Plan, da sich Europa als Hauptabsatzmarkt schwach zeigte. Die RTG Rammtechnik GmbH erreichte die geplante Leistung nicht ganz, konnte aber das Ergebnis deutlich verbessern. Die EURODRILL GmbH lag im Plan. Die PRAKLA Bohrtechnik GmbH hatte ein gutes Geschäftsjahr und steigerte Leistung und Ergebnis. Die MAT Mischanlagentechnik GmbH konnte das geplante Ergebnis auch aufgrund eines stärkeren Wettbewerbs nicht erreichen. Die Olbersdorfer Guß GmbH lag ebenfalls hinter den Erwartungen zurück. Die Neuausrichtung der HAUSHERR System Bohrtechnik GmbH sowie ein Großauftrag brachten eine deutliche Verbesserung der Zahlen im Vergleich zum Vorjahr. Die SPANTEC Spann- & Ankertechnik GmbH konnte wie im Vorjahr ein sehr gutes Ergebnis und eine entsprechende Leistung erreichen. Die Kapazitäten werden in den nächsten beiden Jahren erweitert, da diese nun ausgeschöpft sind.

Die Tochterfirmen TracMec Srl. in Italien, Zulieferer für Unterwägen an die BAUER Maschinen GmbH, die FAMBO Sweden AB, Hersteller von Hydraulikhämmern, sowie BAUER-Pileco, Inc. in den USA konnten Umsatz und Ergebnis planmäßig erreichen. Die Beteiligung BAUER Casings Makina in der Türkei, die für den Konzern Bohrröhre produziert, hatte ein sehr gutes Jahr und schloss über Plan ab.

Werke

In den Werken am Stammsitz in Schrobenuhausen haben wir ab Sommer 2012 mit einem Abbau von Überstunden und Urlaub auf die schwache Marktsituation reagiert. Der Auftrag für die sechs RB-T 90-Tiefbohrgeräte, die in Schrobenuhausen gefertigt werden, wird sich im laufenden Jahr für die Auslastung positiv auswirken. Die Produktion in Conroe, USA, wurde weiter auf niedrigem Niveau gefahren. Der Neubau des Werks in Malaysia brachte im ersten vollen Geschäftsjahr eindeutige Effizienzverbesserungen. Dort wird auch der Geräteservice für unsere Kunden in der Region durchgeführt. Die Standorte in Russland entwickelten sich im Plan. Die Werke in China hatten aufgrund des schwachen lokalen Geschäftsjahres deutlich weniger Auslastung. Der Neubau des Werks in Tianjin soll zur Jahresmitte 2013 fertiggestellt sein. Der Umzug des Werks auf ein neues Grundstück war aufgrund eines abgelaufenen Pachtvertrags nötig geworden. In Singapur wurde der Servicestützpunkt für unsere Kunden aus gleichem Grund neu errichtet. Die Produktion in Botswana, wo in einem Joint Venture Sprenglochbohrgeräte sowie Brunnen- und Tiefbohranlagen für das südliche Afrika hergestellt werden, ist gut angelaufen.

Trotz des Leistungsrückgangs wurden Kapazitätsanpassungen nicht durchgeführt, da diese vor allem die Bereiche Entwicklung und Vertrieb betroffen hätten. Diese durften wir jedoch in einem stärkeren Wettbewerbsumfeld nicht zurückfahren. Die gewerblichen Kapazitäten sind bei uns durch Leiharbeitskräfte und Arbeitsstundenspeicher so flexibel, dass hier Anpassungen nicht nötig waren. Zudem benötigen wir die Kapazitäten für das geplante Wachstum bei unseren neuen Produkten, wie den Tiefbohranlagen.

Insgesamt war die Leistung unter den gegebenen Umständen noch akzeptabel, da Einbrüche in einigen Ländern durch Erfolge in anderen zum Teil ausgeglichen werden konnten. Gute Verkäufe konnten speziell bei den größeren Geräten und beim Ersatzteilgeschäft erzielt werden. Jedoch musste das Segment Maschinen aufgrund einiger schwacher Märkte dennoch einen Rückgang hinnehmen. Gute Fortschritte konnten bei den neu vorgestellten Produkten erzielt werden, die sich nun auch zum Teil bereits in Aufträgen niederschlagen. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine Verbesserung der Leistung und des Ergebnisses.



SEGMENT RESOURCES

Kennzahlen Resources

in Tausend EUR	2011	2012	Veränderung
Gesamtkonzernleistung	211.497	263.916	24,8 %
Umsatzerlöse	201.549	244.273	21,2 %
Auftragseingang	259.207	254.300	-1,9 %
Auftragsbestand	168.443	158.827	-5,7 %
EBIT	10.897	15.169	39,2 %
Periodenergebnis	3.707	5.645	52,3 %
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	1.367	1.578	15,4 %

Die **Gesamtkonzernleistung** im Segment Resources wuchs um 24,8 % von 211,5 Mio. EUR auf 263,9 Mio. EUR. Das **operative Ergebnis (EBIT)** konnte um 39,2 % von 10,9 Mio. EUR auf 15,2 Mio. EUR zulegen. Das **Periodenergebnis** erhöhte sich um 52,3 % von 3,7 Mio. EUR auf 5,6 Mio. EUR. Den größten Einfluss hatten sehr große Projekte in Jordanien und im Oman sowie im Bergbaubereich der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH. Bei Brunnenprojekten in Jordanien führten massive Störungen zu erheblichen Verlusten. Dagegen konnten im Oman und im Bergbau sehr gute Ergebnisse erzielt werden. Mit den vielen weiteren Aktivitäten des Segments hatten wir in Summe eine erfreuliche Entwicklung.

Das Segment erbringt Leistungen in den Kompetenzfeldern Materials, Exploration and Mining Services und Environment.

Materials

Im Bereich Materials werden weltweit Produkte zur Erschließung, Förderung und Verteilung von Wasser, Gas und Erdwärme hergestellt und vertrieben. Er erwirtschaftete etwa 24 % der Gesamtkonzernleistung im Segment Resources.

Die GWE-Gruppe musste nach einem guten ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte einen Rückgang bei Umsatz und Ergebnis verzeichnen. Der europäische Markt zeigte sich aufgrund des gesamtwirtschaftlichen Umfelds eher schwach. In Afrika wurden im Geschäftsjahr 2012 weniger Projekte für den Brunnenbau realisiert als noch in den Vorjahren. Auch in Deutschland wurden geplante Aufträge im öffentlichen Bau wie auch im Industriebau verschoben. In Spanien konnte durch die Nischenstrategie bei den Produkten trotz des

schwierigen Marktes ein positives Ergebnis erzielt werden. Die Tochterfirma in Polen wurde im Geschäftsjahr 2012 unter anderem durch die Einführung von Neuprodukten weiter aufgebaut. Umsatz und Ergebnis lagen leicht über Vorjahr. Ebenso wurde die Produktion in Ungarn weiter vorangetrieben, was zu einem verbesserten Umsatz und Ergebnis geführt hat.

In Pakistan wurde die Tochterfirma in einem schwierigen Markt weiterhin auf niedrigem Niveau aufgebaut. Die Einrichtung einer Produktion in Togo konnte im Jahr 2012 noch nicht abgeschlossen werden. Die Beteiligung in Chile wickelte dagegen erste Aufträge erfolgreich ab und bietet uns zukünftig gute Chancen für den südamerikanischen Markt.

Gute Chancen erwarten wir uns durch weitere Vertriebsaktivitäten in Frankreich, Marokko und Kolumbien. Auch den Internetvertrieb der Produkte, gerade an Geschäftskunden, wollen wir zukünftig verstärken.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr für Materials aufgrund fehlender Großprojekte schwach. Leistung und Ergebnis lagen hinter den Planungen und dem Vorjahr. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine Verbesserung.

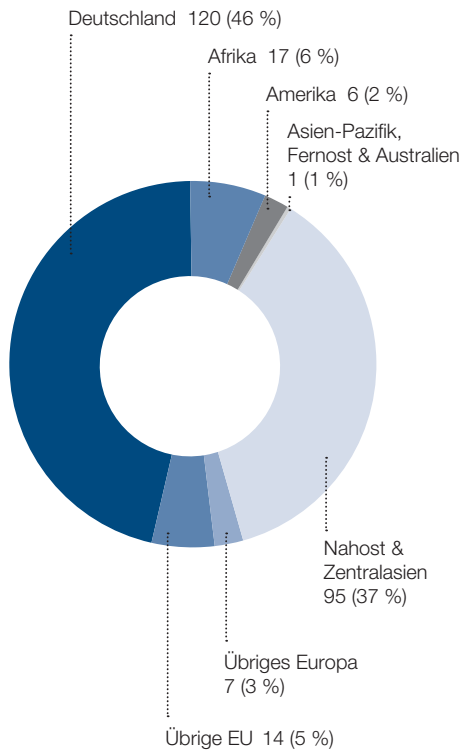
Exploration and Mining Services

Exploration and Mining Services hat seine Ursprünge im Einsatz von Bauer-Großgeräten für die Minenindustrie. Heute sind hier die Kompetenzen für die Erkundung von Lagerstätten, für die Produktionsbohrungen nach Wasser, Öl, Gas und Geothermie, sowie für unterschiedlichste Erschließungsmaß-

<<< *Die innovative Pflanzenkläranlage des Tochterunternehmens BAUER Nimr LLC mitten in der omanischen Wüste ist sowohl in ihrer technischen Ausrichtung als auch in ihrer Größe einmalig: Mithilfe von Schilfpflanzen werden hier täglich fast 100.000 m³ Wasser aus der Erdölförderung gereinigt.*

Geographische Aufteilung der Gesamtkonzernleistung Segment Resources

in Mio. EUR (nach Abzug Konsolidierung)



nahmen für Minentagebaue und Bergwerke gebündelt. Der Bereich trug etwa 38 % zur Segmentleistung bei.

Das Geschäftsjahr war maßgeblich geprägt von der Entwicklung der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien und deren Großprojekte. Durch die Abwicklung der umfangreichen Aufträge, wie dem Projekt Disi-Amman, bei dem Brunnen für die Wasserversorgung der Stadt Amman abgeteuft werden mussten, lag die Leistung deutlich über Plan. Die vielfältigen Probleme bei diesem Projekt, konnten durch eine Neuorganisation in der zweiten Jahreshälfte einer Lösung zugeführt werden. Das Projekt wird gegen Ende des ersten Halbjahrs 2013 abgeschlossen sein. Die Brunnenbauprojekte führten zu einem deutlich negativen Ergebnis.

In Saudi-Arabien konnten im Jahr 2012 weitere Aufträge gewonnen werden; zudem bestehen für das Unternehmen auch in anderen Ländern der Region gute Chancen.

Die FORALITH Holding AG, Spezialist für tiefe und abgelenkte Erkundungsbohrungen mit Sitz in der Schweiz, konnte Umsatz und Ergebnis deutlich steigern und lag zum Jahresende über Plan. In Serbien und Südtirol wurden Projekte erfolgreich ausgeführt; in Serbien konnte ein Folgeauftrag gewonnen werden. Im Laufe des Jahres wurde die vormalige BAUER Drilling Services GmbH zur BAUER Foralith GmbH umfirmiert, um hier neben der Schweiz die Dienstleistungen auch in den anderen europäischen Ländern besser vermarkten zu können.

Die Tochterfirma in Südafrika konnte das Geschäftsjahr 2012 mit einem Umsatz über Plan und Vorjahr abschließen. Das Ergebnis lag vor allem aufgrund von Währungseffekten etwas hinter den Erwartungen zurück. Durch die Bearbeitung der Märkte für Wasser und Schiefergas gibt es weitere gute Chancen in einigen Ländern Afrikas. Auch in Ghana lag die Leistung über dem Vorjahr.

In Kanada konnten Leistung und Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. In Australien verlief das Geschäft auf Vorjahresniveau, was aufgrund ursprünglich höherer Erwartungen nicht zufriedenstellend war. Hier wird an einer Neuausrichtung des Produktangebots gearbeitet.

In Summe war das Jahr 2012 für Exploration and Mining Services positiv und es bestehen gute Chancen für die nächsten Jahre. Das Ergebnis wird sich nach dem negativen Effekt durch die Projekte in Jordanien zukünftig wieder verbessern.

Im Segment wird auch der Bergbaubereich der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH geführt. Hier konnte im Berichtsjahr bei Leistung und Ergebnis eine sehr erfolgreiche Entwicklung erreicht werden, da in Deutschland im Altbergbau viele interessante Sanierungsprojekte abgewickelt wurden. Besonders die laufenden Arbeiten im Schacht Konrad, einem Bergwerk zur Entsorgung von radioaktivem Material, stechen hervor. Erstmals werden wir auch in größerem Umfang im Ausland bei einem Auftrag in Kasachstan tätig werden. Die Chancen im Bereich sind weiterhin sehr gut.

Environment

Environment bietet Komplettlösungen rund um die Sanierung von Altlastenstandorten, die Reinigung und Aufbereitung von

Trinkwasser, Prozess- und Abwasser sowie Abluft. Dazu kommt der Anlagenbau im Bereich der Wasserreinigung, der Trinkwasseraufbereitung, der Reinstmedientechnologie und der Brautechnik. Der Bereich hatte einen Anteil von etwa 38 % an der Leistung des Segments.

Insgesamt betrachtet schloss Environment mit Umsatz und Ergebnis deutlich über Plan ab. Entgegen der anhaltend schwierigen Wirtschaftslage in einigen europäischen Ländern, zeigte sich die Nachfrage nach Umwelttechnik und Wasserreinigung stabil.

Die BAUER Umwelt GmbH beendet ein gutes Geschäftsjahr mit einer Leistung auf Vorjahresniveau und einem verbesserten Ergebnis. Die Dienstleistungen rund um die Altlastenentsorgung wurden ausgebaut. Die Auftragssituation zeigte sich zum Jahresende positiv mit weiteren größeren Chancen. Die BAUER Water GmbH, die neu ausgerichtet wurde, und sich jetzt speziell mit der industriellen Aufbereitung von Prozess- und Abwässern beschäftigt, hatte ein schwieriges Jahr hinter sich. Die Leistung lag hinter der Planung zurück und das Jahr wurde mit einem negativen Ergebnis beendet. Erst zum Jahresende konnte durch gute Auftragseingänge, unter anderem aus der Automobilbranche, eine Verbesserung erzielt werden. Die Aussichten und Projektchancen für das laufende Jahr sind positiv.

Die Esau & Hueber GmbH hat das Geschäftsjahr mit einem Umsatz auf Plan, der deutlich über Vorjahr lag, abgeschlossen. Im Bereich der Brauerei- und Getränketechnologie verlief das Jahr sehr positiv. Einige Aufträge hatten sich jedoch verzögert, was im abgelaufenen Jahr zu einem Ergebnis unter Plan geführt hat. Der aktuelle Auftragsbestand führt zu einer hohen Auslastung und einem positiven Ausblick für 2013. Der Bereich Life Science – Reinstmedientechnik für die Pharma- und Hightech-Industrie – entwickelte sich stabil. Hier werden die Vertriebsaktivitäten noch ausgeweitet.

Die Entwicklung in den ausländischen Tochtergesellschaften im Umweltbereich war sehr unterschiedlich. In Italien lagen Leistung und Ergebnis aufgrund fehlender Projekte und der wirtschaftlichen Lage des Landes unter den Erwartungen. In Spanien konnte durch langfristige Projekte eine gute Grundauslastung erreicht werden, was zu einer verbesserten

Leistung im Vergleich zum Vorjahr führte. Zudem bestehen hier gute Chancen für weitere Aufträge. Die Tochterfirma in Großbritannien lag beim Umsatz deutlich hinter Plan. Hier gab es nur vereinzelt Projekte am Markt. Trotz des schwierigen Marktes in Ungarn konnten wir uns durch einige Aufträge behaupten. Die Leistung lag zum Jahresende über Vorjahr und Planung. Unser Unternehmen in Abu Dhabi, das die Märkte in der Region bearbeitet, hatte sich im ersten Quartal 2012 gut behauptet. Der Auftragsbestand nahm jedoch gegen Ende des Jahres ab, so dass die geplanten Ziele bei Leistung und Ergebnis nicht ganz erreicht werden konnten. Durch eine Ausweitung der Vertriebsaktivitäten sehen wir hier für 2013 vermehrt gute Chancen.

Die BAUER Nimr LLC im Oman baut und betreibt das Großprojekt vor Ort, eine großräumige Pflanzenkläranlage zur Reinigung von belastetem Wasser aus der Erdölgewinnung. Die Schilfkläranlage ist sowohl in ihrer Größe wie auch in ihrer technischen Ausrichtung weltweit einmalig und inzwischen ein voller Erfolg: Bereits wenige Monate nach Inbetriebnahme im Jahr 2011 beauftragte Petroleum Development Oman (PDO) die Erweiterung der Anlage auf eine Reinigungsleistung von 95.000 m³ Wasser – in etwa das Doppelte der ursprünglichen Leistung. Diese Erweiterung wurde Ende des Jahres 2012 vor Termin fertiggestellt. Durch diese Arbeiten konnte das Unternehmen eine Leistung über Plan und einen sehr guten Ergebnisbeitrag für das Segment Resources erzielen. Das Projekt wurde seit Beginn mit mehreren nationalen und internationalen Auszeichnungen versehen.

Environment lag zum Jahresende vor allem durch das Projekt im Oman bei Leistung und Ergebnis über Plan und Vorjahr. Wir erwarten hier auch für das laufende Jahr eine positive Fortentwicklung.

Insgesamt beendete das Segment Resources das abgelaufene Geschäftsjahr mit einer Leistung über Plan und Vorjahr. Das Ergebnis lag hinter den Erwartungen zurück und setzte sich im Wesentlichen aus einem sehr positiven Beitrag des Oman-Projekts und einem negativen Effekt aus den Großprojekten in Jordanien zusammen. Durch die gute Auftragsituation erwarten wir eine stabile Entwicklung bei der Leistung, die durch Auslaufen einiger Großprojekte nur leicht wachsen wird. Das Ergebnis sollte sich verbessern.

SEGMENTE SONSTIGES / KONSOLIDIERUNG

In den Segmenten Sonstiges und Konsolidierung sind die Leistungen und Ergebnisse des Konzerns zusammengefasst, die nicht den operativen Segmenten zugeordnet werden können. Im Wesentlichen zeigt das Segment Sonstiges die Leistung der BAUER AG selbst, die ihren Konzerntöchtern unterschiedlichste Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung gegen Verrechnung erbringt.

Das **Segment Sonstiges** weist ein operatives Ergebnis (EBIT) von 12,1 Mio. EUR aus. Dieses beinhaltet mit 10,3 Mio. EUR

Ausschüttungen der Konzerntöchter an die Konzernmuttergesellschaft und mit 3,1 Mio. EUR im Wesentlichen das Periodenergebnis der BAUER AG unter Herausrechnung der genannten Ausschüttungen. Die Leistungen des Segments sind im Wesentlichen Verrechnungen innerhalb des Konzerns.

Im **Segment Konsolidierung** wurden die Konsolidierungen vorgenommen. Das negative operative Ergebnis (EBIT) von -11,3 Mio. EUR entspricht nahezu vollständig den 10,3 Mio. EUR Ausschüttungen der Konzerntöchter an die BAUER AG.

- √ Mehrere Neubauprojekte entstehen in Ingolstadt auf dem Areal Schlosslände: die Audi-Akademie sowie ein Kongresszentrum mit
- √ Hotel und Tiefgaragen. Die BAUER Spezialtiefbau GmbH führte die Grundbaurbeiten aus.



Aufteilung der Gesamtkonzernleistung auf die Unternehmen der BAUER Gruppe

Anteile < 50 % sind mit Leistungsanteil aufgeführt

in Mio. EUR	2011	2012
BAUER Spezialtiefbau GmbH - Gruppe		
BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BST)	186,6	187,7
Wöhr + Bauer GmbH, München, Bundesrepublik Deutschland (33 %-Anteil) - (Teilkonzernabschluss)	13,3	16,5
BAUER Foundation Corporation, Odessa, Vereinigte Staaten von Amerika	41,2	47,5
BAUER Fundaciones Panamá S.A., Panama City, Panama	12,2	13,8
BAUER Foundations Canada Inc., Calgary, Kanada	23,4	22,3
BAUER Funderingstechnik B.V., Mijdrecht, Niederlande	6,8	4,4
BAUER Renewables Ltd., Warrington, Großbritannien	7,0	1,5
BAUER Technologies Limited, Beverley, Großbritannien	12,7	27,1
BAUER Spezialtiefbau Schweiz AG, Baden, Schweiz	15,7	14,9
TERRABAUER, S.L., Madrid, Spanien (30 %-Anteil)	4,2	1,9
BRK-Speciális Mélyépítő Kft., Budapest, Ungarn	5,3	3,5
BAUER ROMANIA S.R.L., Bukarest, Rumänien	2,4	2,2
BAUER BULGARIA EOOD, Sofia, Bulgarien	3,5	3,0
BAUER Spezialtiefbau Ges.m.b.H., Wien, Österreich	14,2	14,3
BAUER EGYPT S.A.E. Specialised Foundation Contractors, Kairo, Ägypten	20,1	13,2
BAUER LEBANON FOUNDATION SPECIALISTS S.a.r.L., Beirut, Libanon	12,9	10,8
BAUER Georgia Foundation Specialists LLC., Batumi, Georgia	4,1	5,1
BAUER International FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	36,2	27,9
BAUER International Qatar LLC, Doha, Katar	16,2	18,3
Saudi BAUER Foundation Contractors Ltd., Jeddah, Saudi Arabien	3,4	3,4
BAUER (MALAYSIA) SDN. BHD., Petaling Jaya, Malaysia - (Teilkonzernabschluss)	36,7	94,7
BAUER Foundations Australia Pty Ltd., Brisbane, Australien	7,3	21,8
BAUER Hong Kong Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	42,1	56,0
BAUER Vietnam Ltd., Ho Chi Minh City, Vietnam	21,9	1,5
BAUER Foundations Philippines, Inc., Quezon City, Philippinen	9,9	11,7
P.T. BAUER Pratama Indonesia, Jakarta, Indonesien	8,8	18,8
Thai BAUER Co. Ltd., Bangkok, Thailand	7,4	9,8
Sonstige Beteiligungen der BST	26,4	38,7
ARGEN Inland - (nur BST-Anteil)	1,1	3,6
Interne Konzernumsätze	-76,9	-97,1
Summe BST - Gruppe **	526,1	598,8
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH - Gruppe		
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland (SBN)	110,2	92,2
Beteiligungen der SBN	32,3	28,4
ARGEN SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH - (nur SBN-Anteil)		3,1
Interne Konzernumsätze	-48,9	-47,2
Summe SBN - Gruppe	93,6	76,5
SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (inkl. SPESA Korrosionsschutz und Beschichtungen GmbH, Nordhausen und ARGEN SPESA - (nur SPESA-Anteil), abzüglich interne Konzernumsätze)	14,7	18,2

* In der Darstellung der Segmentberichtserstattung im Anhang ist die BAUER Umwelt GmbH aufgrund der Geschäftstätigkeit dem Segment Resources zugeordnet; der rechtliche Übergang der Anteile ist bis zum Stichtag nicht erfolgt.

** Im Vergleich zur Aufteilung der Gesamtkonzernleistung nach Teilbereichen ist in der Aufteilung der Gesamtkonzernleistung auf die Unternehmen die Summe der einzelnen Gruppen nach Konsolidierung dargestellt.



Fortsetzung: Aufteilung der Gesamtkonzernleistung auf die Unternehmen der BAUER Gruppe

Anteile < 50 % sind mit Leistungsanteil aufgeführt

in Mio. EUR	2011	2012
BAUER Maschinen GmbH - Gruppe		
BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BMA)	410,0	356,3
EURODRILL GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	8,4	9,4
KLEMM Bohrtechnik GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	39,6	36,4
MAT Mischanlagentechnik GmbH, Immenstadt, Bundesrepublik Deutschland	14,5	13,8
Olbersdorfer Guß GmbH, Olbersdorf, Bundesrepublik Deutschland	9,5	7,8
PRAKLA Bohrtechnik GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	17,2	19,1
RTG Rammtechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	30,0	25,6
SPANTEC Spann- & Ankertechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	18,6	17,8
TracMec Srl., Mordano, Italien	9,3	8,7
BAUER Macchine Italia s.r.l., Mordano, Italien	4,4	7,1
BAUER EQUIPMENT UK LIMITED, Rotherham, Großbritannien	5,6	5,6
BAUER Casings Makina Sanayi ve Ticaret Limited Sirketi, Ankara, Türkei	4,2	5,7
BAUER Technologies Far East Pte. Ltd., Singapur, Singapur (inkl. Teilkonzernabschluss)	143,9	103,2
NIPPON BAUER Y.K., Tokio, Japan	4,4	5,3
BAUER Manufacturing Inc., Conroe, Vereinigte Staaten von Amerika	16,8	19,2
BAUER-Pileco Inc., Houston, Vereinigte Staaten von Amerika	69,6	86,9
OOO BAUER Maschinen - Kurgan, Kurgan, Russische Föderation	6,0	6,2
OOO BAUER Maschinen Russland, Moskau, Russische Föderation	7,8	12,6
Sonstige Beteiligungen der BMA	18,3	27,8
Interne Konzernumsätze	-213,0	-191,7
Summe BMA - Gruppe **	625,1	582,8
BAUER Resources GmbH - Gruppe		
BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BRE)	6,5	8,7
GWE pumpenboese GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland (inkl. SBF-Hagusta GmbH - verschmolzen)	75,2	65,2
GWE Prakla Services GmbH, Peine-Stederdorf, Bundesrepublik Deutschland	0,3	2,9
GWE POL-BUD Sp.z.o.o., Lodz, Polen	2,2	2,6
BAUER Foralith GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	2,7	5,1
FORALITH Holding AG, St. Gallen, Schweiz (inkl. Teilkonzernabschluss)	2,9	6,6
BAUER Resources GmbH / Jordan Ltd. CO, Amman, Jordanien (inkl. Teilkonzernabschluss)	40,8	53,8
BAUER Technologies South Africa (PTY) Ltd., Kapstadt, Südafrika (inkl. Teilkonzernabschluss)	4,8	7,6
BAUER RESOURCES GHANA LIMITED, Accra, Ghana	2,2	2,7
BAUER Resources Canada Ltd., Edmonton, Kanada (inkl. Teilkonzernabschluss)	0,9	2,7
BAUER Umwelt GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland *	36,1	38,2
BAUER Water GmbH, Dunningen, Bundesrepublik Deutschland	7,1	7,9
Esau & Hueber GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	7,2	13,0
BAUER Ambiente S.r.l., Mailand, Italien	7,4	3,4
BAUER Nimr LLC, Maskat-Al-Mina, Sultanat Oman	21,1	37,0
BAUER Emirates Environment Technologies & Services LLC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	5,5	4,3
Sonstige Beteiligungen der BRE	8,5	13,0
Interne Konzernumsätze	-36,4	-34,1
Summe BRE - Gruppe **	195,0	240,6
BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland (BAG)	36,2	40,5
Sonstige Beteiligungen	2,1	2,2
Interne Konzernumsätze	-121,0	-114,0
SUMME KONZERN	1.371,8	1.445,6

<<< In der Bucht von Panama wurden die künstlichen Ocean Reef Islands geschaffen. BAUER Fundaciones Panamá S.A. führte die Rüttelverdichtung durch – rund 12.800 Verdichtungspunkte mit einer durchschnittlichen Tiefe von 15 m.



IV. AUFTRAGSENTWICKLUNG

Auftragsbestand / Auftragseingang nach Segment

in Tausend EUR	2011		2012		Reichweite Bestand bezogen auf Gesamtkonzernleistung 2012 in Monaten
	Bestand	Eingang	Bestand	Eingang	
Bau	465.314	717.672	513.087	704.607	9,4
Maschinen	116.211	612.705	113.084	592.959	2,3
Resources	168.443	259.207	158.827	254.300	7,2
interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	0	-82.721	0	-71.245	---
Summe	749.968	1.506.863	784.998	1.480.621	6,5

Die Unternehmensgruppe hatte Ende 2012 einen **Auftragsbestand** in Höhe von 785,0 Mio. EUR und lag damit um 4,7 % über dem Niveau des Vorjahres von 750,0 Mio. EUR.

Durch die vielen Veränderungen in den Märkten haben sich die Auftragsbestände im Jahresverlauf zwar sehr unterschiedlich, in der Summe aber doch positiv entwickelt. In den Segmenten Bau und Resources konnte ein sehr zufriedenstellender Bestand erreicht werden, wohingegen sich die Aufträge im Segment Maschinen weiter sehr zögerlich entwickelten, so dass zum Jahresende hier sogar ein etwas niedrigerer Bestand als im Vorjahr zu verzeichnen war. Die Kunden für Investitionsgüter sind in allen Ländern der Welt wegen der erkennbaren wirtschaftlichen Risiken noch immer sehr zurückhaltend. Erfreulich ist, dass es für das Bausegment und für das Segment Resources weltweit eine gute Zahl an interessanten Projekten gibt.

Im **Segment Bau** sind die Auftragsbestände im Inland deutlich angestiegen. Dies ist zum einen Folge der wieder besseren bauwirtschaftlichen Konjunktur in Deutschland, zum anderen aber auch von organisatorischen Neuausrichtungen in unseren Geschäften. Wir sind zuversichtlich, dass sich die positive Entwicklung auch im Jahr 2013 fortsetzen wird.

Im Ausland hat sich der Auftragsbestand im Spezialtiefbau mit einem Plus von 9,8 % auf 428,1 Mio. EUR positiv entwickelt. Es ist uns gelungen in allen Regionen der Welt interessante Großprojekte zu akquirieren, die im Jahr 2013 ihren Leistungsschwerpunkt haben werden. So konnten in Jeddah, Saudi-Arabien, die Gründung des zukünftig höchsten Gebäudes der Welt und in St. Petersburg, Russland,

die Gründung des zukünftig höchsten Gebäudes Europas gewonnen werden. In Hongkong werden wir einen Teil der Gründungsarbeiten für die Hongkong-Zhuhai-Macau-Brücke ausführen und in den USA sanieren wir den Center Hill Damm. Auch in vielen weiteren Ländern, wie Malaysia, Indonesien, Australien, Kanada, England, der Schweiz, Ägypten, den Vereinigten Arabischen Emiraten oder Angola haben wir etliche größere Bauaufgaben im Bestand. Erfreulich ist die Tatsache, dass sich der Auftragsbestand sehr gleichmäßig über unseren Konzern verteilt.

Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH hat in ihrem Bau- und Umweltbereich einen Auftragsbestand von 21,8 Mio. EUR, der etwas unter Vorjahr liegt. In diesem Bereich wurden im vergangenen Jahr etliche Reorganisationen vorgenommen, die sich als sehr wirksam erwiesen haben, so dass wir hier von einer positiven Weiterentwicklung ausgehen können. Die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH liegt beim Auftragsbestand mit 5,8 Mio. EUR um 15,9 % über Vorjahr, so dass wir auch hier mit guten Erwartungen ins neue Jahr gehen.

Im **Segment Maschinen** liegt der Auftragsbestand mit 113,1 Mio. EUR um 2,7 % unter dem Vorjahr. Durch viele Auslieferungen im Dezember 2012 war der Auftragsbestand speziell bei der BAUER Maschinen GmbH zum Jahresende sehr niedrig. Der Rückgang deutet zwar keine negative Entwicklung an, zeigt aber, dass die Auftragseingänge im Maschinengeschäft weiter sehr verhalten sind. Das Geschäft ist außerordentlich kurzfristig geworden, so dass die meisten Verkäufe bereits im gleichen Monat wie der Auftragseingang ausgeliefert werden müssen. Diese Situation macht auch die

Disposition für die Geräteproduktion außerordentlich schwierig, was automatisch zu einem deutlich höheren Lagerbestand führt. Auf den Monat genau lassen sich die Bedarfe bei der Produktionsplanung bezogen auf die einzelnen Gerätetypen nicht einschätzen. Damit sind wir wieder in eine Situation zurückgekehrt, wie sie vor der Boomzeit über viele Jahre immer der Fall war.

Wir arbeiten seit längerem daran unsere Produktpalette für Bereiche, die hochspezialisierte Geräte benötigen, zu erweitern. So haben wir eine Tiefbohrergeräteserie und eine völlig neue Technologie für das Bohren unter Wasser für Energieanlagen entwickelt. Auch unsere Spezialtiefbaukräne stellen eine Erweiterung unserer Produktpalette dar. Wir sind überzeugt, dass es mit diesen Maschinen gelingen wird, dem zu erwartenden verstärkten Wettbewerb bei den Standardprodukten ausweichen und unseren Vertriebsumsatz wieder steigern zu können. Wir gehen deshalb für das Jahr 2013 wieder von einem leichten Wachstum aus.

Im **Segment Resources** ging der Auftragsbestand um 5,7 % auf 158,8 Mio. EUR leicht zurück. Dabei ist der Auftragsbe-

stand des Bergbaubereichs der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH speziell durch einen großen Auftrag in Kasachstan deutlich um 61,4 % angewachsen. Auch in Deutschland hat die Schachtbau aufgrund einiger Aufträge, unter anderem für Bergwerke zur Einlagerung schwach nuklear belasteter Stoffe, sowie im Altbergbau, einen guten Auftragsbestand.

In der BAUER Resources Gruppe selbst, die den strategischen Kern unserer Arbeiten im Bereich Resources darstellt, ist der Auftragsbestand auf 110,9 Mio. EUR um 20 % zurückgegangen. Der Rückgang ist auf das Abarbeiten der Großprojekte in Jordanien und im Oman zurückzuführen. Da es etliche interessante größere Aufträge am Markt gibt, gehen wir davon aus, dass sich der Auftragsbestand in diesem Segment weiter positiv entwickeln wird. Im Bereich Materialien für Geothermie und Brunnenbau ist der Auftragsbestand nur gering, da dieses Geschäft von sehr kurzfristiger Natur ist.

Für den Gesamtkonzern entsprechen die Auftragsbestände unserer Prognose für ein Wachstum im laufenden Jahr.

▼ *Im chinesischen Shenzhen stellte der Maschinen-Kunde Suifong Foundation mit einer BG 25 und einer BG 30 die bis zu 27 m tiefen Gründungspfähle für die neue Zentralverwaltung der Polizei her. Gebohrt wurde in härtestem Granit mit 150 MPa.*



V. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns hat sich im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr speziell aufgrund des Leistungsrückgangs im Maschinenbau verschlechtert. Der Maschinenbau ist grundsätzlich in der Lage bessere Margen zu erzielen als das Dienstleistungsgeschäft der Segmente Bau und Resources. Wachsen die Segmente Bau und Resources bei gleichzeitigem Rückgang des Maschinengeschäfts, geht somit auch das Ergebnis als Folge zurück. Das **Periodenergebnis** reduzierte sich um 25,7 % von 34,1 Mio. EUR auf 25,3 Mio. EUR.

Das **operative Ergebnis (EBIT)** reduzierte sich von 82,3 Mio. EUR um 13,2 % auf 71,4 Mio. EUR. Durch die deutlich angestiegenen Abschreibungen war der Rückgang beim **EBITDA** von 164,5 Mio. EUR auf 163,2 Mio. EUR um 0,8 % deutlich geringer und erreichte damit weiter einen guten Wert von 11,8 % (Vorjahr: 12,4 %) im Verhältnis zur konsolidierten Leistung.

Die **Eigenkapitalrendite vor Steuern** als Verhältnis von Gewinn vor Steuern zum Eigenkapital (Eigenkapital zu Beginn der Periode) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 10,7 % auf 8,1 %. Nach Steuern betrug die Eigenkapitalrendite 5,4 % (Vorjahr: 7,7 %). Die **Leistungsrendite nach Steuern** (im Verhältnis zur konsolidierten Leistung der Gewinn- und Verlustrechnung) verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahreswert von 2,6 % auf 1,8 %. Wir gehen davon aus, die Renditewerte in den kommenden Jahren wieder gut steigern zu können.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) hat sich im Berichtsjahr in den einzelnen Positionen deutlich verändert. Dies ist Folge der Verschiebung der Leistung vom Maschinenbau in die Segmente Bau und Resources. Die Dienstleistungen am Bau sind deutlich personalintensiver als der Maschinenbau. Dies führt bei relativer Reduzierung der Materialaufwendungen

zu einer Erhöhung des Personalaufwands und der Abschreibungen.

Die **konsolidierte Leistung** ist mit 1.385,9 Mio. EUR gegenüber Vorjahr (1.327,1 Mio. EUR) um 4,4 % angewachsen.

Im Folgenden seien die Einzelpositionen der GuV kurz erläutert:

Erfreulich ist die Entwicklung der **Umsatzerlöse**. Diese sind gegenüber Vorjahr (1.219,6 Mio. EUR) um 10,2 % auf 1.344,4 Mio. EUR deutlich stärker angewachsen als die konsolidierte Leistung.

Die Position **Bestandsveränderungen** hat sich deutlich zu einer Bestandsreduzierung um 22,4 Mio. EUR verringert. Bei den **anderen aktivierten Eigenleistungen** zeigen sich im Wesentlichen die Geräte, die unsere Bauunternehmen aus der Fertigung der BAUER Maschinen Gruppe erworben haben. Der Wert reduzierte sich planmäßig gegenüber Vorjahr um 7,1 Mio. EUR auf 24,2 Mio. EUR.

Die **sonstigen Erträge** haben sich gegenüber Vorjahr von 45,0 Mio. EUR auf 39,5 Mio. EUR reduziert. Diese betreffen mit 9,4 Mio. EUR (Vorjahr: 10,5 Mio. EUR) realisierte und unrealisierte Währungsgewinne und sind Folge unseres Währungssicherungsmanagements. Schwankungen bei den abgesicherten Währungen können die entsprechenden GuV-Positionen je nach Entwicklung über die Jahre sehr stark verändern. Der nicht saldierte Ausweis der Währungseffekte ergibt sich aus der praktischen Handlungsweise, aufgrund derer Kurssicherungen nicht immer exakt den Grundgeschäften gegenüber gestellt werden können, obwohl sie in der betrieblichen Realität möglichst genau aufeinander abgestimmt sind. Ziel des Konzerns ist eine Kurssicherung, die Währungsergebnisse möglichst weitgehend ausschließt. Die Gegenposition befindet sich mit 11,4 Mio. EUR (realisierte und

Entwicklung Gesamtkonzernleistung nach Quartalen

in Mio. EUR	Q1 2012	Q2 2012	Q3 2012	Q4 2012	Gesamtjahr 2012
BAUER Gruppe	339,979	361,556	361,672	382,384	1.445,591
Bau	156,870	163,402	163,721	172,841	656,834
Maschinen	140,659	150,562	152,967	151,898	596,086
Resources	58,099	65,493	67,735	72,589	263,916
Sonstiges/Konsolidierung	-15,649	-17,901	-22,751	-14,944	-71,245

unrealisierte Währungsverluste) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Weitere wesentliche Posten der sonstigen Erträge sind Gewinne aus Devisentermingeschäften (1,0 Mio. EUR), Erträge aus Versicherungsentschädigung (2,8 Mio. EUR), Buchgewinne aus Anlagenabgang (3,7 Mio. EUR), Erträge aus Auflösung von Rückstellungen (3,0 Mio. EUR), Erlöse aus Auflösung von Wertberichtigungen, die nicht das Segment Bau betreffen (3,3 Mio. EUR), und Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeitsrückstellungen (3,3 Mio. EUR).

Der **Materialaufwand** hat sich im Berichtsjahr um 2,1 % auf 686,8 Mio. EUR deutlich geringer als die konsolidierte Leistung (+4,4 %) erhöht. Dies ist Folge der geringeren Leistung im materialintensiveren Maschinengeschäft und dem Anstieg bei Bau und Resources.

Die **Personalaufwendungen** haben sich mit einer Steigerung von 9,0 % auf 325,6 Mio. EUR deutlich stärker als die konsolidierte Leistung erhöht. Das liegt im Wesentlichen daran, dass Bauleistungen einen erheblich höheren Personalkostenanteil tragen, als die Maschinenproduktion. Im Maschinenbau hat sich der im Vergleich zu früheren Jahren höhere Personalkostenanteil auch durch die höhere Fixkostenbelastung eines rückläufigen Geschäfts in der Krise ergeben. Da wir davon ausgehen, dass wir in den kommenden Jahren den Umsatz im Maschinengeschäft wieder werden steigern können, haben wir in der Krise die Mitarbeiter in den Bereichen Vertrieb und Entwicklung nicht reduziert. Im Entwicklungsbereich wurde sogar ein kleiner Aufbau vollzogen, um den gestiegenen Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Zusätzlich wirkten sich personalkostenerhöhende Einflüsse durch operative Probleme bei einigen Bauprojekten aus.

Der Anstieg der **Abschreibungen auf das Anlagevermögen** um 15,3 % auf 76,4 Mio. EUR ergibt sich dadurch, dass

die Investitionen weiterhin über den Abschreibungen lagen. Neben den Investitionen in Immobilien betrifft das im Wesentlichen die Ausstattung unserer eigenen Bauunternehmen mit immer größeren und spezielleren Geräten, die für die großen Projekte weltweit gebraucht werden. Die deutliche Leistungserhöhung in den Segmenten Bau und Resources hatte hier den größten Einfluss.

Die **nutzungsbedingten Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte** spiegeln die Nutzung der Mietgeräte wider, die wir unseren Kunden zur Verfügung stellen. Diese sind nicht Teil des Anlagevermögens, sondern werden unter den Vorräten bilanziert. Grund für diese Vorgehensweise ist, dass der Großteil der entsprechenden Geräte nur für relativ kurze Zeit im Unternehmen verbleibt. Ziel der Vermietung ist der spätere Verkauf unter Vertragsmustern, die wir als „Mietkauf“ bezeichnen. Da die Geräte auf der Passivseite der Bilanz entsprechend zu finanzieren sind, sind die Abschreibungen für diese Geräte Teil des EBITDA des Unternehmens. Als Folge der Finanzmarktkrise werden diese Mietgeschäfte durch unsere Kunden vermehrt in Anspruch genommen, was sich erhöhend auf die Finanzierung unseres Unternehmens und auf die Abschreibungen dieses Gerätebestands auswirkt. Die nutzungsbedingten Abschreibungen sind im Berichtsjahr gegenüber dem bereits hohen Wert des Vorjahres leicht um 3,3 % auf 15,4 Mio. EUR zurückgegangen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind um 10,1 % auf 210,2 Mio. EUR deutlich stärker als die konsolidierte Leistung angestiegen. Dies ist ebenfalls Folge der Veränderungen in der Zusammensetzung der Gesamtkonzernleistung. Die vielen Bestandteile der Position entwickeln sich je nach Geschäftslage und Zusammensetzung des Auftragsportfolios sehr unterschiedlich. In dieser Position sind die bereits beschriebenen realisierten und unrealisierten Währungsverluste enthalten.

Entwicklung EBIT nach Quartalen

in Mio. EUR	Q1 2012	Q2 2012	Q3 2012	Q4 2012	Gesamtjahr 2012
BAUER Gruppe	6,171	12,838	26,213	26,177	71,399
Bau	2,167	4,204	9,687	5,726	21,784
Maschinen	4,867	6,697	8,582	13,574	33,720
Resources	-0,637	1,611	7,713	6,482	15,169
Sonstiges/Konsolidierung	-0,226	0,326	0,231	0,395	0,726

Die **Finanzerträge** sind von 6,6 Mio. EUR auf 6,0 Mio. EUR um 9,8 % zurückgegangen. Die **Finanzaufwendungen** sind von 40,7 Mio. EUR um 9,7 % auf 44,7 Mio. EUR stärker als die Gesamtkonzernleistung angestiegen. Die Steigerung liegt im Wesentlichen an der vermehrten Inanspruchnahme von Finanzierungsmitteln wegen der unterjährigen Erhöhung des Working Capital unseres Unternehmens gegenüber früheren Jahren.

Das **Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen** liegt mit 5,5 Mio. EUR um 6,2 Mio. EUR über dem Vorjahr. Den wesentlichen Ergebnisbeitrag lieferte hier der Verkauf eines Immobilienentwicklungsprojekts in Deutschland.

Der **Ertragsteueraufwand** hat sich mit 33,8 % des Ergebnisses vor Steuern gegenüber Vorjahr mit 28,2 % erhöht. Die Steigerung ist Folge unserer internationalen Bautätigkeit, bei der es nicht in allen Ländern möglich ist Verlustprojekte steuermindernd geltend zu machen. Wir rechnen in der Zukunft bei der Steuerquote mit Werten um 30 %.

Der **Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern** sank im Berichtsjahr von im Vorjahr 2,2 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR. Hier saldierten sich im Wesentlichen die Wirkungen aus dem Verlust in Jordanien mit den Gewinnen im Oman und in Ägypten.

Da der Ergebnismrückgang im Jahr 2012 stärker bei Konzerngesellschaften stattfand, in denen es Minderheitsgesellschafter gibt, verringerte sich der **Ergebnisanteil der Aktionäre der BAUER AG** etwas weniger (-23,9 %) als das Periodenergebnis vor Abzug der Minderheitsgesellschafter (-25,7 %).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Bei einer im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 % angewachsenen konsolidierten Leistung ist die **Bilanzsumme** des Konzerns um 2,3 % von 1.487,5 Mio. EUR auf 1.521,5 Mio. EUR

angestiegen. Die **Eigenkapitalquote** liegt mit 31,8 % leicht höher als im Vorjahr (31,6 %). Angesichts der erheblichen Verwerfungen, die die Jahre 2009 bis 2011 für das Unternehmen brachten, sind wir mit diesem Wert, der knapp unter unserer langfristigen Zielsetzung liegt, zufrieden. Wir haben das generelle Ziel, die Eigenkapitalquote nicht unter 30 % absinken zu lassen. Alle Investitionspläne und das Wachstum des Unternehmens werden darauf ausgerichtet. Diese starke Eigenkapitalsituation bedeutet auch generell eine gute Finanz- und Vermögenslage des Konzerns. Die **Nettoverschuldung** unseres Unternehmens hat sich nach einer Erhöhung im Vorjahr um 24,0 % im Berichtsjahr um 5,3 % verringert. Mit großen Anstrengungen haben wir uns im abgelaufenen Jahr bemüht diesen Wert zu verbessern. Wir müssen aber herausstellen, dass dies bei der Natur unseres Geschäfts und bei der derzeitigen Wirtschaftslage nur bis zu einem gewissen Maße gelingen kann. Mit der Reduzierung zum Jahresende 2012 sind wir deshalb zufrieden. Die Gründe für die erhebliche Steigerung der vergangenen Jahre nach der Finanzmarktkrise sind im Folgenden näher erläutert:

Die Höhe der **Nettoverschuldung** ist im Konzern im Wesentlichen von der Höhe des Working Capital abhängig, da die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen und Investment Property weitestgehend durch das Eigenkapital abgedeckt sind. Bedingt durch unser Geschäftsmodell und den speziellen Markt, in dem wir tätig sind, ist das Working Capital bei unseren Unternehmen naturgemäß relativ hoch. Unsere Projekte im Baubereich haben nur vergleichsweise kurze Laufzeiten. Im Gegensatz zu im Hochbau tätigen Unternehmen, die Projekte mit langer Bauzeit bearbeiten, ist es uns nur selten möglich, Anzahlungen zu erhalten oder eine Leistungsverzeichnisgestaltung so durchzuführen, dass mit hohen Preisen zu Beginn und niedrigen Preisen am Ende des Projekts ein positiver Cashflow über die Laufzeit der Baustelle generiert wird. Kurzlaufende Bauaufträge – wie wir sie zum Großteil bearbeiten – benötigen über die

Wechselkursentwicklung 2012

1 EUR entspricht

	Durchschnittskurs 2011	Q1 2012	Q2 2012	Q3 2012	Q4 2012	Durchschnittskurs 2012
USD	1,3996	1,3314	1,2690	1,2867	1,3183	1,2918
GBP	0,8697	0,8331	0,8090	0,7968	0,8154	0,8113
RUB	41,0066	39,1844	41,1020	40,0934	40,1982	40,0461
CNY	9,0285	8,3874	8,0663	8,0884	8,2117	8,1397

vielen Baustellen des Konzerns gesehen eine Finanzierung, die etwa drei Monatsumsätzen im Baubereich entspricht. Die Abrechnung läuft somit immer hinter der Leistung her; zudem muss auch noch ein Sicherheitseinbehalt finanziert werden.

Ähnlich verhält es sich im Maschinenbau. Die Vorlaufzeiten in der Produktion betragen bei unseren spezialisierten Maschinen etwa zwölf Monate. Da die Kunden Geräte im Normalfall erst bestellen, wenn sie einen entsprechenden Auftrag haben und folglich auch kurze Lieferzeiten von uns erwarten, sind wir gezwungen, einen Bestand an Fertigeräten vorzuhalten. Da wir zudem eine sehr breite Produktpalette anbieten, was der Markt ebenso fordert, erhöht sich die Finanzierungsnotwendigkeit entsprechend. Des Weiteren werden im Working Capital die Maschinen eingerechnet, die an Kunden vermietet, beziehungsweise in Form von Mietkaufverträgen von den Kunden erst nach einer gewissen Mietzeit übernommen werden. Bei einem weltweiten Bestand von inzwischen mehreren Tausend Bauer-Geräten sind an vielen Standorten erhebliche Ersatzteillagerbestände vorzuhalten, um den Service für unsere Kunden sicherstellen zu können.

Dennoch müssen wir feststellen, dass das Working Capital der BAUER Gruppe derzeit relativ zum Geschäft aus unserer Sicht etwa 40 Mio. EUR zu hoch ist. Die Positionen Lagerbestand, Fertigerzeugnisse und Forderungen sind über das normal übliche Maß angewachsen. Dies ist zwar nicht erfreulich, auf der anderen Seite aber nicht problematisch, da die Gründe hierfür bekannt sind und sich auf die Marktentwicklungen sowie Sondereffekte zurückführen lassen. Wir sind bemüht, die Relation wieder auf ein für unser Unternehmen übliches Niveau zu bringen. Da wir aus langjähriger Erfahrung wissen, dass in unserem Geschäft hin und wieder derartige Abweichungen unvermeidlich sind, stellen wir uns in unserem Liquiditätsmanagement darauf ein.

Auch im Jahr 2012 gab es besondere Einflussfaktoren, die das Working Capital speziell belasteten:

- Die Brunnenbohrprojekte in Jordanien hatten wegen der vielfältigen Störungen einen außergewöhnlich hohen Vorfinanzierungsbedarf. Gleiches gilt für den Bauauftrag einer Eisenbahnlinie in Hongkong, für welche die Endabrechnung mit dem Kunden noch nicht endgültig vereinbart werden konnte.
- Die Mobilisierung des Dammprojekts Center Hill in Tennessee, USA, verursachte erhebliche Vorfinanzierungen.
- In China war der Maschinenmarkt im vergangenen Jahr sehr schleppend, was zu relativ hohen Lagerbeständen bei Fertigeräten führte.
- Aufgrund des weiterhin noch schleppenden Geschäfts im Segment Maschinen entstanden zusätzliche Lagerbestände, die durch das erhebliche zeitliche Auseinanderfallen zwischen der Teiledisposition für die Geräteproduktion und der Bestellung durch die Kunden nicht zu vermeiden sind. Dies ist auch der Grund, warum Gerätetypen gebaut werden, die bei Fertigstellung nicht sofort einen Kunden finden und so einige Zeit den Lagerbestand erhöhen. Auch diese Wirkung, die immer noch Folge der Finanzmarktkrise ist, gibt keinen Anlass zur Sorge, da unsere Maschinen keiner Mode unterliegen und deshalb auch nach einer gewissen Zeit normal an Kunden ausgeliefert werden können.

Diese Themen summieren sich auf etwa 60 Mio. EUR. Geht man davon aus, dass etwa 20 Mio. EUR auch in normalen Geschäftsjahren an Belastungen üblich wären, beträgt die Steigerung des Working Capital aus den Problemfällen rund 40 Mio. EUR. Im Wesentlichen ist die weitere Steigerung des Working Capital mit der Geschäftsentwicklung und Strukturveränderungen am Markt begründet. Aus unserer Sicht liegt das Working Capital etwa um diese 40 Mio. EUR zu hoch. Wir gehen davon aus, dass wir es im Jahr 2013 weiter reduzieren können, wobei es sich bei dem geplanten Leistungsanstieg – der eine Erhöhung verursacht – in der Summe nicht wesentlich verändern wird.

Wir sind uns bewusst, dass aufgrund der höheren Finanzierungserfordernisse des Konzerns unsere Eigenfinanzierung einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Bei der Eigenkapitalquote von 31,8 % ist dafür eine gut ausreichende Eigenkapitaldeckung gegeben. Diese wäre unter Einbeziehung der stillen Reserven noch deutlich höher. Es war immer Politik unserer Bilanzierung, dass wir Impairmentrisiken aus Goodwill-Beständen in der Bilanz so weit wie möglich vermeiden wollten. Ein Goodwill-Vermögen ist in unserer Bilanz deshalb nahezu nicht vorhanden. Bei den Grundstücken und Gebäuden nutzen wir seit der Umstellung auf IFRS das Anschaffungskostenmodell. Bei einem Buchwert der Grundstücke

und Gebäude von gut 200 Mio. EUR ist hier eine erhebliche Reserve vorhanden.

Die Relationen Net Debt zu EBITDA und EBITDA zu Net Interest Coverage haben sich seit der Finanzmarktkrise durch die beschriebenen Gründe verschlechtert. Die Relation Net Debt zu EBITDA liegt mit einem Wert von 3,74 besser als im Vorjahr. Bei den beiden weiteren vereinbarten Covenants, EBITDA zu Net Interest Coverage größer 2,8 und Eigenkapitalquote größer 25 %, besteht ein großer Abstand zum vereinbarten Schwellenwert. Covenants wurden im Konzern bei mehreren langfristigen Darlehen festgelegt, die zum Jahresende mit 240,7 Mio. EUR valutierten. Für die Relation Net Debt zu EBITDA gilt für Darlehen in Höhe von 147,7 Mio. EUR ein Schwellenwert von 5,0 und für Darlehen in Höhe von 93,0 Mio. EUR ein Schwellenwert von 4,0. Die beschriebenen Relationen liegen weiterhin auf einem ausreichend guten Niveau.

Entwicklung Covenants

	2011	2012
Net Debt / EBITDA	3,92	3,74
EBITDA / Net Interest Coverage	4,76	4,17
Eigenkapitalquote in %	31,6	31,8

In Bezug auf einzelne Bilanzpositionen ist auf folgende wesentliche Veränderungen hinzuweisen:

Auf der Aktivseite:

- Die **immateriellen Vermögenswerte** erhöhten sich speziell wegen der aktivierten Entwicklungskosten (+2,4 Mio. EUR) um 4,3 Mio. EUR.
- Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten** reduzierten sich um 2,9 Mio. EUR. Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** erhöhten sich um 17,4 Mio. EUR. Daraus betreffen 7,4 Mio. EUR Bauten und 10,0 Mio. EUR Maschinen und Anlagen für eine Großbaustelle in den USA, die noch nicht in Einsatz sind. Unter Hinzurechnung der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau haben sich die Grundstücke und Bauten somit um 4,5 Mio. EUR erhöht. Die wesentlichen Veränderungen im Berichtsjahr waren der Verkauf unserer Werksgebäude in

Malaysia sowie die im Bau befindlichen Werksneubauten in Tianjin (China) und in Singapur.

- Die **technischen Anlagen und Maschinen** reduzierten sich um 6,3 Mio. EUR. Unter Einbeziehung der noch nicht in Einsatz gebrachten Geräte in den USA ergibt sich eine Erhöhung um 3,7 Mio. EUR. Durch die Veränderung der internationalen Baunachfrage sind für unsere Bauleistungen immer größere Maschinen und Geräte notwendig. Aus diesem Grund werden die kleineren Maschinen zunehmend durch bedeutend größere Geräte ersetzt, was zu einer Erhöhung des Anlagenbestands führt.
- **Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen** reduzierten sich um 1,4 Mio. EUR auf 27,7 Mio. EUR.
- Die **at-Equity bewerteten Anteile** erhöhten sich um 4,3 Mio. EUR. Die wesentliche Veränderung betrifft die Wöhr + Bauer GmbH (+4,5 Mio. EUR).
- Die **aktiven latenten Steuern** haben sich um 4,2 Mio. EUR erhöht.
- Die **Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen** beinhalten die durch uns finanzierte biologische Wasserreiniigungsanlage für die Ölindustrie im Oman, die wir 20 Jahre lang betreiben. Die Anlage wurde im Berichtsjahr etwa auf die doppelte Kapazität erweitert, wobei der Ausbau durch den Kunden finanziert wurde. Der bilanzielle Wert reduziert sich jährlich um etwa 2 Mio. EUR und verändert sich mit der Währungsrelation. Er betrug 40,8 Mio. EUR.
- Die **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte** reduzierten sich um 0,6 Mio. EUR (Kundenfinanzierungen in den USA) auf 6,8 Mio. EUR.
- Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** betragen annähernd wie im Vorjahr 152,8 Mio. EUR. Etwa 40 % dieser Position betreffen die Segmente Bau und Resources.
- Die Position **fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren** hat sich um 36,8 Mio. EUR auf 275,4 Mio. EUR reduziert. Dies entspricht unserer Strategie, die Bestände im Maschinengeschäft im Berichtsjahr etwas zu

Aktiva
Langfristige Vermögenswerte

 593 Mio. EUR (39 %)
 (2011: 578 Mio. EUR (39 %))

Kurzfristige Vermögenswerte

 883 Mio. EUR (58 %)
 (2011: 884 Mio. EUR (59 %))

Liquide Mittel

 45 Mio. EUR (3 %)
 (2011: 25 Mio. EUR (2 %))

1.521 Mio. EUR
Passiva
Eigenkapital

 483 Mio. EUR (32 %)
 (2011: 470 Mio. EUR (32 %))

Langfristige Schulden

 545 Mio. EUR (36 %)
 (2011: 463 Mio. EUR (31 %))

Kurzfristige Schulden

 493 Mio. EUR (32 %)
 (2011: 554 Mio. EUR (37 %))

1.521 Mio. EUR


reduzieren. Die nach der Auslieferung der ersten Tiefbohranlage nach Venezuela gebaute neue Anlage TBA 300/440 M1 stand zum Jahresende in dieser Position zu Buche.

- Die **Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)** erhöhten sich um 26,9 Mio. EUR auf 116,4 Mio. EUR. Veränderungen in dieser Position ergeben sich durch den zufälligen Stand unserer Projekte zum Jahresende.
- Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben sich um 9,1 Mio. EUR auf 264,2 Mio. EUR erhöht.
- Die **sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte** reduzierten sich um 8,4 Mio. EUR auf 47,7 Mio. EUR.
- Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte** haben sich von 6,2 Mio. EUR auf 12,4 Mio. EUR erhöht. Die wesentliche Veränderung betrifft Ratenzahlungsverträge in den USA (4,2 Mio. EUR), die aus den langfristigen in die kurzfristigen Vermögenswerte umgliedert wurden.

Bei der Beurteilung der Aktivseite der Konzernbilanz ist es wichtig zu sehen, dass sich die Bilanz aus einer Bau- (dies betrifft die Segmente Bau und Resources) und einer Maschinenbau-Bilanz zusammensetzt. Einzelne Positionen betreffen dabei nahezu nur den Baubereich und andere Positionen nur

den Maschinenbaubereich. Im Folgenden sind die wichtigsten derartigen Positionen aufgeführt:

- Bei den **Sachanlagen** betreffen die Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte und Bauten zu deutlich über zwei Drittel den Maschinenbau, die technischen Anlagen und Maschinen dagegen sind zu etwa drei Viertel dem Bau zuzuordnen.
- Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind zu etwa 60 % durch das Maschinengeschäft gebunden. Die Bestände an Trägern und Spundwänden betreffen nur den Bau.
- **Fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren** betreffen zu etwa 90 % den Maschinenbau und zu einem kleinen Teil die Segmente Bau und Resources. Im Maschinengeschäft ist es für den Vertriebs Erfolg notwendig, im Umlaufvermögen eine Mietflotte vorzuhalten, so dass die Kunden die Geräte vor ihrer endgültigen Kaufentscheidung testen können. Auch können aus dem Gerätelager Maschinen für kurzfristige Kapazitätsengpässe auf Baustellen zur Verfügung gestellt werden. Die Maschinen, die sich zum Bilanzstichtag in der Fertigung befinden, stellen ebenso eine sehr wesentliche Kapitalbindung dar. Für Wertverluste in den Lägern wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

- Die **Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)** sind nahezu ausnahmslos den Segmenten Bau und Resources zuzuordnen. Im Gegensatz dazu teilt sich die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur einen Hälfte auf die Segmente Bau und Resources und zur anderen Hälfte auf das Segment Maschinen auf. Dies entspricht etwa dem Verhältnis der Segmente an der Gesamtkonzernleistung.

Beim Bilanzvergleich von Periode zu Periode spielen diese unterschiedlichen Gewichtungen dann kaum eine Rolle, wenn die positive oder auch negative Wachstumsgeschwindigkeit der Bereiche etwa gleich schnell verläuft.

Auf der Passivseite:

- Im Bereich des **Eigenkapitals**, das um 12,6 Mio. EUR angewachsen ist, wirkten sich die Veränderungen bei den Wechselkursen negativ mit einer Verringerung von 2,6 Mio. EUR aus. Der Betrag ist in den anderen Gewinnrücklagen enthalten.
- Die Anteile anderer Gesellschafter (**Minderheitsgesellschafter**) verringerten sich um 0,3 Mio. EUR auf 33,4 Mio. EUR.
- Der **langfristige Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wird zum überwiegenden Teil durch Schuldscheine und langfristige Bankdarlehen gebildet. Die Fälligkeit der Schulden ist gleichmäßig über einen längeren Zeitraum verteilt, so dass die jährliche Refinanzierung nur jeweils einen kleinen Teil davon betrifft. Auch im Jahr 2012 wurden Refinanzierungen vorgenommen, um eine langfristige Finanzierungssicherheit des Konzerns zu gewährleisten. Die Position ist dadurch um 71,0 Mio. EUR gestiegen. Im Jahr 2013 sind Refinanzierungen nur in geringer Höhe notwendig.
- Da die Pensionswerke der Firmen BAUER AG, BAUER Spezialtiefbau GmbH, BAUER Maschinen GmbH und BAUER Resources GmbH seit etlichen Jahren geschlossen sind, ist der Anstieg beim langfristigen Anteil der **Pensionsrückstellungen** (+1,1 Mio. EUR) auf einem für unser Unternehmen verkraftbaren Niveau.
- Die **passiven latenten Steuern** sind um 6,4 Mio. EUR gestiegen.
- Durch die deutlich höhere langfristige Finanzierung ist der **kurzfristige Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 83,5 Mio. EUR gesunken.
- Die **Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen** betreffen im Wesentlichen Bauprojekte, bei denen die Zahlungseingänge die erbrachte Leistung überstiegen oder noch keine Leistung erbracht wurde. Sie sind um 16,4 Mio. EUR gestiegen.
- Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind mit 9,5 Mio. EUR (+7,4 %) etwas stärker als die Leistung gestiegen. Diese Erhöhung ist teilweise zufallsbedingt, sie entspricht aber auch zum Teil unserer Strategie, unsere Lieferanten stärker an den steigenden Vorfinanzierungsnotwendigkeiten zu beteiligen. Wir nutzen soweit sinnvoll alle Skontierungsmöglichkeiten.
- Die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich um 3,1 Mio. EUR erhöht.
- Die **sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** haben sich um 8,4 Mio. EUR auf 13,7 Mio. EUR reduziert.

Die Relation der Bilanzsumme zur konsolidierten Leistung sank leicht auf 109,8 %.

Die im Rahmen der **Kapitalflussrechnung** ausgewiesenen Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit haben sich von 8,5 Mio. EUR auf 165,7 Mio. EUR wesentlich erhöht. Folgende Faktoren trugen hierzu bei:

- Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich auf 76,4 Mio. EUR.
- Die Abnahme der Vorräte im Geschäftsjahr führte speziell durch die Reduzierung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse sowie Handelswaren zu einer Mittelfreisetzung von 18,2 Mio. EUR.

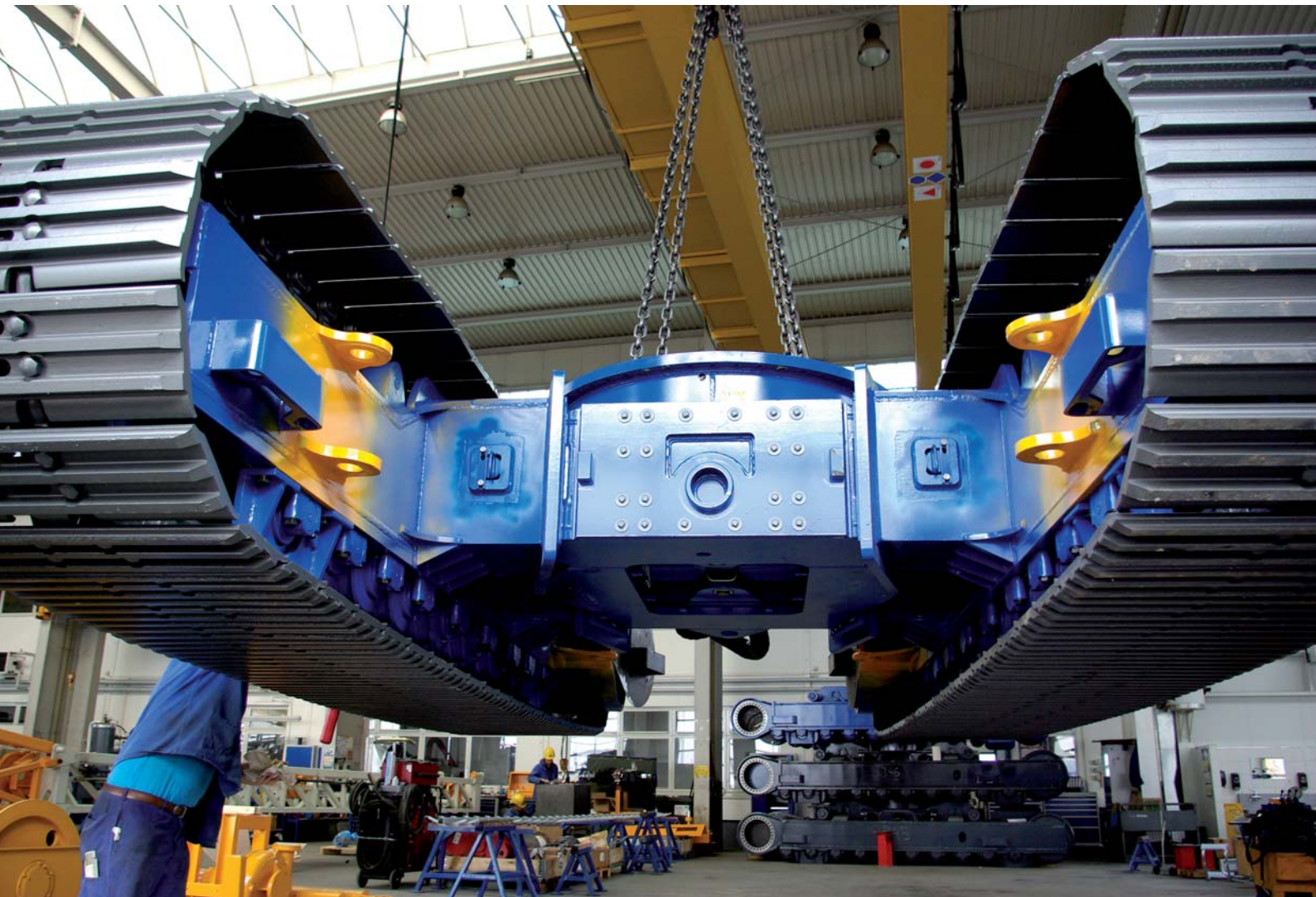
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 11,8 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung wurde bereits in den Erläuterungen zur Vermögenslage beschrieben.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -76,2 Mio. EUR und liegt um 8,5 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass bei annähernd gleichen Investitionen in immaterielle Vermögens-

werte und Sachanlagen höhere Erlöse aus Veräußerungen von Anlagevermögen erzielt wurden.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit beträgt -68,0 Mio. EUR. Die Neuverschuldung bei Banken in Höhe von 56,6 Mio. EUR, Darlehensrückführungen in Höhe von 71,4 Mio. EUR und Zinszahlungen in Höhe von 40,0 Mio. EUR haben hierzu beigetragen.

√ Der Geschäftsbereich Maschinenbau der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH stellt unter anderem Unterwägen für den Spezialtiefbau her. Diese sind speziell für den Einsatz von schweren Baumaschinen mit Gewichten von 45 bis 200 t konzipiert.



VI. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der BAUER AG Anwendung finden und erläutert Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats.

Vergütung des Vorstands

Dem Vorstand der BAUER AG gehörten im Berichtsjahr drei Mitglieder an. Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Präsidial- und Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Das Aufsichtsratsplenum beschließt und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand nach Vorberatung im Präsidial- und Personalausschuss.

Das Vergütungssystem für den Vorstand hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Dabei wird berücksichtigt, dass die Gesamtvergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft steht. Die Vergütung jedes Vorstandsmitglieds setzt sich aus einem fixen Grundgehalt, das in Monatsraten ausbezahlt wird, und einer jährlichen variablen Tantieme zusammen, welche sowohl aufgrund kurzfristiger als auch langfristiger Bewertungskriterien nach dem Ermessen des Aufsichtsrats bemessen wird. Die kurzfristigen Bewertungskriterien bei der variablen Vergütung werden im Verhältnis zu den langfristigen Bewertungskriterien gleich gewichtet.

Kriterien für die Festlegung der fixen Vorstandsvergütung bilden die Aufgabenverteilung, die Leistungen des Vorstands, die wirtschaftliche Lage sowie der Erfolg und die Zukunftsaussichten der Unternehmensgruppe.

Die variable Vergütung ist für jedes Vorstandsmitglied durch eine individuell festgelegte Maximaltantieme beschränkt. Diese Maximaltantieme stellt die Tantiemenobergrenze bei normalem Geschäftsgang dar und wird bei Erreichung aller Ziele ausbezahlt. Bei außergewöhnlichem Geschäftsgang können diese Werte bis zum 1,8-fachen überschritten werden.

Grundlage der Ermittlung des variablen Vergütungsbestands mittels kurzfristiger Bewertungskriterien bilden die Leistungen des Vorstandsmitglieds im vergangenen Geschäfts-

jahr und die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe auf der Basis der Planerreichung im Berichtsjahr, insbesondere der Erreichung der Ergebnis- und Leistungsziele unter Berücksichtigung der Konjunktorentwicklung.

Grundlage der Ermittlung des variablen Vergütungsbestands mittels langfristiger Bewertungskriterien bilden der Erfolg und die Zukunftsaussichten der Unternehmensgruppe und die Leistungen des Vorstands bezogen auf diese Kriterien. Hierbei werden die Entscheidungen des Vorstands in Bezug auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung in den vergangenen drei Geschäftsjahren und deren Auswirkungen auf die Erreichung einer langfristigen Unternehmensstabilität bewertet. Kriterien hierfür sind die langfristigen Ergebnis- und Umsatzchancen, eine nachhaltige Personalentwicklung entsprechend der Zukunftsperspektiven der Unternehmensgruppe, die Entwicklung der Firmenkultur, die Entwicklung der Zusammenarbeit im Unternehmen, die Sicherung des Unternehmensfriedens, die strategische Markt- und Produktentwicklung, die langfristige Investitionsplanung, das Risiko- und Sicherheitsmanagement, die langfristige finanzielle Stabilität und die Qualität der Finanzkennzahlen bezogen auf die jeweilige Wirtschaftssituation.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird der Anteil der variablen Vergütung in Relation zum fixen Grundgehalt gesetzt und verglichen. Weiter wird die Vorstandsvergütung mit ihrem fixen Gehaltsbestandteil, mit ihrem variablen Anteil sowie insgesamt mit der üblichen Vergütung der Vorstände anderer börsennotierter und branchengleicher bzw. -ähnlicher Unternehmen in Deutschland verglichen (horizontaler Vergleich). Der vertikale Vergleich erfolgt in zwei Stufen: Zum einen werden die Vorstandsgehälter mit den Geschäftsführergehältern der großen Tochterunternehmen der BAUER Unternehmensgruppe verglichen, zum anderen werden die Vorstandsgehälter mit der Gehaltsgruppe A VIII des in der Firmengruppe anwendbaren Tarifvertrages zur Regelung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Poliere des Baugewerbes in Relation gesetzt.

Außerdem wird die Vergütung so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Die Hauptversammlung vom 30. Juni 2011 hat für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015 beschlossen, dass im Jahres- und Konzernabschluss der BAUER AG keine individualisierten Angaben über die Bezüge der Vorstandsmitglieder gemacht werden und hat insofern von der gesetzlichen Ermächtigung in den §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands ohne die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betragen im Berichtsjahr 1.389 TEUR (Vorjahr: 1.420 TEUR). Davon sind 1.019 TEUR (Vorjahr: 980 TEUR) erfolgsunabhängige und 370 TEUR (Vorjahr: 440 TEUR) erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile. In der Gesamtvergütung sind Sachbezüge aus der privaten Nutzung eines Dienst-Pkw nebst Reisekosten-Aufwandsentschädigungen für jedes Mitglied des Vorstands sowie anteilige Beiträge zur Gruppenunfallversicherung und der Berufsgenossenschaft enthalten.

Aufgrund der für Vorstandsmitglieder geltenden betrieblichen Altersversorgung ist ein Pensionsaufwand (Service Costs) in Höhe von 114 TEUR (Vorjahr: 98 TEUR) entstanden. Der rentenfähige Altersverdienst, der die Basis für die Berechnung der Altersversorgung ist, ist bei allen Verträgen deutlich niedriger als das Grundgehalt. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum Geschäftsjahresende 3.596 TEUR (Vorjahr: 2.953 TEUR).

Die Vorstandsverträge enthalten im Falle vorzeitiger Vertragsbeendigung individuelle Abfindungsklauseln, die sich hinsichtlich des Abrechnungsmodus an der Beschäftigungszeit des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientieren und bezogen auf ein Vorstandsmitglied so bemessen sind, dass ein Betrag von zwei Jahresvergütungen nicht überschritten wird. Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit den Mitgliedern des Vorstands nicht getroffen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Bemessung der Aufsichtsratsvergütung ist in der Satzung der BAUER AG im Einzelnen festgelegt. Jedes Mitglied des

Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsratsstätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer eine im Monat Dezember des Geschäftsjahres zahlbare Jahresgrundvergütung in Höhe von 18 TEUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, dessen Stellvertreter das 1,5-fache dieser Vergütung. Die Grundbeträge erhöhen sich um 10 % je Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Dies setzt voraus, dass der jeweilige Ausschuss in dem Geschäftsjahr mindestens zweimal getagt hat. Ausgenommen von dieser Vergütungsregelung ist die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss. Veränderungen im Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen werden bei der Vergütung im Verhältnis der Amtsdauer berücksichtigt; dabei erfolgt eine Auf- oder Abrundung auf volle Monate nach kaufmännischer Regel. Eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder nicht.

Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Gesamtvergütung aller Aufsichtsratsmitglieder netto 254 TEUR (Vorjahr: 254 TEUR).

Sonstiges

Kredite oder Vorschüsse wurden im Berichtsjahr an Organmitglieder nicht gewährt und zu ihren Gunsten wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Wertpapierorientierte Anreizsysteme für Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder der BAUER AG oder für Mitarbeiter der Unternehmensgruppe in Deutschland bestehen grundsätzlich nicht. Für die Mitglieder von Organen der BAUER AG sowie aller verbundenen Unternehmen im In- und Ausland, an denen eine Mehrheitsbeteiligung besteht, wird von der BAUER AG eine D&O-Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung unterhalten. Darin ist ein angemessener Selbstbehalt für die Versicherten vereinbart. Für die Mitglieder des Vorstands wurde in der D&O-Versicherung der gesetzlich vorgesehene Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des 1,5-fachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds im Berichtsjahr vereinbart.

Die Vorstandsmitglieder sollen Aufsichtsratsmandate und sonstige administrative oder ehrenamtliche Funktionen außerhalb des Unternehmens nur in begrenztem Umfang übernehmen. Die Vorstandsmitglieder dürfen ohne Einwilli-

Nachfolgend wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert aufgelistet (ohne Umsatzsteueranteil und Auslagenersatz):

in Tausend EUR	2011	2012
Vorsitzender		
Dr. Klaus Reinhardt	38	38
stellvertretender Vorsitzender		
Robert Feiger	27	27
Arbeitgebervertreter		
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Karlheinz Bauer	10	0
Dr.-Ing. Johannes Bauer	10	20
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster	18	18
Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher	18	18
Gerardus N. G. Wirken	20	20
Prof. Dr. Manfred Nußbaumer	20	20
Arbeitnehmervertreter		
Dipl.-Volkswirt Norbert Ewald	20	20
Ronald Hühne	9	0
Regina Andel	9	18
Dipl.-Ing. Gerold Schwab	20	20
Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl	18	18
Reinhard Irrenhauser	9	18
Gerhard Piske	9	0
Gesamt *	254	254

* Aufgrund von Rundungen in TEUR ergab sich 2011 und 2012 eine Rundungsdifferenz von 1 TEUR.

gung des Aufsichtsrats weder ein Handelsgewerbe betreiben noch im Geschäftszweig der Gesellschaft für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte machen. Sie dürfen ohne Einwilligung auch nicht Mitglied des Vorstands oder Geschäftsführer oder persönlich haftender Gesellschafter einer anderen

Handelsgesellschaft sein. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben des Vorstands führt. Für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften erfolgt keine Vergütung.



VII. NACHHALTIGKEIT

NACHHALTIGKEIT IM BAUER KONZERN

Die oberste Verantwortung in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und auf die Ausrichtung der Themen Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz liegt beim Vorstand des Konzerns und den Geschäftsführern der Holdinggesellschaften der jeweiligen Segmente Bau, Maschinen und Resources.

Ein einmal pro Jahr tagender Corporate Social Responsibility (CSR)-Kreis, bei dem neben dem Konzernvorstand auch die Abteilungen bzw. Bereiche Personal, HSE, Weiterbildung und Investor Relations der BAUER AG beteiligt sind, beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen zum Thema Nachhaltigkeit und legt Maßnahmen und Ziele für das kommende Jahr fest. Der jährlich erscheinende Nachhaltigkeitsbericht, der seit dem Jahr 2011 den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) entspricht, informiert anschaulich über Aktionen und Entwicklung der gesetzten Ziele.

BAUER'S TRIPLE A

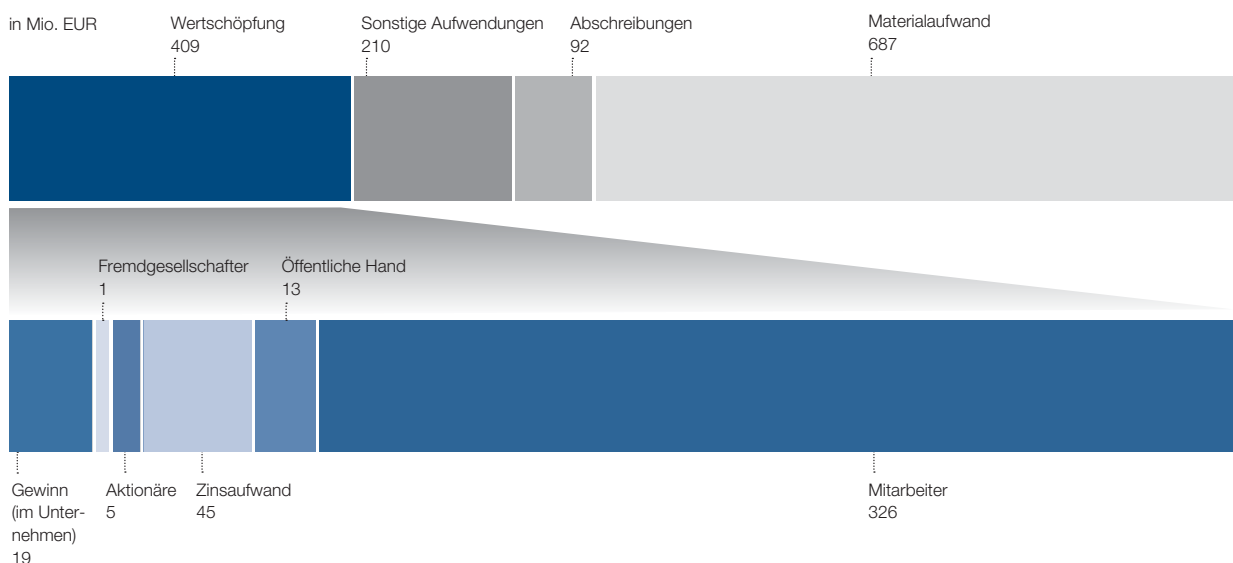
Um unseren Mitarbeitern immer wieder die wichtigsten Themen des Unternehmens nahezubringen, haben wir, angelehnt an die Bestnote die Ratingagenturen bei ihren Bewertungen

vergeben, den Slogan Bauer's Triple A entwickelt, der in allen wichtigen Besprechungen fester Bestandteil ist.



Die Themen sind zum einen der Bereich HSE (Health Safety Environment) der in den letzten Jahren, insbesondere durch die Festlegung eines konzernweiten Standards, weiter ausgebaut wurde. Daneben sind uns Qualität und Ethik wichtig. Wir wollen unseren Kunden höchste Qualität bieten und einen fairen Umgang mit unseren Interessensgruppen betreiben. Als drittes geht es um Performance, also die ökonomische Leistung des Unternehmens. In jedem Bereich wollen wir Bestnoten – also drei A – erreichen.

Wertschöpfung 2012



<<< *Jordanien ist eines der Länder mit der größten Wasserknappheit weltweit. Zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung der Hauptstadt Amman teufte die Resources-Tochter Site Group 55 bis zu 600 m tiefe Brunnen ab.*

STAKEHOLDER-DIALOG

Als international tätiger Konzern hat es die BAUER Gruppe mit diversen Stakeholdern zu tun. Kunden, Partner, Mitarbeiter, Aktionäre, Analysten, aber auch die Region und die Gesellschaft als Ganzes – alle haben unterschiedlichste Interessen am Unternehmen, an dessen Erfolgen oder Projektbeteiligungen.



In erster Linie ist entscheidend, unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre bestmöglich zufrieden zu stellen. Sie sind die wesentlichen Zielgruppen und maßgeblich mit dem Erfolg des Unternehmens verbunden. Wir tragen aber auch Verantwortung für Region und Gesellschaft, suchen eine gute Partnerschaft mit unseren Lieferanten oder arbeiten eng mit Forschung und Wissenschaft zusammen.

MITARBEITER

Mit ihrem Einsatz, ihrem Know-how und ihren neuen, innovativen Ideen leisten unsere Mitarbeiter einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg des Unternehmens. Die Personalentwicklung hat deshalb obersten Stellenwert in der Führung der BAUER Gruppe.

Mitarbeiterentwicklung

Die Unternehmen der BAUER Gruppe beschäftigten weltweit im Jahresdurchschnitt 10.253 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 9.646). Diese teilen sich wie folgt auf:

- **Segment Bau:** 5.454 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.113)
- **Segment Maschinen:** 2.952 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.915)
- **Segment Resources:** 1.578 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.367)
- **BAUER AG und Töchter:** 269 Mitarbeiter (Vorjahr: 251)

Die Mitarbeiterzahl im Konzern entwickelte sich entsprechend unserer Planungen. Auftragsbedingt gab es in einigen Tochterfirmen im Ausland auch größere Veränderungen. Durch die sehr internationale Aufstellung des Konzerns sind Veränderungen bei der Mitarbeiterzahl nur sehr bedingt mit Veränderungen bei der Leistung zu vergleichen, da sich durch Projekte oft größere Veränderungen in Ländern mit sehr niedrigen Vergütungen ergeben.

Im **Segment Bau** gibt es in Abhängigkeit von der Zahl zu bearbeitender größerer Projekte in einzelnen Ländern naturgemäß die größte Fluktuation. Die größten Zuwächse gab es daher bei den Tochterunternehmen in Malaysia (290 Mitarbeiter), Thailand (67 Mitarbeiter) und Russland (59 Mitarbeiter). In einzelnen Ländern wurden im Berichtsjahr aufgrund des schwächeren Marktes, wie in Vietnam, weniger Mitarbeiter beschäftigt als noch im Vorjahr. Die insgesamt gute Auftragslage führte in Summe zu einem Anstieg der Mitarbeiter im Bau.

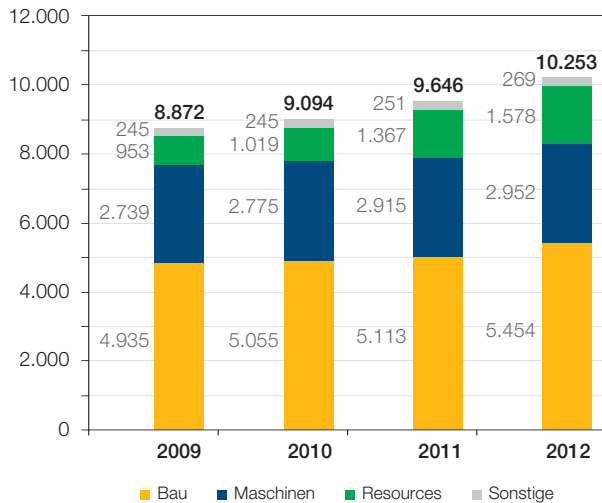
Im **Segment Maschinen** hat sich die Mitarbeiterzahl nur unwesentlich erhöht. Der überwiegende Teil des geringen Anstiegs ist auf neue Mitarbeiter in den Produktionen im Fernen Osten zurückzuführen. In Deutschland blieb die Mitarbeiterzahl annähernd konstant. Weiterhin ist es ein wichtiges Ziel, die Stammebelegschaft an das Unternehmen zu binden, was uns auch im vergangenen Jahr gut gelungen ist. Die etwas gedrosselte Produktion im zweiten Halbjahr aufgrund der etwas niedrigeren als erwarteten Nachfrage im Maschinenbereich konnte durch Überstunden- und Urlaubsabbau aus dem ersten Halbjahr realisiert werden.

Im **Segment Resources** wurden im Berichtsjahr vor allem in Jordanien aufgrund der großen Projekte der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. Mitarbeiter aufgebaut. Daneben kam durch das neue Tochterunternehmen in Chile (26 Mitarbeiter) weiteres Personal hinzu.

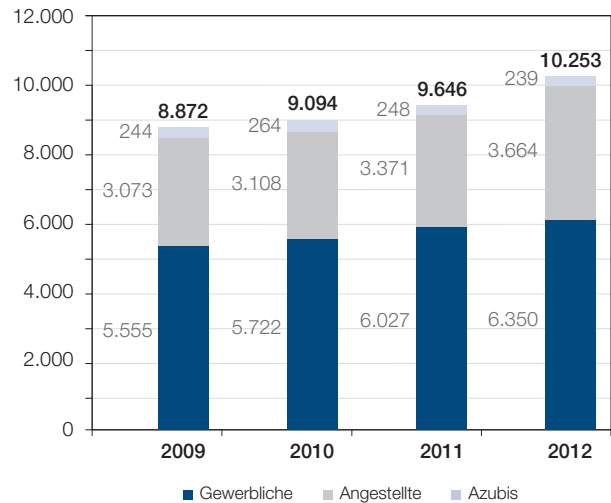
Ausbildung

Die Ausbildung junger Menschen spielt für uns eine wichtige Rolle. Mitarbeiter von morgen im eigenen Unternehmen auszubilden sehen wir als Investition in die Zukunft. Besonders stolz sind wir darauf, dass auch oberste Führungspositionen mit Mitarbeitern besetzt sind, die schon ihre Ausbildung bei uns begonnen haben.

Mitarbeiter nach Segmenten



Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnis



Um junge Leute früh mit unserem Unternehmen in Kontakt zu bringen und zu begeistern, beteiligen wir uns an diversen Schulaktionen und bieten Klassen die Möglichkeit die Unternehmenskultur bei einem Betriebsbesuch kennenzulernen. Wir wollen die Jugendlichen nicht nur im Rahmen einer Ausbildung im gewerblichen, technischen oder kaufmännischen Bereich fördern, sondern nehmen uns auch gezielt des studentischen Nachwuchses an. Studenten aus dem In- und Ausland geben wir die Möglichkeit Praxiserfahrung zu sammeln, ihre Kompetenzen durch Praktika zu erweitern oder ihre Bachelor- bzw. Masterarbeit bei uns zu schreiben.

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen ist für unsere Unternehmensgruppe sehr wichtig. Dadurch erhalten wir Einblicke in neue Forschungsergebnisse, sind vernetzt mit Wissenschaftlern in ganz Deutschland und erlangen Wissen und Know-how für unsere Forschungsprojekte. Durch die Teilnahme an Messen und Recruitingveranstaltungen kommen wir in Kontakt mit Studenten und können sie für unser Unternehmen gewinnen. Die BAUER Gruppe steht mit über 80 Hochschulen in Deutschland in Verbindung.

Seit 2011 bieten wir am Stammsitz in Schrobenhausen in Zusammenarbeit mit der Hochschule Ingolstadt duale Studiengänge in den Fächern Maschinenbau und Informatik an. Das Studium dauert etwa sieben Semester. In der vorlesungsfreien Zeit sind die Studenten im Unternehmen tätig und können in verschiedenen Abteilungen Praxiserfahrung sammeln. Außerdem ist ein Praxissemester vorgesehen, in dem die Studierenden die Möglichkeit haben auch im Ausland zu arbeiten.

Weiterbildung

Nach der Ausbildung oder dem Studium ist für die meisten das Lernen noch lange nicht abgeschlossen. Die persönliche Weiterbildung gewinnt in der Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Die ständig wachsenden Herausforderungen machen Lernen zu einem lebenslangen Prozess. Nur wer sich stetig weiterentwickelt, Neues dazu lernt und weiter Erfahrungen sammelt, kann sich auf Dauer im Job behaupten. Deshalb fördern wir innerhalb der BAUER Gruppe aktiv eigenverantwortliches sowie praxisnahes Lernen und investieren viel in die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter.

Die BAUER Training Center GmbH hat sich als eigenständige Tochtergesellschaft des Konzerns der Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter angenommen. Jedes Jahr wird ein umfangreiches Schulungsprogramm veröffentlicht, das die Mitarbeiter für ihre weitere Qualifizierung nutzen können. Ein zweiter wichtiger Schwerpunkt liegt in den Schulungen für unsere Kunden und Partner. Das Unternehmen ist außerdem als Bildungsträger durch die TÜV SÜD zertifiziert und bietet berufliche Weiterbildungsmaßnahmen auch für den freien Arbeitsmarkt an. Kooperationen mit Verbänden sollen in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

Der Führerschein „Geprüfter Fahrer von Drehbohrgeräten und Rammen“, der seit 2010 auch Teil des Schulungsprogramms ist, findet bei den Mitarbeitern regen Anklang. Viele eigene Mitarbeiter, die Großdrehbohrgeräte bedienen, haben den Führerschein erfolgreich absolviert. Auch Mitarbeiter von

Kunden und Partnern des Unternehmens können sich zur Führerscheinprüfung und zum Gerätefahrertraining anmelden.

Mittlerweile werden auch internationale Tochterunternehmen in das Schulungsprogramm miteinbezogen. Eine Ausweitung dieser Zusammenarbeit ist in Planung. In Lateinamerika sollen für interne Mitarbeiter Schulungsmaßnahmen im Bereich der Bautechnik eingeführt werden. Zusätzlich werden unter anderem Vertriebs Schulungen angeboten, die insbesondere auch in Asien und den USA stattfinden. Die BAUER Training Center GmbH ist auch steuerndes Element, wenn es um die Auswahl von Trainern und Instituten geht.

Das Thema Weiterbildung wird innerhalb des Konzerns immer intensiver kommuniziert und ausgebaut. Die BAUER Training Center GmbH erhält ständig neue Anfragen für Seminare oder Schulungen direkt bei den deutschen Tochterunternehmen vor Ort. Ein Arbeitskreis berät über Maßnahmen und Instrumente der Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung, um die Konzerntöchter vermehrt einzubinden und dadurch unter anderem auch Potenziale zu erkennen und zu fördern.

Weitere Instrumente, wie die Teilnahme am firmeneigenen Auslandsprogramm, individuelles Coaching oder Mentoring tragen dazu bei, unsere Mitarbeiter und Führungskräfte bei deren weiteren Entwicklung sowie der Umsetzung ihrer Aufgaben aktiv zu unterstützen.

Im Jahr 2012 betrug das Budget der BAUER Training Center GmbH rund 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR) für die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Knapp 2.817 eigene Mitarbeiter (Vorjahr: 2.662) nutzten dabei das Seminarangebot der BAUER Training Center GmbH. Es wurden insgesamt 534 (Vorjahr: 526) interne und externe Seminare sowie externe Tagungen besucht.

Work-Life-Balance

Vor allem für diejenigen Mitarbeiter, die auf den Baustellen arbeiten, sind flexible Arbeitszeiten enorm wichtig. Die Jahreszeiten und die verschiedenen Wetterbedingungen beeinflussen das Leben auf der Baustelle. Als eines der ersten Unternehmen in der Baubranche führte die BAUER Gruppe deshalb schon früh eine Jahresarbeitszeitregelung ein.

Dadurch konnte den Arbeitern ein konstantes Einkommensniveau und ein planbarer Lebensstandard ermöglicht werden. Auch in den Werken in Schrobenuhausen gibt es seit vielen Jahren flexible Arbeitszeiten, die es den Mitarbeitern erlauben, Pausen und Arbeitsende besser auf die eigenen Bedürfnisse abzustimmen.

Mithilfe des 2011 eingeführten Angebots 57plus bieten wir unseren Mitarbeitern einen flexiblen Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand. Die Angestellten können zwischen zwei Varianten wählen. Beim ersten Modell können sie ab Vollendung des 57. Lebensjahres bei Lohnausgleich zusätzliche freie Tage zu ihrem regulären Erholungsurlaub beantragen oder die Wochenarbeitszeit reduzieren. In der zweiten Variante können sie ihre Lebensarbeitszeit bis maximal zur Vollendung des 67. Lebensjahres verlängern.

Die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ist ein Thema, das mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Viele Mütter und Väter suchen nach besseren Wegen, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen. Auch in der Personalpolitik wird dieses Thema intensiv behandelt und nach bestmöglichen Lösungswegen gesucht. Unsere Mitarbeiter können, je nach Funktion und im Rahmen der länderspezifischen Möglichkeiten, zwischen den verschiedensten Teilzeitmodellen wählen. So wird ihnen eine möglichst familienfreundliche Arbeitsgestaltung ermöglicht.

Eine weitere Voraussetzung für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine umfassende, bezahlbare und hochwertige Kinderbetreuung. An unserem Konzernstandort Schrobenuhausen unterstützen wir daher als größter Arbeitgeber der Region bereits seit vielen Jahren Kindergärten und -krippen.

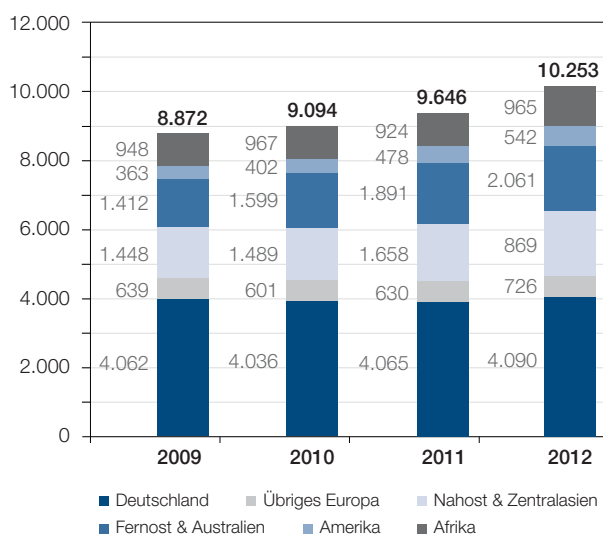
Diversity

Das Verhältnis von Männern und Frauen in Führungspositionen sowie im Vorstand und Aufsichtsrat wird in der Öffentlichkeit immer wieder viel diskutiert. Wir beschäftigen uns ebenso mit diesem Thema, auch wenn wir unter Diversity primär etwas anderes verstehen. Vielfalt im Unternehmen ergibt sich durch viele Dinge, wie Herkunft, Religion, Alter oder auch Geschlecht. Im Jahr 2012 waren im Konzern Mitarbeiter aus 87 unterschiedlichen Nationen für uns tätig.

Als Bau- und Maschinenbaukonzern und damit vorwiegend technisch orientiertes Unternehmen stehen wir vor der Problematik, dass sich nicht ausreichend Frauen auf offene Stellen bewerben. Durch unterschiedlichste Maßnahmen versuchen wir diese Situation zu verbessern. Wir beteiligen uns beispielsweise jährlich am Girls´ Day, um bei Schülerinnen Interesse an technischen Berufen zu wecken, oder am mentorING Careerbuilding-Programm für Ingenieurinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen der TU München. In der Summe bewerben sich aber dennoch nur etwa 7 % Frauen auf technische Berufe. Daher sind in der BAUER Gruppe nur etwas mehr als 10 % der Mitarbeiter weiblichen Geschlechts. Dies verdeutlicht, dass eine Diskussion um eine starre Frauenquote für Vorstand, Aufsichtsrat oder höhere Führungsebenen nicht zielführend sein kann.

Seit 2011 gibt es in der Unternehmensgruppe den Arbeitskreis „Frauen und Männer im Unternehmen“. Dieser besteht aus drei Männern und drei Frauen mit jeweils unterschiedlichen familiären Hintergründen. Bei den Treffen, die zwei Mal im Jahr stattfinden, geht es vor allem um Themen wie Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Jahr 2012 wurden Leitlinien verabschiedet, die darauf abzielen, im Unternehmen den Umgang mit den Themen Chancengleichheit und Work-Life Balance zu festigen. Diese Leitlinien können im Internet im Bereich Karriere abgerufen werden.

Mitarbeiter nach Regionen



INVESTITIONEN

Angesichts der allgemeinen weltweiten Wirtschaftslage haben auch wir die Investitionen im Jahr 2012 gegenüber früheren Jahren deutlich zurückgefahren. Dennoch lagen diese weiterhin über unseren Abschreibungen. Die Technologieentwicklung in unserem Geschäft ist schneller geworden, so dass eine Steigerung der Leistung nur bei einem Investitionszuwachs zu erzielen ist.

Für den **Maschinenbau** wurde im Jahr 2012 mit dem Neubau von zwei Werken in China und in Singapur begonnen. Beide Investitionen wurden notwendig, da der Staat jeweils die Mietverträge für die Grundstücke gekündigt hatte, um das Gelände anderweitig zu nutzen. Positiv dabei ist, dass die neuen Grundstücksverträge nun eine sehr viel längere Laufzeit haben – in China 50 Jahre, in Singapur 30 Jahre. Im chinesischen Werk werden wir weiter unsere Drehbohrgeräte für den lokalen Markt herstellen. Das Werk in Singapur dient als Zentrallager, Mietpark und Reparaturwerkstatt für unsere Gerätekunden im Fernen Osten. Mit Fertigstellung der beiden Werke im Laufe des Jahres 2013 sind nun alle größeren Fertigungsstätten zukunftsfähig ausgebaut, so dass in den kommenden Jahren hier deutlich weniger Investitionen nötig sind.

Auch für das **Segment Resources** wurden im abgelaufenen Jahr größere Investitionen getätigt. Speziell die Optimierung unserer Werke zur Herstellung von Materialien für den Brunnenausbau erforderte große Investitionen. Auch für das Bohrgeschäft wurden neue Maschinen gekauft.

Bei der Geräteausstattung haben wir speziell im **Segment Bau** weiter intensiv investiert, um den Anforderungen des Marktes nach immer leistungsfähigeren Geräten für Spezialprojekte nachzukommen. Seit Jahren spüren wir den Trend, dass internationale Infrastrukturprojekte immer größere Volumina erreichen und vermehrt Spezialtiefbauleistungen benötigen, die nur mit immer größeren Maschinen hergestellt werden können. Dies verlangt höhere Investitionen, bietet uns aber auch neue Marktchancen. Die Baustellen für die anstehenden Großprojekte in den USA, Hongkong, Saudi-Arabien und Russland wurden gegen Ende des Jahres 2012 eingerichtet. Hierfür mussten einige neue Großgeräte angeschafft werden.

Die **BAUER Gruppe** investierte im Geschäftsjahr 2012 96,4 Mio. EUR (Vorjahr: 96,6 Mio. EUR) in Sachanlagen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich im Konzern auf 76,4 Mio. EUR (Vorjahr: 66,3 Mio. EUR). Die nutzungsbedingten Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte betragen im Konzern 15,4 Mio. EUR (Vorjahr: 15,9 Mio. EUR).

Bei der **BAUER AG** betrug der Sachanlagenzugang im Geschäftsjahr 2012 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR). Dem stehen Abschreibungen von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) gegenüber.

Die laufenden Investitionen wurden überwiegend aus Zahlungsflüssen aus dem betrieblichen Bereich finanziert, im Übrigen durch Zahlungsflüsse aus dem Finanzbereich.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die **BAUER Gruppe** wandte im Geschäftsjahr 2012 erneut erhebliche Beträge zur Entwicklung neuer Bauverfahren und Maschinen auf. Schwerpunkte lagen dabei auf den Großdrehbohrgeräten, der Bohrwerkzeugtechnologie, den Maschinen für Kleinbohrungen im Bereich Verankerung und Hochdrucktechnologie, der Schlitzwandtechnologie, der Tiefbohrtechnik, dem Unterwasserbohren sowie in der Messtechnik für die Qualitätssicherung am Bau. Außerdem wurde unsere Kranserie intensiv weiterentwickelt, so dass heute für alle Verfahren des Spezialtiefbaus Bauer-Geräte dieses Typs zur Verfügung stehen.

Die Neuorganisation der Forschungs- und Entwicklungsstrukturen in der **BAUER Maschinen GmbH** im Jahr 2011 hat sich sehr gut bewährt, so dass wir eine deutliche Verstärkung der Entwicklungsdynamik in den einzelnen Bereichen fest-

stellen können. Die verschiedenen Gerätegruppen haben eigene produktbezogene Geschäftsbereiche mit eigenverantwortlicher Entwicklungskapazität bekommen. Somit entsteht eine größere Nähe zwischen Entwicklung, Produktmanagement und Vertrieb, wodurch schnellere Entwicklungszyklen möglich sind, um unseren Vorsprung am Markt auszubauen.

Große Fortschritte haben wir bei der Weiterentwicklung unserer Tiefbohranlagen erzielt. Speziell die Markteinführung der kleineren Geräte dieser Serie war erfolgreich. Die ersten sechs Anlagen mit 100 t Hakenlast, die mit einem Partner in Botswana entwickelt wurden, konnten Ende 2012 nach China verkauft werden. Der Prototyp wurde in Botswana bereits erfolgreich zum Einsatz gebracht.

Im Bereich der Unterwasserbohranlagen haben wir unsere Entwicklungsarbeit weiter forciert. Im Jahr 2011 hatten wir ein erstes Gerät entwickelt und vor der Küste Schottlands erfolgreich getestet. Es ist in der Lage, Bohrungen im härtesten Fels und bei starken Strömungen durchzuführen. Damit können Gründungen für Gezeitenkraftwerke hergestellt werden. Im Jahr 2012 haben wir uns den Gründungen für Offshore-Windkraftanlagen gewidmet. Grundsätzlich ist es sehr schwierig Bohrverfahren zu entwickeln, die Pfähle in sehr weichen Meeresböden herstellen können. Das Problem liegt darin, die Bohrungen bis zum Betonieren zu stabilisieren.

Mit einem völlig neuen Verfahren, das den anstehenden Boden mit einer Zementsuspension mischt, werden wir dieses Problem lösen können. Somit könnten in Zukunft die lärmintensiven und für das Ökosystem belastenden Rammverfahren vermieden werden. Unsere Entwicklungen werden bereits am Markt angeboten. Durch die vielen Verzögerungen bei den Projekten für Windparks und Strömungskraftwerke

Forschung und Entwicklung im BAUER Konzern

	2011				2012			
	Bau	Maschinen	Resources	BAUER Gruppe	Bau	Maschinen	Resources	BAUER Gruppe
Gesamtkonzernleistung (in Mio. EUR)	562,8	600,0	209,1	1.371,8	642,5	543,2	259,9	1.445,6
Aufwendungen für F&E (in Mio. EUR)	6,2	24,7	2,5	33,4	3,1	25,0	2,6	30,7
in % der Gesamtkonzernleistung	1,1	4,1	1,2	2,4	0,5	4,6	1,0	2,1
Konzernmitarbeiter	5.113	2.915	1.367	9.646	5.454	2.952	1.578	10.253
Mitarbeiter F&E	56	182	23	261	44	184	34	262
Patentfamilien	-	-	-	242	-	-	-	251
Anmeldungen, Patente, etc.	-	-	-	1.285	-	-	-	1.340

gehen wir erst in den kommenden Jahren von größeren Vermarktungserfolgen aus.

Unsere Leistungen beschränken sich seit etlichen Jahren nicht mehr nur auf den Bereich des Spezialtiefbaus. Die BAUER Gruppe versteht sich heute als Produzent von Geräten und als Dienstleister für alle Themen, die mit Boden und Grundwasser zu tun haben. So wurden in vielen Bereichen des Konzerns noch etliche weitere Entwicklungen getätigt, die sich beispielsweise mit neuen Rohren für den Leitungsbau, mit Wasserreinigung durch unterschiedlichste Methoden oder mit modernen Materialien für den Einsatz in der Geotechnik befassen. Einem modernen Innovationsmanagement wird in allen Konzernbereichen größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Im Maschinenbau wenden wir gut 4,6 % (inkl. innerbetrieblichem und projektbezogenem Aufwand) des entsprechenden Gesamtkonzernleistungsanteils für Forschung und Entwicklung auf. In diesem Bereich sind 184 Mitarbeiter tätig, dazu kommen Mitarbeiter von Ingenieurbüros und Praktikanten. Die Anstrengungen für Forschung und Entwicklung werden planmäßig stetig ausgebaut, um den Anforderungen der sich immer schneller verändernden Märkte gerecht werden zu können. Wir bauen auch unsere Entwicklungsabteilungen im Ausland weiter aus, beispielsweise in Indien und in China. So können wir von den dortigen Arbeitsmärkten profitieren, in denen sehr viele gut ausgebildete Techniker zur Verfügung stehen.

Im Bausegment liegt der Aufwand für Forschung und Entwicklung bei 0,5 %, im Segment Resources bei 1,0 % des Gesamtkonzernleistungsanteils. Zur Vorbereitung und Konzipierung von Baustellen wenden wir weiter erhebliche Mittel auf. Profitable Bauaufträge werden sehr häufig über Sondervorschläge am Markt gewonnen. Die Erarbeitung derartiger Sondervorschläge ist Entwicklungsarbeit und bildet einen Wettbewerbsvorteil auch für zukünftige Projekte, deren Kosten nicht von der allgemeinen Bauleistung getrennt erfasst werden können.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung finden ihren Niederschlag in 251 (Vorjahr: 242) derzeit gültigen Patentfamilien, die weltweit durch 1.340 (Vorjahr: 1.285) Anmeldungen, Patente und Gebrauchsmuster geschützt sind.

HEALTH SAFETY ENVIRONMENT (HSE)

Die BAUER Gruppe beschreibt in ihren HSE-Leitlinien die Vorgehensweise, um einen konzernübergreifenden, internationalen Standard für die Bereiche Gesundheit, Sicherheit und Umwelt zu planen, umzusetzen und kontinuierlich auf seine Wirksamkeit zu prüfen. Diese Leitlinien orientieren sich an den Standards ILO, OHSAS 18001 und ISO 14001. Für die BAUER Gruppe ist Health Safety Environment ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Herstellung und Entwicklung all ihrer Produkte, Dienstleistungen und Betriebsabläufe.

Soweit bestehende HSE-Systeme in unseren Tochterfirmen den Standard dieser Leitlinien erfüllen oder in einzelnen Positionen übertreffen, können sie unverändert eingesetzt werden. Ist dies nicht der Fall, ist der Standard dieses Systems entsprechend anzuheben.

Die HSE-Leitlinien beschreiben die Mindestanforderungen an alle HSE-Systeme in der BAUER Gruppe und sind weltweit gültig. Ihnen zugrunde liegt die HSE-Unternehmenspolitik der BAUER Gruppe. Durch ständige Überprüfung unserer Leistungen im Bereich HSE und durch den Vergleich mit den gesetzten Zielen und Vorgaben erreichen wir eine stetige Verbesserung unseres HSE-Systems und somit die konsequente Minimierung unserer Unfall- und Schadensquoten, mit dem klaren Ziel einer Quote „Null“.

Die Geschäftsführer sowie die Abteilungs- und Projektleiter der Unternehmen der BAUER Gruppe sind für die Umsetzung unserer Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltpolitik in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen direkt und uneingeschränkt verantwortlich. Sie werden hierbei von ihrem zuständigen Verantwortlichen (HSE-Manager) fachlich unterstützt. Darüber hinaus erwarten wir von jedem unserer Mitarbeiter, dass er seine Selbstverantwortung für sicheres Arbeiten sowie für die Einhaltung der im Unternehmen gültigen Regeln und vorgeschriebenen Arbeitsweisen akzeptiert und einhält.

In allen Unternehmen der BAUER Gruppe gelten folgende allgemeine Sicherheitsgrundsätze:

- Für alle wesentlichen Prozesse in den Unternehmen der BAUER Gruppe müssen alle möglichen HSE-Gefahren

und -Gefährdungen ermittelt, bewertet und dokumentiert werden.

- Für alle wesentlichen Prozesse in den Unternehmen der BAUER Gruppe müssen alle gültigen rechtlichen und technischen HSE-Vorschriften und -Vorgaben ermittelt und dokumentiert werden.
- Alle ermittelten HSE-Gefahren und -Gefährdungen sind hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Gesundheit und Sicherheit von Mensch und Umwelt zu beurteilen (Risiko-beurteilung/Gefährdungsbeurteilung) und zu bewerten.
- Es sind geeignete Anweisungen, Vorgaben und Programme zu entwickeln, um die ermittelten Gefährdungen zu beseitigen. Falls dies nicht vollständig möglich ist, sind die Gefährdungen zumindest auf ein akzeptables Maß zu verringern.
- Präventive und korrektive Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung sind nach der TOP-Maßnahmenhierarchie (Technisch/Organisatorisch/Persönlich) umzusetzen.
- Bei Veränderungen der Vorschriften oder Arbeitsabläufe muss die Beurteilung überprüft und entsprechend angepasst werden.
- Alle Beurteilungen und Maßnahmen sind schriftlich zu dokumentieren

Für jedes Unternehmen ist einmal jährlich im Rahmen der Jahresplanung ein HSE-Plan aufzustellen. Dieser muss mindestens folgende Punkte beinhalten:

- Maßnahmen aus der Auswertung der letzten HSE-Audits und Management Reviews
- Maßnahmen zur Einhaltung geänderter gesetzlicher oder technischer HSE-Vorschriften
- Messbare HSE-Ziele und -Vorgaben
- Geplante Aktivitäten zum Erreichen der HSE-Ziele und Vorgaben

- Termine für HSE-Audits und Inspektionen im Unternehmen

Erfolg und Wirksamkeit der weltweit gültigen HSE-Managementsystemleitlinien werden jährlich durch die oberste Unternehmensführung der BAUER Gruppe überprüft.

Sicherheit und Gesundheit

Durch die immer größer werdende und weltweit immer schneller voranschreitende Globalisierung steht auch das Gebiet Arbeitssicherheit, Umwelt & Gesundheit vor immer neuen Herausforderungen. Die global agierende BAUER Gruppe mit Werken und umfangreichen Bauprojekten – sowohl „onshore“ als auch „offshore“ – in zahlreichen Ländern der Welt, muss sich diesen Herausforderungen stellen. Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist hier den Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie sichere Arbeitsbedingungen für jeden Beschäftigten im Konzern sicherzustellen. Die BAUER Gruppe hat sich durch die Einführung hoher HSE-Standards und HSE-Leitlinien für alle Unternehmen im Konzern ihrer Verantwortung gestellt.

Die Einhaltung der nationalen und internationalen Vorschriften ist hier nur ein Aspekt, den wir in allen unseren Unternehmen erwarten. In einem weltweit agierenden Konzern ist es notwendig eigene, hohe HSE-Standards und -Vorgaben zu setzen sowie deren Durchführung zu prüfen und kontinuierlich zu verbessern.

Dies stellen wir sowohl durch Inspektionen auf unseren Projekten und in unseren Produktionsstätten, wie auch auf Baustellen und Projekten unserer Kunden sicher. Diese Inspektionen werden durch unsere HSE-Spezialisten zusammen mit dem leitenden Management durchgeführt. Dadurch erreichen wir eine feste Einbindung des Managements in den Bereich HSE und damit eine sichtbares Zeichen an alle unsere Mitarbeiter, dass Arbeitssicherheit im Konzern an erster Stelle steht. Weiterhin werden durch regelmäßige interne HSE-Audits innerhalb des Konzerns die Einhaltung der HSE-Standards und -Vorgaben überprüft und sichergestellt.

Selbstverständlich erwarten wir von allen unseren Unternehmen, dass sie eine Risikobeurteilung für die von ihnen ausgeführten Tätigkeiten durchführen und so alle relevanten Gefährdungen, die sich aus den von ihnen durchgeführten Tätigkeiten ergeben, ermitteln. Daraus werden dann die not-

wendigen Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und der Umwelt abgeleitet. Die Vorgaben der HSE-Standards, etwa zum Tragen persönlicher Schutzausrüstung (PSA) oder der Lagerung von wassergefährdenden Stoffen sind selbstverständlich für alle Unternehmen immer und überall bindend.

Alle unsere Mitarbeiter erhalten regelmäßige Schulungen im Bereich HSE. Auf unseren Baustellen sowie in allen unseren Produktionsstätten werden wöchentliche Sicherheitsbesprechungen zum Thema HSE mit allen Mitarbeitern durchgeführt. Damit erreichen wir ein besseres Verständnis und eine größere Akzeptanz bei den Mitarbeitern unserer Unternehmen.

Umwelt

Das Umweltmanagementsystem der BAUER Gruppe ist konzernübergreifend gültig und definiert Umweltschutz als ganzheitlichen Bestandteil der HSE-Politik des Konzerns. Entscheidend dabei ist, dass Umweltschutz in allen Phasen, Bereichen und Abschnitten der betrieblichen Abläufe – insbesondere in der Produktion und auf der Baustelle – stetig im Bewusstsein des Handelns zugegen ist. Dies kann nur erreicht werden, wenn die grundsätzliche Philosophie des Unternehmens mit seinen selbststeuernden Einheiten auch bei diesem Thema Anwendung findet.

Jeder Vorgesetzte ist daher dafür verantwortlich, dass Umweltschutz in seinem Bereich bei angemessenem wirtschaftlichem Aufwand optimal gewährleistet ist und stetig verbessert wird. Die zentralen Personen hinsichtlich des Umwelt- und Klimaschutzes sind die Geschäftsführer der einzelnen Bauer-Firmen. Sie definieren verbindliche Zielvorgaben. Die Firmen sind angehalten einen Verantwortlichen zu benennen, der deren Einhaltung überwacht. In monatlichen Meetings mit dem Vorstand des Gesamtkonzerns werden auch Umweltbelange behandelt. Hierzu gehört es Strategien festzulegen, die sich aus dem Klimawandel und seinen Folgen ergeben.

Als weltweit agierender Konzern mit über 110 Tochterunternehmen sowie als Hersteller von Geräten für den Spezialtiefbau und für angrenzende Bereiche sind wir uns bewusst, dass wir durch unsere Geschäftstätigkeit einen Einfluss auf die Umwelt (Luft, Wasser, Boden, etc.) haben. In der Umweltpolitik des Konzerns ist daher klar festgelegt, dass bei allen

Tätigkeiten der Einfluss auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten ist. Die Einhaltung der gesetzlichen Umweltschutzvorschriften und Auflagen betrachten wir dabei als Mindeststandard. Durch vorbeugende Maßnahmen wollen wir aber darüber hinausgehend unser Umweltschutzniveau stetig verbessern.

Diverse Standorte und Unternehmen des Konzerns, darunter der Standort Schrobenhausen mit den ansässigen Firmen BAUER AG, BAUER Maschinen GmbH und BAUER Spezialtiefbau GmbH, sind bereits nach Umweltmanagementsystemen, wie beispielsweise EMAS, zertifiziert. Die BAUER Spezialtiefbau GmbH war erster Teilnehmer der BAUER Gruppe am Umweltpakt Bayern, einer Kooperation zwischen Bayerischer Staatsregierung und der Bayerischen Wirtschaft.

Die BAUER Gruppe nutzt ihre Kompetenzen des Spezialtiefbaus und des Maschinenbaus, um die drängenden Herausforderungen der Zukunft, wie Zugang zu sauberem Trinkwasser oder Schutz und Wiederherstellung einer sauberen Umwelt, zu lösen. Das Segment Resources widmet sich den Themen Wasser, Umwelt, Energie und Bodenschätze – mit der aktiven Bearbeitung dieser Geschäftsfelder kommt die BAUER Gruppe ihrer Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt im besonderen Maße nach.

In Zusammenarbeit mit der lokalen Tochterfirma BAUER Nimir LLC entstand 700 km von Muscat entfernt im Oman eine riesige Pflanzenkläranlage, die mit Hilfe von Schilfpflanzen den Ölgehalt im Wasser auf nahezu Null reduziert. 45.000 m³ Prozesswasser aus Ölbohrungen können täglich damit gereinigt werden. Phase I ist seit Anfang 2011 in Betrieb und hat eine Größe von 235 Hektar. Nach dem großen Erfolg der ersten Phase wurde Bauer mit der Erweiterung der bestehenden Anlage beauftragt. Nach Abschluss der Arbeiten für Phase II Ende 2012, reinigt die Pflanzenkläranlage mit 95.000 m³ nun täglich die doppelte Menge an Wasser. Durch den neuen Lebensraum wurden bereits über 100 verschiedene Vogelarten auf dem Areal der Pflanzenkläranlage gesichtet.

Die BAUER Umweltgruppe wurde für dieses Projekt bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Eine der wohl wichtigsten Anerkennungen war der „Global Water Award“ in der Kategorie „Industrial Water Project of the Year“ im April 2011 aus den prominenten Händen von Kofi Annan. Innerhalb

kurzer Zeit reihten sich weitere Preise in die Liste ein, wie der „Green Innovation Award“ von den Oman Green Awards, der „Global Water Award – Oil & Gas“ oder der „MEED Quality Award of Projects“.

QUALITÄT

Bei aller Verschiedenheit der unterschiedlichen Länder und Marktsegmente, in denen wir tätig sind, ist doch die Qualität eine der zentralen Kundenanforderungen. Unser Anspruch sind zufriedene Kunden, die von uns die Produkte und Dienstleistungen erhalten, die sie benötigen. Die Dauerhaftigkeit unserer Produkte ist für uns auch ein Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Qualität ist für die BAUER Gruppe nicht allein der Leistung einzelner geschuldet, sondern das Ergebnis strukturierten Handelns aller Beteiligten.

Qualitätsmanagement bedeutet für uns, die einzelnen Prozesse zu erfassen und Anforderungen zu definieren, die erforderlichen personellen und materiellen Ressourcen bereit zu stellen sowie Verfahren zu entwickeln, um alle Beteiligten auf dem aktuellsten Stand zu halten. Ebenso gehören dazu die Nachverfolgbarkeit der Produktentstehung und die vorsorgliche Fehlervermeidung.

Nach dem Motto: „Wer aufhört besser zu werden, hört auf, gut zu sein!“ ist für uns Qualitätsmanagement kein statisches

▼ *In Berlin baut das Bundesministerium für Bildung und Forschung neue Bürogebäude. Die BAUER Spezialtiefbau GmbH stellte hierfür von März bis Oktober 2012 zwei Baugruben mit Spundwandverbau und Gelsohle her.*



System. Audits und die Berichte der Beauftragten werden ausgewertet, durch das Management bewertet und die Ergebnisse fließen in die neuen Zielsetzungen ein. Unsere Mitarbeiter beteiligen sich jährlich mit vielen hundert Verbesserungsvorschlägen am Unternehmenserfolg. In einigen Fällen konnten daraus Produkte oder Entwicklungen zum Patent angemeldet werden.

Die Umsetzung von Veränderungen orientiert sich am PDCA-Zyklus (Plan, Do, Check, Act), einem strukturierten Verfahren, Verbesserungen einzuführen und umzusetzen. Wichtig ist dabei, die Verbesserung zu bewerten (Check) bevor sie in die tägliche Praxis eingeführt wird (Act). Das Besondere hieran ist, dass der Verbesserungsprozess nicht abgeschlossen, sondern als Basis für weitere Verbesserungen angesehen wird. So ist sichergestellt, dass das Qualitätsmanagement nicht nur den bisherigen Standard erhält, sondern darüber hinaus einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess bewirkt.

Immer mehr unserer Gesellschaften haben diese Qualitätsgrundsätze nicht nur eingeführt, sondern haben sich diese durch eine Zertifizierung nach ISO 9001 oder entsprechende nationale Normen bestätigen lassen – mit weiter steigender Tendenz. Damit belegen wir gegenüber unseren Kunden unsere qualitätsfähige Organisation.

Unser Anspruch ist es, neben einem Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 auch andere Managementsysteme in den einzelnen Unternehmen zu etablieren. Hierzu gehören beispielsweise Managementsysteme für Arbeitsschutz, Umwelt, Ethik oder Risiko. So sind viele Tochterunternehmen bereits nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus wollen wir in neuen Geschäftsfeldern die Kundenzufriedenheit auch dadurch sicherstellen, dass wir die branchenüblichen Managementsysteme einführen, beispielsweise die API-Richtlinien bei Unternehmen, die einige Kunden in der Gas und Öl-Branche erwarten.

Organisatorisch ist diese Vielzahl von Managementsystemen am besten durch einen integrierten Ansatz zu beherrschen. Schließlich sind bei vielen Tätigkeiten verschiedene Aspekte zugleich zu beachten. Wir haben uns deshalb entschieden, alle Managementsysteme in einem gemeinsamen Unternehmenshandbuch darzustellen. So ist es den Mitarbeitern möglich, sich aus einer Quelle über alle zu beachtenden Aspekte ihrer Tätigkeit zu informieren.

Der Aufbau der BAUER Gruppe mit unterschiedlich großen, rechtlich selbständigen Tochtergesellschaften im In- und Ausland, welche nach und nach zur BAUER Gruppe hinzu gekommen sind, hat dazu geführt, dass sich die Managementsysteme zunächst unabhängig voneinander entwickelt haben. Dabei wurden primär die Kundenanforderungen und die spezifischen Anforderungen des Landes berücksichtigt. Eine stetige Angleichung der Managementsysteme untereinander sowie zwischen den Unternehmen wird inzwischen stark durch neue Technologien unterstützt. Unser IT-Netzwerk ermöglicht es uns inzwischen, weltweit auf ein gemeinsames Unternehmenshandbuch zuzugreifen. Wir stellen unseren Mitarbeitern eine Datenbanklösung zur Verfügung, die durch umfassende Suchfunktionen und Strukturelemente eine schnelle Informationsrecherche erlaubt. Dokumente mit anweisendem Charakter können je nach Bedarf unterschiedliche Gültigkeitsbereiche haben.

So weit sinnvoll, werden einheitliche konzernweite Regelungen angestrebt. Bei Bedarf können aber auch Regelungen geschaffen werden, die nur in einzelnen Firmengruppen oder Tochterunternehmen gültig sind. Diese Dokumente stehen auch allen anderen Nutzern zur Information zur Verfügung.

Diese neuen technischen Möglichkeiten werden jetzt genutzt, um die Managementsysteme transparenter und einheitlicher zu gestalten und so Synergien nutzbar zu machen. Die BAUER Resources GmbH hat dazu die Funktion des zentralen Leiters des Beauftragtenwesens geschaffen. Dieser soll die Tochtergesellschaften im Segment bei Aufbau und Weiterentwicklung ihrer Managementsysteme unterstützen und dabei die Vernetzung und Vereinheitlichung innerhalb des Konzerns vorantreiben.

VIII. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.



IX. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Im Rahmen unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Unternehmerisches Handeln ist ohne das Eingehen von Risiken nicht denkbar.

Ziele

Oberstes Ziel unseres Risikomanagements ist es, unser unternehmerisches Handeln systematisch im Rahmen eines umfassenden Risikobewusstseins zu fördern und zu unterstützen. Dazu geben wir unseren Entscheidern auf allen Ebenen einheitliche Methoden an die Hand, um Transparenz über die Risikosituation unserer Unternehmen zu erhalten. Dies dient als Voraussetzung für eine Optimierung des Verhältnisses aus Risiko und Ertrag und damit auch der Steigerung des Unternehmenswerts.

Aufgabe des Risikomanagements ist es, über die gesamte Wertschöpfungskette vorhandene und zu erwartende Risiken zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten, ihnen renditeoptimiert zu begegnen und sie zu überwachen. Dabei werden sowohl Risiken betrachtet, die von außen auf unsere Unternehmen einwirken (Marktrisiken) als auch Risiken, die aus den Wertschöpfungsaktivitäten unserer Unternehmen heraus entstehen (Leistungsrisiken).

Da die Geschäfte in unseren Segmenten Bau, Maschinen und Resources unterschiedlicher Natur sind, setzt unser Risikomanagement auch mit unterschiedlichen Elementen und an unterschiedlichen Stellen der Einzelprozesse in den jeweiligen Unternehmungen an.

Risikokultur

Auf Basis einer intensiven Kommunikation zum Thema Risiko in allen Unternehmensteilen, wie etwa bei Tagungen oder Schulungen sowie als fester Tagesordnungspunkt in praktisch allen Leitungsbesprechungen, arbeiten wir an einer stetigen Verbesserung des Risikobewusstseins und damit an der Ausbildung einer hochentwickelten Risikokultur.

Arbeitsanweisungen

Unser Risikomanagement ist integraler Bestandteil unserer Managementsysteme und dient als Instrument der wert- und

erfolgsorientierten Unternehmenssteuerung. An zahlreichen Stellen in den Auftragsabwicklungsprozessen der Einzelunternehmungen greift das Risikomanagement unmittelbar in relevante Arbeitsanweisungen ein. Spezifische Einzelrisiken, wie etwa in den Bereichen Forderungsausfall, Gesundheit, Sicherheit oder Compliance können damit ohne nennenswerte Minderung der Effizienz der Prozesse beherrscht werden. Im Rahmen von Audits wird die Anwendung der Arbeitsanweisungen regelmäßig geprüft und im Rahmen von Management Reviews deren Wirksamkeit kontinuierlich verbessert.

Behandlung von Projektrisiken

Projektrisiken sind die wesentlichen Leistungsrisiken und untrennbarer Bestandteil der Segmente Bau und Resources, also überall dort, wo Baudienstleistungen oder Anlagenbau auf dem Gelände des Kunden erbracht werden. Damit einhergehende Risiken, wie Baugrundrisiko und aufgrund des Individualcharakters jedes Einzelprojektes auch Vertrags-, Termin- und Schadensrisiken, können in Einzelfällen so unglücklich kumulieren, dass sie zwar nicht für den Konzern, aber für kleinere Tochterfirmen bestandsgefährdend sein können. Projekte oberhalb eines niedrigen Schwellenwertes werden deshalb systematisch und vor Angebotsabgabe bezüglich ihrer Risiken analysiert, bewertet und schließlich einer Risikoklasse zugeordnet. Entsprechend ihrer Risikoklasse werden sie dann mit Kalkulationszuschlägen versehen und darüber hinaus einem strikten Genehmigungsprozedere unterworfen.

Die Einteilung in die Risikoklassen erfolgt auf Basis der potentiellen Schadenshöhe und zusätzlich auf Basis bewährter Checklisten nach einem K.O.-System, um Fehleinstufungen in eine zu niedrige Risikoklasse zu verhindern. Das System wurde über Jahre hinweg für die Unternehmensteile mit entsprechenden Projektrisiken weiterentwickelt und in seiner Anwendung auf die relevanten Unternehmungen ausgeweitet.

Risikoaggregation

Im Rahmen einer Voruntersuchung werden die relevanten Risikofelder ermittelt, nach Unternehmensprozessen strukturiert und unter Berücksichtigung von Ursachen-/Wirkungs-Prinzipien zu einem Gesamtinventar zusammengeführt. In einem zweiten Durchgang werden diese dann einer detaillierten

Analyse unterzogen und nach einer vordefinierten Relevanzskala bewertet und priorisiert.

Relevante Risiken oberhalb eines bestimmten Schwellenwertes werden anhand von Szenarien quantifiziert. Planungsrisiken werden basierend auf Erfahrungswerten anhand von Bandbreiten eingeschätzt.

Zur Einschätzung von Eigenkapital-, Liquiditäts- und Versicherungsbedarf werden die Risiken schließlich sowohl für die Einzelunternehmen als auch für den Gesamtkonzern mit Hilfe einer dafür spezialisierten Software nach dem Monte-Carlo-Verfahren aggregiert.

Präventive und reaktive Risikobewältigungsmaßnahmen werden für die einzelnen Risiken festgelegt und deren Umsetzung nachgehalten. Die Prozessbeschreibung umfasst die Risikopolitik, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie das periodische Berichtswesen. Der Risikoprozess ist integraler Bestandteil des Planungsprozesses.

Zum Ende eines Geschäftsjahres erfolgt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Die Risikovalidierung erfolgt mindestens einmal jährlich nach einer individuellen Durchsprache mit den jeweiligen Risikoverantwortlichen. Das System wird kontinuierlich gepflegt und sowohl qualitativ als auch strukturell im Rahmen der Einbindung weiterer Konzernunternehmen ständig verbessert.

Sofortmeldungen

Durch regelmäßig stattfindende Besprechungen, in denen immer wieder über risikorelevante Themen gesprochen wird, sowie durch Risiko-Monitorings erhalten wir stets einen aktuellen Überblick über die Risikosituation innerhalb der Unternehmensgruppe. Dennoch kann es durchaus sein, dass unerwartete bzw. nicht vorhersehbare Ereignisse plötzlich ein neues, akutes Risiko für die Unternehmensgruppe oder einzelne Bestandteile von ihr darstellen. Darüber hinaus kann ein bereits identifiziertes, jedoch in seiner Relevanz als unbedeutend eingestuftes Risiko plötzlich zu einem relevanten und bedrohenden Risiko werden. In einer solchen Situation muss gewährleistet sein, dass dieses Risiko unmittelbar in das Risikomanagement der Unternehmensgruppe einfließt

und Beachtung findet. Deswegen haben wir das Risikobewertungswesen so flexibel gestaltet, dass bei Eilbedürftigkeit umgehend – unter Umgehung förmlicher Berichtsstrukturen und -zyklen – Sofortmeldungen an die zuständigen Entscheidungsträger gelangen.

Mit Hilfe dieser Sofortmeldungen werden der Risikomanager, die Geschäftsleitung eines Teilkonzerns oder einer Unternehmung sowie gegebenenfalls der Vorstand der BAUER Gruppe über neue, vorher definierte Meldegrenzen überschreitende Risiken außerhalb der Regelberichterstattung umgehend informiert, um fallbezogen unverzüglich handeln zu können.

Überwachung

Die Dokumentation und Überwachung der einzelnen Elemente unseres Risikomanagementsystems erfolgt über unsere Controlling-Abteilungen. Alle integralen Bestandteile unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen sind in unsere konzernweiten Planungs- und Controllingprozesse eingebettet. Darüber hinaus werden die konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Berichtsprozesse kontinuierlich auf Effektivität und Effizienz überprüft. Prozesse, die gesetzlich vorgegeben sind, zentral vom Vorstand bzw. von den Geschäftsführern unserer Einzelfirmen bestimmt oder als genehmigungspflichtig ausgewiesen wurden, sind in unserem Unternehmenshandbuch verbindlich dokumentiert und stehen unseren Mitarbeitern über das Intranet ständig in aktueller Form zur Verfügung.

Wir haben Führungskräfte zu Risikobeauftragten benannt, deren Aufgabe es ist, unser Risikomanagementsystem inhaltlich auszubauen und es gemeinsam mit den Geschäftsführungen der jeweiligen Einzelfirmen in der Organisation im Rahmen unserer Risikokultur für alle erfassbar zu machen. Sie unterstützen aus diesem Blickwinkel damit auch die Einhaltung der Prozesse sowie die Funktionalität des internen Kontrollsystems. Darüber hinaus ist unser Risikofrüherkennungssystem im Hinblick auf die vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG zu treffenden Maßnahmen regelmäßig Gegenstand der Prüfung unserer Wirtschaftsprüfer. Ihre Anregungen werden zur Verbesserung des Systems aufgenommen.

STRATEGISCHE RISIKEN

Strategieentwicklung und Umsetzung

Für den Konzern sowie für die operativen Teilkonzerne wurden in aufwendigen Strategieentwicklungsprozessen und unter intensiver Beteiligung des Managements Unternehmensstrategien definiert und implementiert. Die Ziele für die jeweiligen strategischen Handlungsfelder sowie die Umsetzung der darauf basierenden Maßnahmen werden in regelmäßigen Abständen überprüft und die Ergebnisse dementsprechend kommuniziert und die Maßnahmen gegebenenfalls nachjustiert.

Aufgrund der sorgfältigen Strategieentwicklung, der intensiven Beteiligung des Managements und der regelmäßigen Überprüfung, nicht zuletzt auch mit Blick auf ein möglicherweise kurzfristig verändertes Geschäftsumfeld, erachten wir die Risiken in diesem Bereich als gering.

Geschäftsfeldstruktur

Den strategischen Risiken aus der Geschäftsfeldstruktur des Unternehmens begegnen wir durch die Aufteilung unseres Geschäfts in die Segmente Bau, Maschinen und Resources. Insbesondere das Segment Resources ist dabei konjunkturell wesentlich unabhängiger von den Segmenten Bau und Maschinen. Und auch das Segment Maschinen wird durch den Einstieg in die Tiefbohrtechnik und durch den Bau von Maschinen für den Bergbau seine Abhängigkeit vom Bau weiter reduzieren können. Durch die internationale Ausrichtung des Konzerns mit seinen über 110 Einzelunternehmen in derzeit rund 70 Ländern der Welt sind wir im Bereich unserer Geschäftsfeldstruktur gut aufgestellt.

Compliance-Risiken

Für die BAUER Gruppe ist verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln ein Grundprinzip für erfolgreiches, wirtschaftliches Agieren, für die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen sowie für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Wir legen höchsten Wert darauf, dass gesellschaftliche Konventionen, rechtliche Vorgaben und Unternehmensregeln eingehalten werden. Compliance bedeutet für uns gesetzmäßiges und regelkonformes Verhalten. Rechtmäßiges, ethisches und soziales Handeln sind wesentliche Bausteine unseres Wertemanagementsystems. Bereits 1996 war die BAUER Spezialtiefbau GmbH Gründungsmitglied

des Vereins Ethikmanagement der Bauwirtschaft e.V. Heute stellen wir ein Mitglied des Vorstands des Vereins EMB-Wertemanagement Bau e.V. und beteiligen uns hierdurch aktiv an der Ausarbeitung eines wertegetriebenen Compliance Managementsystems, welches gleichzeitig auch in unserer Unternehmensgruppe implementiert wird. So werden unsere Mitarbeiter schon zu Einstellungsbeginn mit unseren Grundwerten vertraut gemacht. Spezielle Schulungen ermöglichen ihnen, ihr Wissen zu vertiefen und mit dem abschließenden Test in einer Compliance-Software ihre Kenntnisse unter Beweis zu stellen.

Aus politischen Gründen und aus Gründen der Terrorbekämpfung wurden von einigen Ländern Europas und den USA Embargobestimmungen erlassen, die die Geschäftsbeziehungen mit einzelnen Firmen oder Personen in bestimmten Ländern verbieten. Durch den Einsatz einer speziellen Software wird sichergestellt, dass wir keine Geschäfte mit Kunden betreiben, die auf einer EU- oder US-Sanktionsliste stehen.

Zusammenfassend sind wir der Meinung, dass wir mit unserem vorhandenen Wertemanagementsystem ein effizientes System geschaffen haben, das es uns erlaubt, unsere Compliance-Risiken auf einem geringen Niveau zu halten, so dass hiervon keine wesentliche Gefahr für unsere Unternehmensgruppe ausgeht.

MARKTBEZOGENE RISIKEN

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die wesentlichen Risiken, denen die Weltwirtschaft und auch der BAUER Konzern aktuell ausgesetzt sind, können speziell als Folge der Finanzmarktkrise gesehen werden. Die Verschuldung der USA sowie die Haushaltskrise einiger Länder der EU beeinflusst die gesamtwirtschaftliche Lage. Politische Unruhen im Nahen Osten erschweren zudem die Auftragsituation. Daraus ergeben sich sowohl Währungsrisiken als auch Nachfragerisiken in den betroffenen Märkten.

Im Gegensatz dazu führt die rasche wirtschaftliche Erholung im Fernen Osten zu einer strukturellen Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft, aber auch des BAUER Konzerns von diesem Wirtschaftsraum.

Durch die internationale Aufstellung, die gewählte und durch das Segment Resources seit 2007 erweiterte Geschäftsfeldstruktur sowie durch die gute Eigenkapitalquote ist der Konzern aber gut gerüstet für etwaige zusätzliche Auswirkungen aus der andauernden Krise.

Vorstand und Geschäftsführer der drei Segmente beschäftigen sich laufend mit Hochrechnungen einzelner Szenarien für die Auswirkung etwaiger Risiken auf das jeweilige Konzernunternehmen sowie auf den Gesamtkonzern. Gegebenenfalls notwendige und relevante Gegensteuerungserfordernisse werden daraus hergeleitet und konsequent umgesetzt.

Absatzmarktrisiken

Seit jeher gehört es zu unseren strategischen Grundlagen, den Risiken der Absatzmärkte durch eine mehrgliedrige Aufstellung zu begegnen. Während der Maschinenbau auf Konjunkturzyklen im Bau zwar phasenverschoben, aber eben noch stark beeinflusst reagiert, ist mit der Gründung des Segments Resources die konjunkturelle Abkopplung von den Bauzyklen weitestgehend gelungen. Unsere Strategie, die Geschäfte in jedem Segment weltweit auf viele Märkte zu verteilen, reduziert das gesamte Risiko nochmals, so dass für den Konzern bei Schwächung oder Ausfall einzelner regionaler Märkte kein gravierendes Gesamtrisiko besteht. Darüber hinaus sind wir durch unsere Netzwerkstrategie im Segment Bau in der Lage, die Kapazitäten im Falle eines regionalen Marktrückgangs zügig von einem Land in das nächste zu verlegen und dort weiter zu arbeiten. Auch in unserem Segment Resources konnte die Internationalisierung bereits deutlich vorangetrieben werden.

Beschaffungsrisiken

Auch wenn die Folgen der Wirtschaftskrise in den Märkten Europa und USA noch nicht überwunden sind, hat sich die Beschaffungssituation in einzelnen Segmenten des Maschinenbaus durch eine große Nachfrage aus Fernost etwas verschärft. Durch unsere langjährig erfolgreiche Politik im Maschinenbau, Engpassteile langfristig und weitsichtig zu disponieren, sowie durch zusätzliche Maßnahmen und der Möglichkeit, terminkritische Engpassteile innerhalb der eigenen Organisation fertigen zu können, sind die Risiken aus Sicht der Beschaffung derzeit weiterhin als gering einzustufen.

Politische Risiken

Mit Beginn des Jahres 2011 und ausgehend von Tunesien zeichnete sich ab, dass die jungen und besser ausgebildeten Bevölkerungsschichten mehrerer arabischer Länder, so auch in Ägypten oder im Jemen, nicht mehr bereit waren, die wenig demokratischen und mehr oder weniger totalitären Regime ihrer Länder länger zu akzeptieren. Derzeit ist noch nicht absehbar, wie lange es dauern wird, bis in den betroffenen Ländern wieder Stabilität und Vertrauen der Investoren einkehren werden.

Die internationale Ausrichtung des BAUER Konzerns erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass politische Veränderungen in einzelnen Ländern gegebenenfalls deutlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der jeweiligen Tochterfirma haben können. Im Extremfall kann das für die einzelne Tochterfirma auch einmal existenzgefährdend werden. Aufgrund der breiten Aufstellung des Konzerns sowie der eher zurückhaltenen Investitionen in potentiell instabilen Ländern spielen die politischen Risiken von Einzelländern für den Gesamtkonzern aber eine eher untergeordnete Rolle.

FINANZRISIKEN

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsversorgung des Konzerns ist wegen der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben und vor allem durch ausreichende und langfristige Kreditlinien sichergestellt. Die laufenden Geschäfte sowie das mittelfristige Konzernwachstum wurden durch die geschaffene Finanzierungsbasis langfristig gesichert. Die Liquidität wird im Konzern zentral durch ein intensives Controlling überwacht und gesteuert. Etwaige Liquiditätsrisiken werden somit frühzeitig erkannt, so dass ihnen mit geeigneten Maßnahmen begegnet werden kann.

Zinsänderungsrisiken

Risiken aus Zinsschwankungen reduzieren wir durch Abschlüsse möglichst langer Zinsbindungen. Zur Minimierung von Zinsschwankungen und zur möglichst langen Nutzung von Niedrigzinsphasen wurden die Kreditlinien zu einem großen Teil auf langfristige Finanzierungsinstrumente umgestellt. Darüber hinaus werden Zinsderivate eingesetzt. In der Konsequenz kann das sich hieraus ergebende Risiko als gering eingestuft werden.

Währungsrisiken

Soweit möglich und verfügbar begegnen wir Währungsrisiken durch die lokale Finanzierung unserer internationalen Beteiligungsgesellschaften in ihrer jeweiligen Landeswährung. Sollte dies nicht möglich sein, werden auf Ebene der Muttergesellschaften Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen abgeschlossen.

Zahlungsausfallrisiken

Zur Beschränkung unseres Zahlungsausfallrisikos steht uns in Deutschland ein erprobtes System aus Kreditversicherung, Zahlungsausfallbürgschaften, Vorauszahlungen und in Sonderfällen auch Handwerkersicherungsbürgschaften zur Verfügung. Die entsprechenden Risiken werden für jedes Projekt ermittelt, die anwendbaren Sicherungsinstrumente festgelegt sowie die Umsetzung auf der Basis des Vier-Augen-Prinzips zwischen Techniker und Kaufmann überwacht.

Da im Ausland nicht in jedem Fall die für Deutschland gültigen Sicherungsinstrumente zur Verfügung stehen, werden unsere potentiellen Kunden dort nach strengen Bonitätskriterien ausgewählt und möglichst kurze Zahlungsziele vereinbart. Im Maschinenbau kommen Eigentumsvorbehalte sowie Akkreditive zum Einsatz, die die Zahlung bei Auslieferung der Geräte absichern.

Durch diese Maßnahmen sind wir in der Lage, unvermeidliche Zahlungsausfälle auf einem stabilen niedrigen Niveau zu halten. Preisänderungsrisiken, Zahlungsausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind in unserer Berichterstattung dargelegt.

Covenants-Risiken

Für mehrere langfristige Darlehen gelten Kreditklauseln, die sich an festgelegten finanziellen Bezugsgrößen orientieren. Diese sind vornehmlich das Verhältnis von Net Debt zu EBITDA, das Verhältnis EBITDA zu Net Interest Coverage sowie die Eigenkapitalquote. Bei Überschreiten von wenigstens einem der vereinbarten Grenzwerte besteht für die Darlehensgeber ein Kündigungsrecht. Aufgrund der dargestellten gesamtwirtschaftlichen Risiken und den sich daraus ergebenden Änderungen in verschiedenen GuV-Positionen verschlechtern sich auch die Kennzahlen verschiedener Bezugsgrößen. Mit vorausschauender Planung und gutem Controlling richten wir größtes Augenmerk darauf, die

vereinbarten Grenzwerte einzuhalten, um den Eintritt des Covenants-Risikos mit seinen Konsequenzen zu vermeiden.

RISIKEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Vertragsrisiken

In den Segmenten Bau und Resources werden überwiegend Bau-, Bohr- und Umweltdienstleistungen erbracht. Bei den zugrundeliegenden Projekten handelt es sich praktisch immer um Prototypen, die in jedem Fall auf der Basis von Individualverträgen abgewickelt werden. Die daraus resultierenden Risiken unterliegen strengen Routinen.

So werden für praktisch alle Projekte oberhalb eines sehr niedrigen Schwellenwerts die damit verbundenen Risiken vor Vertragsabschluss systematisch analysiert, dokumentiert und entsprechend ihrer potentiellen Schadenshöhe klassifiziert. Die einzelnen Risikoklassen wiederum sind die Grundlage für Kalkulationszuschläge und den weiteren Genehmigungsweg.

Für die Beratung und Schulung der bei der Vertragsgestaltung beteiligten Mitarbeiter unseres Hauses sowie für die Begleitung der Vertragsverhandlungen bei größeren Projekten stehen uns in Deutschland und im Ausland langfristig verbundene Anwaltskanzleien zur Verfügung. Für den Maschinenbau können Vertragsrisiken durch Standardisierung der Verträge sowie durch den Eigentumsvorbehalt minimiert werden.

Qualitätsrisiken

In allen Bereichen wird der Ausführungsqualität durch gut ausgebildete Mitarbeiter und ein viele Jahre etabliertes Qualitätsmanagement hohe Aufmerksamkeit zuteil. Alle wesentlichen Firmen im BAUER Konzern sind zertifiziert und werden regelmäßig auditiert.

Das hochentwickelte Qualitätsbewusstsein, unterstützt durch langjährig erprobte Qualitätssicherungsmaßnahmen, erlaubt in den Bereichen das systematische Lernen aus auftretenden Qualitätsabweichungen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Schadensrisiken

Risiken, die versichert werden können, wie Haftpflichtrisiken, Risiken durch Brand oder Maschinenbruch, werden durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Darüber hinaus wurden für alle denkbaren Fälle geeignete Maßnahmen sowie organisatorische Vorkehrungen getroffen, um die Zahl derer-

tiger Schäden zu vermeiden bzw. zu minimieren. Verbliebene Schadensereignisse werden im Rahmen des Qualitätsmanagements systematisch analysiert und zur weiteren Optimierung der Systeme genutzt. Dennoch können Produkthaltungsfälle niemals gänzlich ausgeschlossen werden. Das Management der BAUER Gruppe begegnet dieser Gefahr mit höchster Vorsicht.

Personalrisiken

Personelle Risiken verfolgen wir mit größter Aufmerksamkeit. Dabei haben wir insbesondere die Personalqualifikation, die Altersstruktur sowie die Motivation unserer Mitarbeiter im Blick. Die Begleitung unserer Mitarbeiter von der Auswahl und Einstellung über die Einarbeitung, Qualifizierung und Weiterbildung sowie die laufende persönliche Betreuung wurden immer weiter verbessert. Die Fluktuation ist seit vielen Jahren sehr gering und bestätigt unsere Personalpolitik.

Darüber hinaus sind wir auch extern durch Börsenpräsenz, Größe und Ruf am Markt international als attraktiver Arbeitgeber anerkannt. Durch Jobrotation im Konzern entsteht eine intensive Vernetzung unserer Mitarbeiter, so dass Engpässe und Überhänge auch länder- und firmenübergreifend gut ausgeglichen werden können. Somit schätzen wir unsere Risiken im Personalsektor als relativ niedrig ein.

IT-Risiken

Die operative und strategische Konzernführung ist weitgehend abhängig von funktionierenden IT-Systemen. Die Sicherung gegen Datenverlust oder unberechtigten Zugriff wird genauso wie die System- und Datenverfügbarkeit durch aktuelle Hard- und Softwaretechnologie sowie durch modernste Gebäudetechnologie gewährleistet.

Ein durchgängiges Notfallkonzept begegnet dem Ausfallrisiko durch mechanische Einwirkungen. Die Angreifbarkeit unserer Systeme wurde in der Vergangenheit durch einen großangelegten Penetrationstest überprüft und konnte überwiegend positiv beurteilt werden. Trotz größter Sicherheitsvorkehrungen werden allerdings immer gewisse Restrisiken bestehen bleiben, denen sich der Vorstand bewusst ist.

Risiken aus Forschung und Entwicklung

Als Technologieführer, speziell im Segment Maschinen, begegnen wir einer möglichen Schwächung unserer Marktposition mit laufender Forschung und Entwicklung. Auch wenn

die boomenden Märkte im Fernen Osten und die daraus entstehenden neuen Konkurrenten den Innovationsdruck verstärken, ist es uns doch gelungen, den notwendigen Abstand als Technologieführer bis heute zu wahren.

Trotzdem ist uns bewusst, dass dieser Druck weiter zunehmen wird. Deshalb nutzen wir in zunehmendem Maße auch kostengünstige lokale Entwicklungsressourcen in Indien und China zur raschen und wirtschaftlichen Steigerung unserer Innovationsgeschwindigkeit. Aufgrund unserer hohen Innovationskraft sehen wir das Risiko im Bereich Forschung und Entwicklung derzeit als beherrschbar an.

Risiken aus technischem Versagen und Zusagen technischer Eigenschaften

Technisches Versagen und technische Fehler, wie Falschberechnung der Statik, können zu erheblichen Bauverzögerungen sowohl bei eigenen Bauprojekten als auch bei Projekten unserer Kunden führen. Solche Risiken sind in der BAUER Gruppe ein Bestandteil des Geschäfts. Ein weiteres Risiko ist die Zusage technischer Eigenschaften, die nicht eingehalten werden können. Hierbei handelt es sich sowohl um neu entwickelte Maschinen als auch um Bauprodukte, deren hohe Anforderungen an ihre Vertikalität, Permeabilität oder Stetigkeit noch erprobt werden müssen. Das Management ist sich dieser Risiken bewusst und hat entsprechende Vorkehrungen getroffen, die im Eintrittsfall die Durchschlagskraft derartiger Risiken minimieren.

Projektrisiken

Projektrisiken sind die wesentlichen Leistungsrisiken der Segmente Bau und Resources, zumal jedes Einzelprojekt Individualcharakter hat. Obwohl wir davon ausgehen, dass die Leistungsermittlung bei unseren Projekten – derzeit speziell auch wegen der Größenordnung in Hongkong und Jordanien – mit der gebotenen Vorsicht getätigt wurde, ist es nicht endgültig auszuschließen, dass bei der Endabrechnung mit dem Kunden ein niedrigeres Ergebnis akzeptiert werden muss.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Risiken in der Konzernrechnungslegung umfassen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisrisiken. Um ihnen zu begegnen, wurden Elemente des Risikomanagements in den Konzernrechnungslegungsprozess integriert.

Das Rechnungswesen der großen Tochterfirmen in Deutschland wird überwiegend zentral am Hauptsitz in Schrobenhausen geführt. Dies ermöglicht eine Spezialisierung auf besondere Geschäfte, wie zum Beispiel Arbeitsgemeinschaften, als auch die einheitliche Behandlung von Geschäftsvorfällen.

Die Buchhaltung der übrigen Tochterfirmen – praktisch aller ausländischen und der wesentlichen deutschen Tochterfirmen – wird in der Regel in eigenen kaufmännischen Abteilungen dezentral geführt. Unsere ausländischen Tochterfirmen werden dabei von externen Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern sowie von unseren Beteiligungscontrollern unterstützt, um qualifizierte Einzelabschlüsse nach dem jeweiligen Landesrecht oder nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften zu gewährleisten. Darüber hinaus werden die Abschlüsse der wesentlichen Gesellschaften nach IFRS geprüft und die Abschlussprüfung durch den Prüfer nach den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt.

Die monatliche Konzernberichterstattung, die Erstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse und die Zusammenführung der Einzelabschlüsse nach IFRS werden unter Verwendung einer konzernweit geltenden Bilanzierungsrichtlinie auf der Basis eines einheitlichen Konzernkontenrahmens durch die Tochtergesellschaften und für den Konzernabschluss durch die Konzernrechnungslegung durchgeführt. Die Anpassung der lokalen Buchhaltungen auf IFRS erfolgt mittels entsprechender Anpassungsbuchungen.

In den größeren Gesellschaften wird der Erfolg jeder einzelnen Abteilung über einen Betriebsabrechnungsbogen (BAB) als zentrales Instrument abgebildet, Abweichungen gegenüber der Jahresplanung werden aufgezeigt. Auf Projektebene erfolgt ein monatlicher Abgleich der Ist-Zahlen mit den Kalkulations- und Bauleiterbudgets. Selbstkontrolle und gegenseitige Kontrolle sind nach unserer Einschätzung und Erfahrung wirksame Elemente unseres internen Kontrollsystems.

Die Kontrolle der Einzelfirmen sowie der Abteilungen erfolgt monatlich über die zentral eingerichteten kaufmännischen Abteilungen der jeweiligen Segmente und wird dort zusammengeführt und analysiert, was die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisrisiken weiter reduziert. Die rechnungsle-

gungsrelevanten Prozesse werden dort regelmäßig überprüft und bei Bedarf optimiert.

Auf Konzernebene wird das Zahlenwerk aus den konsolidierten Unternehmen zunächst durch die Beteiligungscontroller und anschließend durch die Konzernrechnungslegung nach dem Vier-Augen-Prinzip überprüft und gegebenenfalls in Abstimmung mit den Tochtergesellschaften korrigiert.

Die konsolidierten Zahlen werden wiederum monatlich mit den Zahlen aus dem jährlich über die Unternehmensgruppe hinweg durchgeführten Planungsprozess abgeglichen und anhand von Konzernkennzahlen analysiert. Gegebenenfalls notwendige Maßnahmen auf Planabweichungen werden durch die Geschäftsführungen der betroffenen Bereiche zeitnah umgesetzt.

Die wesentlichen Jahresabschlüsse sowie der Konzernabschluss zum Jahresende werden von Wirtschaftsprüfern nach den jeweils geltenden gesetzlichen Vorschriften und Prüfungsstandards geprüft sowie den in den jeweiligen Bereichen eingerichteten Aufsichtsräten im Rahmen ihrer Zuständigkeit zur Prüfung vorgelegt. Die wesentlichen Zahlen und Informationen werden dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der BAUER AG aus der zentralen Rechnungslegung regelmäßig als Monatsberichte zur Verfügung gestellt.

Die dabei eingesetzten EDV-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugten Zugriff und gegen Datenverlust geschützt. Aufgrund des systematischen mehrgliedrigen Aufbaus des Konzernrechnungslegungsprozesses mit seinen redundanten Kontrollinstanzen können wir die Risiken daraus als gering einstufen.

GESAMTRISIKO

Im Berichtszeitraum waren bisher trotz der deutlich spürbaren Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Krise, speziell auf unser Segment Maschinenbau, keine einzelnen oder aggregierten Risiken erkennbar, die dem BAUER Konzern existenziell schaden können. Das Management sieht auf diesem Niveau auch auf Basis der Geschäftsaussichten im laufenden Geschäftsjahr keine Veränderung des Gesamtrisikos.



CHANCENBERICHT

CHANCENMANAGEMENT

Chancenmanagement verstehen wir zum einen als Teil unseres Risikomanagements. Das heißt, die Identifikation und Behandlung von Chancen erfolgt zeitgleich mit den Risiken im Rahmen des Risikomanagements mit dem Ziel einer Förderung von Abweichungen zum Positiven. Darüber hinaus verstehen wir Chancenmanagement aber auch als Förderung einer stetigen und gegebenenfalls auch systematischen Suche nach Chancen im Sinne von Gelegenheiten, neuen Veränderungen oder Trends in unserem Geschäftsumfeld.

Ziele

Oberstes Ziel unseres Chancenmanagements ist es, unser unternehmerisches Handeln systematisch im Rahmen eines umfassenden Chancenbewusstseins zu fördern und zu unterstützen. Dazu motivieren wir unsere Entscheider und geben ihnen, soweit möglich, Methoden an die Hand, um Chancen in ihrem Markt- oder Arbeitsumfeld möglichst frühzeitig erkennen und bewerten zu können. Dies ist wiederum Voraussetzung für eine Optimierung des Verhältnisses zwischen Chance und Aufwand und damit für die Steigerung des Unternehmenswerts.

Chancenkultur

Auf allen Ebenen der Kommunikation zum Thema Risiko, wie bei Tagungen oder Schulungen sowie in Leitungsbesprechungen, betonen wir die Dualität von Chancen und Risiken verbunden mit dem Ziel, die Anstrengungen auf der Suche nach Chancen als lohnenswert zu begreifen. Darüber hinaus bemühen wir uns im Konzern um eine Kultur der Selbstverantwortung und Zielorientierung verbunden mit den Prinzipien einer selbststeuernden Organisation als notwendige Voraussetzung für eine hochentwickelte Chancenkultur.

Entwicklung und Innovation

Entwicklung und Innovation sind systematisch in zahlreiche Standardprozesse im Konzern eingebunden. Ihre Effizienz wird im Rahmen des Qualitätsmanagements und über das Unternehmenscontrolling überwacht. Darüber hinaus ist sichergestellt, dass Kundenwünsche als Chancen verstanden und zeitnah in Innovationen für unsere Produkte und

Dienstleistungen umgesetzt werden. Die Kapazitäten unserer Ingenieurbüros werden systematisch durch Ressourcen aus Ländern mit hohem Bildungsniveau bei gleichzeitig niedrigen Löhnen, wie in Indien oder China, verstärkt.

Verbesserungsvorschläge

Innovation ist an praktisch allen Stellen unserer Unternehmensprozesse möglich. Unsere Mitarbeiter wissen am besten, wo in ihrem Arbeitsumfeld Verbesserungen erreichbar sind. Um die zahlreichen guten Ideen gewinnen und nutzen zu können, haben wir ein System zur systematischen und unbürokratischen Erfassung, Bewertung, Umsetzung und Belohnung der Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter entwickelt und werden mit einer stetig steigenden Zahl guter Ideen belohnt.

Interne Revision

Die Interne Revision hat zum Ziel, vorhandene Strukturen, Prozesse und Abläufe auf ihre Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit hin zu überprüfen und gleichzeitig darauf zu achten, dass geltende Regelungen, Vorschriften und Gesetze ordnungsgemäß eingehalten werden. Darüber hinaus wirft sie ein Augenmerk darauf, ob die spezifischen Ziele des Geprüften und die übergeordneten Ziele der jeweiligen Leitung umgesetzt werden.

Als prozessunabhängiger Bestandteil unseres internen Kontrollsystems (IKS) arbeitet die Interne Revision weisungsfrei und berichtet direkt an den Vorstand, dem sie auch unterstellt ist. Ihr Aufgabenbereich erstreckt sich zum einen auf routinierte, sich wiederholende Handlungsprüfungen, die den Zweck haben, das interne Kontrollsystem jährlich zu beurteilen. Darüber hinaus werden anlassbezogene Sonderprüfungen durchgeführt.

Mit der Etablierung der Internen Revision sehen wir die große Chance, kontinuierlich an unseren Prozessen zu arbeiten. Wir nutzen die Erkenntnisse der Internen Revision, um Prozesse effizienter und effektiver zu gestalten und somit unsere Organisation für die wettbewerbsbedingten Herausforderungen optimal aufzustellen.

STRATEGISCHE CHANCEN

Unser Konzern hat im Laufe der Zeit immer wieder Einzelprojekte in Randmärkten abgewickelt. Über die Jahre konnten so eigenständige Geschäfte aufgebaut werden. So zum Beispiel unsere Aktivitäten im Bereich der Umwelttechnik, die sich nach ersten Anfängen vor über 20 Jahren zu einem international agierenden Bereich in unserem Segment Resources entwickelt haben.

Ein ähnliches Geschäft ist aus dem ersten Einsatz von Spezialtiefbaugeräten für die Exploration von Diamanten erwachsen, das sich zwischenzeitlich zum Themengebiet Exploration and Mining Services im Segment Resources entwickelt hat.

Zusammen mit der im Jahre 2007 erfolgten Akquisition der GWE-Gruppe, die sich auf die Entwicklung, Fertigung und den Vertrieb von hochwertigen Produkten zum Ausbau von Brunnen sowie für die oberflächennahe Geothermie konzentriert, waren wir in der Lage, durch Zusammenführung dieser drei Geschäfte das Geschäftssegment Resources aufzubauen. Dieser 2007 gegründete Kernbereich konzentriert sich auf die Themen Wasser, Energie, Bodenschätze und Umwelt und damit auf einige der wichtigsten Themenbereiche des 21. Jahrhunderts.

Durch das schnelle Bevölkerungswachstum, die stark zunehmende Nachfrage nach Energie und Bodenschätzen und das rasante Wirtschaftswachstum in den BRICS-Staaten ergibt sich ein weiter zunehmendes Wachstumspotential für dieses Segment. Darüber hinaus ist das Segment Resources wesentlich unabhängiger von den Konjunkturzyklen unserer angestammten Segmente Bau und Maschinen.

Weitere strategische Chancen ergeben sich auch im Bereich der Entwicklung und der Fertigung von Tiefbohranlagen, in welchem wir seit einiger Zeit tätig sind und dort erhebliches Know-how aufbauen konnten. Die Entwicklung und Konstruktion weiterer Tiefbohrgeräte zur Komplettierung unserer Angebotspalette ist erfolgreich fortgeschritten. Erste Geräte wurden bereits verkauft.

Damit bieten sich für den Gesamtkonzern nicht nur zusätzliche strategische Chancen, sondern auch ein erheblicher

Zugewinn im Risikoausgleich. Für die zügige Internationalisierung des Segments Resources nutzen wir die Erfahrungen unserer angestammten Organisationseinheiten in den beiden anderen Segmenten.

MARKTCHANCEN

Durch die rasante Motorisierung in den BRICS-Staaten und die zu erwartende vermehrte Förderung von Öl und Gas durch neue Verfahren, wie beispielsweise Fracking, lohnt es sich immer mehr, auch schwer zu erschließende und damit bohrintensive Quellen zu erschließen. Die Nachfrage nach Tiefbohrungen und Tiefbohrgeräten wird dadurch weiter steigen.

Darüber hinaus werden in Australien, Afrika und Indonesien gigantische Flächen als Claims für die Erschließung von Kohlegas ausgewiesen. Die Ernsthaftigkeit für eine konsequente Erschließung wird durch Planung und Bau von riesigen Gasverflüssigungsanlagen eindrucksvoll unterstrichen.

Weitere Marktchancen ergeben sich auch im Bereich der Ausführung von Tiefbohrungen. Durch die mehrheitliche Übernahme der FORALITH Holding AG in der Schweiz und der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien in den letzten Jahren sowie durch unsere konzerneigenen Bohrgeräte, sind wir in der Lage, Explorations- und Produktionsbohrungen für Wasser, Öl und Gas sowie darüber hinaus auch für Kohlegas und für Geothermie erfolgreich auszuführen.

Mit dem Atomunglück in Fukushima wurde eine neue Diskussion im Bereich der Energieerzeugung entfacht, die zu weitreichenden Konsequenzen in der Energiepolitik führt. Zukünftig wird man Alternativen zur Atomenergie suchen müssen. Die BAUER Gruppe versucht mit der Entwicklung eines Unterwasserbohrgeräts, das von einem Schiff aus betrieben wird und für die Gründung von Gezeitenturbinen oder Windkraftanlagen eingesetzt werden kann, einen Beitrag zu leisten. Ein erster Einsatz vor der Küste Schottlands ist abgeschlossen und sehr positiv verlaufen. Hierdurch eröffnet sich sowohl unserem Bau- wie auch dem Maschinenbereich ein völlig neues Produktspektrum mit großen Erfolgsaussichten für die Zukunft.

Über den Aufbau neuer Töchter im Segment Resources ist es unserem Umweltbereich gelungen, vom angestammten und begrenzten Altlastenbereich den Einstieg in die industrielle Prozesswasserreinigung und damit in die Öl- und Gasindustrie zu erreichen. Die bei der Ölproduktion anfallenden gigantischen Mengen industrieller Prozesswässer bieten bei immer strengeren Umweltauflagen zusätzlich hervorragende Marktchancen für unseren Umweltbereich.

Die auch in den USA wieder anziehende Nachfrage nach Baudienstleistungen, hier vor allem im Bereich der Dammsanierungen, wird positive Impulse sowohl für den Maschinenbau als auch für den Bau bringen, der derzeit vor allem von der guten Nachfrage im Fernen Osten profitiert.

PROJEKTCHANCEN

Unabhängig von nationalen und globalen Marktzyklen entwickeln sich oft in eher schwachen Märkten Aufgabenstellungen, für die wir als Konzern gerade aus der Zusammensetzung unseres Dienstleistungs- und Produktportfolios hervorragend aufgestellt sind. Ein Beispiel dafür sind Verfahren zur nachträglichen Installation von Kerndichtungen in Erddämmen oder Verfahren zur langfristigen und umweltgerechten Reinigung und Entsorgung von industriellen Prozesswässern aus der Erdölindustrie.

Die daraus resultierenden Projekte erreichen teilweise sehr große Loseinheiten und können im Auftragsfall durch das Zusammenschließen unserer weltweiten Ressourcen und durch unsere langjährige Erfahrung mit Großprojekten erfolgreich bewältigt werden.

IT-CHANCEN

Auch wenn die Informationstechnologie heute untrennbarer Teil unserer Unternehmensprozesse geworden ist, sind die Möglichkeiten der IT-Durchdringung unserer Geschäftsprozesse noch nicht voll ausgeschöpft. Verbesserungen bei Hardware und Software sowie die flächendeckende Anbindung unserer Tochterunternehmen über das Internet bieten noch gutes Optimierungspotential.

Mit der zunehmenden Standardisierung und Vernetzung der Geschäftsprozesse lassen sich immer neue Synergien erschließen. Weltweiter Abgleich der Läger und damit Minimierung der Lagerbestände, weltweite Standardisierung und damit Kostenreduzierung der Hard- und Softwarebasis, weltweite Einsetzbarkeit der IT-Service Mitarbeiter in unterschiedlichen Zeitzonen bergen weiteres interessantes Potenzial zur Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung.

GESAMTCHANCEN

Durch die zunehmende Etablierung unseres noch jungen Segments Resources sowie durch neue innovative Produkte sehen wir eine stetige Zunahme unserer Marktchancen auf dem Weltmarkt. Unsere Strategie, die überwiegend kleineren und mittleren weltweit agierenden Gesellschaften systematisch zu effizienten Netzwerken zu verknüpfen, ermöglicht es uns immer besser, aus den damit einhergehenden Skalierungseffekten Geschwindigkeits- und Kostenvorteile zu generieren. Zusammengefasst sehen wir für unseren Konzern im Berichtszeitraum eine Zunahme der Chancen für unser weltweites Geschäft.



X. AUSBLICK

Die internationalen Märkte sind weiter in Unruhe und von gewaltigen Veränderungen geprägt. Dies führt auch in unserem Unternehmen zu vielen negativen, aber auch zu positiven Einflüssen. Wenn es uns gelingt, mit den Schwierigkeiten geschickt umzugehen und die sich bietenden Chancen für die weitere Entwicklung des Unternehmens zu nutzen, dann sind derart turbulente Zeiten auch die Basis für eine gute Zukunftsentwicklung eines Unternehmens. Aus neuen Innovationen können sich vielfältige positive Impulse für das Geschäft entwickeln.

Wir waren in den vergangenen Jahren immer wieder von Veränderungen überrascht worden, was sowohl positiv als auch negativ auf das Ergebnis gewirkt hat. Dies wird aufgrund der Unruhe in den Märkten in den kommenden Jahren nicht anders sein. Viele Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen müssen mit diesen schnellen Veränderungen umgehen.

Immer wieder gibt es in diesen Zeiten auch ganz erstaunliche Entwicklungen. In den vergangenen Jahren war man der Meinung, dass die Entwicklung von Dubai durch die Finanzmarktkrise nachhaltig gestört sein wird und dass es lange kaum möglich sein würde, dort Immobilien zu verkaufen. Im Januar 2013 löste sich diese Einschätzung auf, als ein großes Neubauprojekt eines Immobilienentwicklers innerhalb von wenigen Stunden verkauft wurde. Auch auf den weltberühmten künstlich angelegten Inseln werden wieder neue Immobilien errichtet. Die wohlhabende Bevölkerung im arabischen Raum sucht wieder nach Möglichkeiten ihr Geld anzulegen. Da es in einigen Regionen des Mittleren Ostens Konflikte gibt und im fernen Ausland zu investieren nicht mehr attraktiv ist, rückt Dubai wieder in den Fokus, um sich den Traum vom eigenen Feriendomizil zu erfüllen.

Erstaunlich sind auch das geringere Wirtschaftswachstum in Brasilien oder der erhebliche Infrastrukturboom in Malaysia. Auch in Indonesien bahnt sich eine starke Baukonjunktur an, da dieses große Land mit steigender Wirtschaftskraft einen riesigen Nachholbedarf hat.

Dies alles zeigt, dass es zahlreiche Veränderungen und Erwartungen in den Baumärkten gibt. Wer dabei sehr inter-

national aufgestellt ist und in vielen Regionen agiert, kann die vielen sich bietenden Chancen nutzen und den Risiken einigermaßen aus dem Weg gehen. Dies ist die Strategie der BAUER Gruppe, die wir konsequent weiterverfolgen werden.

In der Summe sehen wir so bei allen Störungen auch in der Zukunft ausreichend Chancen, um unsere weiter ambitionierten Wachstumsziele umsetzen zu können. Das wird auch mit Schwankungen verbunden sein, aber insgesamt sind wir auf eine Erhöhung unserer Leistung eingestellt.

Um stetig neue Chancen zu generieren, muss auch unser Unternehmen immer wieder Wagnisse bei Neuentwicklungen eingehen. Es ist dabei zunächst unsicher, ob wir schnell, mit Zeitverzögerung oder auch gar nicht erfolgreich sein werden. Die Themen, die sich für neue Leistungen auf unserem Arbeitsgebiet derzeit anbieten, sind vielfältig. Immer gewaltigere Infrastrukturbauten benötigen Bauverfahren, die größere und tiefere Elemente qualitativ hochwertig erstellen können. Dazu müssen neue und größere Maschinen hergestellt und immer genauere Messverfahren entwickelt werden, mit denen man in der Lage ist, die Qualität der erstellten Produkte nachzuprüfen.

In Deutschland wird die Energiewende in den kommenden Jahren eine große Rolle für den Bausektor spielen. Alte Kraftwerke müssen erneuert, neue Kraftwerke gebaut werden. Speziell die vielen Möglichkeiten der Erzeugung erneuerbarer Energien durch Windkraft-, Biogas- oder Geothermieanlagen werden dem Bau viele Projektchancen eröffnen. Zusätzlich müssen Speichersysteme errichtet und Stromtrassen umfassend ausgebaut werden. Auch für unsere Unternehmen ergeben sich zahlreiche Chancen, da für viele Anlagen umfangreiche Gründungsmaßnahmen notwendig werden.

Insgesamt erwarten wir für die kommenden Jahre eine weltweit sehr wechselhafte Entwicklung, die aber in der Summe für den Bau ein stetiges Wachstum bedeuten wird. Der Spezialtiefbauanteil wird dabei, wie in den vergangenen Jahren, relativ stärker zunehmen, da die neuen Gebäude und Infrastrukturmaßnahmen in immer anspruchsvollerem Umfeld, wie beengten Innenstadtvhältnissen, errichtet werden müssen.

Im Maschinengeschäft stellen die chinesischen Hersteller eine immer stärker werdende Konkurrenz dar. Bei den Standardpfahlbohrgeräten haben sie durch den riesigen Heimatmarkt und den dort verkauften Stückzahlen bereits eine dominierende Stellung erreicht. Den Vorteilen dieser Unternehmen durch geringere Kosten und staatliche Unterstützung können wir unsere langjährige internationale Erfahrung und Netzwerke entgegensetzen. Die Kostenvorteile werden im Übrigen nicht dauerhaft sein, denn das Gehaltsniveau der Arbeiter wird sich auch in China in Zukunft sicherlich erhöhen. Wir deutschen Hersteller müssen weiterhin mit herausragender Qualität und mit bestem Service unsere Kunden von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen. Bei großen Anstrengungen wird uns das gelingen, da wir für besonders schwierige Baustellenverhältnisse überzeugendere Lösungen anbieten können.

Mit Blick auf die internationalen Märkte konnten wir in vielen Bereichen der Welt bereits eine sehr gute Basis für das Jahr 2013 schaffen. So haben wir im Fernen Osten, den USA und auch in den arabischen Ländern sehr gute Auftragsbestände. Die Kurzfristigkeit der Bestellungen erfordern vom Gerätevertrieb große Anstrengungen zur Gewinnung der Aufträge. Wir erwarten aber, wie in den letzten Monaten, eine weitere Stabilität der Märkte auf schwach steigendem Niveau.

Zu der in der Summe positiven Entwicklung der Märkte kommen viele Stärken aus der Organisationsarbeit der vergangenen Jahre. In allen Bereichen unseres Konzerns haben wir eine stabile und starke Führungsmannschaft, die es gewohnt ist, mit den Unwägbarkeiten unseres Geschäfts umzugehen. Bei der Aufbauorganisation wurde in den letzten Jahren noch mehr Wert darauf gelegt, die Verantwortung so nah wie möglich an den jeweiligen Märkten zu orientieren und speziell im Entwicklungsbereich Gerätegruppen zu definieren, die gezielt mit hoher Innovationskraft betreut werden können.

Unsere IT-Strukturen haben wir weltweit weiter ausgebaut und die Software vereinheitlicht. So sind die Informationen jederzeit auf dem neuesten Stand und für eine effektive Steuerung verfügbar. Moderne Kommunikationssysteme, wie Videokonferenzenanlagen und die Verknüpfung aller Kommunikationsprozesse, haben uns in den letzten Jahren geholfen, schnellere Entscheidungen mit breiterer Beteiligung unserer Fach- und Führungskräfte zu treffen.

In der Krise waren auch wir manchmal etwas unsicher, ob der Ausbau der Kapazitäten im Maschinenbau in den Boomjahren richtig war. Bei den heutigen Marktanforderungen sind wir davon aber voll überzeugt. Nur mit den Möglichkeiten, die uns der Ausbau der Werke bietet, können wir wieder ein weiter positives Wachstum vorantreiben. Wir können uns heute nun voll auf die Optimierung der Produktivität konzentrieren. Mit der erhöhten Auslastung der Kapazitäten entsteht kostenseitig ein wertvoller Hebelarmeffekt.

Eine Änderung strategischer Zielsetzungen ist derzeit nicht notwendig. Die Aufstellung mit den drei Segmenten Bau, Maschinen und Resources wird in den kommenden Jahren die Richtung des Konzerns bestimmen. Im Bereich Resources werden wir erhebliche Anstrengungen unternehmen, um die Geschäfte weiter zu internationalisieren und deren Leistungsanteil zu erhöhen. Größere Akquisitionen sind derzeit nicht geplant, da wir nach den schwierigen Jahren unsere Kapitalbasis wieder stärken werden.

In der Summe blicken wir mit Zuversicht auf die künftige Entwicklung. Im Segment Bau sind wir in den meisten Regionen der Welt gut mit Aufträgen versorgt, so dass wir sowohl bei Leistung als auch beim Ergebnis eine Verbesserung der Zahlen planen. Im Maschinengeschäft erwarten wir, bei einem nur geringen Nachfrageanstieg, durch unsere neuen Produkte ebenfalls zulegen zu können. Im Segment Resources sind die Auftragsbestände sehr gut. Bei der Leistung erwarten wir gegenüber dem Vorjahr keinen Anstieg, da Großprojekte auslaufen. Das Ergebnis wird sich leicht verbessern, wobei die Endabwicklung eines Problemprojekts in Jordanien auch 2013 noch eine Belastung darstellen wird.

Nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts gehen wir davon aus, dass wir für das Geschäftsjahr 2013 im Konzern eine **Gesamtkonzernleistung** in Höhe von über 1,5 Mrd. EUR erreichen werden. Das **Ergebnis nach Steuern** prognostizieren wir mit gut 30 Mio. EUR. Wegen der immer noch bestehenden Risiken aus volatilen Märkten und bei Großprojekten gehen wir nicht davon aus, das Ergebnis in der Summe im Konzern wesentlich steigern zu können. Rechnerisch bedeutet dies ein **EBIT** in Höhe von etwa 85 Mio. EUR.

Wir gehen im Vergleich zum Vorjahr davon aus, dass es weniger Störungen geben wird, so dass wir uns deutlich besser auf die positive Weiterentwicklung unseres Geschäfts fokussieren können. Wir erwarten, dass das erste Quartal noch einen deutlichen Verlust zeigen wird, den wir aber in den Folgequartalen ausgleichen werden. Die Geschäftsentwicklung im Jahresverlauf wird damit früheren Mustern in unserem Unternehmen entsprechen. Diese sind dadurch geprägt, dass zu Beginn des Jahres weniger Maschinen verrechnet werden können, da die Kunden erst mit Beginn der Bausaison Geräte abnehmen. Im Baubereich schlägt die Winterperiode in etlichen unserer Märkte durch.

Die Bilanzrelationen haben sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert. Am deutlichsten ist dies am Anstieg des Working Capital zu sehen, was auch eine starke Erhöhung der Nettoverschuldung zur Folge hatte. Der Grund für diese Entwicklung lag größtenteils in der Normalisierung unseres Maschinengeschäfts, in dem durch die wieder niedrigeren Vordispositionszeiten die Lagerbestände erheblich gestiegen sind. Auch die Zahl der vorfinanzierten Geräte für unsere Kunden sind aufgrund deren Bedürfnisse stark angewachsen. Es ist nicht zu erwarten, dass sich die Bilanzstruktur im kommenden Jahr erheblich verändern wird, da unser Geschäftsmodell mit hohen Vorfinanzierungen verbunden ist. Bei einer stärkeren Maschinennachfrage aber werden sich die Relationen wieder verbessern. Wir werden große Anstrengungen unternehmen, um unsere Eigenkapitalquote in der Größenordnung von 33 % zu halten, so dass weiterhin eine solide Bilanzstruktur gegeben ist. Durch eine Veränderung der Bilanzierungsregeln im Bereich der Pensionsrückstellungen wird im kommenden Jahr das Eigenkapital um etwa 20 bis 25 Mio. EUR zurückgehen, was zu einer Minderung der Eigenkapitalquote um gut einen Prozentpunkt führen wird.

Für den Konzern erwarten wir für die Jahre 2013 und 2014 eine positive Entwicklung. Wir planen ein Wachstum zwischen 5 % und 10 % gemäß unserer Langfristplanungen. Beim Ergebnis gehen wir von einem entsprechenden Verlauf aus. Der Konzern ist breit genug aufgestellt, um auch weitere zu erwartende Störungen der Märkte austarieren zu können.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung gemeinsam die Zahlung einer gegenüber dem Vorjahr von 0,50 EUR auf 0,30 EUR je Aktie abgesenkten Dividende vorzuschlagen. In der Summe werden damit 5,1 Mio. EUR ausgeschüttet. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote – bezogen auf das Periodenergebnis nach Abzug der Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern – von etwa 21 %. In einem Jahr mit einem durch die zahlreichen Störungen deutlich niedrigeren als ursprünglich geplanten Gewinn sehen wir es als unumgänglich, die Ausschüttung an die Anteilseigner zu reduzieren. Da die derzeitige Wirtschaftssituation großen Einfluss auf die Finanzierung des Konzerns hat, ist dies auch zur Sicherung der Stabilität der BAUER Gruppe geboten. Wir wollen damit den Interessen unserer Aktionäre, aber auch denen des Unternehmens in verantwortlicher Weise nachkommen.

Bestandsgefährdende Risiken und entsprechende Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in unserem Umfeld nicht. Grundsätzlich ist die Weltwirtschaft aber noch durch viele Veränderungen geprägt, die auch unsere Lage wieder negativ beeinflussen können. Wir weisen darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung basieren, die immer gewisse Unsicherheiten und Risiken enthalten. Das kann dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den vorausschauenden Aussagen abweichen.

Schrobenhausen, den 28. März 2013

BAUER Aktiengesellschaft



Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler



Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Die Bauer-Aktie

Wirtschaft in Europa und China rückläufig

Erstmals wieder nach dem Beginn der Finanz- und Schuldenkrise im Jahr 2009 drehte in Europa das reale Wachstum mit 0,3 % in den negativen Bereich. Den größten Rückgang verzeichnete Griechenland mit -6,4 %, aber auch in Ländern wie Portugal und Italien war das BIP rückläufig.

Der Kampf gegen die Schuldenkrise in Europa und die Maßnahmen gegen die Staats- und Bankenpleiten prägten das Jahr 2012. Anfang des Jahres wurde der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) deutlich aufgestockt. Daneben erhielt Griechenland das zweite große Hilfspaket über 130 Mrd. EUR. Im Juni musste dann mit Spanien ein weiteres Land unter den Rettungsschirm. Die Europäische Zentralbank verfolgte ihre Niedrigzinspolitik weiter und senkte im Juli den Leitzins auf 0,75 % ab – einem historisch niedrigen Wert.

Mit China hatte im Jahr 2012 ein weiteres wirtschaftliches Schwergewicht eine deutlich gebremste Entwicklung. Das Wachstum von 7,8 % war das niedrigste seit 13 Jahren. Besonders die Exportwirtschaft wurde von den Krisen in Europa und den USA stark getroffen.

Die deutsche Wirtschaft konnte sich dagegen noch sehr gut behaupten. Mit einem Wachstum von 0,7 % stand man an der Spitze der großen europäischen Volkswirtschaften. Ebenso stabil entwickelte sich der Arbeitsmarkt. Die Schätzungen der Bundesregierung und der Wirtschaftsforschungsinstitute liegen für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 zwischen 0,3 % und 0,8 %.

Die positive Situation Deutschlands zeigte sich auch in der Entwicklung der Aktienmärkte. Der SDAX legte im Jahr 2012 um rund 17 %, der DAX gar um 25 % zu. Der EURO STOXX 50 kletterte ebenfalls um rund 14 % von 2.316 auf 2.636 Punkte.

Bauer-Aktie mit Kursrückgang

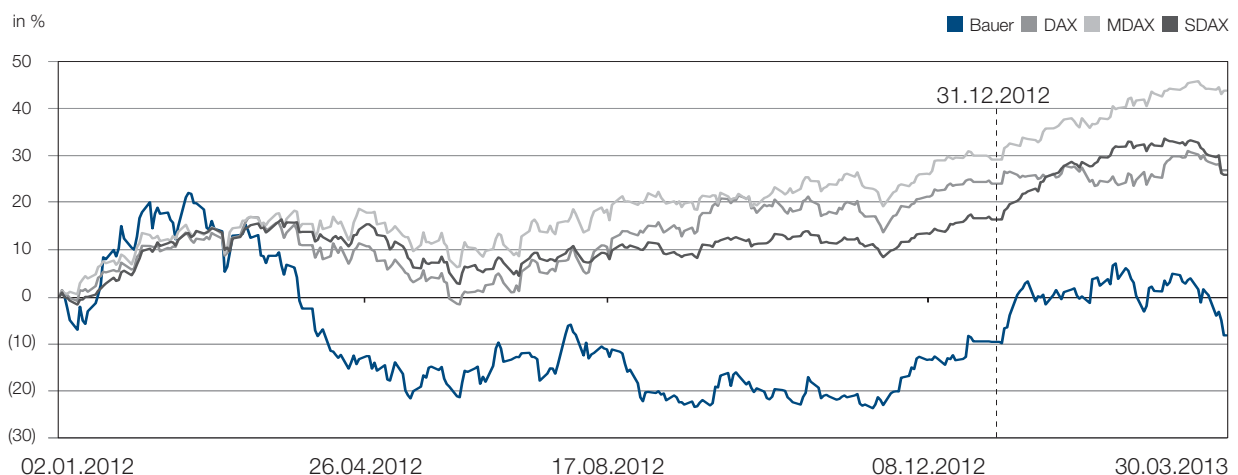
Der Beginn des Jahres 2012 verlief für die Bauer-Aktie zunächst positiv. Vom Jahresschlusskurs 2011 bei 21,10 EUR ausgehend, legte die Aktie kurzzeitig deutlich zu und erreichte am 21. Februar den Jahreshöchstwert von 26,50 EUR.

In der Folge entwickelte sich der Kurs jedoch negativ, wohingegen die Vergleichsindizes DAX und SDAX nur leichte Rückgänge verzeichnen mussten. Die schwächer als erwartet ausgefallenen Geschäftszahlen zum ersten Quartal trugen zusätzlich dazu bei, dass die Aktie bis Mitte Mai auf 16,60 EUR fiel.

In den darauffolgenden Wochen konnte sich der Kurs wieder etwas erholen und Mitte Juli kurzzeitig die Marke von 20 Euro überschreiten.

Danach verlor die Aktie jedoch wieder an Boden. Zum Kursrückgang trug auch die Anpassung der Gewinnprognose mit dem Halbjahresbericht bei, die aufgrund des schwierigen Markts im Maschinenbau und wegen Problemen bei Großprojekten nötig geworden war. Bis Anfang September ging der Kurs auf 16,19 EUR zurück.

Kursentwicklung der Bauer-Aktie 2012



Die nächsten Monate verlief der Aktienkurs seitwärts und pendelte zwischen den Marken von 16 und 18 Euro. Den Jahrestiefstand erreichte der Kurs Mitte November bei 16,13 EUR.

Nach Veröffentlichung des Zwischenberichts zum dritten Quartal konnte sich die Aktie bis zum Jahresende wieder erholen und beendete das Jahr bei einem Kurs von 19,32 EUR. Über das Gesamtjahr verlor die Bauer-Aktie rund 10 %, wohingegen die beiden Vergleichsindizes DAX (+25 %) und SDAX (+17 %) deutlich zulegen konnten.

Dialog mit den Stakeholdern

Zum Jahresende 2012 berichteten 11 Analysten mit einem Research über die BAUER AG. Dies sind zwei weniger als im Vorjahr, was vor allem an Umstrukturierungen bei den Banken lag. Dabei sprachen drei Analysten eine positive Empfehlung aus, fünf bewerteten die Aktie neutral und drei Analysten hatten eine negative Bewertung. Das durchschnittliche Kursziel lag bei 18,37 EUR.

Unsere stetige Kommunikationsstrategie, die wir seit dem Börsengang verfolgen, haben wir auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Regelmäßig nimmt der Vorstand und Investor Relations an Kapitalmarktkonferenzen teil und führt Roadshows in den wichtigen Finanzzentren, wie Frankfurt, London, Zürich oder Paris durch.

Ungebrochen ist das große Interesse unserer Anteilseigner an der Hauptversammlung, die alljährlich am Stammsitz in Schrobenuhnen stattfindet. Im Jahr 2012 waren über 600 Aktionäre und Gäste zu Besuch und verfolgten den Bericht des Vorstandsvorsitzenden Prof. Thomas Bauer zur aktuellen Lage.

Informationen zur Aktie

ISIN / WKN	DE0005168108 / 516810
Börsenkürzel	B5A
Handelssegment	Frankfurt, Prime Standard
Aktienindizes	SDAX, CDAX, GEX, DAXPlus Family Classic All Share, Prime All Share
Aktiengattung	Inhaberstückaktien ohne Nennwert
Grundkapital	EUR 73.001.420,45
Aktienanzahl	17.131.000
Aktionärsstruktur	Familie Bauer 48,19 %, Streubesitz 51,81 %

Insgesamt wollen wir mit allen unseren Stakeholdern einen offenen und ehrlichen Dialog führen – gerade auch in schwierigen Zeiten. Über den 2. Platz beim Deutschen IR-Preis 2012 unter den SDAX-Unternehmen haben wir uns daher sehr gefreut.

Dividendenpolitik

Seit dem Börsengang verfolgen wir die Zielsetzung, unsere Aktionäre angemessen am Unternehmensgewinn zu beteiligen. Speziell in schwierigen Zeiten ist die Sicherung der Eigenkapitalbasis in unserem Fokus. Im Wesentlichen richten wir deshalb die Ausschüttungspolitik am Unternehmenserfolg aus.

Nach einem schwierigen Jahr 2012, in dem unser Gewinn nach Steuern erneut rückläufig war, halten wir es für geboten, die Dividende angemessen zu reduzieren.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 27. Juni 2013 eine Dividende in Höhe von 0,30 EUR je Aktie vorschlagen.



Mehr Informationen:

http://www.bauer.de/de/investor_relations

KENNZAHLEN	2009	2010	2011	2012
Ergebnis je Aktie (in EUR)	2,28	2,04	1,86	1,42
Dividende je Aktie (in EUR)	0,60	0,60	0,50	0,30 *
Dividendensumme (in TEUR)	10.279	10.279	8.566	5.139 *
Jahresschlusskurs (in EUR)	29,25	35,30	21,10	19,32
Jahreshoch (in EUR)	34,45	36,81	38,49	26,50
Jahrestief (in EUR)	20,64	27,38	16,04	16,13
Marktkapitalisierung Jahresende (in TEUR)	501.082	604.724	361.464	330.971
Durchschnittliches mtl. Handelsvolumen (Stück)	86.400	46.084	65.885	48.584

* vorgeschlagen, vorbehaltlich Zustimmung Hauptversammlung am 27. Juni 2013

Corporate Governance Bericht

UND ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Nachfolgend berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziff. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens. Der Corporate Governance Bericht enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die Bestandteil des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2012 ist.

Entsprechenserklärung 2012

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit Vorbehandlung im Präsidial- und Personalausschuss mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex und insbesondere mit den von der zuständigen Regierungskommission am 15. Mai 2012 beschlossenen Änderungen befasst. Als Ergebnis konnte am 6. Dezember 2012 nachfolgende Entsprechenserklärung abgegeben werden:

„Seit der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2011 wurde und wird den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers jeweils bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den nachstehend aufgeführten Ausnahmen entsprochen:

1. Abweichend von Ziff. 3.8 ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung in Bezug auf die Aufsichtsratsmitglieder in der D&O-Versicherung nicht vereinbart. Aufgrund der maßvollen Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat in der Satzung wird ein entsprechender Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht befürwortet. Auch ohne einen entsprechenden Selbstbehalt werden die Aufsichtsratsmitglieder ihre Aufgaben verantwortungsbewusst wahrnehmen.
2. Abweichend von Ziff. 4.1.5, Ziff. 5.1.2 und Ziff. 5.4.1 wird bei der Besetzung von Führungsfunktionen, bei der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats keine angemessene Berücksichtigung bzw. Beteiligung von Frauen vorgesehen. Insbesondere wird die Einführung einer Frauenquote aus Gründen der Chancengleichheit nicht befürwortet. Die Besetzung dieser Funktionen soll unabhängig vom Geschlecht erfolgen, so dass weder das Geschlecht der Frau noch das Geschlecht des Mannes

bevorzugt oder benachteiligt werden soll. Zudem soll keine Benachteiligung eines Kandidaten aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung erfolgen.

3. Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird abweichend zu Ziff. 5.1.2 bzw. 5.4.1 nicht festgelegt. Kompetenz und Leistungsfähigkeit können nicht anhand starrer Altersgrenzen bestimmt werden. Bei der Neubestellung von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern liegt die Verantwortung hinsichtlich der Auswahl von geeigneten Mitgliedern bei den beteiligten Personen, die das Alter bei der Beurteilung der Fähigkeiten der ausgewählten Person in ihrer Entscheidung berücksichtigen. Sollte ein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied während der Amtszeit aufgrund des Alters nicht mehr fähig sein, das Amt in angemessenem Umfang wahrzunehmen, so wird auf die Vernunft der handelnden Personen vertraut.
4. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 war abweichend von Ziff. 7.1.2 nicht binnen 90 Tagen sondern binnen 104 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres öffentlich zugänglich. Aufgrund der internationalen Struktur der Unternehmensgruppe nehmen die Fertigstellung und die Konsolidierung der Einzelabschlüsse erhebliche Zeit in Anspruch. Im Sinne einer gewissenhaften Rechnungslegung wird weiter an einer Verbesserung der Rechnungslegungsprozesse gearbeitet.

Darüber hinaus folgt die BAUER Aktiengesellschaft bereits heute weitgehend den zusätzlichen Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.“

Die Befolgung auch der Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, wird jährlich im Rahmen der Erstellung der Entsprechenserklärung untersucht.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die BAUER AG ist eine nach der deutschen Rechtsordnung gegründete Aktiengesellschaft. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens in einem dualen Führungssystem eng zusammen. Die Grundlage für die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat bilden das deutsche Aktiengesetz sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex. In der Satzung der Gesellschaft sowie

den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat sind zudem die Grundstrukturen der Zusammenarbeit festgelegt. Der Vorstand der BAUER AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Ihm obliegt die eigenverantwortliche Leitung der Unternehmensgruppe und der Holdinggesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands arbeiten kollegial zusammen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands handelt jedes Vorstandsmitglied in dem ihm zugewiesenen Ressorts eigenverantwortlich. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Vorstand. Die Vorstandsmitglieder unterrichten den Vorstandsvorsitzenden laufend über alle wesentlichen Vorgänge und den Gang der Geschäfte in ihren Ressorts. Zwingende Entscheidungsbefugnisse des Gesamtvorstands sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Dabei hat der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat und dessen Ausschüsse zeitnah und umfassend in Textform mit monatlichen Berichten, in Telefonkonferenzen und in regelmäßig stattfindenden Sitzungen, sowie bei Bedarf in außerordentlichen Sitzungen, über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Risikolage, des Risikomanagements, der Internen Revision und der Compliance. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen werden erläutert und begründet.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In der Satzung der Gesellschaft sind hierzu zustimmungspflichtige Geschäfte festgelegt. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit, was er auch im vergangenen Berichtsjahr in seiner Dezembersitzung getan hat.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der BAUER AG besteht aus insgesamt zwölf

Mitgliedern. Sechs Mitglieder sind Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und die weiteren sechs Mitglieder im Aufsichtsrat sind von der Hauptversammlung gewählte Vertreter der Anteilseigner. Dem Aufsichtsrat gehört eine ausreichende Zahl von unabhängigen Mitgliedern an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Zudem ist jedes Aufsichtsratsmitglied verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen. Interessenkonflikte wurden dem Aufsichtsrat von dessen Mitgliedern im Berichtsjahr nicht offengelegt.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Aufgrund der Änderungen im Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr seine Zielsetzung für seine Zusammensetzung überarbeitet. Die nachfolgenden Zielsetzungen sind seitens des Nominierungsausschusses und des Aufsichtsrats bei den Kandidatenvorschlägen zu den Aufsichtsratswahlen in der Hauptversammlung zu berücksichtigen:

- Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.
- Bei der Besetzung der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner ist die Prägung der Unternehmensgruppe als Familienunternehmen und die Auswirkungen dieser Prägung auf die Unternehmenskultur zu berücksichtigen, so dass zwei Mitglieder aus der Familie Bauer stammen sollen, sofern die Kandidaten geeignet sind.
- Mindestens zwei Mitglieder der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner sollen große Erfahrungen im Management von Unternehmen des Bau- bzw. Baumaschinenbaus aufweisen.
- Mindestens ein Mitglied der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen.

- Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer werden nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer gewählt.
- Dem Aufsichtsrat sollen insgesamt nicht mehr als vier Mitglieder angehören, die in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zur BAUER AG, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.
- Die Besetzung der Aufsichtsratsmitglieder soll unabhängig vom Geschlecht erfolgen, so dass weder das Geschlecht der Frau noch das Geschlecht des Mannes bevorzugt oder benachteiligt werden soll. Bei der Besetzung der Aufsichtsratsmitglieder soll zudem keine Benachteiligung eines Kandidaten aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung erfolgen.

In der derzeitigen Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind die Zielsetzungen vollständig eingehalten.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat aus seinen Mitgliedern insgesamt vier ständige Ausschüsse gebildet, die die Arbeit im Plenum unterstützen. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats sowie deren Aufgaben und Verfahrensregeln sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat niedergelegt. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsratsplenum regelmäßig über die Arbeit ihrer Ausschüsse und bereiten im Rahmen ihrer Aufgabenstellungen Entscheidungen des Aufsichtsratsplenums vor.

Dem Präsidial- und Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende an sowie je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer gewähltes Mitglied. Er bereitet unter anderem Entscheidungen des Aufsichtsrats zur Festsetzung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und zur Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand vor und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Darüber hinaus befasst er sich mit Fragen der Corporate Governance.

Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorsitzende dieses Ausschusses verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie internen Kontrollverfahren und ist weder ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft noch zugleich der Aufsichtsratsvorsitzende. Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Weiter hat sich der Ausschuss im Berichtsjahr mit Prüfungshandlungen zur Wahrung der Compliance des Unternehmens befasst. Der Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Bestellung des Abschlussprüfers vor und holt dabei jedes Jahr eine Unabhängigkeitserklärung des Wirtschaftsprüfers im Vorfeld ein. Er unternimmt die Vorprüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lage- und des Konzernlageberichts sowie des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns und erörtert die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer. Er prüft darüber hinaus die Quartalsfinanzberichte.

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat Wahlvorschläge für die Hauptversammlung geeigneter Kandidaten zum Aufsichtsrat zu unterbreiten.

Dem nach dem Mitbestimmungsgesetz zu bildenden Vermittlungsausschuss gehören je zwei Mitglieder der Anteilseigner und der Arbeitnehmer an. Der Vermittlungsausschuss musste aufgrund seiner Aufgabenstellung nach dem Mitbestimmungsgesetz im Geschäftsjahr nicht zusammentreten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende fasst in seinem Bericht an die Hauptversammlung jährlich die Arbeit im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen im vergangenen Geschäftsjahr zusammen. Der Bericht des Aufsichtsrats zum Geschäftsjahr 2012 wird im Geschäftsbericht auf den Seiten 90 bis 91 veröffentlicht. Dieser Bericht wird hiermit in Bezug genommen.

Leitung des Unternehmens und Compliance

Durch den Vorstand wird das in der Unternehmensgruppe eingeführte Unternehmenshandbuch als zentrales Steuerungsinstrument zur Unternehmensführung verwendet.

Darin wurden auch für die Unternehmensgruppe geltende Rahmenleitlinien und Führungsgrundsätze sowie das Grundwerteprogramm verankert, die die Basis für das ethische und moralische Verhalten der Mitarbeiter im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bilden. Maßnahmen der Compliance zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien sowie deren Beachtung durch die Konzernunternehmen werden als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands verstanden. In der Rahmenleitlinie für die Unternehmensgruppe wurde besondere Aufmerksamkeit auf regelgerechtes Verhalten der Geschäftsführungen und Mitarbeiter in den Bereichen Kartellrecht, Wettbewerbsrecht, Korruption, Produktsicherheit, Gefahren für die Gesundheit von Menschen und für die Umwelt aus unseren Leistungen, Exportbeschränkungen, Embargobestimmungen, Steuer- und Sozialabgabepflichten, Rechnungslegung und Verletzung von rechtsbeständigen gewerblichen Schutzrechten Dritter gelegt.

Ein angemessenes Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem sind im Unternehmen eingerichtet. Die wesentlichen Merkmale des Kontroll- und Risikomanagementsystems werden im Risikobericht des Konzernlageberichts zusammengefasst. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand unterrichtet. Das eingerichtete Risikomanagementsystem unterstützt die Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen in der Unternehmensgruppe. Im Rahmen der Internen Revision wird die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien im Unternehmen überprüft. Auch hierüber wird im Prüfungsausschuss sowie im Aufsichtsratsplenum Bericht erstattet.

Aktionäre und Transparenz

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung stehen den Aktionären frühzeitig auf unserer Internetseite zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit, Fragen an die Mitarbeiter unserer Investor Relations-Abteilung zu richten. Die Hauptversammlung hat mit der erforderlichen Dreiviertelmehrheit beschlossen, die Vorstandsvergütung nicht individuell offenzulegen, so dass es bei der Offenlegung nur der Gesamtvergütung des Vorstands sowie des Vergütungssystems im Vergütungsbericht des

Geschäftsberichts bleibt. Durch die Möglichkeit der Bevollmächtigung von Vertretern sowie durch die Bestellung eines Stimmrechtsvertreters der Gesellschaft zur weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts werden die Aktionäre in der Stimmrechtsausübung unterstützt. Zudem wird eine elektronische Übertragungsmöglichkeit für die Übermittlung der Stimmrechtsvollmachten angeboten. Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft bestanden während des Geschäftsjahres nicht.

Die Gesellschaft unterrichtet kontinuierlich und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Umfangreiche Unterlagen, Informationen und ein Finanzkalender, in welchem die wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungstermine sowie der Termin der Hauptversammlung genannt sind, sind auf der Internetseite der Gesellschaft zu finden. Darüber hinaus werden die Internetseite der Gesellschaft, elektronische Verbreitungssysteme und der elektronische Bundesanzeiger zur zeitnahen Kommunikation mit unseren Aktionären sowie der Öffentlichkeit genutzt.

Viermal im Geschäftsjahr berichtet die BAUER AG über die Geschäftsentwicklung durch Veröffentlichung der Quartalsfinanzberichte, des Halbjahresfinanzberichts und der Jahresabschlussunterlagen. Stimmrechtsmitteilungen und Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, werden vom Vorstand unverzüglich veröffentlicht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder, die dem Vorstand am Jahresende angehörten, hielten am 31. Dezember 2012 insgesamt 2.676.016 (Vorjahr: 2.676.016) Stück Aktien der Gesellschaft, dies entspricht 15,62 % (Vorjahr: 15,62 %) des Grundkapitals der BAUER AG. Mitglieder, die dem Aufsichtsrat angehörten, hielten zum selben Tag 2.492.299 (Vorjahr: 2.492.299) Stück Bauer-Aktien, dies entspricht 14,55 % (Vorjahr: 14,55 %) des Grundkapitals der Gesellschaft.

Vergütungsbericht

Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat ist im Vergütungsbericht des Konzernlageberichts auf den Seiten 53 bis 55 des Geschäftsberichts für das Jahr 2012 erläutert.

Bericht des Aufsichtsrats 2012

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und ihn bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Er hat sich intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens befasst und dabei die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Vorstand ist seinen Informationspflichten in unseren Sitzungen sehr ausführlich, zeitnah und umfassend nachgekommen. Er hat den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens unterrichtet. Dies beinhaltete auch Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zwischen den Sitzungsterminen berichtete der Vorstand grundsätzlich monatlich in Textform über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und Finanzzahlen der Unternehmensgruppe und der Gesellschaft. Weiter stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Auf diese Weise war der Aufsichtsrat stets über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende begleitete den Vorstandsvorsitzenden erneut bei Reisen zu Tochterfirmen ins Ausland, um sich vor Ort einen Eindruck über die Geschäftsentwicklung und die angewendeten Abwicklungsprozesse zu verschaffen.

Seit den Neuwahlen im Jahr 2011 gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsratsplenum

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Plenumsitzungen statt. Bis auf eine Sitzung, in der ein Aufsichtsratsmitglied fehlte, nahmen jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder an den Aufsichtsratssitzungen teil. Zur Vorbereitung auf die jeweiligen Sitzungen wurden die Teilnehmer anhand einer umfangreichen Berichtsunterlage seitens des Vorstands über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die bilanzielle Entwicklung und

die Unternehmensplanung informiert. Insbesondere haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis der schriftlichen und mündlichen Vorstandsberichte intensiv erörtert und auf Plausibilität überprüft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats nutzten stets die Gelegenheit, sich in den Ausschüssen und im Plenum mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen.

In der Bilanzsitzung zum Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2011 wurden der Jahres- und Konzernabschluss, die zugehörigen Lage- und Prüfberichte unter Berücksichtigung des Ergebnisberichts des Prüfungsausschusses sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung unter Anwesenheit des Abschlussprüfers eingehend geprüft. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren neben der Liquiditätssituation bei einzelnen Großprojekten die Vorbereitung der anstehenden Hauptversammlung, die Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr sowie das Vergütungssystem und die Vergütung für die Vorstandsmitglieder. In der zweiten Sitzung des Geschäftsjahres hat sich der Aufsichtsrat unter anderem mit dem Zwischenbericht zum ersten Quartal des Jahres 2012, mit der Geschäftsentwicklung des Konzerns im laufenden Jahr und mit der Vergütung von Nachtragsleistungen bei einzelnen größeren Bauprojekten befasst sowie die Entwicklung der Verschuldungsquote im Zusammenhang mit den Financial Covenants behandelt. Weiter ließ sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung über die Interne Revision in der Unternehmensgruppe Bericht erstatten. In seiner Septembersitzung, welche mit einem Besuch einer Werksanlage in Schrobenuhausen verknüpft wurde, hat sich der Aufsichtsrat detaillierter mit der Geschäftsentwicklung zweier Konzerngesellschaften befasst. Weiter wurden der Halbjahresfinanzbericht und die Einhaltung der Financial Covenants behandelt und der mittelfristigen Konzernbilanzplanung wurde zugestimmt. In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im Dezember des Berichtsjahres wurde im Schwerpunkt auf die Ergebnis- und Finanzierungssituation sowie die Ergebnisplanung des Konzerns eingegangen. Der Jahresplanung für das Jahr 2013 haben wir zugestimmt. Zudem wurden die Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Tantiemerahmen behandelt.

Arbeit in den Ausschüssen

Im Geschäftsjahr 2012 gab es vier Ausschüsse des Aufsichtsrats, wobei der Vermittlungsausschuss und der Nominierungsausschuss entsprechend seiner Aufgabenstellung nicht zusammentreten mussten. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig über die Arbeit ihrer Ausschüsse berichtet. Die Sitzungen der Ausschüsse im Geschäftsjahr fanden jeweils unter Anwesenheit aller Mitglieder statt.

Der Präsidial- und Personalausschuss kam zu zwei Präsenzsitzungen zusammen. Darin wurden die Entscheidung des Aufsichtsrats zur Festsetzung der Gehälter und Tantiemen der Vorstandsmitglieder zusammen mit dem Vergütungssystem für den Vorstand vorbereitet. Ebenso wurden die Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie die Tantiemerahmen behandelt.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zwei Telefonkonferenzen und drei Präsenzsitzungen abgehalten. Der Ausschuss hat sich mit der Prüfung der Zwischenberichte und in Anwesenheit der Abschlussprüfer mit der Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses sowie mit der Prüfung des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands befasst. Darüber hinaus wurde die Bestellung des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung der Prüfung von dessen Unabhängigkeit für das Geschäftsjahr 2012 vorbereitet. Außerdem hat der Prüfungsausschuss die Finanzierungssituation des Konzerns sowie die Risikobeurteilung und Liquiditätssituation bei einzelnen Großprojekten hinterfragt und die Maßnahmen zur Reduktion der Verschuldung beratend begleitet. Weiter wurden dem Prüfungsausschuss in einer Schwerpunktsitzung die Aufnahmen und Dokumentationen zum internen Kontrollsystem und durchgeführte Prüfungshandlungen zur Compliance in der Unternehmensgruppe vorgestellt. Der Ausschuss hat sich mit der Beurteilung von Risiken anhand eines Risiko-Kompasses und mit dem Risikomanagementsystem befasst.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2012

Der Jahresabschluss der BAUER AG zum 31. Dezember 2012 und der Konzernabschluss sowie die zugehörigen Lageberichte wurden durch den von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unter Einbeziehung der Konzernrechnungslegung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsausschuss hat die Abschlussunterlagen und die Berichte einer Prüfung unterzogen. Über die Prüfung hat der Ausschuss dem Aufsichtsrat berichtet. Der Abschlussprüfer hat sowohl an den entsprechenden Sitzungen des Prüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Gesamtaufichtsrats teilgenommen.

Die Abschlussunterlagen und Berichte des Wirtschaftsprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Einsicht ausgehändigt. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts haben wir das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Es bestanden keine Einwände. Der Jahresabschluss der BAUER AG sowie der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung am 9. April 2013 gebilligt. Der Jahresabschluss der BAUER AG wurde damit festgestellt. Dem Lagebericht sowie dem Konzernlagebericht stimmte der Aufsichtsrat inhaltlich zu. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat nach Vorbehandlung im Prüfungsausschuss angeschlossen.

Den Vorständen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften danke ich im Namen des gesamten Aufsichtsrats für ihren großen Einsatz und die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Schrobenhausen, April 2013

Der Aufsichtsrat



Dr. Klaus Reinhardt
Aufsichtsratsvorsitzender



BAUER

BAUER BG 28

BAUER

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft nach HGB

94 Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft

95 Bilanz der BAUER Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2012

Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER Aktiengesellschaft

in Tausend EUR	01.01. - 31.12.2011	01.01. - 31.12.2012
1. Umsatzerlöse	27.572	28.752
2. Sonstige betriebliche Erträge	632	861
	28.204	29.613
3. Materialaufwand	-1.769	-1.202
4. Personalaufwand	-13.151	-13.833
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.093	-2.990
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.063	-10.150
	-28.076	-28.175
Betriebliches Ergebnis	128	1.438
7. Erträge aus Beteiligungen	7.821	10.296
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.679	8.056
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.185	-4.532
Finanzergebnis	10.315	13.820
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.443	15.258
11. Außerordentliche Aufwendungen	-140	-140
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-927	-1.674
13. Sonstige Steuern	-17	-21
14. Jahresüberschuss	9.359	13.423
15. Gewinnvortrag	13.232	14.025
16. Bilanzgewinn	22.591	27.448

Bilanz der BAUER Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2012

Aktiva

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.713	3.012
II. Sachanlagen	3.014	3.556
III. Finanzanlagen	105.696	105.696
	111.423	112.264
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26	27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (davon Forderungen gegen verbundene Unternehmen)	122.854 (120.632)	168.523 (166.063)
III. Guthaben bei Kreditinstituten	236	1.629
	123.116	170.179
C. Rechnungsabgrenzungsposten	823	1.008
D. Aktive latente Steuern	258	218
	235.620	283.669

Passiva

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	73.001	73.001
II. Kapitalrücklage	39.781	39.781
III. Gewinnrücklagen	15.100	15.100
IV. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag TEUR 14.025; Vorjahr TEUR 13.232)	22.591	27.448
	150.473	155.330
B. Rückstellungen (davon Rückstellungen für Pensionen)	6.204 (4.605)	6.158 (4.913)
C. Verbindlichkeiten (davon Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen)	78.901 (26.987)	122.181 (38.833)
D. Passive latente Steuern	42	0
	235.620	283.669



Konzernabschluss nach IFRS

98	Gewinn- und Verlustrechnung des BAUER Konzerns
98	Gesamtergebnisrechnung des BAUER Konzerns
99	Kapitalflussrechnung des BAUER Konzerns
100	Bilanz des BAUER Konzerns zum 31. Dezember 2012
102	Entwicklung des Eigenkapitals des BAUER Konzerns
103	Anhang des BAUER Konzerns
168	Erklärung des Vorstands
169	Bestätigungsvermerk

Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung des BAUER Konzerns

Gewinn- und Verlustrechnung

in Tausend EUR	Anhang	01.01. - 31.12.2011	01.01. - 31.12.2012
1. Umsatzerlöse	(5)	1.219.587	1.344.421
2. Bestandsveränderungen		31.100	-22.355
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(6)	31.375	24.249
4. Sonstige Erträge	(7)	45.023	39.547
KONSOLIDIERTE LEISTUNG		1.327.085	1.385.862
5. Materialaufwand	(8)	-672.807	-686.834
6. Personalaufwand	(9)	-298.761	-325.594
7. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	(10)	-66.287	-76.403
b) Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	(11)	-15.909	-15.392
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-191.021	-210.240
OPERATIVES ERGEBNIS		82.300	71.399
9. Finanzerträge	(13)	6.624	5.972
10. Finanzaufwendungen	(14)	-40.702	-44.657
11. Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen		-689	5.549
ERGEBNIS VOR STEUERN		47.533	38.263
12. Ertragsteueraufwand	(15)	-13.418	-12.924
PERIODENERGEBNIS		34.115	25.339
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der BAUER AG		31.933	24.309
davon Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern		2.182	1.030

in EUR		01.01. - 31.12.2011	01.01. - 31.12.2012
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(16)	1,86	1,42
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(16)	1,86	1,42
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		17.131.000	17.131.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		17.131.000	17.131.000

Gesamtergebnisrechnung

in Tausend EUR		01.01. - 31.12.2011	01.01. - 31.12.2012
Periodenergebnis		34.115	25.339
Erträge und Aufwendungen, die in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden			
Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente		-692	-1.839
In den Gewinn und Verlust übernommen		-394	-466
Erfolgsneutral verrechnete Latente Steuern auf Finanzinstrumente		214	516
Unterschiede aus der Währungsumrechnung		3.600	-3.625
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		2.728	-5.414
Gesamtergebnis		36.843	19.925
davon Aktionären der BAUER AG zuzurechnen		34.713	19.874
davon Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen		2.130	51

Kapitalflussrechnung des BAUER Konzerns

in Tausend EUR

01.01. - 31.12.2011 01.01. - 31.12.2012

	01.01. - 31.12.2011	01.01. - 31.12.2012
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit:		
Ergebnis vor Steuern	47.533	38.263
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	66.287	76.403
Nutzungsabhängige Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	15.909	15.392
Erhaltene Finanzerträge	-6.036	-4.573
Gezahlte Finanzaufwendungen	35.947	40.080
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen	13.726	5.765
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4.294	-2.624
Abnahme der Rückstellungen **	-6.096	-12.332
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-44.655	-12.283
Zunahme der Forderungen aus Fertigungsaufträgen	-32.484	-26.153
Abnahme der Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	674	4.027
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der sonstigen Vermögenswerte und des Rechnungsabgrenzungspostens *	-4.268	2.417
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Vorräte *	-81.607	18.193
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.812	11.767
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	-22.680	16.274
Zunahme der sonstigen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten **	14.868	1.000
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	24.636	171.616
Gezahlte Ertragsteuern	-16.177	-5.903
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	8.459	165.713
Cashflows aus Investitionstätigkeit:		
Erwerb von verbundenen Unternehmen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	0	-1.282
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-102.263	-100.907
Erlöse aus Verkauf von Anlagevermögen	17.384	25.592
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	223	443
Erwerb von Finanzanlagen (Beteiligungen)	0	-33
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-84.656	-76.187
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit:		
Aufnahme von Darlehen und Bankverbindlichkeiten	180.131	56.551
Tilgung von Darlehen und Bankverbindlichkeiten	-55.007	-71.369
Tilgung der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	-8.240	-6.256
Gezahlte Dividenden	-11.453	-9.950
Gezahlte Zinsen	-35.904	-40.029
Erhaltene Zinsen	3.939	3.045
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	73.466	-68.008
Zahlungswirksame Veränderungen der flüssigen Mittel	-2.731	21.518
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	65	-1.233
Veränderung der flüssigen Mittel insgesamt	-2.666	20.285
Zahlungsmittel zu Beginn der Berichtsperiode	27.613	24.947
Zahlungsmittel am Ende der Berichtsperiode	24.947	45.232
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.666	20.285

*/** Siehe Fußnoten S. 100/101.

Bilanz des BAUER Konzerns zum 31. Dezember 2012

Aktiva

in Tausend EUR	Anhang	31.12.2011	31.12.2012
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(17)		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		10.395	12.251
2. Geschäfts- und Firmenwert		2.031	2.203
3. Aktivierte Softwarekosten		298	174
4. Aktivierte Entwicklungskosten		17.579	19.939
		30.303	34.567
II. Sachanlagen und Investment Property	(17)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		205.851	202.915
2. Investment Property		998	961
3. Technische Anlagen und Maschinen		216.947	210.692
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		29.118	27.734
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		5.658	23.014
		458.572	465.316
III. At-Equity-bewertete Anteile		8.803	13.133
IV. Beteiligungen		3.627	3.638
V. Aktive latente Steuern	(18)	15.987	20.231
VI. Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	(19)	43.975	40.770
VII. Sonstige langfristige Vermögenswerte	(20)	10.298	8.597
VIII. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(21)	6.205	6.846
		577.770	593.098
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vorräte *	(22)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		153.244	152.782
2. Träger, Spundwände		1.747	1.617
3. Fertige und Unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren		312.148	275.395
		467.139	429.794
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(23)		
1. Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)		89.501	116.398
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		255.102	264.216
3. Forderungen an Arbeitsgemeinschaften		2.240	4.922
4. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		87	344
5. Geleistete Anzahlungen *		3.507	2.825
6. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		56.098	47.719
7. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		6.273	12.412
		412.808	448.836
III. Effektive Ertragsteuererstattungsansprüche		4.786	4.514
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(24)	24.947	45.232
		909.680	928.376
		1.487.450	1.521.474

* Vorjahreszahlen geändert; die Darstellung der Geleisteten Anzahlungen auf Vorräte wurde gem. IAS 1.78 angepasst.

Passiva

in Tausend EUR	Anhang	31.12.2011	31.12.2012
A. EIGENKAPITAL	(25)		
I. Gezeichnetes Kapital		73.001	73.001
II. Kapitalrücklage		38.404	38.404
III. Andere Gewinnrücklagen		34.026	29.591
IV. Bilanzgewinn		291.283	308.681
V. Minderheitsgesellschafter		33.720	33.398
		470.434	483.075
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN	(26)		
I. Langfristiger Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		355.171	426.186
II. Langfristiger Anteil der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen		17.661	16.187
III. Langfristiger Anteil der Pensionsrückstellungen **	(27)	50.732	51.859
IV. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten **		11.590	8.674
V. Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten		14.769	22.712
VI. Passive latente Steuern	(18)	12.962	19.397
		462.885	545.015
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN	(28)		
I. Verbindlichkeiten			
1. Kurzfristiger Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		251.567	168.090
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		14.292	18.898
3. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC)		13.613	29.982
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		127.597	137.066
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		195	173
6. Kurzfristiger Anteil der Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen		8.321	8.789
7. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		92.012	95.138
8. Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		22.095	13.663
		529.692	471.799
II. Rückstellungen			
1. Effektive Ertragsteuerverpflichtungen		5.733	4.808
2. Sonstige Rückstellungen	(29)	16.903	14.893
3. Kurzfristiger Anteil der Pensionsrückstellungen	(27)	1.803	1.884
		24.439	21.585
		554.131	493.384
		1.487.450	1.521.474

** Vorjahreszahlen geändert; aufgrund neuer Erkenntnisse wurden TEUR 874 von den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in die Pensionsrückstellungen umgegliedert.

Entwicklung des Eigenkapitals des BAUER Konzerns vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2012

in Tausend EUR

	Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn								Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungsumrechnung	Ausgleichsposten IFRS	Rücklage aus Sicherungsgeschäften	Eigene Anteile	Minderheitsgesellschafter	
Stand am 01.01.2011	73.001	38.404	285.520	6.367	10.387	-1.061	0	31.248	443.866
Periodenergebnis	0	0	31.933	0	0	0	0	2.182	34.115
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	0	0	0	3.652	0	0	0	-52	3.600
Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	-1.086	0	0	-1.086
Erfolgsneutral verrechnete latente Steuern	0	0	0	0	0	214	0	0	214
Gesamtergebnis	0	0	31.933	3.652	0	-872	0	2.130	36.843
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-358	0	0	0	0	1.516	1.158
Dividendenzahlungen	0	0	-10.279	0	0	0	0	-1.174	-11.453
Übrige Veränderungen	0	0	20	0	0	0	0	0	20
Stand am 31.12.2011	73.001	38.404	306.836	10.019	10.387	-1.933	0	33.720	470.434
Stand am 01.01.2012	73.001	38.404	306.836	10.019	10.387	-1.933	0	33.720	470.434
Periodenergebnis	0	0	24.309	0	0	0	0	1.030	25.339
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	0	0	0	-2.646	0	0	0	-979	-3.625
Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	-2.305	0	0	-2.305
Erfolgsneutral verrechnete latente Steuern	0	0	0	0	0	516	0	0	516
Gesamtergebnis	0	0	24.309	-2.646	0	-1.789	0	51	19.925
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	1.816	0	0	0	0	850	2.666
Dividendenzahlungen	0	0	-8.565	0	0	0	0	-1.385	-9.950
Übrige Veränderungen	0	0	-162	0	0	0	0	162	0
Stand am 31.12.2012	73.001	38.404	324.234	7.373	10.387	-3.722	0	33.398	483.075

Anhang des BAUER Konzerns

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERN

Die BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen (im Folgenden BAUER AG genannt) besteht in der Rechtsform der deutschen Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Schrobenhausen, BAUER-Straße, und ist im Handelsregister Ingolstadt, HRB 101375 eingetragen.

Die BAUER Unternehmensgruppe ist Anbieter von Dienstleistungen, Maschinen und Produkten für Boden und Grundwasser. Der Konzern ist mit seinen Leistungen und Produkten auf den weltweiten Märkten vertreten. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Geschäftsfelder aufgeteilt: Bau, Maschinen und Resources.

Die BAUER AG ist seit September 2006 im SDAX gelistet. Im Zeitraum September 2008 bis September 2010 war die BAUER AG im MDAX gelistet.

1. GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss der BAUER AG wurde unter Anwendung von § 315a HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie Sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Marktwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente). Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

In der BAUER Unternehmensgruppe entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND -GRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden neben der BAUER AG alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, wenn sie aus der Sicht eines operativen Segments oder des Konzerns nach folgender Beurteilung unwesentlich sind:

Wenn die Summe aller nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mehr als 1 % des Gesamtkonzernwerts bei Bilanzsumme, konsolidierter Leistung sowie Periodenergebnis beträgt, wird unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeits- und Konsolidierungseffekten geprüft, welches Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen ist. Die Wesentlichkeitsbeurteilung für assoziierte Unternehmen beschränkt sich lediglich auf das Jahresergebnis. Neben den quantitativen Kriterien werden auch qualitative Kriterien zur Beurteilung der Wesentlichkeit eines Unternehmens für den Konsolidierungskreis herangezogen. So dürfen sich durch eine unterlassene Einbeziehung weder wesentliche Veränderungen des Segment- oder des Konzernjahresergebnisses ergeben noch weitere wesentliche Trends verschleiert werden.

In wenigen Fällen werden Gesellschaften voll in den Konzernabschluss der BAUER AG mit einbezogen, obwohl weniger als 50 % ihrer Stimmrechtsanteile gehalten werden. Dies ist zurückzuführen auf staatliche Beschränkungen, nach denen ausländische Investoren nicht mehr als 50 % der Stimmrechte an inländischen Gesellschaften halten dürfen. Die BAUER AG bedient sich in diesen Fällen sog. Agency-Konstruktionen, mithilfe derer wirtschaftlich mehr als 50 % der Stimmrechte an der jeweiligen Gesellschaft gehalten werden und damit zu einer Vollkonsolidierung berechtigen.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle oder die Möglichkeit zur Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet. Gesellschaften, bei denen die BAUER AG direkt oder indirekt die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich beeinflusst (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode konsolidiert. Davon waren zum 31. Dezember fünf Gesellschaften (Vorjahr: sechs) betroffen.

Die wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Teilkonzerne und Unternehmen sind in der Aufstellung über die wesentlichen Beteiligungen aufgeführt. Die Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB sind in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes zusammengefasst. Dieser wird als Bestandteil des Anhangs im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Tochtergesellschaften mit abweichendem Abschlussstichtag stellen einen Zwischenabschluss zum Konzernabschlussstichtag auf. Das assoziierte Unternehmen NuBa Equipment Ltd., Kanada, erstellte ihren Jahresabschluss auf den 30. September. Die BAUER Corporate Services Private Ltd., Indien, erstellt ihren Abschluss auf den 31. März.

Im Geschäftsjahr wurden erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- Segment Bau: BAUER Georgia Foundation Specialists LLC, Batumi, Georgien
BAUER Geotechnical Specialised Foundation LLC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate

Im Segment Resources wurde die SBF Hagusta GmbH, Renchen, Deutschland am 9. April 2012 rückwirkend zum 1. Januar 2012 auf die GWE pumpenboese GmbH, Peine, Deutschland, verschmolzen.

Akquisitionen im Segment Resources:

Zur Erschließung des südamerikanischen Marktes und aufgrund von Synergieeffekten in der BAUER Resources Gruppe wurden zum 4. Januar 2012 60 % der Anteile an der GWE Tubomin S.A., Colina, Chile, zu einem Kaufpreis von TUSD 1.800 erworben. Der Kaufpreis wurde durch Zahlungsmittel beglichen.

Die GWE Tubomin, S.A. produziert und vertreibt Rohre, Filter und Zubehör aus PVC und Stahl für Kunden aus dem Bereich Brunnenbau, Exploration und Mining.

Die Akquisition wurde über die im Geschäftsjahr 2011 gegründete BAUER Resources Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile, abgewickelt. An dieser Gesellschaft sind die BAUER Resources GmbH mit 99,99 % und die GWE pumpenboese GmbH mit 0,01 % beteiligt.

Die Erstkonsolidierung der GWE Tubomin S.A. und der BAUER Resources Chile Ltda. erfolgte vereinfachend jeweils zum 1. Januar 2012.

Die erstmalig in der Konzernbilanz berücksichtigten Vermögenswerte und Schulden wurden mit folgenden beizulegenden Zeitwerten angesetzt:

in Tausend EUR	04.01.2012
Langfristige Vermögenswerte	1.408
Kurzfristige Vermögenswerte (davon Zahlungsmittel)	1.295 (161)
Summe Vermögenswerte	2.703
Langfristige Schulden	165
Kurzfristige Schulden	402
Summe Schulden	567
Nettovermögen	2.136
Minderheitsanteile	850
Erworbenes Nettovermögen	1.286
Kaufpreis	1.443
Geschäfts- und Firmenwert	157

Die Ansatz der Minderheitenanteile erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens.

In den kurz- und langfristigen Vermögenswerten sind Forderungen in Höhe von TEUR 797 enthalten.

Aus dem Erwerb ergab sich ein Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 157. Die zugeordneten Kaufpreisanteile für die immateriellen Vermögenswerte aus der Akquisition betreffen Kundenbeziehungen, die entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

Seit dem Erwerbszeitpunkt erwirtschaftete die GWE Tubomin S.A., Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.787 sowie ein Periodenergebnis von TEUR 29.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den BAUER Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um vorhandene Zwischenergebnisse bereinigt. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Bildung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern aufgerechnet werden, wenn Zahlungsfrist und Steuergläubiger übereinstimmen. Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen wurden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit deren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen; passivische Unterschiedsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3 erfolgswirksam erfasst. Für die Konsolidierung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze. Entspricht bzw. übersteigt der Verlustanteil an einem assoziierten Unternehmen den Beteiligungsbuchwert, werden keine weiteren Verluste mehr erfasst, es sei denn, ein einbezogenes Konzernunternehmen ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

3. WESENTLICHE ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Im Konzernabschluss müssen Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Impairment-Tests, der Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern, der Einbringbarkeit von Forderungen, der Schätzung des Fertigstellungsgrades bei Fertigungsaufträgen und Bestimmung des Fair-Values bei einigen Finanzinstrumenten sowie der Bildung von Rückstellungen für Rechtsverfahren, Pensionen und anderen Leistungszusagen, Steuern, Gewährleistungen und Garantien. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

4. ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

4.1. Allgemeine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der BAUER Konzern hat im Geschäftsjahr 2012 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt.

- IAS 12 Amendment zu IAS 12 - Ertragsteuern – Einführung einer Ausnahmeregelung zum bestehenden Grundsatz für die Bewertung latenter Steueransprüche und -schulden zum Zeitwert bewerteter als Finanzinvestition gehaltener Immobilien
- IFRS 1 Amendment zu IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Ergänzung einer Befreiungsregel bei schwerwiegender Hochinflation sowie Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte
- IFRS 7 Amendment zu IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben – Änderung der Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten

Die Standards und Interpretationen, für die im Geschäftsjahr 2012 erstmals Anwendungspflicht besteht, haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAUER AG.

Jährliche Verbesserungen der IFRS 2011: Das International Accounting Standards Board (IASB) hat im Mai 2012 im Rahmen des Prozesses zur jährlichen Verbesserung von Standards und Interpretationen einen weiteren Änderungsstandard veröffentlicht. Diese Änderungen sind erstmals für ein Geschäftsjahr, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt, verpflichtend anzuwenden.

Ferner haben das IASB und das IFRIC weitere nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. von der EU noch nicht anerkannt sind. Zum 31. Dezember 2012 erfolgte keine frühzeitige Anwendung dieser Standards durch die BAUER Gruppe. Die Erstanwendung der Standards ist für den Zeitpunkt geplant, an dem sie durch die EU anerkannt und übernommen sind.

- IAS 1 Amendment zu IAS 1 - Darstellung des Abschlusses - Klarstellung bezüglich der Angaben einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses
- IAS 19 Amendment zu IAS 19 - Leistungen an Arbeitnehmer - Einführung neuer Vorschriften zur Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 27 Amendment zu IAS 27 - Separate Abschlüsse - IAS 27 Konzern- und Separate Abschlüsse wurde zu IAS 27 Separate Abschlüsse. Die zuvor enthaltenen Konsolidierungsvorschriften sind in überarbeiteter Form in IFRS 10 Konzernabschlüsse enthalten

- IAS 28 Amendment zu IAS 28 - Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sowie Vorschriften über die Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures
- IAS 32 Amendment zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung – Klarstellung einiger Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- IFRS 1 Amendment zu IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Änderung der Bilanzierung bei der erstmaligen Anwendung von IFRS von öffentlichen Darlehen
- IFRS 7 Amendment zu IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben – Die Änderungen an den Angabevorschriften in IFRS 7 beziehen sich auf verpflichtende Angaben zu allen bilanzierten Finanzinstrumenten, die nach IAS 32 saldiert werden. Zudem werden Angaben zu sämtlichen bilanzierten Finanzinstrumenten gefordert, die einer durchsetzbaren Vereinbarung unterliegen.
- IFRS 9 Angaben zu Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten - IFRS 9 ist ein Projekt des IASB um den Ansatz und die Bewertung des aktuellen Standard IAS 39 Finanzinstrumente zu ersetzen und zu vereinfachen. Das Projekt wurde in drei Phasen unterteilt:
Phase 1: Classification and Measurement
Phase 2: Amortised cost and impairment of financial assets
Phase 3: Hedge Accounting
- IFRS 10 Konzernabschluss - IFRS 10 behandelt Regelungen zu Konzernabschlüssen. Dies beinhaltet sowohl Leitlinien über die Begrifflichkeit „Beherrschung“ als auch über die Konsolidierung
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen - Bilanzierung von Rechten und Pflichten, entstanden aus gemeinschaftlichen Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen - Regelung für Angaben zur Beurteilung von Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Engagement an anderen Unternehmen
- IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert - IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert
- IFRIC 20 Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagebergbau - In IFRIC 20 wird erläutert, wie Abraumbeseitigungskosten, die während der Abraumaktivität anfallen, zu bilanzieren sind

Für die oben genannten Standards und Interpretationen kann die BAUER Gruppe mit Ausnahme von IAS 19 derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung haben wird.

4.2. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Pensionsrückstellungen

Für IAS 19 erwarten wir aufgrund der Abschaffung des „Korridoransatzes“ eine geänderte Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer.

Wir gehen hier von einer Minderung des Other comprehensive income in Höhe von 20 – 25 Mio. EUR nach latenten Steuern aus. Durch die bevorstehenden Änderungen des IAS 19 und der Anwendung des Net Interest Approach ist für die Berichtsperiode 2013 mit keiner wesentlichen GuV-Veränderung aufgrund eines veränderten (erwarteten) Ertrags aus Planvermögen und/oder Reimbursement Rights zu rechnen.

Der zukünftig unmittelbar aufwandswirksam zu erfassende nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird in 2013 voraussichtlich nur unwesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage haben. Der nun zukünftig über einen Erdienungszeitraum zu erfassende

Aufwand für die Aufstockungsverpflichtung aus Altersteilzeitverträgen führt voraussichtlich zu einer operativen Ergebnisverschlechterung und einer Verschlechterung des Ergebnisses nach Steuern. Gleichzeitig wird sich hieraus voraussichtlich ein latenter Steuerertrag ergeben. Darüber hinaus wird IAS 19 (revised 2011) zum 1. Januar 2013 dazu führen, dass die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sinken und die aktiven latenten Steuern steigen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde vom Pensionsgutachter aufgrund der verminderten Anzahl der mit AA bewerteten Anleihen und des damit einhergehenden gesunkenen Zinsniveaus das Zinsableitungsverfahren geändert.

Die Absenkung des Abzinsungsfaktors war wesentliche Ursache für den Anstieg der versicherungsmathematischen Verluste.

Die deutschen Gesellschaften haben nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts von dem Wahlrecht zur Umstellung der Versorgungszusage auf die individuell maßgeblichen Altersregelgrenzen (aktuell 67 Jahre für ab 1964 geborene Mitarbeiter) Gebrauch gemacht und die Pensionsrückstellungen entsprechend neu berechnen lassen. Dies führte bei der Wertermittlung zum 31. Dezember 2012 in Einzelfällen c.p. zu einer Reduzierung der jeweiligen Pensionsverpflichtungen (TEUR 1.537).

4.3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern

Fremdwährungsumrechnungen

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der BAUER AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Die Abschlüsse der zum BAUER Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden danach mit dem Stichtagskurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich dadurch ergebenden Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung werden ergebnisneutral in der Währungsumrechnungsrücklage als Teil des Eigenkapitals erfasst.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

1 EUR entspricht		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
		2011	2012	2011	2012
		Singapur	SGD	1,7543	1,6072
Thailand	THB	42,7997	40,0346	40,8308	40,3532
Mexiko	MXP	17,4123	16,9761	18,0731	17,1986
Chile	CLP	675,6954	629,0114	671,9091	631,2020
Argentinien	ARS	5,7959	5,9082	5,5670	6,4742
Peru	PEN	3,8539	3,4027	3,4886	3,3650
Japan	JPY	111,2939	103,4106	100,1168	113,6111
Vereinigte Staaten von Amerika	USD	1,3996	1,2918	1,2938	1,3183
Südafrika	ZAR	10,1155	10,5824	10,4767	11,1897
Großbritannien	GBP	0,8697	0,8113	0,8372	0,8154
Malaysia	MYR	4,2752	3,9774	4,1102	4,0333
Saudi Arabien	SAR	5,2487	4,8445	4,8517	4,9444
Libanon	LBP	2.107,6919	1.943,0039	1.947,7406	1.984,7007
Ägypten	EGP	8,3321	7,8699	7,8023	8,3908
Indonesien	IDR	12.304,3284	12.191,3441	11.928,3750	12.972,0720
Ungarn	HUF	280,1723	288,2774	312,7641	292,8406
Rumänien	RON	4,2407	4,4612	4,3326	4,4392
Vereinigte Arabische Emirate	AED	5,1405	4,7446	4,7518	4,8420
Philippinen	PHP	60,5071	54,3570	56,7180	54,1162
Neuseeland	NZD	1,7528	1,5864	1,6728	1,6035
Taiwan	TWD	41,1817	38,1055	39,1929	38,2874
Hongkong	HKD	10,8939	10,0184	10,0513	10,2188
China	CNY	9,0285	8,1397	8,1485	8,2117
Schweiz	CHF	1,2315	1,2039	1,2162	1,2072
Australien	AUD	1,3413	1,2445	1,2716	1,2712
Kanada	CAD	1,3792	1,2905	1,3197	1,3114
Russland	RUB	41,0066	40,0461	41,7428	40,1982
Indien	INR	65,5838	69,0521	68,9828	72,2231
Bulgarien	BGL	1,9560	1,9559	1,9562	1,9559
Schweden	SEK	8,9901	8,6823	8,9189	8,5842
Polen	PLN	4,1408	4,1714	4,4553	4,0929
Panama	PAB	1,3996	1,2918	1,2938	1,3183
Katar	QAR	5,0944	4,7019	4,7093	4,7986
Türkei	TRY	2,3533	2,3141	2,4424	2,3557
Vietnam	VND	28.955,7593	26.963,1058	27.210,1500	27.474,6903
Jordanien	JOD	0,9920	0,9152	0,9173	0,9363
Oman	OMR	0,5389	0,4976	0,4981	0,5076
Ghana	GHS	2,1715	2,4023	2,1211	2,5147
Georgien	GEL	2,3469	2,1360	2,1604	2,1861

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren linear abgeschrieben.

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie der Goodwill, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich oder bei Vorliegen eines Hinweises auf Wertminderungen hin geprüft. Der Goodwill stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Ein Goodwill, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert der Beteiligung an assoziierten Unternehmen enthalten und infolgedessen wird er nicht separat, sondern als Bestandteil des gesamten Buchwerts auf Wertminderung geprüft. Der bilanzierte Goodwill wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Goodwills, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist.

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Kosten für Forschung und Entwicklung werden gemäß IAS 38 in dem Geschäftsjahr als Aufwand verrechnet, in dem sie angefallen sind. Eine Ausnahme bilden dabei bestimmte Entwicklungskosten, die aktiviert werden, wenn es wahrscheinlich ist, dass aus dem Entwicklungsprojekt ein künftiger Nutzen erzielt wird und die anfallenden Kosten verlässlich ermittelbar sind.

Darüber hinaus müssen die folgenden Kriterien nach IAS 38.57 erfüllt sein:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die in Entwicklung befindlichen Vermögenswerte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit ihren ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Laufzeit der entwickelten Modelle. Die voraussichtliche Nutzungsdauer liegt zwischen 3 und 6 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden auf den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungspreis vorgenommen. Liegen die Voraussetzungen für eine Wertminderung nicht mehr vor, werden Zuschreibungen – außer bei Firmenwerten – vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßig linear nach der Pro-rata-temporis-Methode bemessene Abschreibungen, bewertet, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Einen Überblick über die Nutzungsdauern gibt die folgende Tabelle:

Anlageobjekt	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude und sonstige Bauten	3 bis 60 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 21 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 21 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nutzungswert bzw. der Nettoveräußerungspreis des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Sollten die Gründe für eine in den Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen.

Sowohl außerplanmäßige Abschreibungen als auch planmäßige Abschreibungen werden unter den Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfasst. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibungen wird gemäß IAS 36 unter den langfristigen Vermögenswerten erläutert.

Leasing

Der BAUER Konzern fungiert sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber. Die Klassifizierung der Leasingverhältnisse erfolgt nach IAS 17 nach der Verteilung der Chancen und Risiken zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Trägt der Leasingnehmer hingegen den wesentlichen Anteil der Chancen und Risiken, handelt es sich um ein Finanzierungsleasing-Verhältnis.

a) Bilanzierung als Leasingnehmer

Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, sodass die Leasingverbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

b) Bilanzierung als Leasinggeber

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vom Kunden angemietet werden, werden aufgrund ihrer Beschaffenheit in der Bilanz zugeordnet. Erträge aus Leasingverhältnissen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Im BAUER Konzern werden Leasingverhältnisse als Leasinggeber abgeschlossen, die überwiegend als Operating-Leasing zu klassifizieren sind.

Zuwendungen öffentlicher Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte einschließlich nicht monetärer Zuwendungen zum beizulegenden Zeitwert werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten (Investzulage) dargestellt oder bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes aktivisch abgesetzt (Investzuschuss).

Unternehmenserwerbe

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile erfolgt entweder zu Anschaffungskosten (partielle Goodwill-Methode) oder zum Fair Value (Full-Goodwill-Methode). Das gegebene Wahlrecht kann einzelfallweise ausgeübt werden. In der Unternehmensgruppe BAUER ist grundsätzlich die partielle Goodwill-Methode anzuwenden. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Transaktionskosten, die im direkten Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss stehen, werden ergebniswirksam erfasst. Im Falle eines sukzessiven Unternehmenserwerbs werden die Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Für zum Erwerbszeitpunkt beim erworbenen Unternehmen bestehende Vertragsverhältnisse, ausgenommen Sachverhalte nach IAS 17 und IFRIC 4, wird eine Analyse und ggf. eine Neuklassifizierung dieser vorgenommen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die gemäß IAS 23 in direktem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehen, werden für den Zeitraum bis zur Inbetriebnahme des Vermögenswerts in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieser Vermögenswerte einbezogen. Der zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz lag im Geschäftsjahr zwischen 2 % und 6,76 % (Vorjahr: 6,80 %). Grundsätzlich erfolgt die Überprüfung des Vorliegens eines qualifizierten Vermögenswerts nach intern festgelegten Wesentlichkeitsgrenzen für Projekte und Anlagen. Bei Überschreitung dieser Wesentlichkeitsgrenzen werden Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Andere Finanzierungskosten werden als laufender Aufwand unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Investment Property

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wobei die für die Abschreibungen (linear nach der Pro-rata-temporis-Methode) zugrunde gelegten Nutzungsdauern denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen. Die Bewertung erfolgt nicht durch externe Gutachter sondern wurde auf Grundlagen von Ableitungen aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt.

At-Equity-bewertete Anteile

Assoziierte Unternehmen sind gemäß IAS 28 solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 %.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten

Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Gemeinschaftsunternehmen sind eine Untergruppe von Joint Ventures. Joint Ventures sind vertragliche Vereinbarungen, in denen zwei oder mehrere Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Neben den at-Equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen fallen unter Joint Ventures auch die gemeinsam geführten Tätigkeiten und Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften werden in der Unternehmensgruppe BAUER im Einklang mit IAS 31 wie folgt bilanziert: BAUER als Partner einer gemeinsam geführten Tätigkeit oder Arbeitsgemeinschaft bilanziert die in seiner Verfügungsmacht stehenden Vermögenswerte und die selbst eingegangenen Schulden sowie die getätigten eigenen Aufwendungen und weist die anteiligen Erträge aus diesen Aktivitäten in den Umsatzerlösen aus.

Bei den gemeinsam geführten Tätigkeiten und Arbeitsgemeinschaften selbst verbleibende Vermögenswerte und Schulden führen zu anteiligen Ergebnissen, die in Analogie zur Equity-Methode bilanziert und unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften ausgewiesen werden.

Finanzinstrumente

a) Originäre Finanzinstrumente

In der BAUER Gruppe werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte folgenden Kategorien zugeordnet:

- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) oder „LaR“
- zur Veräußerung verfügbar (Available-for-Sale) oder „AfS“

Die Kategorie „Loans and Receivables“ umfasst kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

Der Kategorie „Available-for-Sale“ werden Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Eigenkapitalanteile zugeordnet, die nicht konsolidiert oder nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Für jene Eigenkapitalanteile besteht kein aktiver Markt sowie die Möglichkeit der verlässlichen Fair-Value-Ermittlung, so dass die Anteile zu Anschaffungskosten bewertet wurden. Eine Veräußerungsabsicht liegt nicht vor.

Originäre Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden folgender Kategorie zugeordnet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost or Other Financial Liabilities) oder „FLAC“

Die Kategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten und kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten.

Forderungen und Verbindlichkeiten der Kategorien „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ und „Loans and Receivables“ werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert unter Einschluss der Transaktionskosten erfasst und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit ergeben sich gemäß der Effektivzinsmethode aus den historischen Anschaffungskosten abzüglich der vorgenommenen Tilgungen zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amor-

tisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag sowie abzüglich etwaiger Abschreibungen und Wertminderungen beziehungsweise zuzüglich Zuschreibungen und Wertaufholungen.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Guthaben bei Kreditinstituten als auch Kassenbestände und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Falle eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Erstbewertung unter Einschluss von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Bei finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten. Eine Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt dann, wenn diese getilgt sind oder die Verpflichtung erloschen ist. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungstag. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen oder pauschalierter Einzelwertberichtigung angesetzt. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise (z. B. strittige Nachträge, Zahlungsver säumnisse, Insolvenzen) vorliegen, sodass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Wertminderung wird über ein Wertberichtigungskonto und erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Fair-Value-Option nach IAS 39 wurde nicht ausgeübt.

b) Derivative Finanzinstrumente

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag,

- das/der seinen Wert infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer ähnlichen Variablen ändert, sofern im Fall einer nicht finanziellen Variablen die Variable nicht spezifisch für eine Partei des Vertrags ist
- das/der keine Anschaffungsauszahlung erfordert oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist
- oder das/der zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird.

In der BAUER Gruppe werden freistehende derivative Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte folgender Kategorie zugeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets held for Trading) oder „FAHfT“

Freistehende derivative Finanzinstrumente als finanzielle Verbindlichkeiten werden folgender Kategorie zugeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities held for Trading) oder „FLHfT“

Zu den freistehenden derivativen Finanzinstrumenten der Kategorien „Financial Assets held for Trading“ und „Financial Liabilities held for Trading“ gehören Marktwerte der Zinsswaps, Devisenoptionengeschäfte, Cross Currency Swaps und Devisentermingeschäfte, die nicht im Hedge Accounting sind oder nicht die Bedingungen des Hedge Accounting erfüllen.

Derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps, Devisenoptionen, Cross Currency Swaps und Devisentermingeschäfte) werden in der BAUER Gruppe ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Bei Derivaten, die im Hedge Accounting sind, wird im Falle der Absicherung von erwarteten künftigen Transaktionen (Cash-flow-Hedges) der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes aus einem Sicherungsinstrument zunächst unter Berücksichtigung

latenter Steuern im Eigenkapital erfasst und erst bei Realisierung des abgesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsgeschäfts wird sofort erfolgswirksam erfasst. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Wertänderungen von Derivaten, die nicht Teil eines Cashflow-Hedges sind, werden im Falle von Devisentermin- oder Devisenoptionsgeschäften unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen, im Falle von Zinsswaps erfolgswirksam unter den Finanzaufwendungen oder -erträgen berücksichtigt. Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und Terminabschlägen bestimmt. Die Marktwerte der Zinsswaps werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Zahlungsströme ermittelt. Dabei werden die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden Marktzinssätze verwendet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Im Geschäftsjahr 2012 wurde Hedge Accounting angewendet. Die Fair-Value-Option nach IAS 39 wurde nicht ausgeübt.

Vorräte

Vorräte an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie Handelswaren und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gemäß IAS 2 mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zur Ermittlung des Bilanzansatzes von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wird überwiegend die Methode des gleitenden Durchschnitts angewendet.

Sofern die unter den fertigen Erzeugnissen sowie Handelswaren enthaltenen und primär zum Verkauf bestimmten Maschinen und Zubehörteile als sekundäre Verkaufsfördermaßnahme kurzfristig vermietet sind, werden zur Bestimmung der Nettoveräußerungswerte folgende Faktoren berücksichtigt:

- Dauer der Vermietung
- Nutzungsdauer der Maschinen
- Beschädigung und Ungängigkeit

Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses. Die Höhe der außerplanmäßigen Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte wird gemäß IAS 2 unter den Vorräten erläutert.

Auftragsfertigung

Fertigungsaufträge werden gemäß IAS 11 nach dem Fertigungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bilanziert. Die Umsätze werden nach der Percentage-of-Completion-Methode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Kosten (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Sofern die kumulierte Leistung (Auftragskosten und anteiliges Ergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC). Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC) ausgewiesen. Zu erwartende Auftragsverluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe durch die Wertberichtigung eventuell bestehender Forderungen oder durch Bildung einer Rückstellung berücksichtigt. Die Fertigungsaufträge, die in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden, werden entsprechend der PoC-Methode bewertet. Die Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften enthalten auch das anteilige Auftragsergebnis. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen beziehungsweise Verbindlichkeiten gedeckt und im Auftragsergebnis berücksichtigt.

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen, die gemäß IFRIC 12 ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, werden gesondert unter dem Posten Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen dargestellt. Die kurzfristigen Anteile der Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen werden unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Forderungen sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Finanzerträgen erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und Sichteinlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von unter drei Monaten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen Steuerbelastung bzw. -entlastung berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit mit der Realisierung hinreichend gerechnet wird.

Latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Gemäß IAS 12.74 sind latente Steueransprüche und latente Steuerschulden zu saldieren, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Des Weiteren ist zu saldieren, wenn sich die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden auf Ertragssteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für:

- entweder dasselbe Steuerobjekt oder
- unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, in jeder zukünftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Ansatz der latenten Steuern im Inland erfolgt auf der Basis der Körperschaftsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Gewerbesteuer innerhalb einer Bandbreite von 27,50 % bis 31,60 % (Vorjahr: 28,08 %). Im Ausland werden Steuersätze zwischen 0,00 % und 41,00 % (Vorjahr: 0,00 % und 41,00 %) zugrunde gelegt.

Rückstellungen

a) Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem im IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und

Verluste werden, soweit sie 10 % des höheren Betrages aus dem Verpflichtungsumfang und eventueller Plan-Assets übersteigen, über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzaufwand.

b) Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern. Ertragsteuerrückstellungen werden mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert, wenn sie in demselben Steuerhoheitsgebiet bestehen und hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig sind.

c) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, sofern sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse bzw. sonstige Erträge werden gemäß IAS 18 mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Erhaltene Dividenden werden als Erträge aus operativen Beteiligungen unter den sonstigen Erträgen erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Finanzerträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden ihrem Fertigstellungsgrad entsprechend erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5. UMSATZERLÖSE

Die erzielten Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode in Höhe von TEUR 684.530 (Vorjahr: 597.452), sowie Umsatzerlöse aus der Vermietung von Geräten und Zubehör in Höhe von TEUR 17.860 (Vorjahr: 24.897). Zur Darstellung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern und Regionen verweisen wir auf die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung (siehe Textziffer 34).

In den Umsatzerlösen ist ein Wertberichtigungsergebnis von netto TEUR -6.270 (Vorjahr: 6.116) enthalten. Das Wertberichtigungsergebnis ist auf das Segment Bau zurückzuführen. Im Baubereich können bei Schlussrechnungen z. B. Nachtragspositionen enthalten sein, die noch nicht mit dem Auftraggeber endverhandelt bzw. beauftragt wurden. Diese können sich teilweise als zweifelhaft darstellen. Auf diese zweifelhaften Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet, die unter den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Sollte sich die zweifelhafte Forderung als werthaltig herausstellen, wird die Wertberichtigung aufgelöst. Diese Auflösung wird ebenfalls unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Saldo aus Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen ergibt das zuvor erwähnte Wertberichtigungsergebnis.

Die Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen der übrigen Segmente sind jeweils unter den sonstigen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die wesentlichen Arbeitsgemeinschaften betreffen folgende Projekte:

Projekt	Anteil von BAUER in %	Anteiliger Auftragswert in TEUR	Anteilige Leistung im Geschäftsjahr in TEUR
Tunnel Luise-Kiesselbach-Platz, München, Deutschland	25 %	35.833	11.983
ETS Schacht Konrad, Salzgitter, Deutschland	50 %	19.765	3.077
Barangaroo Stage 1 and 2, Sydney, Australien	60 %	17.830	10.594
Deep Bauer Foundations, Ontario, Kanada	50 %	11.054	5.293
Mid Valley City Parcel 3, Kuala Lumpur, Malaysia	50 %	5.560	4.445
Arge Erde Schleuse Wusterwitz, Wusterwitz, Deutschland	50 %	5.068	1.530
Baugrube Deutsche Staatsoper Berlin, Berlin, Deutschland	50 %	3.912	1.980
Werk Spoor & Stad Delft, Delft, Niederlande	42 %	2.772	199

6. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in Tausend EUR	2011	2012
Erträge aus anderen aktivierten Eigenleistungen	31.375	24.249

7. SONSTIGE ERTRÄGE

in Tausend EUR	2011	2012
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	4.863	3.716
Realisierte und unrealisierte Währungsgewinne	10.492	9.412
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	2.234	2.812
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeitsrückstellungen	6.631	3.311
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	2.476	3.258
Sonstige Erträge aus Vermietungen	351	601
Erträge aus Marktwertänderungen von Devisentermingeschäften	181	1.017
Sonstige betriebliche Erträge	17.795	15.420
Gesamt	45.023	39.547

Die unter den sonstigen Erträgen ausgewiesenen realisierten und unrealisierten Währungsgewinne in Höhe von TEUR 9.412 (Vorjahr: 10.492) sind im Zusammenhang mit der globalen Währungssicherungsstrategie und der zugrundeliegenden Währungsverbuchung entstanden. In diesem Zusammenhang stehen den Erträgen realisierte und unrealisierte Währungsverluste in Höhe von TEUR 11.393 (Vorjahr: 10.844) gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten darüber hinaus im Wesentlichen Erträge aus geldwerten Vorteilen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, andere Aufwandserstattungen sowie sonstige Erträge, die sich auf die im Konsolidierungskreis befindlichen Gesellschaften verteilen und im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung sind.

8. MATERIALAUFWAND

in Tausend EUR	2011	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	446.989	439.929
Aufwendungen für bezogene Leistungen	225.818	246.905
Gesamt	672.807	686.834

9. PERSONALAUFWAND

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen sowie die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ohne den Zinsanteil, der unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen wird.

in Tausend EUR	2011	2012
Löhne und Gehälter	250.085	274.968
Soziale Abgaben	43.861	46.644
Aufwendungen für Altersversorgung	4.815	3.982
Gesamt	298.761	325.594

Die Arbeitgeberanteile zur Rentenversicherung betragen im Geschäftsjahr TEUR 19.158 (Vorjahr: 18.018). Davon entfallen TEUR 16.097 (Vorjahr: 15.964) auf das Inland und TEUR 3.061 (Vorjahr: 2.054) auf das Ausland. In den Löhnen und Gehältern sind Abfindungszahlungen in Höhe von TEUR 721 (Vorjahr: 732) enthalten.

10. ABSCHREIBUNGEN AUF DAS ANLAGEVERMÖGEN

Die Abschreibungen stellen sich wie folgt dar:

in Tausend EUR	2011	2012
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	5.582	7.818
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	60.705	68.585
Gesamt	66.287	76.403

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden unter Textziffer 17.2 Sachanlagen und Investment Property erläutert.

11. NUTZUNGSBEDINGTE ABSCHREIBUNGEN ZUR WERTMINDERUNG DER VORRÄTE

Die nutzungsbedingten Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte betragen im Geschäftsjahr TEUR 15.392 (Vorjahr: 15.909). Dabei handelt es sich um nutzungsbedingte Abschreibungen auf Gebrauchtmaschinen, die kurzfristig an Kunden zur Verkaufsförderung vermietet waren. Die nutzungsbedingten Abschreibungen auf im Geschäftsjahr 2012 abgegangene Gebrauchtmaschinen sind in diesen Zahlen enthalten.

12. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Tausend EUR	2011	2012
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	569	1.093
Mieten und Pachten	15.082	17.702
Energie, Heizung, Wasser	6.811	8.861
Kraftfahrzeugkosten	4.533	5.558
Sach-, Kfz- und Transportversicherung	10.503	9.450
Übrige Betriebsaufwendungen	26.924	30.262
Verwaltungsaufwendungen	27.088	31.715
Vertriebsaufwendungen	38.909	42.625
Sonstige mitarbeiterbezogene Aufwendungen	15.225	18.793
Realisierte und unrealisierte Währungsverluste	10.844	11.393
Wertberichtigungen auf Forderungen	6.031	2.594
Bankspesen	3.191	3.235
Zölle	4.184	2.948
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	21.127	24.011
Gesamt	191.021	210.240

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden zur besseren Darstellung weiter aufgeteilt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen erfolgswirksame Zuführungen zu Rückstellungen, Verluste aus Devisentermingeschäften sowie übrige sonstige betriebliche Aufwendungen, die sich auf die im Konsolidierungskreis befindlichen Gesellschaften verteilen und im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung sind. Die sonstigen mitarbeiterbezogenen Aufwendungen umfassen u. a. Aus- und Fortbildungskosten, Beihilfen und Geschenke, Reise- und Umzugskosten und weitere projektbezogene Personalkosten.

FINANZERGEBNIS

13. FINANZERTRÄGE

Die Finanzerträge stellen sich wie folgt dar:

in Tausend EUR	2011	2012
Erträge aus operativen Beteiligungen	468	435
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.039	5.484
Erträge aus Marktwertänderungen von Zinsswaps	117	53
Gesamt	6.624	5.972

14. FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in Tausend EUR	2011	2012
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35.969	40.085
Verluste aus Marktwertänderungen von Zinsswaps	1.731	1.464
Zinsanteile an Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.002	3.108
Gesamt	40.702	44.657

Die unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthaltenen Zinsen aus Finance-Leasing betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.255 (Vorjahr: 1.329). Im Finanzergebnis sind Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 5.481 (Vorjahr: 6.036) sowie Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 38.830 (Vorjahr: 34.619) enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

15. ERTRAGSTEUERAUFWAND

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	2011	2012
Tatsächliche Steuern	14.756	10.520
Latente Steuern	-1.338	2.404
Gesamt	13.418	12.924

Der theoretische Steuersatz beträgt 28,08 % (Vorjahr: 28,08 %).

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

Der erwartete Steueraufwand liegt unter (Vorjahr: unter) dem ausgewiesenen Steueraufwand. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand begründen sich in der Überleitungsrechnung wie folgt:

in Tausend EUR	2011	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	47.533	38.263
Theoretischer Steueraufwand 28,08 % (Vorjahr: 28,08 %)	13.347	10.744
Steuersatzunterschiede	-3.120	-5.247
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Ausgaben und steuerfreien Erträge	1.064	3.829
Effekte aus Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage	848	3.116
Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen	193	-1.558
Steuernachzahlungen/-erstattungen Vorjahre	-133	967
Effekte aus aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporären Differenzen	1.222	1.089
Sonstiges	-3	-16
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.418	12.924

Aus internen Ausschüttungen ergeben sich nach dem 31. Dezember 2012 steuerliche Auswirkungen in Höhe von TEUR 81 (Vorjahr: 62).

16. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der BAUER AG zurechenbaren Periodenergebnisses mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Stammaktien.

Das Ergebnis je Aktie beläuft sich auf nachstehende Werte:

	2011	2012
Den Aktionären der BAUER AG zurechenbares Periodenergebnis in TEUR	31.933	24.309
Anzahl der Aktien vom 01.01. bis 31.12.	17.131.000	17.131.000
Gewichtete durchschnittlich im Geschäftsjahr im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	17.131.000	17.131.000
Gewichtete durchschnittlich im Geschäftsjahr im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	17.131.000	17.131.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,86	1,42
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,86	1,42

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung sind im Anlagespiegel auf den folgenden Seiten dargestellt.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

17. ANLAGEVERMÖGEN

17.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktivierte Softwarekosten	Aktivierte Entwicklungskosten	
01.01.2011	20.598	1.610	1.089	22.476	45.773
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	2.078	276	0	9.775	12.129
Abgänge	1.050	0	215	7.507	8.772
Umbuchungen	1.197	0	0	-853	344
Währungsanpassung	47	145	0	0	192
31.12.2011	22.870	2.031	874	23.891	49.666

in Tausend EUR

Kumulierte Abschreibung	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktivierte Softwarekosten	Aktivierte Entwicklungskosten	
01.01.2011	10.346	0	635	11.531	22.512
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	3.133	0	156	2.293	5.582
Abgänge	1.050	0	215	7.506	8.771
Umbuchungen	6	0	0	-6	0
Währungsanpassung	40	0	0	0	40
31.12.2011	12.475	0	576	6.312	19.363
Buchwert 31.12.2011	10.395	2.031	298	17.579	30.303

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktivierte Softwarekosten	Aktivierte Entwicklungskosten	
01.01.2012	22.870	2.031	874	23.891	49.666
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	2	0	2
Zugänge	5.000	157	0	6.227	11.384
Abgänge	1.074	0	285	3	1.362
Umbuchungen	706	0	-2	34	738
Währungsanpassung	-87	15	0	-1	-73
31.12.2012	27.415	2.203	589	30.148	60.355

in Tausend EUR	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- und Firmenwert	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		Summe
			Aktivierete Softwarekosten	Aktivierete Entwicklungskosten	
Kumulierte Abschreibung					
01.01.2012	12.475	0	576	6.312	19.363
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	3.780	0	124	3.914	7.818
Abgänge	1.070	0	285	0	1.355
Umbuchungen	17	0	0	-17	0
Währungsanpassung	-38	0	0	0	-38
31.12.2012	15.164	0	415	10.209	25.788
Buchwert 31.12.2012	12.251	2.203	174	19.939	34.567

Von den im Jahr 2012 insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Patentkosten erfüllten TEUR 6.558 (Vorjahr: 9.979) die Aktivierungskriterien nach IFRS. Folgende Beträge wurden erfolgswirksam verrechnet:

in Tausend EUR	2011	2012
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungskosten	17.214	19.160
Abschreibungen auf Entwicklungskosten und Patente	2.513	4.164
Aufwandswirksam verrechnete Forschungs- und Entwicklungskosten	19.727	23.324

Im Rahmen des jährlichen Impairmenttests gemäß IFRS 3 / IAS 36 wurden die bis 2011 definierten Cash Generating Units (CGU) Exploration and Mining Services, Environment und Materials zu einer einzigen übergeordneten Zahlungsmittel generierenden Geschäftseinheit, der BAUER Resources Gruppe, zusammengefasst. Dies war notwendig, da nunmehr die Synergien, die zwischen den einzelnen Divisions bestehen, insbesondere bei Firmenakquisitionen, Neugründungen oder großen Projekten vollumfänglich ausgeschöpft werden. Als Folge davon wurde auch die bisher bekannte Spartenorganisation durch eine funktions- und regionsorientierte Matrixorganisation mit einer einhergehenden Änderung der Unternehmenssteuerung ersetzt. Dieser neuen CGU BAUER Resources Gruppe ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 2.203 (Vorjahr: 2.031) zugeordnet.

Die dieser Einheit zum Stichtag beizulegenden Werte entsprechen deren Nutzungswerten, die sich aus den abdiskontierten künftigen Cashflows ergeben. Die Ermittlung basiert auf vom Management verabschiedeten aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum. Für den Zeitraum der ewigen Rente werden die Cashflows mit einer Wachstumsrate von 1 % (Vorjahr: 1 %) fortgeschrieben. Der Diskontierungssatz für die künftigen Cashflows entspricht dem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz (WACC). Der Diskontierungssatz nach Steuern für die BAUER Resources Gruppe beträgt 8,20 % (Vorjahr: 8,10 %), während vor Steuern mit 11 % (Vorjahr: 9,70 % und 12,80 %) gerechnet wird.

Ein Vergleich des Nutzungswertes der CGU mit dem korrespondierenden Buchwert einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert ergab keinen Abwertungsbedarf. Ergänzend wurden im Rahmen des Impairment-Tests mehrere adäquate Stresstests durchgeführt. Wäre der WACC zum Bewertungsstichtag um 1 Prozentpunkt höher gewesen oder wäre für den Zeitraum der ewigen Rente kein Wachstum unterstellt worden, hätte sich analog zum Vorjahr kein Wertminderungsaufwand ergeben. Lediglich bei der Kumulation der beiden Alternativen ergäbe sich ein Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 13.772.

17.2 SACHANLAGEN UND INVESTMENT PROPERTY

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2011	266.283	3.212	399.852	61.234	7.178	737.759
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	-736	3	0	-733
Zugänge	6.361	4	71.524	9.897	8.847	96.633
Abgänge	106	0	30.903	5.434	3.589	40.032
Umbuchungen	8.229	-1.342	-621	150	-6.759	-343
Währungsanpassung	791	0	2.402	200	-19	3.374
31.12.2011	281.558	1.874	441.518	66.050	5.658	796.658

in Tausend EUR

Kumulierte Abschreibung	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2011	66.812	1.076	196.276	31.858	0	296.022
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	1	0	1
Zugänge	8.490	44	43.210	8.961	0	60.705
Abgänge	86	0	17.651	4.138	0	21.875
Umbuchungen	244	-244	-1	1	0	0
Währungsanpassung	247	0	2.737	249	0	3.233
31.12.2011	75.707	876	224.571	36.932	0	338.086
Buchwert 31.12.2011	205.851	998	216.947	29.118	5.658	458.572
davon Finanzierungsleasing Buchwert 31.12.2011	3.799	0	19.997	2.677	0	26.473

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2012	281.558	1.874	441.518	66.050	5.658	796.658
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	4.985	78	0	5.063
Zugänge	4.671	1	53.344	9.193	29.181	96.390
Abgänge	5.192	0	31.866	5.871	377	43.306
Umbuchungen	6.639	5	4.221	2	-11.606	-739
Währungsanpassung	-365	2	-3.612	-408	158	-4.225
31.12.2012	287.311	1.882	468.590	69.044	23.014	849.841

in Tausend EUR

Kumulierte Abschreibung	Grundstücke und Bauten	Investment Property	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
01.01.2012	75.707	876	224.571	36.932	0	338.086
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	1.331	49	0	1.380
Zugänge	9.091	44	49.856	9.594	0	68.585
Abgänge	301	0	15.001	5.088	0	20.390
Umbuchungen	1	0	-95	94	0	0
Währungsanpassung	-102	1	-2.764	-271	0	-3.136
31.12.2012	84.396	921	257.898	41.310	0	384.525
Buchwert 31.12.2012	202.915	961	210.692	27.734	23.014	465.316
davon Finanzierungsleasing Buchwert 31.12.2012	3.483	0	18.359	3.893	0	25.735

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis umfassen im Wesentlichen Vermögenswerte aus dem Erwerb der GWE Tubomin S.A. Dabei entfallen TEUR 917 ausschließlich auf Sachanlagen.

Für mittels Finance-Lease-Verträgen geleaste Gebäude und Anlagen bestehen überwiegend Kaufoptionen, die auch ausgeübt werden sollen. Die Zinssätze, die den Verträgen zugrunde liegen, variieren je nach Markt und Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,46 % und 8,13 % (Vorjahr: 2,01 % und 8,67 %). Die in der Zukunft fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Tausend EUR

	Restlaufzeit 2011				Restlaufzeit 2012			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	9.653	18.868	585	29.106	10.043	17.998	0	28.041
Zinsanteile	1.332	1.766	26	3.124	1.254	1.811	0	3.065
Barwert	8.321	17.102	559	25.982	8.789	16.187	0	24.976

Die Investment Properties haben einen Marktwert von TEUR 974 (Vorjahr: 1.056) und sind in 2012 durchgängig vermietet gewesen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um ein Hotel im Besitz der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, das an Dritte vermietet und über einen Zeitraum von 48 Jahren abgeschrieben wird. Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH ist darüber hinaus vertraglich zur Instandhaltung verpflichtet. Die Bewertung erfolgt nicht durch externe Gutachter, sondern wurde aus aktuellen Marktpreisen abgeleitet.

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge in Höhe von TEUR 60 (Vorjahr: 64) erzielt worden, denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: 15) gegenüberstehen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 181.657 (Vorjahr: 167.490) Belastungen in Form von Grundpfandrechten und Sicherungsübereignungen. Darüber hinaus bestehen für gemietete Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 dem Konzern zuzurechnen sind (Finance-Lease) in Höhe von TEUR 25.735 (Vorjahr: 26.473) geschäftsübliche Verfügungsbeschränkungen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden der Olbersdorfer Guß GmbH Investitionszulagen zur Produktionserweiterung in Höhe von TEUR 83 (Vorjahr: 87) und der GWE pumpenboese GmbH in Höhe von TEUR 224 (Vorjahr: 0) gewährt. Alle für die Investitionszulagen notwendigen Bedingungen waren zum Bilanzstichtag erfüllt.

Im Geschäftsjahr wurden im Sachanlagevermögen TEUR 151 (Vorjahr: 36) an Fremdkapitalkosten aktiviert. Der zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz lag im Geschäftsjahr zwischen 2 % und 6,76 % (Vorjahr: 6,80 %).

Insgesamt wurde das Anlagevermögen im Geschäftsjahr TEUR 706 (Vorjahr: 630) außerplanmäßig abgeschrieben. Diese Abschreibungen sind in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr: 181) dem Segment Bau, in Höhe von TEUR 525 (Vorjahr: 446) dem Segment Maschinen und in Höhe von TEUR 148 (Vorjahr: 3) dem Segment Resources zuzuordnen. Davon entfallen auf immaterielle Vermögenswerte TEUR 525 (Vorjahr: 117). Aufgrund von noch notwendigen Modifikationen für den Verkauf der TBA 200 wurden bisherige konstruktive Details in Höhe von TEUR 400 wertberichtigt. Der überwiegende Teil der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 181 (Vorjahr: 513) betrifft den Bestand technischer Anlagen und Maschinen.

At-Equity-bewertete Anteile und Beteiligungen

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2011	10.792	4.444	15.236
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	652	0	652
Abgänge	2.655	0	2.655
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassung	14	-1	13
31.12.2011	8.803	4.443	13.246

in Tausend EUR

Kumulierte Abschreibung	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2011	0	816	816
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassungen	0	0	0
31.12.2011	0	816	816
Buchwert 31.12.2011	8.803	3.627	12.430

in Tausend EUR

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	At-Equity-bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2012	8.803	4.443	13.246
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	5.562	33	5.595
Abgänge	1.235	0	1.235
Umbuchungen	0	-22	-22
Währungsanpassungen	3	0	3
31.12.2012	13.133	4.454	17.587

in Tausend EUR

Kumulierte Abschreibung	At-Equity- bewertete Anteile	Beteiligungen	Summe
01.01.2012	0	816	816
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Währungsanpassungen	0	0	0
31.12.2012	0	816	816
Buchwert 31.12.2012	13.133	3.638	16.771

Die folgende Übersicht zeigt aggregierte Daten zu den nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen. Die Bilanzwerte beziehen sich nicht auf die auf den BAUER Konzern entfallenden Anteile, sondern stellen die Werte auf Basis eines fiktiven Anteilsbesitzes von 100 % dar.

Aggregierte Daten at equity bilanzierter assoziierter Unternehmen:

in Tausend EUR	2011	2012
Vermögenswerte (31.12.)	144.725	172.749
Eigenkapital (31.12.)	26.026	40.447
Schulden (31.12.)	118.699	132.302

in Tausend EUR	2011	2012
Umsatzerlöse	22.976	23.986
Jahresergebnis	312	5.549

18. LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
Immaterielle Vermögenswerte	18	12	5.753	7.846
Sachanlagen	1.215	228	15.684	8.917
Vorräte	1.572	1.671	770	1.425
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	885	536	539	925
Pensionsrückstellungen	2.509	2.637	40	29
Verbindlichkeiten	5.893	6.162	573	4.842
Hedge Accounting (Sicherungsrücklage)	1.464	1.515	975	523
Verlustvorträge	14.824	14.118	0	0
Konsolidierung	3.397	3.762	4.418	5.300
Saldierung	-15.790	-10.410	-15.790	-10.410
Nettobetrag	15.987	20.231	12.962	19.397

Der Anteil der kurzfristigen aktiven latenten Steuern ohne Verlustvorträge beträgt TEUR 5.760 (Vorjahr: 3.250), der der passiven latenten Steuern TEUR 6.362 (Vorjahr: 1.911).

Die steuerlichen Verlustvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Inländische Verlustvorträge (KSt)	65.484	65.975
Ausländische Verlustvorträge	24.472	21.507
Gesamt	89.956	87.482
Davon zeitlich begrenzt nutzbare Verlustvorträge	14.605	10.557

Auf nicht nutzbare Verlustvorträge in Höhe von TEUR 36.122 (Vorjahr: 39.438) wurden aufgrund der mittelfristigen steuerlichen Ergebnisplanung keine latenten Steuern angesetzt.

Der Anteil der kurzfristigen aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge betrug im Geschäftsjahr TEUR 1.664 (Vorjahr: 1.476).

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen bestehen temporäre Unterschiede in Höhe von TEUR 1.497 (Vorjahr: 1.621), für die keine latenten Steuerschulden angesetzt wurden.

19. FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVEREINBARUNGEN

Die BAUER Nimr LLC („Bauer“) hat mit der Petroleum Development Oman LLC („Auftraggeber“) am 28. November 2008 einen Vertrag über die Aufbereitung von Wasser („Dienstleistung“) geschlossen. Bauer errichtet zur Erfüllung der Dienstleistung eine Anlage und betreibt diese anschließend. Für den Betrieb der Anlage erhält Bauer einen Fixbetrag. Bauer ist gemäß der Vereinbarung verpflichtet, soweit im Vertrag nichts anderes angegeben ist, sich bei Errichtung und Betrieb der Anlage an die allgemeinen Standards, die in der Öl- und Gasindustrie gelten, anzupassen.

Darüber hinaus ist Bauer dazu verpflichtet, etwaige Inspektionen und Tests durch den Auftraggeber zuzulassen. Die Kosten hierfür hat der Auftraggeber zu tragen.

Am Ende der Dienstleistung ist Bauer auf Anweisung des Auftraggebers zum Rückbau der Anlage und zur Rekultivierung des Grundstücks (gegen Entgelt) verpflichtet. Die Vereinbarung sieht darüber hinaus ein Ankaufsrecht des Auftraggebers zu einem noch zu vereinbarenden Preis vor.

Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren sowie eine Verlängerungsoption von weiteren 5 Jahren. Bauer hat das Recht, jederzeit den Vertrag durch schriftliche Information an den Auftraggeber aufzulösen. Falls der Vertrag durch den Auftraggeber vor Ablauf der vereinbarten Laufzeit aufgelöst wird, vorausgesetzt die Vertragsauflösung ist nicht durch z. B. Schlecht- oder Nichterfüllung oder Insolvenz des Betreibers verursacht, ist der Auftraggeber zu Ausgleichs- bzw. Entschädigungszahlungen verpflichtet. Die Preisgestaltung sieht eine weitere Komponente vor, die an aufschiebende Bedingungen geknüpft ist, welche aber zum Bilanzstichtag nicht erfüllt wurden.

Der Auftraggeber verpflichtet sich, Bauer täglich mind. 45.000 m³ Wasser zur Reinigung zur Verfügung zu stellen. Sollte der Auftraggeber weniger Wasser zur Verfügung stellen, erhält Bauer eine Ausgleichszahlung, die in den Folgemonaten mit Mehrlieferungen ausgeglichen werden kann.

Am 10. Mai 2011 hat Bauer mit dem Auftraggeber eine Ergänzung im Vertrag vorgenommen, dass der Auftraggeber zusätzliche 45.000 m³ Wasser zur Verfügung stellen wird.

Die Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Stand zum 01.01.	45.874	43.975
Zinsertrag aus finanziellem Vermögenswert	1.819	2.231
Währungsanpassung	391	-873
Bezahlung der Auftragskosten	-4.109	-4.563
Stand zum 31.12.	43.975	40.770
Davon Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	9.708	9.525
Davon Restlaufzeit über 5 Jahre	34.267	31.245

Der kurzfristige Anteil der Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen beträgt TEUR 2.381 (Vorjahr: 2.421) und wird unter den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Finanzerträge aus Konzessionsvereinbarungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.231 (Vorjahr: 1.819). Der Diskontierungssatz betrug im Geschäftsjahr 4,80 % (Vorjahr: 4,05 %).

Die Finanzerträge sind in den Zinserträgen aus finanziellen Vermögenswerten enthalten.

20. SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	4.683	4.862
Übrige sonstige langfristige Vermögenswerte	5.615	3.735
Gesamt	10.298	8.597

Die übrigen sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden mit einer Effektivzinssatzspanne von 5 % bis 8,25 % (Vorjahr: 7 % bis 9 %) verzinst und beinhalten im Wesentlichen langfristige Anteile von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Darüber hinaus sind Vermögenswerte aus Continuing Involvements in Höhe von TEUR 1.552 (Vorjahr: 2.064) enthalten. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte waren im Geschäftsjahr, wie im Vorjahr, weder wertgemindert noch überfällig.

21. SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	Restlaufzeit 31.12.2011		Restlaufzeit 31.12.2012	
	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Übrige sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	6.205	0	6.846	0
Gesamt	6.205	0	6.846	0

Die Derivate werden unter Textziffer 36 der sonstigen Erläuterungen dargestellt. Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte waren im Geschäftsjahr, wie im Vorjahr, weder wertgemindert noch überfällig.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

22. VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	153.244	152.782
Träger- und Spundwände	1.747	1.617
Fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	312.148	275.395
Gesamt *	467.139	429.794

* Die Darstellung der Geleisteten Anzahlungen auf Vorräte wurde gem. IAS 1.78 angepasst; die Vorjahreszahlen wurden dementsprechend geändert.

Von den Vorräten sind TEUR 131.913 (Vorjahr: 152.728) zum Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die im Geschäftsjahr aufwandswirksam gebuchten Wertminderungen der Vorräte auf den Nettoveräußerungswert betragen TEUR 21.460 (Vorjahr: 24.698).

Diese teilen sich wie folgt auf:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	15.909	15.392
Außerplanmäßige Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	8.789	6.068
Gesamt	24.698	21.460

Im Berichtsjahr waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durchschnittlich weniger Gebrauchtmaschinen vermietet. Die nutzungsbedingten Abschreibungen der Gebrauchtmaschinen sanken in der Folge von TEUR 15.909 auf TEUR 15.392.

In den außerplanmäßigen Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte sind sowohl außerplanmäßige Abschreibungen auf Neu- und Gebrauchtmaschinen (Ausweis unter den Bestandsveränderungen) als auch auf Lagerbestände (Ausweis im Materialaufwand) enthalten. Der überwiegende Teil der außerplanmäßigen Abschreibungen betrifft den nicht vermieteten Maschinenbestand und sind dem Segment Maschinen zuzuordnen.

In den Fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind vom Segment Maschinen eigengefertigte Maschinen und Zubehörteile enthalten, die primär zum Verkauf bestimmt sind.

Wir unterscheiden grundsätzlich zwei Formen von Maschinen und Zubehörteilen (im Folgenden: „Maschinen“):

Neue Maschinen

Hierbei handelt es sich um Maschinen, die im Geschäftsjahr oder früheren Geschäftsjahren gefertigt wurden und zum Verkauf bereitstehen, aber noch nicht vermietet waren. Diese Maschinen werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt.

Gebrauchtmaschinen

Als Gebrauchtmaschinen werden die Maschinen bezeichnet, die primär zum Verkauf stehen und als sekundäre Verkaufsfördermaßnahme im Geschäftsjahr oder früheren Geschäftsjahren bereits kurzfristig vermietet waren. Dabei wechseln neue Maschinen bei erstmaliger Vermietung automatisch in den Status einer Gebrauchtmaschine.

Bei Vermietung ermittelt sich der Nettoveräußerungswert aus den Herstellkosten vermindert um die nutzungsbedingten sowie außerplanmäßigen Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte.

Falls es sich um neue Maschinen handelt oder Gebrauchtmaschinen, die nicht vermietet sind, wird der Wertminderung auf den Nettoveräußerungswert durch eine außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen.

Der Verkauf und die Vermietung der Maschinen beziehen sich ausschließlich auf das Segment Maschinen.

Die folgende Übersicht zeigt den Buchwert vor Wertminderung der gebrauchten Maschinen und Zubehörteile sowie den Vermietungsstatus zum Stichtag:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Buchwert der Gebrauchtmaschinen	109.260	85.748
davon vermietet	50.546	31.489
davon nicht vermietet	58.714	54.259

Im Geschäftsjahr waren neben den üblichen Eigentumsvorbehalten Vorräte in Höhe von TEUR 5.393 (Vorjahr: 6.262) als Kreditsicherheiten gestellt. Die geleisteten Sicherheiten können nur bei einer dauerhaften Nichterfüllung von vertraglichen Pflichten, z. B. ausbleibende Zins- und Tilgungsleistungen oder Unterschreitung vereinbarter Finanzkennzahlen, durch die finanzierenden Banken in Anspruch genommen werden. Eine Inanspruchnahme der gestellten Sicherheiten ist nicht absehbar.

23. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Fertigungsaufträge

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode bewerteten Fertigungsaufträge haben sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Angefallene Auftragskosten (zuzüglich der Gewinne, abzüglich der Verluste) noch nicht fertiggestellter Projekte	323.679	461.434
abzüglich der Teilabrechnungen	247.791	375.018
Saldo	75.888	86.416
davon: Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	89.501	116.398
davon: Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC)	13.613	29.982

Entwicklung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	89.501	116.398
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	255.102	264.216
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	2.240	4.922
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	87	344
Geleistete Anzahlungen *	3.507	2.825
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	56.098	47.719
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6.273	12.412
Gesamt	412.808	448.836

* Die Darstellung der Geleisteten Anzahlungen auf Vorräte wurde gem. IAS 1.78 angepasst; die Vorjahreszahlen wurden dementsprechend geändert.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden von der BAUER Maschinen GmbH kreditversicherte Export-Forderungen in Höhe von TEUR 18.717 im Rahmen einer Forfaitierungsvereinbarung an Dritte verkauft.

Aus der Veräußerung hat die BAUER Maschinen GmbH das Spätzahlungsrisiko sowie in geringem Umfang das Ausfall- und Fremdwährungsrisiko zurückbehalten. Die verbliebenen Risiken sind gemäß IAS 39 als Continuing Involvement weiterhin zu bilanzieren.

Das Continuing Involvement beträgt zum Stichtag TEUR 1.552 (Vorjahr: 2.064) und wird unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Es umfasst den Betrag, den die BAUER Maschinen GmbH aus den verbliebenen Risiken maximal an den Erwerber zahlen müsste.

Die korrespondierende Verbindlichkeit beläuft sich auf TEUR 1.707 (Vorjahr: 2.270) und wird unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Differenzbetrag spiegelt den beizulegenden Zeitwert der aus den verbliebenen Risiken und dem Servicing resultierenden Garantien wider und wird aufwandswirksam erfasst.

Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen in den Wertberichtigungen auf den Bestand an kurzfristigen Forderungen wieder:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	75.237	68.184
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0
Währungsanpassung	73	-124
Zuführung	11.255	19.556
Auflösung	13.815	17.166
Verbrauch	4.566	6.946
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	68.184	63.504

Die Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 63.504 (Vorjahr: 68.184) wurde unter Berücksichtigung von Einzelrisiken und aufgrund von Vergangenheitserfahrungen mit Zahlungsausfällen berechnet. Hierbei wurden Forderungen sowohl einzeln als auch aufgrund eines Portfolioansatzes pauschaliert wertberichtigt. Die pauschalierten Einzelwertberichtigungen wurden prozentual auf die Altersstruktur der Forderungen verteilt. Innerhalb der Einzelwertberichtigung wurden Forderungen in der Regel zu 100 % wertberichtigt. Die Ermittlung von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht in erheblichem Maß auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, bei denen neben Kreditwürdigkeit und Zahlungsverzug des jeweiligen Kunden auch die aktuellen Konjunkturlagen und historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt werden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von TEUR 3.216 (Vorjahr: 0) wertberichtigt.

Eine Fälligkeitsanalyse der Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt die folgende Tabelle:

in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Brutto-Buchwert)	323.286	327.720
Wertberichtigungen auf Lieferungen und Leistungen	68.184	63.504
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Netto-Buchwert)	255.102	264.216
davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	123.818	99.172
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:	131.284	165.044
- weniger als 30 Tage	38.748	35.345
- zwischen 30 und 60 Tagen	19.473	35.286
- zwischen 60 und 90 Tagen	14.745	14.466
- mehr als 90 Tage	58.318	79.947

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Dabei basiert die Bonitätseinstufung auf einem aktiv betriebenen Forderungsmanagement unter Bezugnahme auf die Kredithistorie und auf einer laufend durchgeführten Überwachung der Kreditwürdigkeit unserer Kunden anhand intern sowie extern eingeholter Informationen.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte waren im Geschäftsjahr, wie im Vorjahr, weder wertgemindert noch überfällig. Sie beinhalten im Wesentlichen sonstige Steuererstattungsansprüche, Forderungen gegen Mitarbeiter und Forderungen gegen Sozialkassen sowie abgegrenzte Zinsen, abgegrenzte Versicherungsbeiträge und sonstige Abgrenzungen.

Insgesamt waren TEUR 2.279 (Vorjahr: 1.489) an monetären Vermögenswerten als Kreditsicherheiten begeben. Dabei handelt es sich um Zessionen. Der unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesene kurzfristige Anteil der Forderungen aus Devisentermingeschäften beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.593 (Vorjahr: 185).

Die in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen, geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr TEUR 0 (Vorjahr: 88). Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt Wertminderungen in Höhe von TEUR 22.772 (Vorjahr: 11.255) vorgenommen.

24. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 45.232 (Vorjahr: 24.947) beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände.

25. EIGENKAPITAL

Die Aktionärsstruktur der BAUER AG stellt sich wie folgt dar:

in Tausend EUR	31.12.2011		31.12.2012	
	%	TEUR	%	TEUR
Familie Bauer	48,19	35.182	48,19	35.182
Streubesitz	51,81	37.819	51,81	37.819
Gesamt	100,00	73.001	100,00	73.001

Bezüglich der Mitteilungen über Beteiligungen an der BAUER AG wird auf den Anhang der BAUER AG (veröffentlicht im Bundesanzeiger) zum 31. Dezember 2012 verwiesen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete und vollständig eingezahlte Kapital (Grundkapital) der BAUER AG beträgt 73.001.420,45 EUR und ist in 17.131.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund 4,26 EUR je Stückaktie eingeteilt. Die Aktien sind nennwertlos. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung – mit Ausnahme von gesetzlichen Stimmverboten wie in § 136 AktG und § 28 WpHG – je eine Stimme.

Der Streubesitz lag, ebenso wie im Vorjahr, bei 51,81 %. Die Mitglieder der Familie Bauer halten im Rahmen eines Poolvertrages insgesamt 8.256.146 Stückaktien an der BAUER AG, was einer Beteiligung von 48,19 % an der Gesellschaft entspricht. Der Poolvertrag enthält eine Stimmbindungsvereinbarung sowie ein Vorkaufsrecht der übrigen Poolbeteiligten im Falle eines Verkaufs von Anteilen an Dritte. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der BAUER AG, welche 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Keiner der Aktionäre hat Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Ferner gibt es keine Stimmrechtskontrolle der am Kapital beteiligten Arbeitnehmer.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

§ 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft enthält eine Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 27. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 7,3 Mio. EUR durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012). Der Vorstand ist hierzu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des vorhandenen Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind,
- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen.

Durch Beschlussfassung in der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 23. Juni 2015 befristet eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands mittels eines öffentlichen Erwerbsangebots oder über die Börse. Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durch die Eröffnungsauktion am Handelstag ermittelten Kurs für Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 20 % unterschreiten. Erfolgt der Erwerb mittels eines öffentlichen Erwerbsangebots, dürfen der Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse je Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Erwerbsangebots um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 20 % unterschreiten. Ergeben sich nach der

Veröffentlichung des öffentlichen Erwerbsangebots nicht unerhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann der Kaufpreis angepasst werden.

Die aufgrund der vorstehenden Ermächtigungen erworbenen Aktien kann der Vorstand zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken verwenden. Insofern können die erworbenen Aktien insbesondere auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis (ohne Erwerbsnebenkosten) veräußert werden, der den am Handelstag durch die Eröffnungsauction ermittelten Kurs von Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht wesentlich unterschreitet. Die Aktien können zudem gegen Sachleistung veräußert werden, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmenszusammenschlüsse durchzuführen oder Unternehmen, Unternehmensteile, Unternehmensbeteiligungen oder andere Vermögensgegenstände zu erwerben. Die vorbezeichneten Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Hinsichtlich der Verwendung der zurückgekauften Aktien sieht die Ermächtigung für bestimmte Fälle den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vor. Die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, wurde bisher nicht genutzt.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend zu ändern.

Das übrige Eigenkapital des BAUER Konzerns hat sich wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
I. Kapitalrücklage	38.404	38.404
II. Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	325.309	338.272
	363.713	376.676
III. Minderheitsgesellschafter	33.720	33.398
Gesamt	397.433	410.074

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Zielsetzung des Kapitalmanagements von Bauer ist es, ein starkes Finanzprofil zu gewährleisten. Insbesondere sollen für die Aktionäre angemessene Dividendenzahlungen sowie für die Fremdkapitalgeber der Kapitaldienst sichergestellt werden. Darüber hinaus will man ausreichende finanzielle Spielräume zur Fortsetzung des Wachstumskurses erhalten. Das Risikoprofil wird aktiv gesteuert und überwacht. Hierfür wird vor allem auf die Kennzahlen wie Eigenkapitalquote, Nettoverschuldung und Ergebnis nach Steuern (Periodenergebnis) zurückgegriffen.

Die Kennzahlen sind in folgender Übersicht dargestellt:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Eigenkapital	470.434	483.075
Eigenkapitalquote	31,6 %	31,8 %
Periodenergebnis	34.115	25.339
Nettoverschuldung (Net Debt)	644.637	610.395
Finanzschulden	669.584	655.627
Liquide Mittel	24.947	45.232
Net Debt/EBITDA	3,92	3,74
EBITDA/Net Interest Coverage	4,76	4,17

Im Rahmen der Kapitalmanagementstrategie für die Tochterfirmen der BAUER Gruppe wird darauf geachtet, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Unser Ziel ist es dabei, den notwendigen Finanz- und Liquiditätsspielraum zur Verfügung zu haben. Im Berichtsjahr wurden alle extern auferlegten Kapitalanforderungen (Covenants) erfüllt. Wir verweisen hierzu auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzernlageberichts.

LANGFRISTIGE SCHULDEN

26. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Anteile an den Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	Restlaufzeit 31.12.2011		Restlaufzeit 31.12.2012	
	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260.624	94.547	370.608	55.578
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	17.102	559	16.187	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten *	11.590	0	8.674	0
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	10.293	4.476	15.542	7.170
Gesamt	299.609	99.582	411.011	62.748

* Vorjahreszahlen geändert; aufgrund neuer Erkenntnisse wurden TEUR 874 von den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in die Pensionsrückstellungen umgegliedert.

in Tausend EUR	Fair-Value		Zinssatzpanne	
	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	266.912	346.001	0,40 – 7,64 %	0,90 – 7,86 %
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	17.661	16.187	2,01 – 8,67 %	2,46 – 8,13 %
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	14.144	21.693	1,39 – 7,50 %	1,70 – 7,50 %
Gesamt	298.717	383.881	---	---

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten langfristige Anteile an Verbindlichkeiten aus Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Continuing Involvements sowie eine Rückstellung für das Restrisiko daraus.

Die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Marktwerte der Derivate sowie sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Finanzierungsgesellschaften und Wandelschuldverschreibungen (siehe dazu die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten unter Textziffer 36).

27. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Für Mitarbeiter mancher Konzerngesellschaften besteht eine betriebliche Altersvorsorge auf der Basis direkter oder indirekter leistungsorientierter Versorgungszusagen. Diese basieren regelmäßig auf der Beschäftigungsdauer sowie dem Entgelt der Mitarbeiter oder auf festen, entgeltunabhängigen Rentenzusagen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet.

Den Berechnungen liegen im Wesentlichen folgende Annahmen zu Grunde:

in %	31.12.2011			31.12.2012		
	Deutschland	Indonesien	Philippinen	Deutschland	Indonesien	Philippinen
Abzinsungsfaktor	4,9	9,0	7,8	3,6	5,6	7,8
Gehaltssteigerungsrate	3,0	8,0	3,0	3,0	10	3,0
Rentensteigerungsrate	2,0	-	-	2,0	-	-
Vermögensertrag des Fondsvermögens	1,6	-	-	1,6	-	-

Als Fluktuationsrate wurde eine altersabhängig fallende Fluktuationswahrscheinlichkeit von 5 % p. a. (Vorjahr: 5 % p. a.) über die gesamte Belegschaft angenommen. Ab dem 55. Lebensalter wurde keine Fluktuation mehr angenommen. Im Ausland basieren die zugrunde gelegten biometrischen Sterbewahrscheinlichkeiten auf publizierten landesspezifischen Statistiken und Erfahrungswerten. Im Inland werden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde vom Pensionsgutachter aufgrund der verminderten Anzahl der mit AA bewerteten Anleihen und des damit einhergehenden gesunkenen Zinsniveaus das Zinsableitungsverfahren geändert.

Die Absenkung des Abzinsungsfaktors war wesentliche Ursache für den Anstieg der versicherungsmathematischen Verluste.

Die deutschen Gesellschaften haben nach einem Urteil des Bundesarbeitsgerichts von dem Wahlrecht zur Umstellung der Versorgungszusage auf die individuell maßgeblichen Altersregelgrenzen (aktuell 67 Jahre für ab 1964 geborene Mitarbeiter) Gebrauch gemacht und die Pensionsrückstellungen entsprechend neu berechnen lassen. Dies führte bei der Wertermittlung zum 31. Dezember 2012 in Einzelfällen c.p. zu einer Reduzierung der jeweiligen Pensionsverpflichtungen (TEUR -1.537).

Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	1.740	2.164
abzüglich beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens	-198	-212
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	63.911	80.013
Anpassungsbetrag auf Grund (nicht verrechneter) versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-12.918	-28.222
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	52.535	53.743

Die leistungsorientierte Verpflichtung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Beginn des Jahres *	58.838	65.651
Währungsanpassung	0	-51
Laufender Dienstzeitaufwand *	1.213	1.420
Zinsaufwand	3.002	3.108
Anpassung Renteneintrittsalter	0	-1.537
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste	4.419	15.550
Geleistete Zahlungen	-1.821	-1.965
Sonstige Effekte	0	1
Ende des Jahres *	65.651	82.177

* Vorjahreszahlen geändert; aufgrund neuer Erkenntnisse wurden TEUR 874 von den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in die Pensionsrückstellungen umgegliedert.

Entwicklung des Fondsvermögens:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	188	198
Tatsächlicher Ertrag aus Fondsvermögen	2	5
Übertragung von Vermögenswerten	8	9
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	198	212

Das Fondsvermögen besteht in Form einer Rückdeckungsversicherung.

Der tatsächliche Ertrag aus Fondsvermögen beläuft sich auf TEUR 5 (Vorjahr: 2). Die tatsächlich erzielte Rendite beträgt 2,5 % (Vorjahr: 1,1 %). Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Dagegen ist die Rückstellung auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen gebildet, die stichtagsbezogene Schwankungen innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen (+/-10 % des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt lassen. Von den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind TEUR 1.884 (Vorjahr: 1.803) innerhalb eines Jahres fällig.

Die im Ergebnis erfassten Beträge ermitteln sich wie folgt:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Laufender Dienstaufwand	1.213	1.420
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste	267	605
Versorgungsansprüche Ausgeschiedener (unverfallbare Anwartschaften)	0	-1.898
Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche	3.002	3.108
Erwarteter Ertrag aus Fondsvermögen	-3	-3
Pensionsaufwendungen	4.479	3.232

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Stand 01.01. *	49.885	52.535
Währungsanpassung	0	-51
Pensionsaufwendungen *	4.479	3.232
Auszahlungen	-1.821	-1.965
Dotierung von Fondsvermögen	-8	-9
Sonstige Effekte	0	1
Stand 31.12. *	52.535	53.743

* Vorjahreszahlen geändert; aufgrund neuer Erkenntnisse wurden TEUR 874 von den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in die Pensionsrückstellungen umgegliedert.

Folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsrückstellungen differenziert nach Ländern:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Deutschland	51.660	52.882
Indonesien	730	671
Philippinen	145	190
Gesamt	52.535	53.743

Folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung, den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens und die Ergebnisentwicklung des Fondsvermögens seit der Umstellung auf IFRS jeweils zum 31. Dezember:

in Tausend EUR	2008	2009	2010	2011	2012
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	50.979	55.396	57.993	65.561	82.177
Zeitwert des Fondsvermögens	-166	-177	-188	-198	-212
Fehlbetrag / (Überschuss)	50.813	55.219	57.805	65.363	81.965

in Tausend EUR	2008	2009	2010	2011	2012
Erfahrungswertbedingte Anpassungen bei Planschulden	673	-325	159	516	1.239
Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen	1.867	2.473	0	3.808	14.368
Erfahrungswertbedingte Anpassungen bei Planvermögen	-1	0	0	1	-2

KURZFRISTIGE SCHULDEN

28. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	251.567	168.090
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14.292	18.898
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen (PoC)	13.613	29.982
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	127.597	137.066
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	195	173
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	8.321	8.789
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	92.012	95.138
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22.095	13.663
Gesamt	529.692	471.799

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen, Gleitzeit- und Urlaubsguthaben, Berufsgenossenschaften, Schwerbehindertenabgaben, Tantiemen sowie sonstige Steuerverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit.

Die sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Leasing- und Finanzierungsgesellschaften. Die Marktwerte entsprechen nahezu den Buchwerten. Die Zinssatzspanne bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 3,65 % bis 8,25 % (Vorjahr: 3,78 % bis 5,80 %).

29. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Stand 01.01	18.014	16.903
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0
Währungsanpassung	827	-31
Zuführung	5.331	6.437
Auflösung	4.489	2.962
Verbrauch	2.780	5.454
Stand 31.12	16.903	14.893

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen	16.530	13.496
Prozessrisiken	373	1.397
Gesamt	16.903	14.893

In den Rückstellungen für Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen sind alle Risiken enthalten, die bei der Ausführung von Spezialtiefbauarbeiten und dem Verkauf von Maschinen, Geräten und Werkzeugen für den Spezialtiefbau mit dazugehörigen Serviceleistungen anfallen. Im Wesentlichen sind dies Gewährleistungsverpflichtungen sowie andere ungewisse Verpflichtungen. Die Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen werden projekt- bzw. baustellenbezogen ermittelt. Die Erhöhung der Rückstellungen für Prozessrisiken resultieren im Wesentlichen aus Großprojekten im Fernen Osten.

Der Bestand an Rückstellungen aus Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistung wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2013 und der Bestand an Rückstellungen für Prozessrisiken voraussichtlich im Laufe der Jahre 2013 bis 2017 verbraucht.

30. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der am Bilanzstichtag maximal möglichen Inanspruchnahme ausgewiesen werden.

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	10.079	4.452

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Bürgschaften zur Absicherung der bauvertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Bürgschaften werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen (Bürgen) ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsbürgschaften. Im Fall der Bürgschaftsbeziehung bestehen vertragliche Regressansprüche der Bürgen gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Bürgschaftsinspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Die Haftungsverhältnisse waren überwiegend zur Sicherung von Vertragserfüllungen, Gewährleistungsverpflichtungen und Vorauszahlungen gegeben. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestehen gegenüber Dritten. Im Übrigen haften wir gesamtschuldnerisch für alle Arbeitsgemeinschaften, an denen wir beteiligt sind.

31. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Tausend EUR	Restlaufzeit					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.11	31.12.12	31.12.11	31.12.12	31.12.11	31.12.12
Minimumleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	4.497	13.268	4.064	14.145	89	376
Weitere finanzielle Verpflichtungen	6.863	7.860	4.116	6.869	5.020	5.290

Bei den Operating-Leasingverhältnissen handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie um Technische Anlagen und Maschinen, die im Geschäftsjahr neu hinzugekommen sind und als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert wurden. Im BAUER Konzern bestehen unbefristete Mietverhältnisse in Höhe von monatlich TEUR 989 (Vorjahr: 629). Unter den weiteren finanziellen Verpflichtungen befinden sich im Wesentlichen befristete Miet- und Pachtverhältnisse von Immobilien.

32. AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Es ist nicht geplant, Geschäftsbereiche im Sinne des IFRS 5 einzustellen oder aufzugeben.

33. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es ergaben sich nach dem 31. Dezember 2012 keine Ereignisse, über die nach IAS 10 berichtet werden muss.

34. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Berichterstattung über die Segmente des BAUER Konzerns wurde wie im Vorjahr gemäß IFRS 8 aufgestellt. Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlagen zur Bestimmung der Segmente des BAUER Konzerns.

Der BAUER Konzern ist in die Segmente Bau, Maschinen und Resources aufgeteilt. Geschäftsvorfälle zwischen den Segmenten werden zu marktgerechten Preisen durchgeführt.

Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH ist als einzige Gesellschaft in allen drei Segmenten tätig. Das Vermögen, die Schulden sowie die Gesamtkonzernleistung, Umsatzerlöse mit Dritten und das Periodenergebnis der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH wurden den entsprechenden Segmenten zugeordnet. Eine Verteilung der übrigen Positionen in der Segmentberichterstattung wurde aus Wesentlichkeitsgründen nicht vorgenommen.

Bau

Kerngeschäft des **Segments Bau** ist der Spezialtiefbau. Für große Infrastrukturmaßnahmen und Gebäude werden komplette Baugruben und Gründungen auf oft schwierigem Baugrund erstellt. Um den Kunden auch eine komplette Leistung anbieten zu können, bieten die Unternehmen der BAUER Gruppe zusätzlich andere Bauleistungen, die oft wesentliche Spezialtiefbauanteile beinhalten, an. Beispiele dafür sind Brücken, umwelttechnische Baumaßnahmen, Sanierungsleistungen, sowie Bauen im Bestand. Durch die enge Verzahnung aller Bautätigkeiten ergibt sich das Segment Bau.

Maschinen

Im **Segment Maschinen** werden für die weltweite Vermarktung Baumaschinen für alle Verfahren des Spezialtiefbaus sowie für Tiefenbohrungen entwickelt und hergestellt. Mit den Geräten für den Spezialtiefbau können Bohrungen großer und kleiner Durchmesser für Pfähle, Schlitzwände, Anker, Injektionen und Brunnen hergestellt werden. Mit den Geräten für Tiefenbohrungen können Bohrungen für den Geothermie-, Öl- und Gasbereich vorgenommen werden. Des Weiteren werden Geräte für Rammarbeiten und Bodenverbesserungen produziert. Eine große Auswahl an Zusatzgeräten und Zusatzeinrichtungen ergänzt das Vertriebsprogramm zu Kompletverfahren für alle Anwendungen im Spezialtiefbau.

Resources

Im **Segment Resources** sind alle Unternehmen des Konzerns gebündelt, die sich mit Leistungen zur Sanierung und Gewinnung natürlicher Grundlagen des menschlichen Lebens befassen. Dies sind die Unternehmen der Umwelttechnik zur Reinigung von Böden und Grundwasser, die Unternehmen für Aufschlussbohr- und Abbauarbeiten zur Gewinnung von Rohstoffen in Minen und zum Bohren von Brunnen und Geothermieranlagen. Darüber hinaus gehören zu diesem Segment Unternehmen, die Materialien zum Ausbau von Bohrungen, speziell für Brunnen und Geothermie herstellen und vertreiben.

Unter **Sonstiges** sind die zentralen Dienste (Rechnungswesen, Personal, IT etc.) der BAUER AG für die Konzerngesellschaften sowie andere, nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbare Gesellschaften enthalten, welche z. B. in- und externe Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie zentrale Entwicklungsleistungen übernehmen oder anbieten.

Unter **Konsolidierung** werden hier die intersegmentären Konsolidierungseffekte dargestellt. Diese beinhalten die Bereinigung von Innenumsatzerlösen zwischen den Geschäftsfeldern sowie Aufwendungen und Erträge und Zwischenergebnisse. Die intrasegmentären Konsolidierungseffekte, also Effekte innerhalb des Geschäftsfelds wurden bereits dort bereinigt.

Das als Periodenergebnis ausgewiesene Segmentergebnis enthält die Finanzerträge und -aufwendungen sowie das Ergebnis aus at-Equity bewerten Anteilen und den Ertragssteueraufwand. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden der Geschäftsberiche enthalten alle Vermögenswerte und Schulden des Konzerns.

Die langfristigen Vermögenswerte im Segmentbericht nach Regionen enthalten Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Investment Property.

Gesamtkonzernleistung, konsolidierte Leistung sowie Umsatzerlöse mit Dritten

Die konsolidierte Leistung spiegelt die Leistungen aller im Konsolidierungskreis enthaltenen Gesellschaften wider. Die Gesamtkonzernleistung stellt die Leistungen aller in unserem Konzern befindlichen Gesellschaften dar. Die Differenz von konsolidierter Leistung zur Gesamtkonzernleistung ergibt sich aus den Leistungen der assoziierten Unternehmen, unserem Nachunternehmeranteil an ARGEN sowie den Leistungen nicht konsolidierter Gesellschaften.

Die Umsatzerlöse mit Dritten werden den Geschäftssegmenten entsprechend dem Standort des Kunden zugeordnet. Es bestehen keine Kunden mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 %.

Eine Verteilung der Umsatzerlöse auf jedes Produkt und jede Dienstleistung bzw. auf jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen war zum Bilanzstichtag nicht verfügbar.

Segmentberichterstattung des BAUER Konzerns

SEGMENTBERICHT NACH GESCHÄFTSFELDERN

in Tausend EUR	Bau		Maschinen	
	2011	2012	2011	2012
Gesamtkonzernleistung (Gruppe) ³⁾	606.598	656.834	636.457	596.086
Umsatzerlöse mit Dritten ²⁾³⁾	506.227	579.069	511.430	520.576
Umsatzerlöse zwischen den Geschäftsfeldern	19.234	15.351	60.940	54.828
Bestandsveränderungen	525	-3.024	33.207	-23.180
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.450	677	6.430	6.548
Sonstige Erträge ¹⁾	26.701	14.918	22.882	19.230
KONSOLIDIERTE LEISTUNG ¹⁾²⁾³⁾	557.137	606.991	634.889	578.002
OPERATIVES ERGEBNIS ¹⁾²⁾³⁾	17.866	21.784	52.981	33.720
Finanzerträge	4.455	2.207	1.177	2.697
Finanzaufwendungen	-14.799	-15.258	-21.799	-23.024
Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen	369	5.272	11	20
Ertragsteueraufwand	-2.791	-5.592	-9.054	-4.701
PERIODENERGEBNIS ¹⁾²⁾³⁾	5.100	8.413	23.316	8.712

ZUSATZINFORMATIONEN ZUR BILANZ

SEGMENTVERMÖGEN 31.12. ¹⁾²⁾	505.267	552.267	762.222	745.318
darin Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	7.285	12.671	93	108
darin Investitionen ins Anlagevermögen	60.894	51.577	24.971	34.693
SEGMENTSCHULDEN 31.12. ¹⁾²⁾	371.532	394.772	530.921	529.494

ZUSATZINFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Abschreibungen

Abschreibungen auf das Anlagevermögen ²⁾	-36.032	-42.487	-18.250	-20.275
darin außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-181	-33	-446	-525
Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	0	0	-15.909	-15.392

Wesentliche zahlungsunwirksame Segmentposten

Außerplanmäßige Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	-191	-390	-8.130	-4.844
Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen	-5.224	-20.178	-5.531	-1.977
Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	11.339	13.908	2.208	2.830

SEGMENTBERICHT NACH REGIONEN

in Tausend EUR	Deutschland		Übriges Europa		Europa ohne EU	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Gesamtkonzernleistung (Gruppe)	370.342	385.282	154.272	142.875	126.438	129.654
Umsatzerlöse mit Dritten	329.817	329.951	150.153	142.102	91.979	115.414
Langfristige Vermögenswerte	272.848	256.369	20.277	19.501	8.084	15.140

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden auf eine Bruttodarstellung angepasst.

²⁾ Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Allokation der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH angepasst.

³⁾ Siehe Fußnote zu Segment Bau S. 27.

Resources		Sonstiges		Konsolidierung		Konzern			
2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012		
211.497	263.916	38.297	42.706	-121.018	-113.951	1.371.831	1.445.591		
201.549	244.273	381	503	0	0	1.219.587	1.344.421		
2.317	3.578	28.493	29.576	-110.984	-103.333	0	0		
-2.607	3.849	0	0	-25	0	31.100	-22.355		
305	949	0	0	20.190	16.075	31.375	24.249		
5.791	4.715	8.661	11.769	-19.012	-11.085	45.023	39.547		
207.355	257.364	37.535	41.848	-109.831	-98.343	1.327.085	1.385.862		
10.897	15.169	8.141	12.050	-7.585	-11.324	82.300	71.399		
2.033	2.436	5.805	8.118	-6.846	-9.486	6.624	5.972		
-7.606	-11.123	-3.344	-4.738	6.846	9.486	-40.702	-44.657		
-1.069	257	0	0	0	0	-689	5.549		
-548	-1.094	-1.025	-1.772	0	235	-13.418	-12.924		
3.707	5.645	9.577	13.658	-7.585	-11.089	34.115	25.339		
256.166	283.717	238.330	297.617	-274.535	-357.445	1.487.450	1.521.474		
1.425	354	0	0	0	0	8.803	13.133		
20.291	17.393	2.606	4.111	0	0	108.762	107.774		
193.868	220.283	87.628	142.899	-166.933	-249.049	1.017.016	1.038.399		
-8.697	-10.446	-3.308	-3.195	0	0	-66.287	-76.403		
-3	-148	0	0	0	0	-630	-706		
0	0	0	0	0	0	-15.909	-15.392		
-468	-834	0	0	0	0	-8.789	-6.068		
-500	-617	0	0	0	0	-11.255	-22.772		
268	428	0	0	0	0	13.815	17.166		
Nahost und Zentralasien		Asien-Pazifik Fernost und Australien		Amerika		Afrika		Konzern	
2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
170.447	197.323	292.019	327.977	191.156	202.463	67.157	60.017	1.371.831	1.445.591
167.294	189.969	252.658	301.782	176.270	216.739	51.416	48.464	1.219.587	1.344.421
59.042	58.836	64.057	77.856	55.753	64.256	8.814	7.925	488.875	499.883

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

35. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Fonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um nicht zahlungswirksame Transaktionen bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch die Zugänge immaterieller Vermögenswerte sowie die Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen. In der Finanzierungstätigkeit ist neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen sowie die Zuführung und Auflösung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Rückstellungen nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

36. FINANZINSTRUMENTE

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und im Finanzierungsbereich ist der BAUER Konzern insbesondere Währungskurs- und Zinsschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften auszuschließen bzw. zu begrenzen. Alle Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch die BAUER AG gesteuert und durchgeführt.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass eine ausreichende Funktionstrennung bei Handel und Abwicklung gegeben ist. Das Vier-Augen-Prinzip wird durch die Aufteilung der Funktionen über Vorstand (Abschluss) und Fachabteilungen (operative Abwicklung) realisiert. Alle Derivatgeschäfte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen.

MARKTRISIKEN

Währungsrisiko

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der BAUER Konzern Finanzinstrumente eingeht.

Die bestehenden Devisentermingeschäfte und Cross Currency Swaps dienen der Sicherstellung unserer Kurssicherungsstrategie. Im BAUER Konzern sind die wesentlichen originären monetären Finanzinstrumente entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden zu einem wesentlichen Teil durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Auch aufgrund der in der Regel kurzfristigen Fälligkeit der Instrumente haben mögliche Währungskursänderungen nur sehr geringfügige Auswirkungen auf das Ergebnis oder das Eigenkapital.

Für Zwecke der Sensitivitätsanalyse werden Währungsrisiken aus monetären Finanzinstrumenten in die Analyse einbezogen, die nicht in den funktionalen Währungen der einzelnen Gesellschaften der BAUER Gruppe abgeschlossen wurden.

Quantifizierung der Währungsrisiken bei Kursänderungen von +/- 10 %:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Marktwertveränderungen Hedging +10 %	4.845	6.868
Marktwertveränderungen Hedging -10 %	-4.854	-8.347
Gesamtauswirkung +10 % auf Eigenkapital	4.845	6.868
Gesamtauswirkung -10 % auf Eigenkapital	-4.854	-8.347
Marktwertveränderungen kein Hedging +10 %	1.452	1.235
Marktwertveränderungen kein Hedging -10 %	-2.085	-1.635
Kursveränderungen Fremdwährungsforderungen und Verbindlichkeiten +10 %	1.169	1.296
Kursveränderungen Fremdwährungsforderungen und Verbindlichkeiten -10 %	-1.024	-1.124
Gesamtauswirkung +10 % auf GuV	283	2.531
Gesamtauswirkung -10 % auf GuV	-1.061	-2.759

Die Sensitivitätsauswirkungen betrafen im Jahr 2012 im Wesentlichen den US-Dollar. Darüber hinaus bestehen keine Risikokonzentrationen.

Zinsrisiko

Die bestehenden Zinsswaps dienen der Sicherstellung unserer Finanzierungs- und Zinssicherungsstrategie. Es existieren Swapvereinbarungen von variablen in feste Zinsen, um so ein Risiko von schwankenden Zinsen am Markt auszuschließen. Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten (Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf die Finanzerträge und Finanzaufwendungen (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos bei Zinsänderungen von +/- 100 Basispunkten:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Zinsderivate Hedge-Accounting +100 Basispunkte	3.019	3.268
Zinsderivate Hedge-Accounting -100 Basispunkte	-2.083	-2.543
Gesamtauswirkung +100 Basispunkte auf Eigenkapital	3.019	3.268
Gesamtauswirkung -100 Basispunkte auf Eigenkapital	-2.083	-2.543
Zinsderivate kein Hedge-Accounting +100 Basispunkte	2.783	1.735
Zinsderivate kein Hedge-Accounting -100 Basispunkte	-1.668	-1.214
Variabel verzinsten Verbindlichkeiten und Vermögenswerte +100 Basispunkte	-1.420	-1.101
Variabel verzinsten Verbindlichkeiten und Vermögenswerte -100 Basispunkte	1.420	1.101
Gesamtauswirkung +100 Basispunkte auf GuV	1.363	634
Gesamtauswirkung -100 Basispunkte auf GuV	-248	-113

Rohstoffrisiko

Rohstoffrisiken, denen der BAUER Konzern hinsichtlich der Verfügbarkeit und möglicher Preisschwankungen am Markt ausgesetzt ist, werden durch Lieferzusagen und Festpreisvereinbarungen mit den Lieferanten vor Auftragsausführung abgeschlossen oder begrenzt. Das Rohstoffrisiko bezieht sich im Wesentlichen auf Stahl.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, die sicherstellt, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements wird der Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen finanziellen Maßnahmen in Form eines Bankenreports und einer Liquiditätsplanung ermittelt.

Eine auf einem festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau sowie im BAUER Konzern vorhandene, nicht ausgenutzte Kredit- und Avallinien stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung sicher.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten und nicht abgezinsten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente der BAUER Gruppe ersichtlich:

in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2011	Cashflows 2012	Cashflows 2013 bis 2016	Cashflows 2017 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	606.738	258.867	295.251	70.490
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	25.982	9.653	18.868	585
Sonstige Verbindlichkeiten *	102.286	91.138	11.148	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	36.864	22.470	11.625	2.995
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	13.613	13.613	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	128.913	127.597	1.316	0
Verbindlichkeiten ggb. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	195	195	0	0

* Vorjahreszahlen geändert; aufgrund neuer Erkenntnisse wurden TEUR 874 von den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in die Pensionsrückstellungen umgegliedert.

in Tausend EUR	Buchwert 31.12.2012	Cashflows 2013	Cashflows 2014 bis 2017	Cashflows 2018 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	594.276	178.821	385.984	48.108
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	24.976	9.507	17.986	0
Sonstige Verbindlichkeiten	99.440	92.013	7.427	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	36.375	13.765	16.548	6.567
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	29.982	29.982	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	138.312	137.065	1.247	0
Verbindlichkeiten ggb. Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	173	173	0	0

Im Berichtszeitraum gab es keine Ausfälle bei den Zins- und Tilgungszahlungen. Des Weiteren wurde nicht gegen Darlehensvereinbarungen verstoßen. Darüber hinaus bestehen keine Risikokonzentrationen. Es ist nicht zu erwarten, dass für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften (Eventualverbindlichkeiten) wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten und damit signifikante Cashflows entstehen werden, für die noch keine Rückstellungen gebildet wurden.

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf Zahlungsmittelabflüssen und -zuflüssen stellt sich wie folgt dar:

in Tausend EUR zum 31.12.2011	2012	2013 bis 2016	ab 2017
Forderungen aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Forderungen aus Devisentermingeschäften	185	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	-7.586	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	7.771	0	0
Forderungen aus Zinsswaps	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Forderungen aus Cross Currency Swaps	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften	-2.466	-1.166	0
Zahlungsmittelabflüsse	-42.604	-30.831	0
Zahlungsmittelzuflüsse	40.138	29.665	0
Verbindlichkeiten aus Zinsswaps	-1.926	-4.475	-546
Zahlungsmittelabflüsse	-5.545	-11.071	-1.128
Zahlungsmittelzuflüsse	3.619	6.596	582
Verbindlichkeiten aus Cross Currency Swaps	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0

in Tausend EUR zum 31.12.2012	2013	2014 bis 2017	ab 2018
Forderungen aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Forderungen aus Devisentermingeschäften	1.591	7	0
Zahlungsmittelabflüsse	-57.067	-707	0
Zahlungsmittelzuflüsse	58.658	714	0
Forderungen aus Zinsswaps	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Forderungen aus Cross Currency Swaps	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisenoptionen	0	0	0
Zahlungsmittelabflüsse	0	0	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften	-642	-436	0
Zahlungsmittelabflüsse	-25.049	-10.705	0
Zahlungsmittelzuflüsse	24.407	10.269	0
Verbindlichkeiten aus Zinsswaps	-4.829	-7.284	-405
Zahlungsmittelabflüsse	-5.842	-9.686	-613
Zahlungsmittelzuflüsse	1.013	2.402	208
Verbindlichkeiten aus Cross Currency Swaps	-75	-1.694	0
Zahlungsmittelabflüsse	-75	-1.694	0
Zahlungsmittelzuflüsse	0	0	0

Für die Berechnung der Zahlungsmittelzuflüsse aus Zinsswaps wurden die Konditionen per 31. Dezember 2012 verwendet.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalles eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe des Buchwertes abzüglich erhaltener Sicherheiten/Kreditversicherungen gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Eine Darstellung der Buchwerte und des daraus resultierenden maximalen Ausfallrisikos pro Klasse ist in der Tabelle „Überleitung der Bilanzwerte“ ersichtlich. Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch Wertberichtigungen für Forderungsausfälle sowie in Deutschland durch Kreditversicherungen, Rechnung getragen. Da derivative Finanzinstrumente nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Limits festgelegt sind, ist das tatsächliche Ausfallrisiko zu vernachlässigen. Darüber hinaus bestehen keine Risikokonzentrationen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko wird auf Konzernebene gesteuert. Kreditrisiken ergeben sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, derivativen Finanzinstrumenten und Einlagen bei Banken und Finanzinstituten. Für eine Zusammenarbeit werden nur Banken und Finanzinstitute mit einer hohen Bonität ausgewählt. In der Berichtsperiode wurde kein Kreditlimit überschritten. Das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch diese Geschäftspartner.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die BAUER EGYPT S.A.E. hat am 2. Oktober 2001 eine Wandelschuldverschreibung zu 11 % mit einem Nominalwert von EGP 10.000.000 emittiert. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung betrug ursprünglich 6 Jahre und wurde erneut in 2010 um weitere 3 Jahre verlängert. Nach deren Ablauf hat der Besitzer die Option, die Wandelschuldverschreibung in 200.000 Aktien zu EGP 50 zu tauschen. Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente und der Eigenkapitalumwandlungskomponente wurde zum Ausgabedatum der Wandelschuldverschreibung bestimmt. Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente, der in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten erfasst wird, beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 548 (Vorjahr: 590).

Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalkomponente, der in den Minderheitenanteilen erfasst wird, beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 324 (Vorjahr: 324).

Der Konzern hat Darlehen mit variablen Zinssätzen aufgenommen und durch Swaps sein zinsbedingtes Cashflow-Risiko abgesichert. Derartige Zinsswaps haben den wirtschaftlichen Effekt, variabel verzinsliche Ausleihungen in festverzinsliche umzuwandeln. Bei diesen Zinsswaps kommt der Konzern mit anderen Parteien überein, die Differenz zwischen den festen und den variablen Zinsen, die sich von den vereinbarten Nominalbeträgen ableiten, in regelmäßigen Intervallen zu tauschen.

in Tausend EUR	Restlaufzeit						Nominalvolumen		Marktwert	
	unter 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre		31.12.11	31.12.12	31.12.11	31.12.12
	31.12.11	31.12.12	31.12.11	31.12.12	31.12.11	31.12.12				
Zinsswaps										
davon im Hedge Accounting	37.000	0	68.000	130.571	14.286	0	119.286	130.571	-3.081	-4.973
davon nicht im Hedge Accounting	14.000	0	26.000	26.000	23.950	21.750	63.950	47.750	-5.356	-6.044
Devisentermingeschäfte										
davon im Hedge Accounting	17.672	64.342	30.856	10.216	0	0	48.528	74.558	-2.469	238
davon nicht im Hedge Accounting	17.257	29.938	387	1.414	0	0	17.644	31.352	-985	281
Devisenoptionsgeschäfte										
davon im Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon nicht im Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Cross Currency Swaps										
davon im Hedge Accounting	0	0	0	1.628	0	0	0	1.628	0	-173
davon nicht im Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne bzw. -verluste (vor Steuern) von Finanzinstrumenten dar, gegliedert nach den Bewertungskategorien des IAS 39:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Loans and receivables	8.597	-127
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	-34.619	-38.824
Available for Sale Financial Assets	-22	-111
Financial Assets and Liabilities Held for Trading	-2.463	-280
Gesamt	-28.507	-39.342

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Loans and Receivables enthält Ergebnisse aus der Zuführung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinserträge.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Financial Liabilities Measured at Amortised Cost enthält das Ergebnis aus Zinsaufwendungen gegenüber Dritten, für Kontokorrent- und Langfristdarlehen sowie Avalprovisionen.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Available for Sale Financial Assets enthält Gewinne und Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens. Eigenkapitalanteile an Gesellschaften werden at Cost bewertet und fließen nicht ein.

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie Financial Assets and Liabilities Held for Trading beinhaltet Ergebnisse aus Devisentermin- und Optionsgeschäften sowie Ergebnisse aus Marktwertveränderungen von Zinsswaps.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte

Der beizulegende Zeitwert (Fair-Value) eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Soweit Finanzinstrumente an einem aktiven Markt notiert sind, wie vor allem gehaltene Aktien und begebene Anleihen, stellt die jeweilige Notierung an diesem Markt den beizulegenden Zeitwert dar. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt. Für Wertpapiere (AfS) liegen der BAUER Gruppe Notierungen eines aktiven Marktes vor.

Für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte, kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ist auf Grund der kurzen Restlaufzeit der Buchwert als realistische Schätzung des beizulegenden Zeitwertes anzunehmen.

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie sonstigen langfristigen und langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, weil kein aktiver Markt existiert. Es ist nicht vorgesehen, die Beteiligungen in naher Zukunft zu veräußern.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten werden anhand einer der in den drei folgenden Stufen beschriebenen Methoden ermittelt:

- Stufe 1: notierte Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: andere Methoden, bei denen alle eingehenden Informationen, die einen wesentlichen Einfluss auf den ermittelten beizulegenden Zeitwert haben, auf direkt und indirekt beobachtbaren Marktdaten beruhen
- Stufe 3: Methoden, die eingehende Informationen verwenden, die einen wesentlichen Einfluss auf den ermittelten beizulegenden Zeitwert haben, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Stufe 3 war zum 31. Dezember 2012 für die BAUER Gruppe nicht relevant.

Die Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind den folgenden Stufen zuzuordnen:

in Tausend EUR	IAS 39-Kategorie	31.12.2011	Stufe 1	Stufe 2
Aktiva				
Wertpapiere	AfS	111	111	0
Derivate nicht im Hedge Accounting	FAHfT	171	0	171
Derivate im Hedge Accounting	n/a	14	0	14
Gesamt		296	111	185
Passiva				
Derivate nicht im Hedge Accounting	FLHfT	6.512	0	6.512
Derivate im Hedge Accounting	n/a	5.564	0	5.564
Gesamt		12.076	0	12.076

in Tausend EUR	IAS 39-Kategorie	31.12.2012	Stufe 1	Stufe 2
Aktiva				
Wertpapiere	AfS	0	0	0
Derivate nicht im Hedge Accounting	FAHfT	403	0	403
Derivate im Hedge Accounting	n/a	1.197	0	1.197
Gesamt		1.600	0	1.600
Passiva				
Derivate nicht im Hedge Accounting	FLHfT	6.163	0	6.163
Derivate im Hedge Accounting	n/a	6.105	0	6.105
Gesamt		12.268	0	12.268

Sonstige Angaben zu Sicherungsgeschäften

Im Geschäftsjahr 2012 wurden unrealisierte Ergebnisse aus der Marktbewertung von Zinsswaps, Cross Currency Swaps und Devisentermingeschäften in Höhe von TEUR 3.722 (Vorjahr: -1.933) nach Steuern erfolgsneutral als Sicherungsrücklage (Hedge Accounting, Cashflow Hedge) im Eigenkapital erfasst. Es erfolgte stets eine Zuordnung von einem Sicherungsinstrument zu einem Grundgeschäft. In diesem Zeitraum wurde der ineffektive Teil in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: 2) nach Steuern in die Finanzaufwendungen gebucht.

Die prospektive Effektivität wird nach der Critical Term Match-Methode ermittelt und die retrospektive Effektivität nach der Dollar-Offset-Methode auf Basis der hypothetischen Derivate-Methode berechnet.

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert.

Die folgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Klassen auf die Kategorien des IAS 39 und die jeweiligen Marktwerte:

Überleitung der Bilanzwerte vom 31. Dezember 2011 zum 31. Dezember 2012:

AKTIVA in Tausend EUR

	Unterkategorie	Buchwert		Loans and receivables/ other financial liabilities	
		31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE					
Beteiligungen	at Cost	3.627	3.638	0	0
Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	at amortised Cost	43.975	40.770	43.975	40.770
Sonstige langfristige Vermögenswerte		10.298	8.597		
	at amortised Cost	4.576	3.087	4.576	3.087
	nicht IFRS 7	5.722	5.510	0	0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		6.205	6.846		
	at Fair Value	0	0	0	0
	at amortised Cost	6.131	6.845	6.131	6.845
	nicht IFRS 7	74	1	0	0
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE					
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		409.301	446.011		
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	at amortised Cost	89.501	116.398	89.501	116.398
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	at amortised Cost	255.102	264.216	255.102	264.216
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	at amortised Cost	2.240	4.922	2.240	4.922
Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	at amortised Cost	87	344	87	344
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		56.098	47.719		
	at amortised Cost	25.861	19.728	25.861	19.728
	nicht IFRS 7	30.237	27.991	0	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		6.273	12.412		
	at Fair Value	296	1.593	0	0
	at amortised Cost	4.840	10.819	4.840	10.819
	nicht IFRS 7	1.137	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		24.947	45.232	24.947	45.232
Summe AKTIVA		498.353	551.094	457.260	512.361

Wertansatz Bilanz nach IAS 39									
Available for Sale		Financial Assets and Liabilities Held for Trading		Derivate im Hedge Accounting		Wertansatz Bilanz nach IAS 17		Fair Value nach IFRS 7	
31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
3.627	3.638	0	0	0	0	0	0	3.627	3.638
0	0	0	0	0	0	0	0	43.975	40.770
0	0	0	0	0	0	0	0	4.227	1.527
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	6.131	6.845
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	89.501	116.398
0	0	0	0	0	0	0	0	255.102	264.216
0	0	0	0	0	0	0	0	2.240	4.922
0	0	0	0	0	0	0	0	87	344
0	0	0	0	0	0	0	0	25.861	19.728
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
111	0	171	396	14	1.197	0	0	296	1.593
0	0	0	0	0	0	0	0	4.840	10.819
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	24.947	45.232
3.738	3.638	171	396	14	1.197	0	0	460.834	516.032

PASSIVA in Tausend EUR

	Unterkategorie	Buchwert		Loans and receivables/ other financial liabilities	
		31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
LANGFRISTIGE SCHULDEN					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	at amortised Cost	355.171	426.186	355.171	426.186
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	at amortised Cost	17.661	16.187	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		11.590	8.674		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	at amortised Cost	1.316	1.247	1.316	1.247
Übrige sonstige langfristige Verbindlichkeiten *	at amortised Cost	2.685	1.707	2.685	1.707
	nicht IFRS 7	7.589	5.720	0	0
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten		14.769	22.712		
	at Fair Value	9.144	11.627	0	0
	at amortised Cost	5.625	11.085	5.625	11.085
KURZFRISTIGE SCHULDEN					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	at amortised Cost	251.567	168.090	251.567	168.090
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen	at amortised Cost	8.321	8.789	0	0
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	at amortised Cost	13.613	29.982	13.613	29.982
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	at amortised Cost	127.597	137.066	127.597	137.066
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen					
mit Beteiligungsverhältnis	at amortised Cost	195	173	195	173
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		92.012	95.138		
	at amortised Cost	27.491	28.257	27.491	28.257
	nicht IFRS 7	64.521	66.881	0	0
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		22.095	13.663		
	at Fair Value	2.932	642	0	0
	at amortised Cost	19.163	13.021	19.163	13.021
SUMME PASSIVA		914.591	926.660	804.423	816.814

* Siehe Fußnote S. 100.

Wertansatz Bilanz nach IAS 39									
Available for Sale		Financial Assets and Liabilities Held for Trading		Derivate im Hedge Accounting		Wertansatz Bilanz nach IAS 17		Fair Value nach IFRS 7	
31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012
0	0	0	0	0	0	0	0	266.912	346.001
0	0	0	0	0	0	17.661	16.187	17.661	16.187
0	0	0	0	0	0	0	0	1.316	1.247
0	0	0	0	0	0	0	0	2.685	1.707
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	5.176	6.052	3.968	5.575	0	0	9.144	11.627
0	0	0	0	0	0	0	0	5.000	10.066
0	0	0	0	0	0	0	0	251.567	168.090
0	0	0	0	0	0	8.321	8.789	8.321	8.789
0	0	0	0	0	0	0	0	13.613	29.982
0	0	0	0	0	0	0	0	127.597	137.066
0	0	0	0	0	0	0	0	195	173
0	0	0	0	0	0	0	0	27.491	28.257
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	1.336	112	1.596	530	0	0	2.932	642
0	0	0	0	0	0	0	0	19.163	13.021
0	0	6.512	6.164	5.564	6.105	25.982	24.976	753.597	772.855

37. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsrat an:

Vorsitzender

- Dr. Klaus Reinhardt, General a. D., Starnberg

Stellvertretender Vorsitzender

- Robert Feiger, Neusäß
Mitglied des Bundesvorstandes der IG Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main
Aufsichtsrat HeidelbergCement AG, Heidelberg, Mitglied
Aufsichtsrat Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG, Wiesbaden, Mitglied
Aufsichtsrat Zusatzversorgungskasse Gerüstbaugewerbe VVaG, Wiesbaden, Vorsitzender

Arbeitgebervertreter

- Dr.-Ing. Johannes Bauer, Schrobenhausen
Bauingenieur BAUER Designware GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster, Freising
freiberuflicher Berater der Bilfinger Berger AG, Mannheim
- Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher, geb. Bauer, Schrobenhausen
freiberufliche Immobilienverwaltung und Bauberatung
- Gerardus N. G. Wirken, Breda, Niederlande
freiberuflicher Berater im Bereich Strategie, Controlling & Rechnungswesen
Aufsichtsrat Batenburg techniek N.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied
Aufsichtsrat Vendor Beheer B.V., Tilburg/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Winters Bouw- en Ontwikkeling B.V., Breda/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Rabobank Breda, Breda/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Egeria Investments B.V., Amsterdam/Niederlande, Vorsitzender
Aufsichtsrat Holonite B.V., Tholen/Niederlande, Vorsitzender
Mitglied im Board des Rabobank Pensioenfonds, Utrecht/Niederlande
Aufsichtsrat ICTS Europe Holdings B.V., Amsterdam/Niederlande, Vorsitzender
- Prof. Dr.-Ing. E.h. Manfred Nußbaumer M.Sc, München
Bauingenieur im Ruhestand

Arbeitnehmervertreter

- Regina Andel, Ellrich
Betriebsratsvorsitzende SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen
- Dipl.-Volkswirt Norbert Ewald, Bad Vilbel
Vorstandsmitglied Zusatzversorgungskasse des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks VVaG, Wiesbaden
- Reinhard Irrenhauser, Schrobenhausen
Betriebsratsvorsitzender der BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. Gerold Schwab, Kernen
Bauingenieur im Geschäftsbereich Technik der BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl, Waidhofen
Mitglied der Geschäftsleitung BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen

Vorstand

- Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer, Schrobenhausen, Vorsitzender, Ressorts: Beteiligungen, Rechnungswesen, Planung, Werbung
 Aufsichtsrat BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, Vorsitzender
 Aufsichtsrat BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, Vorsitzender
 Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
 Aufsichtsrat SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, Vorsitzender
 Aufsichtsrat BAUER EGYPT S.A.E., Kairo, Vorsitzender
 Aufsichtsrat BAUER FOUNDATION CORP., Odessa, Vorsitzender
 Aufsichtsrat Mannheimer AG Holding, Mannheim, Mitglied (bis 11.03.2013)
- Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler, Schrobenhausen, Ressorts: Finanzen, Recht, Investor Relations, Facility Management
 Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Mitglied
 Aufsichtsrat Schrobenhausener Bank e.G., Schrobenhausen, Vorsitzender
- Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker, Schrobenhausen, Ressorts: Beteiligungen, Informationstechnologie, Personal, Qualitätsmanagement, Risikomanagement, Sicherheit und Umwelt
 Aufsichtsrat BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
 Aufsichtsrat BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
 Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Vorsitzender
 Aufsichtsrat SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, stellv. Vorsitzender

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands ohne die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betragen im Berichtsjahr TEUR 1.389 (Vorjahr: 1.420). Davon sind TEUR 1.019 (Vorjahr: 980) erfolgsunabhängige und TEUR 370 (Vorjahr: 440) erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile. In der Gesamtvergütung sind Sachbezüge aus der privaten Nutzung eines Dienst-Pkw nebst Reisekosten-Aufwandsentschädigungen für jedes Mitglied des Vorstands sowie anteilige Beiträge zur Gruppenunfallversicherung und der Berufsgenossenschaft enthalten. Aufgrund der für Vorstandsmitglieder geltenden betrieblichen Altersversorgung ist ein Pensionsaufwand (Service Costs) in Höhe von TEUR 114 (Vorjahr: 98) entstanden. Der rentenfähige Altersverdienst, der die Basis für die Berechnung der Altersversorgung ist, ist bei allen Verträgen deutlich niedriger als das Grundgehalt. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum Geschäftsjahresende TEUR 3.596 (Vorjahr: 2.953). Frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans des Mutterunternehmens erhielten für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutterunternehmen Gesamtbezüge in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 260).

Die Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2012 betrug TEUR 254 (Vorjahr: 254) und setzte sich wie folgt zusammen:

in Tausend EUR	2011	2012
Vorsitzender		
Dr. Klaus Reinhardt	38	38
stellvertretender Vorsitzender		
Robert Feiger	27	27
Arbeitgebervertreter		
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Karlheinz Bauer	10	0
Dr.-Ing. Johannes Bauer	10	20
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster	18	18
Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher	18	18
Gerardus N. G. Wirken	20	20
Prof. Dr. Manfred Nußbaumer	20	20
Arbeitnehmervertreter		
Dipl.-Volkswirt Norbert Ewald	20	20
Ronald Hühne	9	0
Regina Andel	9	18
Dipl.-Ing. Gerold Schwab	20	20
Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl	18	18
Reinhard Irrenhauser	9	18
Gerhard Piske	9	0
Gesamt *	254	254

* Aufgrund von Rundungen in TEUR ergab sich 2011 und 2012 eine Rundungsdifferenz von 1 TEUR.

38. ANGABEN ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Mitglieder des Vorstands der BAUER AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. den Geschäftsführungen von anderen Unternehmen, mit denen die BAUER AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Aufsichtsratsmitglieder erhielten aus früheren Beschäftigungen in der BAUER Gruppe Rentenbezüge in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr: 52). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten in ihrer Funktion als Arbeitnehmer Vergütungen in Höhe von TEUR 481 (Vorjahr: 435). Mit Vorstandsmitgliedern einschließlich naher Angehöriger bestehen Pacht-, Dienstleistungs- und Anstellungsverträge (mit Ausnahme der ausgewiesenen Vorstandsbezüge), für die Vergütungen in Höhe von TEUR 1.291 (Vorjahr: 1.536) geleistet wurden.

Gegenüber der BAUER Stiftung bestanden Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.000 (Vorjahr: 1.000), für die Zinsen in Höhe von TEUR 55 (Vorjahr: 55) gezahlt wurden.

Zum Geschäftsjahresende bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären der BAUER AG.

Die wesentlichen Beziehungen zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns und nahestehenden Unternehmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Tausend EUR	Assoziierte Unternehmen		Nicht konsolidierte Unternehmen	
	2011	2012	2011	2012
Erträge	1.124	2.318	15.961	24.034
Bezogene Leistungen	465	452	2.609	3.835
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (31.12.)	21	282	24.570	22.748
Verbindlichkeiten (31.12.)	109	95	4.165	3.165
Wertberichtigungen auf Forderungen	0	0	0	205

Die Bezogenen Leistungen umfassen im Wesentlichen alle im Geschäftsjahr erfassten Aufwendungen gegenüber nahestehenden Unternehmen.

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthalten uneinbringliche Forderungen sowie finanzielle Vermögenswerte gegenüber nahestehenden Unternehmen.

39. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

PricewaterhouseCoopers AG:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Honorare für Abschlussprüfungsleistungen	595	605
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	3	4
Honorare für Steuerberatungsleistungen	43	96
Honorare für sonstige Leistungen	2	84
Gesamt	643	789

Darüber hinaus war die Roland Jehle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft für die Prüfung der in den Konzernabschluss einbezogenen großen deutschen Kapitalgesellschaften tätig.

Die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorare hierfür gliedern sich gemäß §§ 285 Nr. 17, 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt:

in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012
Honorare für Abschlussprüfungen	54	36
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	1	0
Honorare für Steuerberatungsleistungen	16	8
Honorare für sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	71	44

40. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der BAUER AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung am 4. Dezember 2012 abgegeben und auf der Homepage www.bauer.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

41. DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER MITARBEITER

	2011	2012
Angestellte	3.371	3.664
Inland	1.828	1.897
Ausland	1.543	1.767
Gewerbliche Arbeitnehmer	6.027	6.350
Inland	1.989	1.954
Ausland	4.038	4.396
Auszubildende	248	239
Mitarbeiter gesamt	9.646	10.253

42. FREIGABE DES KONZERNABSCHLUSSES

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zur Billigung an den Aufsichtsrat (Aufsichtsratssitzung findet am 9. April 2013 statt) freigegeben.

43. VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Das Geschäftsjahr der BAUER AG schließt mit einem Bilanzgewinn von EUR 27.448.332,51.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende von EUR 0,30 je Aktie (EUR 5.139.300) an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von EUR 22.309.032,51 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Es liegen keine Ausschüttungsbeschränkungen seitens der Banken oder des Vorstandes und des Aufsichtsrats gemäß § 22 Nr. 1 der Satzung vor.

Schrobenhausen, den 28. März 2013

Der Vorstand



Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler



Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Wesentliche Beteiligungen des BAUER Konzerns zum 31. Dezember 2012

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
1. Vollkonsolidierte Unternehmen		
BAUER Aktiengesellschaft	EUR	
A. Deutschland		
BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	99,00
BAUER Training Center GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Designware GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Umwelt GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
KLEMM Bohrtechnik GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
EURODRILL GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Mietpool GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
RTG Rammtechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
MAT Mischanlagentechnik GmbH, Immenstadt, Bundesrepublik Deutschland	EUR	74,00
PRAKLA Bohrtechnik GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
Olbersdorfer Guß GmbH, Olbersdorf, Bundesrepublik Deutschland	EUR	75,00
SPANTEC Spann- & Ankertechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	90,00
Hausherr System Bohrtechnik GmbH, Unna, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
SCHACHTBAU NORDHAUSEN Bau GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
MMG Mitteldeutsche MONTAN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
SPESA Korrosionsschutz und Beschichtungen GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
HGC Hydro-Geo-Consult GmbH, Freiberg, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Water GmbH, Dunningen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
PURE Umwelttechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
BAUER Foralith GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
GWE pumpenboese GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
GWE Prakla Services GmbH, Peine-Stederdorf, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
Esau & Hueber GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	75,50
GWE GF-Tec GmbH, Rödermark, Bundesrepublik Deutschland	EUR	80,00
hydresco24 GmbH, Berlin, Bundesrepublik Deutschland	EUR	60,00

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
B. Übrige EU		
BAUER Resources Hungary Kft., Budapest, Ungarn	HUF	100,00
GWE Budafilter Kft., Mezöfalva, Ungarn	HUF	93,00
BAUER Ambiente S.r.l., Mailand, Italien	EUR	100,00
BAUER SPEZIALTIEFBAU Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	EUR	100,00
BAUER Technologies Limited, Bishop's Stortford, Großbritannien	GBP	100,00
BAUER RENEWABLES LIMITED, Bishop's Stortford, Großbritannien	GBP	100,00
BAUER EQUIPMENT UK LIMITED, Rotherham, Großbritannien	GBP	100,00
BAUER Magyarország Speciális Mélyépítő Kft., Budapest, Ungarn	HUF	100,00
BAUER ROMANIA S.R.L., Bukarest, Rumänien	RON	100,00
BAUER BULGARIA EOOD, Sofia, Bulgarien	BGL	100,00
BAUER Funderingstechnik B.V., Mijdrecht, Niederlande	EUR	100,00
BAUER Foundations (IRL) Ltd., Dublin, Irland	EUR	100,00
GWE France S.A.S., Straßburg, Frankreich	EUR	100,00
BAUER Cimentaciones Y Equipos, S.A., Madrid, Spanien	EUR	100,00
TracMec Srl, Mordano, Italien	EUR	100,00
BAUER Macchine Italia s.r.l., Mordano, Italien	EUR	100,00
FAMBO Sweden AB, Eslöv, Schweden	SEK	100,00
GWE Pol-Bud Sp.z.o.o., Lodz, Polen	PLN	100,00
PESA ENGINEERING, S.A., Madrid, Spanien	EUR	100,00
BAUER Ingeniería Medioambiental S.A., Madrid, Spanien	EUR	100,00
BAUER Resources UK Ltd., Wigan, Großbritannien	EUR	100,00
C. Übriges Europa		
BAUER Spezialtiefbau Schweiz AG, Baden, Schweiz	CHF	100,00
FORALITH Holding AG, St. Gallen, Schweiz (Teilkonzernabschluss)	CHF	100,00
FORALITH Drilling Support AG, St. Gallen, Schweiz	CHF	100,00
FORALITH Equipment AG, St. Gallen, Schweiz	CHF	100,00
FORALITH Bohrtechnik AG, St. Gallen, Schweiz	CHF	100,00
OOO BAUER Maschinen - Kurgan, Kurgan, Russische Föderation	RUB	65,00
OOO BAUER Maschinen SPb, St. Petersburg, Russische Föderation	RUB	100,00
OOO BG-TOOLS-MSI, Ljuberzy, Russische Föderation	RUB	55,00
OOO BAUER Maschinen Russland, Moskau, Russische Föderation	RUB	100,00
BAUER Georgia Foundation Specialists LLC, Batumi, Georgien	GEL	100,00
D. Nahost & Zentralasien		
Saudi BAUER Foundation Contractors Ltd., Jeddah, Saudi Arabien	SAR	100,00
BAUER LEBANON FOUNDATION SPECIALISTS S.a.r.l., Beirut, Libanon	USD	100,00
BAUER International FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	AED	100,00
BAUER International Qatar LLC, Doha, Katar	QAR	49,00*
BAUER Equipment Gulf FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	AED	100,00
BAUER Emirates Environment Technologies & Services LLC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	AED	49,00*

* Wirtschaftliches Eigentum ist 100 %

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Wahrung	Anteil am Kapital in %
Fortsetzung: D. Nahost & Zentralasien		
BAUER Nimr LLC, Maskat-Al-Mina, Sultanat Oman	OMR	70,00
BAUER Resources GmbH / Jordan Ltd. Co., Amman, Jordanien (Teilkonzernabschluss)	USD	100,00
Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., Amman, Jordanien	USD	60,00
Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., Ramallah, Palastina	USD	100,00
Site Drilling Ltd. Co., Nikosia, Zypern	USD	100,00
BAUER Casings Makina Sanayi ve Ticaret Limited Sirketi, Ankara, Turkei	TRY	60,00
BAUER Corporate Services Private Limited, Mumbai, Indien	INR	100,00
BAUER Geotechnical Specialized Foundation LLC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	AED	49,00*
E. Asien-Pazifik, Fernost & Australien		
BAUER (MALAYSIA) SDN. BHD., Petaling Jaya, Malaysia	MYR	100,00
BAUER Foundations Australia Pty Ltd., Brisbane, Australien	AUD	100,00
BAUER (NEW ZEALAND) LIMITED, Auckland, Neuseeland	NZD	100,00
BAUER Resources Australia Pty Limited, Sydney, Australien	AUD	100,00
P.T. BAUER Pratama Indonesia, Jakarta, Indonesien	IDR	100,00
BAUER Services Singapore Pte Ltd, Singapur, Singapur	EUR	100,00
BAUER Hong Kong Limited, Hong Kong, Volksrepublik China	HKD	100,00
BAUER Vietnam Ltd., Ho Chi Minh City, Vietnam	VND	100,00
BAUER Foundations Philippines, Inc., Quezon City, Philippinen	PHP	100,00
BAUER Technologies Far East Pte. Ltd., Singapur, Singapur (Teilkonzernabschluss)	SGD	100,00
BAUER EQUIPMENT SOUTH ASIA PTE. LTD., Singapur, Singapur	SGD	100,00
BAUER Technologies Taiwan Ltd., Taipei, Taiwan	TWD	99,88
BAUER Tianjin Technologies Co. Ltd., Tianjin, Volksrepublik China	CNY	100,00
BAUER Equipment Hong Kong Ltd., Hong Kong, Volksrepublik China	HKD	100,00
BAUER Equipment (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	MYR	100,00
Shanghai BAUER Technologies Co. Ltd., Shanghai, Volksrepublik China	CNY	100,00
BAUER Equipment (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, Volksrepublik China	CNY	100,00
NIPPON BAUER Y.K., Tokio, Japan	JPY	100,00
Inner City (Thailand) Company Limited, Bangkok, Thailand	THB	49,00*
Thai BAUER Co. Ltd., Bangkok, Thailand	THB	73,99
F. Amerika		
BAUER FUNDACIONES PANAMÁ S.A., Panama City, Panama	USD	100,00
BAUER MEXICO, S.A. de C.V., Mexiko City, Mexiko	MXP	100,00
BAUER Resources Canada Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	100,00
BAUER Foundations Canada Inc., Calgary, Kanada	CAD	100,00
BAUER-Pileco Inc., Houston, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00
BAUER Manufacturing Inc., Conroe, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00
BAUER FOUNDATION CORP., Odessa, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	100,00
BAUER Resources Chile Ltda. - (Teilkonzernabschluss), Santiago de Chile, Chile	CLP	100,00
GWE Tubomin S.A., Colina, Chile	CLP	60,00

* Wirtschaftliches Eigentum ist 100 %

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT	Währung	Anteil am Kapital in %
G. Afrika		
BAUER EGYPT S.A.E. Specialised Foundation Contractors, Kairo, Ägypten	EGP	55,75
BAUER Technologies South Africa (PTY) Ltd., Johannesburg, Südafrika (Teilkonzernabschluss)	ZAR	100,00
MINERAL BULK SAMPLING NAMIBIA (PTY) LTD, Windhoek, Namibia	NAD	100,00
MINERAL BULK SAMPLING SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Kapstadt, Südafrika	ZAR	100,00
BAUER RESOURCES GHANA LIMITED, Accra, Ghana	GHS	100,00
BAUER - De Wet Equipment (Proprietary) Limited, Rasesa, Botswana	BWP	51,00
2. Assoziierte Unternehmen		
A. Inland		
Wöhr + Bauer GmbH, München, Bundesrepublik Deutschland (Teilkonzernabschluss)	EUR	33,33
Wöhr + Bauer Angerhof GmbH & Co. KG, München, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
Wöhr + Bauer Angerhof Verwaltungs GmbH, München, Bundesrepublik Deutschland	EUR	100,00
WÖHR + BAUER PARKING GmbH, Ettlingen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	80,00
NDH Entsorgungsbetreibergesellschaft mbH, Bleicherode, Bundesrepublik Deutschland	EUR	25,00
Grunau und Schröder Maschinentechnik GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	30,00
B. Ausland		
TERRABAUER, S.L., Madrid, Spanien	EUR	30,00
NuBa Equipment Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	50,00
3. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
A. Inland		
TMG Tiefbaumaterial GmbH, Emmering, Bundesrepublik Deutschland	EUR	33,33
Nordhäuser Bauprüfinstitut GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	20,00
Harz Hotel Grimmelallee Nordhausen Beteiligungsgesellschaft mbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	20,00
Harz Hotel Grimmelallee Nordhausen GmbH & Co. KG, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	20,00
Stadtmarketing Schrobenhausen e.G., Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	4,67
B. Ausland		
Offene Aktiengesellschaft Mostostroijindustria, Moskau, Russische Föderation	RUB	15,00

Erklärung des Vorstands

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Schrobenhausen, den 28. März 2013

Der Vorstand



Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands



Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler



Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, den 28. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus Neubarth
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dagmar Liphardt
Wirtschaftsprüferin

Glossar

A

ABTEUFEN | Der Begriff bezeichnet die Herstellung von Schächten oder Bohrlöchern zur Erschließung von Lagerstätten oder zur Gewinnung von Ressourcen.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN | Über assoziierte Unternehmen kann ein maßgeblicher, aber kein beherrschender Einfluss ausgeübt werden. Die Beteiligungsquote liegt üblicherweise zwischen 20 und 50 %. Die Bilanzierung erfolgt nach der Equity-Methode.

AUFTRAGSBESTAND | Gibt den Umfang der zum Bilanzierungszeitpunkt bestehenden Aufträge eines Unternehmens an.

AUFTRAGSEINGANG | Entspricht der Summe aller erhaltenen Aufträge in einem bestimmten Betrachtungszeitraum. Der Auftragseingang ist ein Indikator für das künftige Auftragsvolumen.

B

BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP) | Das Bruttoinlandsprodukt entspricht dem Gesamtwert aller innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellten Waren und Dienstleistungen für den Endverbrauch. Das BIP ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft.

C

CASHFLOW | Die Kennzahl gibt, an in welcher Höhe ein Unternehmen finanzielle Mittel aus eigener Kraft erwirtschaftet und wieder verwenden kann. Wesentliche Teile davon sind der Gewinn, Abschreibungen und Rückstellungserhöhungen.

D

DREHBOHRGERÄT (BG) | Die BAUER Maschinen GmbH hat sich auf den Bau und die Entwicklung von Drehbohrgeräten spezialisiert. Die Maschinen werden in zwei Linien gefertigt, der PremiumLine und der ValueLine. Mit diesen Geräten können verschiedenste Anwendungen des Spezialtiefbaus ausgeführt werden.

E

EBIT | Englische Abkürzung für „Earnings before interest and taxes“. Das EBIT ist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBIT-MARGE | Die EBIT-Marge ist eine Rentabilitätskennzahl und beschreibt das Verhältnis von EBIT zu den Umsatzerlösen des Unternehmens.

EBITDA | Englische Abkürzung für „Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“. Das EBITDA ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände).

EQUITY-METHODE / AT EQUITY | Mit der Equity-Methode werden die Anteile von assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss bilanziert. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert um die Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals am beteiligten Unternehmen fortgeschrieben.

F

FINANCIAL COVENANTS | In manchen Kreditverträgen werden Klauseln vereinbart, die die Einhaltung bestimmter Schwellenwerte für festgelegte Finanzkennzahlen vorgeben.

FINANZINSTRUMENT | Jeder Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit (oder einem Eigenkapitalinstrument) führt.

G

GESAMTKONZERNLEISTUNG | Die Gesamtkonzernleistung umfasst neben der Leistung der konsolidierten Unternehmen auch die Leistungsanteile von assoziierten Unternehmen sowie die Leistungen nicht konsolidierter Tochterunternehmen und Arbeitsgemeinschaften.

H

HGB-ABSCHLUSS | Das Handelsgesetzbuch (HGB) gibt für deutsche Kapitalgesellschaften Regelungen zum Jahresabschluss und zur Berichterstattung vor.

I

IFRS-ABSCHLUSS | Die International Financial Reporting Standards (IFRS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Die Standards werden vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und sollen die internationale Vergleichbarkeit von Jahres- und Konzernabschlüssen gewährleisten. Seit 2004 stellt die BAUER Gruppe einen Abschluss nach IFRS auf.

K

KONSOLIDIERTE LEISTUNG | Die konsolidierte Leistung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt und umfasst die Leistung der in den Konzernabschluss vollständig einbezogen (konsolidierten) Unternehmen.

P

PERCENTAGE-OF-COMPLETION-METHODE (POC) |

Bei längerfristigen Aufträgen werden mit Hilfe dieser Methode anhand der Auftragskosten und -erlöse (Istwerte und Prognose) die Gewinnrealisierung entsprechend dem Grad der Fertigstellung ermittelt und verbucht.

PERIODENERGEBNIS | Das Periodenergebnis, auch als Ergebnis nach Steuern bezeichnet, stellt den Gewinn oder Verlust in einem bestimmten Zeitraum dar.

PREMIUMLINE | Die PremiumLine umfasst die Multifunktionsgeräte der Drehbohrergeräteserie (BG), die für verschiedenste Anwendungen des Spezialtiefbaus ausgelegt sind. Auch der Anbau von Tiefenrüttlern oder Schlitzwandfräsen ist möglich.

S

SEGMENTE | Die Segmente sind die operativen Geschäftsbereiche – bei uns Bau, Maschinen und Resources – des Konzerns. Im jeweiligen Segment sind neben der Holding auch die Tochtergesellschaften mit gleichem Produkt- bzw. Leistungsportfolio enthalten. Im Konzern ist lediglich die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH in allen drei Segmenten tätig.

STAKEHOLDER | Der Begriff bezeichnet Personen oder Gruppen, die ein berechtigtes Interesse am Verlauf eines Unternehmens haben. Das Interesse der verschiedenen Anspruchsgruppen kann dabei sehr unterschiedlich sein.

T

TIEFBOHRANLAGE (TBA) | Diese Geräteserie wurde speziell dafür entwickelt, um besonders tief gelegene Rohstofflagerstätten durch Bohrungen zu erschließen. Die Geräte können über 5.000 Meter tief bohren und werden für die Erschließung von Öl, Gas, Wasser und Geothermie eingesetzt.

U

UMSATZERLÖSE | Im Gegensatz zur Leistung, bei der alle hergestellten Güter bewertet werden, sind die Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung alle endgültig abgerechneten und verkauften Leistungen und Güter einer Periode. Die Differenz der beiden Werte setzt sich im Wesentlichen aus Veränderungen bei halbfertigen Leistungen, Lägern und von sonstigen Erlösen zusammen.

V

VALUELINE | Die ValueLine umfasst die Maschinen der Drehbohrergeräteserie (BG), die ausschließlich für das Verfahren des Kellybohrens optimiert sind.

W

WERTSCHÖPFUNG | Wertschöpfung ist der Beitrag, den ein Unternehmen gegenüber der Gesellschaft leistet. Die Wertschöpfung spiegelt wider, wie sich die Leistung eines Unternehmens auf die unterschiedlichsten Anspruchsgruppen verteilt.

WORKING CAPITAL | Das Working Capital ist der Teil des Umlaufvermögens, der durch den betrieblichen Produktionsprozess und durch den Verkauf der Leistungen (z. B. Forderungen) gebunden ist.

IMPRESSUM

Herausgeber

BAUER Aktiengesellschaft
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen
www.bauer.de

Sitz der Gesellschaft

86529 Schrobenhausen
Registergericht
Ingolstadt HRB 101375

Fotos

BAUER Gruppe

Druck

Kastner AG – das medienhaus,
Wolnzach

SO ERREICHEN SIE UNS

Ansprechpartner

Investor Relations
BAUER Aktiengesellschaft
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen
Tel.: +49 8252 97-1215
Fax: +49 8252 97-2900
investor.relations@bauer.de



[www.bauer.de/de/
investor_relations](http://www.bauer.de/de/investor_relations)



[www.youtube.com/
BAUERGruppe](http://www.youtube.com/BAUERGruppe)

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache.



Der Geschäftsbericht 2012 ist auf umweltfreundlichem Papier, welches die Kriterien des Forest Steward Councils (FSC) erfüllt, gedruckt.





AKTIENGESELLSCHAFT



KONZERNKENNZAHLEN GUV UND BILANZ

Bau



SPEZIALTIEFBAU

Die BAUER Spezialtiefbau GmbH, das Stammunternehmen der BAUER Gruppe, hat die Entwicklung des Spezialtiefbaus maßgeblich geprägt und führt in der ganzen Welt Projekte aus. Bauer Spezialtiefbau ist in Deutschland regional organisiert und arbeitet auf allen Kontinenten mit über fünfzig Tochterfirmen und Niederlassungen. Die Marktentwicklung brachte es mit sich, dass der Hauptteil im Ausland erwirtschaftet wird. Größere Tochterfirmen und Niederlassungen hat Bauer unter anderem in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Malaysia, Ägypten und in den USA. Bauer hat in mehreren Regionen der Welt Netzwerke entwickelt, die es ermöglichen, mit eigenem Maschinenpark und Ingenieurbüro selbstständig tätig zu sein und in angrenzende Länder ausgreifen zu können. Neben dem dominanten Spezialtiefbau führen die Firmen SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH und die Wöhr + Bauer GmbH auch allgemeine Bautätigkeiten wie Ingenieurbau, Umweltbau und Projektentwicklung aus.



SCHACHTBAU
NORDHAUSEN



SPEZIALBAU
UND SANIERUNG



WÖHR + BAUER

Maschinen



MASCHINEN

Die BAUER Maschinen Gruppe ist Weltmarktführer in der Entwicklung und Herstellung von Spezialtiefbaugeräten. Die BAUER Maschinen GmbH, die Holding der Tochterfirmen, konstruiert und baut am Konzernstandort in den Werken Schrobenhäusen, Aresing und Edelshausen Großdrehbohrgeräte, Schlitzwandfräsen, Greiferanlagen, Rüttelgeräte und Tiefbohranlagen sowie alle Werkzeuge dazu. Weitere Produktionsstandorte betreibt das Unternehmen in den USA und Russland, in China, Malaysia, Italien, Singapur, Türkei und Schweden. Konzerneigene Zulieferer sind Schachtbau Nordhausen und Olbersdorfer Guß. Die BAUER Maschinen Gruppe verfügt über ein weltweites Vertriebs- und Kundendienstnetz.

KLEMM
Bohrtechnik

MAT
Mischerlagentechnik GmbH

PRAKLA
Bohrtechnik

RTG
RAMMTECHNIK GMBH

**EURO
DRILL**

TracMec

FAMBO

SPANTEC
Spann- & Ankertechnik GmbH

PILECO

ABS
Trenchless

**HAUS
HERR**
SYSTEM

**BAUER
DEWET**

Resources



RESOURCES

Im Segment Resources wurden Geschäfte, die sich im Bau und im Maschinenbau seit Jahren und Jahrzehnten entwickelt haben, in einer neuen Organisation zusammengefasst – in der BAUER Resources GmbH. Damit werden die Tätigkeitsfelder Wasser, Umwelt, Energie und Bodenschätze übergreifend koordiniert. Die BAUER Resources GmbH ist eine Holding, deren operative Firmen in den drei Kompetenzfeldern Materials, Exploration and Mining Services und Environment arbeiten.



**BAUER
UMWELT**



**BAUER
WATER**



FORALITH

GWE
pumpenboese
SBF-HAGUSTA

HGC
HYDRO-GEO-CONSULT GmbH

ESAU & HUEBER



FORALITH
Holding AG

SITE GROUP

Gewinn- und Verlustrechnung des BAUER Konzerns

in Tausend EUR	2011	2012	Veränderung
UMSATZERLÖSE	1.219.587	1.344.421	10,2 %
Bestandsveränderungen	31.100	-22.355	n/a
Andere aktivierte Eigenleistungen	31.375	24.249	-22,7 %
Sonstige Erträge	45.023	39.547	-12,2 %
KONSOLIDIERTE LEISTUNG	1.327.085	1.385.862	4,4 %
Materialaufwand	-672.807	-686.834	2,1 %
Personalaufwand	-298.761	-325.594	9,0 %
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-66.287	-76.403	15,3 %
Nutzungsbedingte Abschreibungen zur Wertminderung der Vorräte	-15.909	-15.392	-3,3 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-191.021	-210.240	10,1 %
OPERATIVES ERGEBNIS	82.300	71.399	-13,3 %
Finanzerträge	6.624	5.972	-9,9 %
Finanzaufwendungen	-40.702	-44.657	9,7 %
Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen	-689	5.549	n/a
ERGEBNIS VOR STEUERN	47.533	38.263	-19,5 %
Ertragsteueraufwand	-13.418	-12.924	-3,7 %
PERIODENERGEBNIS	34.115	25.339	-25,7 %

Bilanz des BAUER Konzerns

AKTIVA in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	30.303	34.567	14,1 %
Sachanlagen und Investment Property	458.572	465.316	1,5 %
At-Equity-bewertete Anteile	8.803	13.133	49,2 %
Beteiligungen	3.627	3.638	0,3 %
Aktive latente Steuern	15.987	20.231	26,5 %
Forderungen aus Konzessionsvereinbarungen	43.975	40.770	-7,3 %
Sonstige langfristige Vermögenswerte	10.298	8.597	-16,5 %
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	6.205	6.846	10,3 %
	577.770	593.098	2,7 %
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte *	467.139	429.794	-8,0 %
Forderungen und sonstige Vermögenswerte *	412.808	448.836	8,7 %
Effektive Ertragsteuererstattungsansprüche	4.786	4.514	-5,7 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24.947	45.232	81,3 %
	909.680	928.376	2,1 %
	1.487.450	1.521.474	2,3 %

PASSIVA in Tausend EUR	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
EIGENKAPITAL			
Anteile des Konzerns	436.714	449.677	3,0 %
Minderheitsgesellschafter	33.720	33.398	-1,0 %
	470.434	483.075	2,7 %
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Pensionsrückstellungen **	50.732	51.859	4,0 %
Finanzverbindlichkeiten	387.601	465.085	20,0 %
Sonstige Verbindlichkeiten **	11.590	8.674	-30,4 %
Passive latente Steuern	12.962	19.397	49,7 %
	462.885	545.015	17,7 %
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Finanzverbindlichkeiten	281.983	190.542	-32,4 %
Sonstige Verbindlichkeiten	247.709	281.257	13,5 %
Effektive Ertragsteuerverpflichtungen	5.733	4.808	-16,1 %
Rückstellungen	18.706	16.777	-10,3 %
	554.131	493.384	-11,0 %
	1.487.450	1.521.474	2,3 %

* / ** Siehe Fußnoten S. 100/101.

In der Spalte „Veränderung“ können sich aufgrund von Rundungen und unterschiedlicher Darstellung in TEUR zu Mio. EUR im Vergleich zu den Konzernkennzahlen Abweichungen ergeben.

Finanzkalender 2013

11. April 2013	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2012 Bilanzpressekonferenz Analystenkonferenz
15. Mai 2013	Zwischenbericht 31. März 2013
27. Juni 2013	Hauptversammlung
14. August 2013	Halbjahresfinanzbericht 30. Juni 2013
14. November 2013	Zwischenbericht 30. September 2013

BAUER Aktiengesellschaft
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen
www.bauer.de

